[Teilübersetzung der 'Summa theologiae' des Thomas von Aquin] Middle High German Translation of the 'Summa Theologica' by Thomas Aquinas. Ed. with a Latin-German and a German-Latin Glossary by Bayard Quincy MORGAN and Friedrich Wilhelm STROTHMANN (Stanford University Publications. Language and Literature VIII,1), Stanford/California-London-Oxford 1950

Elektronischer Text und Konzeptausdruck hergestellt für das Digitale Mittelhochdeutsche Textarchiv (www.mhgta.uni-trier.de) und das Mittelhochdeutsche Wörterbuch (www.mhdwb.uni-trier.de).

Diese Datei enthaelt nur den mittelhochdeutschen Text der Edition, Fussnoten fehlen.

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 *D*IS ist daz buoch, daz Sanctus Thomas mahte, der bredier heilige. Daz
2 ist ze tüsche gemaht. Diz selbe buoch maht er wider die ungeloubigen
3 und wider die kezzer.
4 Ez ist zwissen, daz einem ieklichen dingen bekömlich ist, daz im bekümit
5 nach der eigener[1] reden der eigener naturen, alse dem menschen bekümet
6 zeredenne: Wan diz bekümit im in deme unde er [re]delichen ist nach siner
7 naturen. Aber die nature gotis ist die guotheit, alse ez offenbar ist übermitz
8 Dyonisium, in dem ersten capitele "Von den götlichen namen." Unde dar
9 umbe: alles, daz da behöret zuo der reden der guotheit, daz bekümet got.
10 Nu behöret daz zuo der reden der guotheit, daz si sich gemeinet, alse ez
11 offenbar ist übermitz Dyonisium, in dem vierden capitel "Von den götlichen
12 namen." Unde dar umbe so behöret zuo dem öbersten guot, daz es sich in
13 der höchsten wise gemeine den creaturen. Unde daz geschit
ms 1---------- aller meist
14 übermitz daz, daz "er im zuofüeget also die geschaffenen naturen, daz dü
15 niderste[2] persone wirt von drin, daz ist von dem worte unde von der sele
16 unde von dem fleische," alse St. Augustinus sprichet in dem vierden capitele
17 "Von der driveltikeit." Under dar umbe so ist ez offenbar, daz got behörlich
18 was, daz er ingefleischet wurde.
19 Ez ist ze merken, daz zuo etlichem ende etwaz heizet notdurftig in zweier
20 hant wis; ein wis ane daz etwaz niht gesin enmag, alse die spise, dü ist
21 notdürftige zuo der wandelunge[3] menscheliches lebennes; ein anders, über-
22 mitz daz man bekenlicher unde bas kumet zuo dem ende, alse daz ros not-
23 durftig ist zuo dem wege. Nach der ersten wis so enwas niht notdurftig,
24 daz got ingefleischet wurde zewiderbringenne menscheliche nature. Wan
25 got, der moht übermitz sin algeweltig craft die menschlichen naturen in
26 einer andern wis wol widergebraht han. Aber in der andern
2---------- wis so was es
27 notdürftig, daz got ingefleischet wurde. Unde da von sprichet St. Augustinus,
28 in dem drizehenden capitel "Von der driveltikeit": "Wir zeigen daz, daz

ez got niht[1] in einer andern wis müglich was, des gewalt glichelichen ellü
ding undertenig sint, sit daz dekein ander wis behörlicher was, das gesunt
gemachet wurde unser krankeit."
Ez ist zemerken, daz wane sint, ob der mensche niht gesündet hette, ob
den noch got ingefleischet wer worden. Etlich sprechent, es were geschehen.
Aber die andern sprechent dar wider. Der widersprache man aller meiste
volget.[2] Wan dü ding, dü da alleine koment von götlichem willen, über daz
behörlich wesen der creaturen[3] enmag ez uns niht erkant werden, niht wan
also vil, als es in der heiligen schrift geoffenbart wirt, übermitz welchü
schrift uns gottes wille geoffenbart wirt. Unde sit daz[4] den in aller der
3----------
heiligen schrift allenthalben bezeichent si, daz von der ersten sünden des
ersten menschen die rede der infleischung si, so ist behörlichen ze sagen,
daz daz werke der infleischunge geordent wurde von gotte, daz es were in
einer arzenien der sünden, also, so daz die sünde niht gewesen were, daz
ouch die infleischunge niht gewesen were. Wie wol daz die maht gotis dar
zuo niht gezellet were: Er mohte wol ingefleischet sin worden, ob die sünde
noch denne niht gewesen were.
Ez ist zemerkenne, daz sicher ist, daz Christus komen si in dis welt, niht
alleine daz er vertilken wolte die sünde,[5] die da gezogen waz ursprünglich
in die nachkömlinge, sunder ouch zevertilkenne alle die sünde, die dar nach
übergevallen sint. Niht daz si alle vertilket werden (unde daz ist von ge-
bresten der menschen, die Christo niht anhangent, nach St. Johannis worte
in dem dritten capitel: "Daz lieht ist komen in dis welt, unde die menschen
minte mer die vinsternüsse
4---------- denne daz lieht"), wan er erbot aber dar, des
genuog waz zuo einer wollusti[6] aller menschen. Dar umbe sprichet St.
Paulus, "Zuo den Romeren," in dem fünften capitel: "Niht also die sünde
ist, daz als die gabe si, wan das urteile ist von eime[7] in ein verdampnüsse,
aber die gnade ist von vil sünden in ein gerehtigung."
Unde also vil so kam Christus[8] ze vorderst ze troste etlicher sünden,
alse vil alse die sünde grözer was.
Ez ist zemerken, daz ez nit zehant bekomlich waz nach der sünden, daz
got ingefleischet wurde. Unde des bewisunge ist durch die eigenschaft der
sünden, daz si kam von der hochvart. Unde dar umbe was er zerlösenne in

der wis, daz er die demüetigi erkande, daz er bedorfte eins erlösere. Unde
da von St. Paulus sprichet "Zuo den Galathen," in dem dritten capitel:

3 “Si[1] was geordent in die hant des mitteleres übermitz die engele.” Her-
4 über sprichet die glose: “Es ist von einem
5---------- grozen rat geschehen, daz nach
5 des menschen valle niht zehant gottis sun gesant wart. Wan got der liez
6 e die menschen in einen frigen willen in der e der naturen, daz er also sin
7 creft alle erkante. Unde do im gebrast, do enphieng er die e. Unde do die e
8 gegeben wart, in der wart vergraben[2] die krankeit niht der e, sunder der
9 naturen gebresten. Also, swenne er erkante sin siecheit, daz er riefe den
10 arzat[3] unde gnade suochet der helfe.”[4]
11 Ez ist zemerkenne, ob die einunge des ingefleischeten wortes geschehe
12 in der naturen. Her zuo ist ze sagen, daz eins von zweien oder von
13 menigerm gesast wirt in drier hant wis. Ein wis: von zweien, dü volkomen-
14 lichen[5] gantze beliben. Unde daz enmag in dekeinen dingen geschehen,
15 niht wan in den, der form ein zesamensetzunge ist, oder ein orden,[6] oder
16 ein figure: alse
6---------- von vil steinen[7] ane ordenunge der zesamenhuffunge, niht
17 wan übermitz alleine zesamensetzunge, so wirt ein huffe; von steinnen oder
18 von holtze, nach etlicher ordenunge bereitet unde ouch zuo etlicher figure
19 geworfen:[8] also daz hus. Unde nach dem so satzten solich,[9] daz die einunge
20 were übermitz wis einre unordenunge, also daz sie were ane ordenunge oder
21 ane[10] glichmessunge, dü da mit einer ordenunge ist.
22 Aber daz enmag niht gesin. Wan zesamensetzunge oder orden oder
23 figure, dü ensint niht ein substentzlich forme, sunder ein zuovellich. Unde
24 also so volget daz dar nah, daz die einunge der infleischunge niht sub-
25 stentzlich were, sunder daz si were zuovellich: unde daz were valsche. —
26 In einer andern wis so wirt etliches von volkomenen dingen, doch daz si
27 übergewandelt sint, also von den elementen wirt etwaz, daz gemischet ist.
28 Unde also so sprachen etliche, daz die einunge der infleischunge geschehen
29 were übermitz wise der conplexien. Unde daz enmag
7----------

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

niht gesin. Wan die
1 gotlich nature ist alzemale unwandelich. Unde dar umbe so enmag si noch
2 gewandelt werden in ein anders, wan si unvergenklich ist, noh nihtes niht
3 mag verwandelt werden in si, umbe daz, wan si ungeberliche ist.
4 Ze[1] dem dritten male so wirt etwaz von etlichen dingen, unde die doch
5 niht verwandelt[2] werdent, aber sü sint unvolkomen, also von sele unde
6 von lip wirt ein mensche, unde von menslichen glidern wirt ein lip.
7 Aber diz mag man niht sprechen von der himelschen[3] infleischunge.
8 Wan ietweder nature ist von irre rede volkomen, daz ist dü götlich
9 nature unde die menschliche. Unde also ist ez offenbar, daz die einunge
10 niht geschach in der nature.
11 Ez ist zemerken, daz die einunge des ingefleischten wortes geschach

in der personen.
Unde des sache ist zemerken, daz die persone ein anders bezeichent
denne die nature. Wan die nature bezeichent die wesung des gesteltnüsses,
welche wesunge bezeichent
8---------- die endenunge. Unde mag[4] man von den
dingen, die da behörent zuo der gesteltnüsse, nihtes niht anders zuogefüegtes
vinden, so enwere nit notdurftig dekeiner underscheidung der nature von
dem underwurf der nature, daz[5] da ist selbestande in dirre naturen un-
teillichen.[6] Wan ein iegeliches, daz da selbestande wer in der nature unteil-
lichen,[6] daz were alzemale daz selbe daz sin nature were.[7] Doch geschiht,
daz etwaz funden wirt in den selbestanden dingen, daz niht behöret zuo der
rede des gesteltnüsses[8] alse die zuovelle unde die unteillichen[9] beginne, alse
ez aller meist offenbar ist von den dingen, die da zesamengesast sint von
formen unde von materien. Unde dar umbe so underscheidet ouch in solichen
dü nature unde der underwurf, niht doch alse etlichü, die alzemale geschei-
den sint, sunder in dem underwurf wirt beslozen die nature des gesteltnüsses.
Unde da von wirt der underwurf bezeichent alse die gantzheit unde
haben[10] die
9---------- nature alse ein förmeliches teile siner volmachunge. Unde dar

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

umbe: in den dingen, die da zesamengesatzt sint von formen unde von der
materien,[1] der selber nature wirt niht gesaget von den underwurfen. Wan
wir ensprechen niht, daz dirre mensche si sin menschlichü nature. Unde ist
dekein ding,[2] in dem nihtes niht anders alzemale enist ane die reden des
gesteltnüsses oder der naturen, also es in got ist. Wan da[3] enist niht ein
anders nach dinge der underwurf unde ein anders die nature, sunder
allein niht wan nach reden ze verstan. Wan die nature heizet nach dem
unde si etwaz wesung ist, unde die selbe nature heizet der underwurf nah
dem unde si selbestande ist. Unde daz gesprochen ist von dem underwurf,
daz ist ze verstende[4] von der personen in der redelichen creaturen oder in
der verstendigen. Wan nihtes niht ist ein person denne ein unteillichü[5]
substancie der redelichen naturen, alse Boecius sprichet.
Unde dar umbe ein iekliches, daz da inne ist
10---------- etlicher personen, ez si, daz
es [gehöre][6] zuo siner nature oder niht, daz wirt zuogeeiniget in der per-
sonen. Unde dar umbe unde[7] wirt die menschlich nature deme worte gotis
niht zuogeeinigt in der persone, so wirt si im in dekeiner wis zuogeeinigt.
Unde also wirt alzemale ab genomen der gloube der infleischung, unde daz
wer undertuon allen cristenen glouben. Unde dar umbe so hat daz wort im
geeiniget die menschlichen naturen, aber doch [niht][6] daz si gehöre zuo siner
gotlichen naturen. Unde dar nach volget, daz die einunge geschehen ist dez
wortes in der personen, aber niht in der naturen.

Ez ist zemerken, daz etlich niht enwesten die habung der selbstaunge zuo der personen. Doch verjehent si daz wol, daz in Christo si niht wan[8] ein person. Unde doch so satzten si ein selbestaunge gotte[s][6] unde ein ander selbestandung des menschen, unde also so si die einunge[9] geschehen in der persone unde
11---------- niht in der selbestaung. Unde daz schinet irrunge von dem, daz die persone nihtes niht zuoleit über die selbestaunge niht wan ein beterminierte naturen, daz ist die redelichen naturen, nach dem unde Boecius[10] sprichet in dem buoche "Von den zweien naturen," daz "die

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

persone ist ein unteillichü substancie der redelichen naturen." Und dar umbe so ist daz [selbe], in christo zuozegeben die eigen selbestandunge der menschilicher persone unde die eigen nature.[1] Unde daz verstuonden die heiligen vettere in dem fünften concilij, daz da begangen wart ze Constantinopolim, do verdampneten sie sprechende: "Swer sich dar zuo pint, daz er in die gotlichen heimlicheit[2] Christi zwei substancien oder zwo personen [infuert], daz si verbannen. Noch ouch emphieng die heiligen driveltikeit dekein zuowerfung der persone oder der selbestandunge von dem ingefleischeten worte gotte von der heiligen driveltikeit." Nu ist "diu substancie" daz selbe daz daz
12---------- selbestande ding ist, daz da eigen ist der selbestaung, daz da offenbar ist übermitz Boecium[3] in dem buoche "Von den zwein naturen."

Unde also so schinet, es für ketzerie verdampnet ist von wilent da her, daz man spreche, daz in Christo sin zwo selbstaunge oder zwene underwurf, oder daz die einung niht geschech in der selbstandunge oder in dem underwurf.

Ez ist zemerken, daz die persone oder die selbstandunge Christi in zweier hande wis ze betrahten si. Ein wis, nach dem, daz es ist in im selben. Unde also ist es alzemale einveltig: alse die nature des wortes. Ein ander wis, nach rede der personen oder der selbestaunge, zuo der daz behöret[4] selbstande in etlicher nature. Unde nach dem so bestet die persone Christi in zweien naturen. Doch ist da ein ander rede unde ein ander des selbestanes. Unde also heizet ez ein zesamengesast persone, nach deme unde eins in zweien bestat.

Ez ist zemerken, daz Christus heizet einhellichen ein
13---------- mensche mit den andern menschen, also daz er der menschen gesteltnüsse ist; nach dem unde St. Paulus sprichet "Zuo[5] den Philippensen," in dem andern capitele: "Er ist gemachet in glichnüsse der menschen." Aber nu behört daz zuo der rede des gesteltnüsses, daz dü sele geeinigt werde dem libe, wan die forme ensetzet dekein gesteltnüsse, niht wan übermitz daz, daz si wirt ein tat der materien.

31 Unde daz ist, dar zuo daz beterminieret wirt die geburt, übermitz welch
32 geburt die nature das gesteltnüsse meinet. Unde da von ist von not zesagen,
33 daz in Christo waz die sele geeinigt dem libe.
34 Ez ist zemerken,[6] daz vil irrunge waren über daz, ob die menschlich

---

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 nature geeiniget wurde dem gotlichen worte zuovellichen. Unde etliche
2 sprechen, daz es also geschehe. Die andern sprechent, daz die einunge ge-
3 schehe nach der wesunge unde nach der naturen. Unde dirre ietweders ist
4 ketzerie.
5 Sunder der[1] gelouben heltet den mittern wege
14---------- zwischen den zweien sez-
6 zunge, die da vorgesprochen sint. Noch er ensprichet niht, daz die einung ge-
7 schehen si gottis unde des menschen nah der wesunge unde nah der nature,
8 noch ouch übermitz zuoval, sunder in der mittern wis, nach der selbestandunge.
9 Ez ist zemerken, daz die einunge, von der wir sprechen, si si[2] etliche
10 widertragunge, welche widertragunge zemerken ist zwischen der gotlichen
11 naturen unde die[3] menschlichen, nah dem unde si zesamenkoment in einer
12 personen gottis suns. Aber ein ieklich widertragung, die da zebetrahten ist
13 zwischen got unde der creaturen, dü selbe widertragung ist dinklich in der
14 creature, übermitz welcher creaturen wandelunge ein solichü widertragung in-
15 geborn wirt ,[4] nach der wandelunge gotiz. Unde alse ist zesprechen, daz
16 dis einunge, von der wir reden, niht in got dinklich ist, sunder alleine nach
17 reden. Aber in der menschlichen nature, die da ein creature ist, in der so
15----------
18 ist si dinklich. Unde dar umbe so muoz man sprechen, daz dis einunge si
19 etwas geschaffens.
20 Ez ist zemerken, daz underscheit zenemen ist zwischen der ufnemung
21 unde der einunge. Wan es ist gesprochen, daz die einunge innetrage wider-
22 tragung der götlichen naturen unde der menschlichen, nach dem unde si
23 in einer persone zesamenkoment. Aber ein ieklich widertragunge, die da
24 anvaht zesin von der zit, die wirt gesachet von wandelunge etlicher crea-
25 turen. Aber die wandelunge bestat in der tüeliche unde in der lidunge. Unde
26 also ist zesagen, daz die erste unde die vorderest underscheit ist zwischen
27 der einung unde die[5] ufnemunge, daz die einunge innetreit die widertragung
28 selbe. Aber die ufnemunge treit inne die tüegunge, nach dem unde man
29 sprichet, daz etwer ufnimet, oder die lidunge, nach dem unde etwaz ufge-
30 nomen ist.
31 Von der underscheidunge so wirt genomen die ander underscheidunge.
32 Wan die ufnemung ist
16----------

---

geheizen nach dem gewerdenne, aber die einung[1]
1 nach dem gewordenen. Unde da von so heizet der einunde daz geeinigt, aber
2 der ufnemende enheizet niht der ufgenomen. Nu ist die menschliche nature
3 bezeichent in dem ende der ufnemunge zuo der gotlichen selbestaung, nach
4 dem unde si heizet ein mensche. Unde dar umbe so sprechen wir für war,
5 daz gottes sun, der einende ist die menschlichen naturen, ein mensche si.
6 Aber alse man die menschlichen naturen in ir selber betrahtet, daz ist in der
7 abgezogenheit, so wirt si bezeichent, alse si ufgenomen si. Wan wir en-
8 sprechen niht, daz gotis sun si die menschlich nature.
9 Ez ist zemerken, daz die einunge innetreit ein zesamenfüegunge etlicher
10 in etwaz eime. Nu mag man die einunge der infleischunge nemen in zweier
11 hande wis. Dü ein wis von teile dirre, die za da zesamengefüegt werden; unde
12 die ander wis von
17---------- teile des, in daz si zesamengefüeget werdent. Unde nach
13 disem teile so hat dis einunge ein fürschinunge wider den andern einunge,
14 wan die einunge der gotlichen persone, in der zwo naturen geeiniget werdent,
15 dü ist die gröst einunge. Unde si enhant dekein fürschinunge von teile dirre,
16 die da zuo einem gefüeget werdent.
17 Ez ist zemerken, ob die einung der infleischunge geschehen ist übermitz
18 gnade. Her zuo ist zesagen, daz die gnade in zweier hande [wis] zesprechen
19 ist. Ein wis heizet si der gotis wille selber, der da gebende ist etwaz ver-
20 gebens. Daz ander: die vergeben gabe gotis selbe. Nu bedarf die mensch-
21 lich nature die begnadet von gotte[2] zuo dem, daz si uferhaben werde in
22 gotte, sit daz dis ist über die maht siner naturen. Aber die menschliche
23 nature wirt erhaben in got in zweier hande wis. Ein wis von der wirkunge,
24 von welcher wirkunge daz die heiligen [got] erkennent unde
18---------- minnent. In einer
25 andern wis übermitz personlich[3] wesen, welchü wis die sunderlich ist in
26 Christo, in dem menschlich nature ufgenomen ist zuo dem, daz si si gotis
27 suns person. Nu ist diz offenbar, daz gesuochet wirt zuo der volkomenheit
28 der wirkung, daz die wirkung si volkomen übermitz die habunge. Aber daz
29 die nature habe wesen in irem[4] underwurfe, daz engeschiht niht übermitz
30 dekein mitel dekein[er] habung.
31 Unde also ist zesagen: unde wirt die gnade genomen der wille gotiz selber,
32 der da etwaz begnate machet, oder alse etwaz[5] daz daz begnate oder daz

1 geneme habende ist, die einung der infleischung ist gemachet übermitz gnade,
2 alse die einunge der heiligen ist übermitz bekennen unde minen.[1] Aber
3 heizet die gnade daz begnate ding selber, also daz selbe, daz die menschliche
4 nature geeinigt ist der gotlichen personen, mag geheizzen sin ein gnade,
5 nah dem unde diz geschehen ist von dekeiner vorgeganner

19---------- verdiente. Niht
6 daz es si etwaz habender gnade, von welcher gnade mittelich die einunge
7 geschehe.
8 Ez ist zemerken, als vil als zuo Christo, so mohten dekein verdiente vorgan
9 der einung. Wan wir ensetzen nit, daz er vor were ein luter mensche unde
10 dar nach übermitz verdient eins guoten lebens verkriegte, daz er gottis
11 [sun] were, alse Fotinus satzte; sunder wir setzen, daz von dem beginne,
12 da enphangen wart der mensche, do waz er werlich gottis sun, also, daz er
13 dekein ander selbestaung enhatte denne den gottis sun. Unde dar umbe:
14 ein ieklichü wirkunge disses menschen ist nachvolgende der einunge. Unde
15 da von so waz dekein siner wirkunge lonlich der einunge. Noch ouch
16 dekein wirkunge dekeines andern menschen moht verdientlich sin der
17 einunge wirdeclichen. Want die verdientlichen werke dez menschen, die
18 ordenent eigenlichen zuo der selikeit, dü da ein lon der tugent ist unde
19 bestat
20---------- in einer voller gotlicher gebruchunge. Aber die einunge der in-
20 fleischunge, sit daz si ist in einem personlichen wesen, so übergat si die
21 einunge des gemüetes der selig zuo got, daz da ist übermitz die tat des
22 gebruchenden. Unde also so enmag es niht gevallen under daz verdiente.
23 Ez ist zemerken, daz nach des philosophen worten in dem fünften capitele,
24 in dem buoch daz da heizet "Methaphisice," die nature heizet in einer wis
25 die geburt selbe, in einer andern wis so heizet die nature die wesunge dez
26 dinges. Unde dar umbe so mag etwaz natürlich heizen in zweier hande wis.
27 In einer wis, daz es allein ist von den wesenlichen beginne des dinges, alse
28 ez dem für natürlichen ist, daz es ufwert gat. In einer andern wis so heizet,
29 daz dem menschen daz natürlichen si, daz er hat von der geburt, nach dem
30 unde St. Paulus sprichet "Zuo den Ephesien," in dem andern capitel: "Wir
31 warn von der naturen sün des zornes;"
21---------- unde in "Der wisheit buoch," in
32 dem zwelften capitel: "Ir geburt dü ist böse, unde ir bosheit ist natürlich."
33 Unde dar umbe: die gnade, es si, daz si si ein gnade der einunge oder si
34 si ein gnade der habunge, noh denne so enmag si niht geheizen sin alse
35 natürlich, alse ob si geschaffen si von den beginnen der menschlicher nature

---

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 in Christo; wie wol doch daz ist, daz si natürlich geheizen mag si[n],[1] nach
2 dem unde si fürkomen ist in die menschlichen nature Christi unde ge-
3 schaffen von siner gotlicher naturen. Aber doch so heizet ietweder gnade
4 natürlich in Christo, nach dem unde er si hatte von der geburt, wan von
5 dem beginne der enphahung so was die menschlich nature der gotlichen
6 personen zuogeeiniget, unde sin sele waz erfüllet mit der gabe der gnaden.
7 Ez ist zemerken, daz getragen wirt in dem worte der annemunge zwei

ding: daz ist daz beginne der tat unde daz ende. Wan daz wort “ufnemung” sprichet also vil alse “etwaz zuo im nemen.”

22---------- Aber dirre ufnemung ist die persone ein beginne unde ein ende. Ein beginne ist die person der ufnemunge: wan der personen eigen ist daz werk. Aber nu ist die ufnemung des fleisches geschehen übermitz die gotlichen tüewungen. Unde also des gliches so ist die persone dirre ufnemung ein ende, alse da vor gesprochen ist, von geschiht der einunge[2] in der persone, unde niht in der nature. Unde also ist ez offenbar, daz es aller eigentlicheste zuobehöret der persone, ufzenemen die nature.

Ez ist zemerken, alse gesprochen ist, daz in dem worte der ufnemunge zwei ding dar inne bezeichent werdent: daz ist beginne der tat unde ir ende. Aber ein beginne zesin der ufnemunge, daz behört der gotlichen naturen zuo nach ir selber, wan von irre craft ist die ufnemunge geschehen. Aber zesin der ufnemung ein ende, daz enbekümet niht der götlicher nature nah ir selber, sunder von rede der persone, in der si betrahtet wirt. Unde dar umbe so ist des ersten unde aller eigentlichest der personen, daz si ufneme.

23----------

Aber zem andern male so mag man sprechen, daz ouch die nature ufneme die nature zuo irre personen. Unde nach dirre wis so heizet ouch die nature ingefleischet nach der heiligen wort St. Athanasium[3] unde Cirillum.

Ez ist zemerken, daz sich daz verstan in zweier hande wis heltet zuo den gotlichen dingen. In einer wis, alse es got erkennet, alse er ist. Unde also nach dem so ist es unmügliche, ob etwaz umbe[4] gesprochen werde gote übermitz daz verstan, da belibe noch denne etwaz. Wan alles, daz in got ist, daz ist ein,[5] niht wan alleine die underscheidung der person, unde welcher[6] underscheidunge man ein undertuot, so wirt die ander abgenomen, wan si underscheident sich alleine nach widertragung, welche widertragung so mit einander müssen sin. In einer andern wis so haltet sich daz verstan zuo den gotlichen dingen, niht daz ez got erkenne, alse er ist,

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

sunder nach siner wis, daz ist

24---------- manigveltiklichen unde teillichen daz selbe, daz in got ein ist. Unde übermitz diz wis so mag unser verstan verstan die selikeit[1] unde die gotlichen wisheit unde dü andern des gliches, die da weseliche zuogabung heizent, aber niht zu verstan die vetterlicheit oder die sunlicheit,[2] die da heizent personlicheit. Unde nach der wis, unde wer, daz man abneme übermitz daz verstan die personlicheit, noch denne so mügen wir da verstan die nature annemende.

Ez ist zemerken, ob ein person ufnemen müge die menschliche naturen, so daz die andern persone niht enanneme. Ez ist zesagen, alse gesprochen ist: die annemung treit zwei ding inne, daz ist die tat des annemenden unde

11 daz ende der annemung. Aber die tat dez annemenden die gat für von
12 götlicher craft, die da gemein ist den drien personen; aber daz ende der
13 annemunge daz ist die persone, alse gesprochen ist. Unde dar umbe, waz
14 der tuowunge ist in der
25---------- annemung, daz ist den[3] drien personen gemein.
15 Aber daz, daz da behöret zuo der reden des endes, daz bekümet einer perso-
16 nen also, daz es der andern niht bekümet. Ez mahten drie persone, daz die
17 menschliche nature geeiniget wart einre persone, daz ist dem sun.
18 Ez ist zemerken, ob dekein ander person möchte angenomen han die
19 menschelich nature ane die persone des suns. Ez ist zesagen, alse gesprochen
20 ist, daz die annemung zwei ding inne treit: daz ist die tate selbe des an-
21 nemende unde daz ende der annemung. Aber nu ist daz beginne der tat die
22 götliche craft; aber daz ende ist die persone. Aber die gotliche craft, die
23 heltet sich bekemlich[4] unde [un] underscheidenlich zuo den personen allen.
24 Unde die selbe gemein rede ist ouch der personlicheit in drien personen, wie
25 doch daz ist, daz die personlichen eigenscheft geunderscheidet sint. Wie vil
26 daz sich nu ein craft [un] underscheidenlichen heltet zuo
26---------- vil, dü selbe
27 craft mag enden ir tuowunge zuo einem ieklichen der, zuo den[5] sich dü
28 craft heltet; alse es offenbar ist in den redelichen mehten, dü sich
29 da haltent zuo den gegengesasten dingen, welcher ietweders[6] si wirken
30 mügen. Unde also so mohte die götlich craft die menschlichen nature einigen
31 alse wol der personen des[7] vaters unde der personen des heiligen geistes,

1 alse, vol alse si si geeiniget hat der persone dez sunes. Unde also ist ze-
2 sagen, daz der vater oder der heilig geist möhte ufgenomen haben daz
3 fleische alse wol alse der sun.
4 Ez ist zemerken, ob zwo götlich persone angenomen möhten haben ein
5 menschlich nature, unde nach einer zale. Ez ist zesagen, alse da vor ge-
6 sprochen ist, daz von einung des libes unde der sele in Christo niht worden
7 ist weder ein nüwe person noch ein selbestaung; sunder ez wirt niht wan
8 ein nature, angenomen in die persone oder in die gotlichen selbestaunge.
9 Unde daz engeschiht
27---------- niht übermitz die mehte der menschlicher nature,
10 sunder übermitz maht der gotlichen person. Aber nu ist ein solichü wis der
11 gotlichen person, daz der persone eine die andern niht enusslüzet in gemein-
12 samung der selben nature, sunder alleine von der wise[1] der selben der[2]
13 persone. Unde dar umbe in der gotlicher wirkung der infleischunge so ist
14 die rede alzemale dez gemahten dinges dü maht des machenden. Unde da
15 von so sprichet St. Augustinus in einer epistelen “Zuo Volysianum.” Noch
16 mer ist zemerken bi diser reden nach der wise des annemenden denne nach
17 der wis der angenomener menschlicher nature. Unde also dar umbe so ist

es niht unmüglich den gotlichen persone, daz ein person oder zwo annemen ein menschlich nature.

Doch daz wer unmüglich, daz si an sich neme ein selbestaunge oder ein menschlich persone, alse St. Augustinus sprichet in dem buoch "Von der megtlichen versmahunge,"[3] daz zwo persone niht
28---------- enmügen an sich nemen
einen menschen unde den selben.

Ez ist zemerken, ob ein gotlich persone müge annemen zwo nature. Ez ist zewissen, daz daz ding, daz da nihtwan in eins mag unde niht für bas, daz hat ein geziltü maht zuo eime. Aber dü maht der götlichen persone dü ist unentlich, noch enmag niht gezelte werden zuo dekeinem geschaffenem ding. Unde da von so ist daz niht zesagen, daz die gotlich persone[4] also an sich genomen habe ein menschliche nature, daz si niht an sich nemen möhte ein ander. Wan anders so volget daz der nach, daz die personlicheit der gotlicher nature begriffen were übermitz die menschlichen nature, daz zuo irre personlicheit dekein ander nature niht genomen mag werden. Unde daz ist unmüglich; wan dekein ungeschaffenes mag begriffen werden von dem geschaffenen. Unde dar umbe so ist offenbar, es si daz wir betrahten die
29----------

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

gotlichen persone nah der craft, dü da ist ein beginne der einung, oder nah irre personlicheit, dü da ist ein ende der einunge, so muoz man daz sagen, daz die götliche persone ane die menschlich nature, die si an sich genomen, hat mügen ein ander nature an sich nemen nach der zale.

Ez ist zemerken, ob ez mer behörlich si, oder ob es noch mer bekome deme sune, daz er ingefleischet werde, denne dem vatter. Ez ist zesagen, daz ez allerbekemlichest[1] waz der personen des suns, ingefleischet ze wer-den, daz da offenbar ist von teile der einunge. Wan bekemlichen werdent dü ding geeiniget, dü da glich sint. Unde dar umbe der personen des sunes, dü daz wort ist gottis, der ist zemerken ein gemein wis, dü da bekemlich ist[2] zuo der creaturen alzemale. Wan daz worte des künstmeisters, daz ist sin einphangens worte, daz ist ein biltlich glichnüsse der ding, dü da von dem künstmeister geschehent.
30---------- Unde dar umbe daz gottis wort, daz da[3] ewig ist,[4] daz emphangen des selben wort gotis ist ein biltlich glichnüsse allen der creaturen. Unde also, alse übermitz die teillicheit dirre glichnüsse die creaturen sint gesast in ir eigen gesteltnüsse, aber beweglichen, unde also übermitz die einung des wortes zuo der creaturen, niht übermitz geteilt einung, sunder personliche, so waz bekemliche, daz die creature widerbraht werde in der ordenunge zuo der ewiger unde zuo der unbeweglicher volkom-menheit. Wan der künstmeister übermitz die forme der künste, die da en-phangen ist, von der die künstlichen ding gesast, wan unde ist, daz die künst-

22 lichen ding nidervallent, so bringet er si wider.
23 Ez ist zemerken, ob die menschlich nature mer annemelich were von dem
24 sun gotis denne von einer andern personne.[5] Ez ist zesagen, daz etliches
25 heizet annemliche von dem, daz es dar zuo gevellig ist, daz es angenomen
26 werde von der gotlichen naturen.[5]
31---------- Welchü gevelligi man niht verstan en-
27 mag nach einre lidenden natürlicher maht, welche naturliche maht sich niht
28 enstreket[6] zuo dem, daz da übergat die nature, welcher daz die personlich
29 einung ist der creature zuo got. Unde dar umbe ist daz zehalten, daz etwaz
30 annemlich geheizen ist nach der gevelligi zuo der vorgesprochener einunge.
31 Welche gevelligi zemerken ist nach zwein dingen in der menschliher natu-

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 ren, daz ist nach siner wirdekeit unde ouch nah siner notdurft. Aber nach
2 siner wirdekeit: wan die menschlich nature, alse vil alse si redelich ist unde
3 vernunftig, so ist si geborn, daz si in etlicher wis anrüeren mag daz worte
4 übermitz sin wirkunge, daz ist übermitz bekennen unde minnen daz wort
5 selbe. Aber nach der notdurft: wan si bedorft widerbringunge umbe daz wan
6 si undergeworfen waz der erbesünde. Unde disü zwei die bekoment allein der
7 menschlicher naturen, wan die
32---------- unredelich creature dü enhat niht die ge-
8 velligi der wurdikeit, aber der engelscher nature der gebristet der vor ge-
9 sagter gevelligi[1] der notdurft. Unde da von ist daz zehalten, daz die mensch-
10 lich nature allein ist annemlich.
11 Ez ist zemerken, ob der sun gotis an sich neme ein menschlich person.
12 Ez ist zesagen, daz etliches heizet angenomen, von dem daz es von etwem
13 ist angenomen. Unde da von so muoz man e verstan daz, daz da angenomen
14 wirt, denne die annemung selber; alse des gliches, daz da beweget wirt von
15 einre stat zuo der andern, daz muoz man e verstan e die bewegunge. Aber
16 nu verstat man die persone niht e in der menschlicher naturen e die an-
17 nemung, sunder si haltet sich mer alse ein ende der annemung, alse da vor
18 gesprochen ist. Wan unde were daz, daz man die personen e verstunt,
19 eintweder so muost daz sin, daz die person zenihtü werden, unde also so
20 were si vergebans angenommen, oder si blibe nach der
33---------- einung, unde also so
21 weren da zwo personen, einü die da angenomen hette unde ein die da ange-
22 nomen were, unde daz were irrunge, alse da vor gesprochen ist. Unde also
23 ist zehalten, daz in dekeiner wis der sun gotis ein menschelich person an sich
24 genomen habe.
25 Ez ist zemerken, ob die gotlich person einen menschen habe an sich ge-
26 nomen. Ez ist zesagen, alse da vor gesprochen ist, daz daz, daz da ange-
27 nomen wirt, niht enist ein ende der annemung, sunder ez wirt e verstanden
28 e die annemung. Nu ist daz gesprochen, daz daz unteillich, in daz sodaz

genomen wart die menschlich nature, daz enist dekein ding anders denne die götlich persone, dü da ein ende ist der annemung. Aber dirre name "mensche", der bezeichent die menschlichen naturen nah dem unde si geborn ist, in dem underwurfe ze sin. Wan als Damascenus sprichet, als der nam "got" bezeichent den, der da hat die gotlichen naturen, also bezeichent ouch der nam "mensche" den, "der da hat die menschlichen
34---------- nature." Unde
also so enist ez niht eigen zesprechen, daz "der sun gotis an sich genomen habe [einen menschen]," undersetzlich, alse sich die warheit des dinges heltet, daz in Christo niht mer enist denne ein underwurf unde ein selbestaunge.

--44--

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

Aber nah den, die da in Christo setzent zwo selbstaunge oder zwen underwurf, nah dem so möhte man bekemlich[1] sezzen unde eigenlichen, daz gotis sun an sich genomen hette einen menschen. Unde da von so ist der erste wan, der da gesast ist in der sechster underscheidung in dem driten buoch "Von der sentencie"; der selbe wan verlichet daz, daz ein mensche si angenomen. Aber der selbe wan ist valsche, alse da vor bewiset ist.

Ez ist zemerken, ob der sun gotis solt angenomen haben die menschlichen nature abegezogen von allen unteillichen dingen. Ez ist zesagen, daz die nature des menschen, oder eines ieklichen andern dinges, daz sinlich ist, ane daz wesen, daz si in den sunder-
35---------- lichen dingen hat, mag man si verstan in zweier hande wis: ein wis, alse daz si übermitz sich selber habe ein wesen ane die materie,[2] alse die junger Platoni sasten; in einer andern wis, alse si stande ist in des menschen verstan, oder in des engels[3] verstan, oder in dem gotlichen verstan.

Aber übermitz sich selber so enmag si niht bestan, alse der philosophus brüevet in dem sibenden capitele in dem buoche, daz da heizet "Methaphi-sica," daz zuo der naturen dez gesteltnüsses der sinlicher dinge behöret ein sinlichü materie, dü da gesast wirt in ir endunge, alse fleische unde gebein[4] in die endunge des menschen. Unde also so enmag daz niht gesin, daz die menscheliche nature gesin mag ane die sinlichen materie.[2]

Unde wer si noch denne also selbestande, die menschliche nature, noch denne so enwer ez niht bekemlich gewesen, daz si von dem worte gotis angenomen wer gewesen. Wan diz annemung wirt geendet zuo der persone. Aber
36---------- diz ist wider die reden der forme des gemeinen dinges, daz si also
unteilliche werde in der personen.

Unde des glichez so enmoht ouch niht angenomen werden die menschlich nature von dem sun gotis, nach dem unde si ist in dem gotlichen verstan. Wan also so enwere si nihtes niht anders denne die gotliche nature selber,

unde übermitz diz wise so wer die menschlich nature ewicliche gewesen in dem sun gotis .

Unde dez gliches so ist niht bekemlich zesprechen, daz der sun gottis an sich genomen habe die menschlich naturen, nah deme unde si ist in dem menschlichen verstan. Wan also so enwer ez nihtes niht anders, denne ob man verstüende anzenemenne die menschliche naturen.[5] Aber unde were daz, daz si niht angenomen wer in der dinge nature, so wer daz verstan

---

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

falsche, unde enwere nihtes niht anders denne ein "glichsenunge der in-
fleischunge", alse Damascenus[1] sprichet.

Ez ist zemerken, ob der sun gotis solt an sich genomen haben
37----------
die menschlichen nature in allen unteillichen dingen. Ez ist zesagen, daz ez niht bekemlich waz, daz die menschlich nature angenomen wurde von dem ewigen worte in allen iren underwurfen. Wan daz neme dem sun gotiz, der da ingefleischet ist, die wirdikeit, die er hat von dem, daz er ist "ein erster geborn under allen creaturen" gotis. Wan also so weren alle menschen von einer glicher wirdikeit.

Ez ist zemerken, ob ez behörlich were, daz er an sich neme die mensch-
lichen naturen, der sun gotis, von dem stamme Adams, alse St. Augustinus sprichet in dem drizehenden capitele in dem buoch "Von driveltikeit," daz "got moht ein andern menschen an sich genomen haben, niht von dem ge-
slehte dises Adams, der da von siner sünden gebunden hat menschlich ge-
schlehte. Doch hat er ez bas bewiset, daz got von dem, daz da überwunden wart, daz er von dez selben geslehte einen menschen an sich neme, über-
mitz den[2] er verwunne
38---------- den vigende des menschlichen geslehtes." Wan daz schinet, daz daz behörte zuo der gerehtikeit, daz der, der da gesündet hat, daz der selbe ouch besserte. Unde also waz daz behörlich, daz von der naturen, die da übermitz in zergangen waz solte daz si an sich übermitz daz die besserunge zerfüllen were für alle die nature.[3]

Ez ist zemerken, ob der sun gotiz an sich genomen habe einen waren lip. Ez ist zesagen, alse man sprichet in dem buoche "Von der cristenlicher lere": "Der sun gottis der ist geborn, aber niht wanlichen, daz ist, daz er niht einen gebilten lip habe, sunder daz er habe einen gewaren lip." Unde dez rede ist von der reden der menschlicher naturen, zuo welicher nature daz behöret, daz si einen gewaren lib habe in dem underwurft.[4] Unde dar umbe so ist von vorgesagten dingen zemerken, daz ez behörlichen waz dem sun gotis, daz er an sich neme die menschlichen naturen, also waz ez ouch behörlich, daz er einen gewaren lip an sich genomen habe.[5]
39----------

Ez ist zemerken, ob Christus hate einen fleischlichen lip oder einen himelschen[6] lip. Ez ist zesagen, daz er niht an sich nam einen himelschen.

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

Wan der lip Christi der ensolt niht gewesen sin himelsche. Wan also so enwere niht gewesen, daz die menschlich nature in der warheit[7] erlöset were in Christo, unde were si fantasilichen, alse der meister saste, der da heizet Manicheus. Unde des gliches unde were er himelsche, alse der meister saste, der da heiset Valentinus. Sit daz denne die forme des menschen si etwaz natürliches dinges, so suochet si ein beterminierte materie,[2] daz ist fleische unde gebein, dü man setzen muos in die entlicheit des menschen, alse ez offenbar ist in dem sibenden capitele des buochez, daz da heizet "Metha-phisica."

Ez ist zemerken, ob der sun gotis an sich genomen habe ein menschliche sele. Ez ist zesagen, alse St. Augustinus sprichet in dem buoch "Von der kezzerie," daz der erste wan[3] waz der
40---------- meister, die da hiezen Arrij[4] unde dar nah des[5] meisters, der[6] da hiez[7] Appollinaris, daz der sun gotis alleine an sich neme einen lip ane die sele, unde sasten, daz daz worte dem fleische wer zuogeeiniget an der stat der sele. Unde also so volget daz dar nah, daz in Christo niht weren gewesen zwo naturen, sunder alleine ein einigü. Wan von lip unde von sele wirt gesast ein menschlichü nature.

Aber diz mag niht bestan, wan ez ist widerwertig der ortfrümung der schrift, in welcher schrift daz der herre rede tuot von siner sele in Matheo in dem sechsundzweinzigesten capitel: "Min sele ist betrüebet biz in den tot", unde in Johanne in dem zehenden capitel. "Ich han gewalt, min sele von mir zelegen unde wider zuo mir zenemende."

Ez ist zemerken, ob der sun gotis an sich genomen habe ein menschliches gemüete oder ein menscheliches verstan. Alse St. Augustinus sprichet in dem buoche "Von der ketzerie der meister,[8] die da hiezen appolinaristen": "Von der sele Christi so sint si
41---------- entwichen von dem gelouben der cristenheit unde sprachen, also ouch die Arrij sprachen, daz Christus alleine an sich nam den lip ane die sele. In[9] welcher frag in der daz verwunnen ist, daz der sele Christi gebreste dez gemüetes mit den gezügen des ewangeliis unde daz für daz gemüete der sele wer daz worte gotis." Aber diser wan ist falsche. Wan ez ist widerwertig der reden des ewangelijs, dü da bewiset, daz in

---

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

wunderte, alse ez offenbar ist in Matheo in dem ahten capitel. Die wun-derunge enmag niht gesin ane die redelicheit, wan si treit die versamnunge

3 dez werkes der sachen, sit daz etwer daz werke siht, dez sache er niht enweis,
4 unde suochet si, also man sprichet in dem buoch "Methaphisica."
5 Ez ist zemerken, ob der sun gotis an sich neme daz fleische übermitz mittel
6 der sele. Ez ist zesagende, daz daz mittel geheizen ist nach dem gesihte
7 des beginnes unde des endes. Unde da von, also innetreit daz beginne unde
8 daz ende ein
42---------- ordenunge, unde also treit ouch inne daz mittel ein ordenunge.
9 Aber ez ist zweier hande ordenunge: Ein ordenung ist ein ordenunge der zit,
10 ein ander ordenunge ist der nature. Aber nach der ordenunge der zit so
11 enist dekein mittel in der fleischunge des wortes, wan er einigte an sich die
12 menschlichen nature zemale mit einander mit dem ewigen worte.
13 Aber die ordenunge der nature under andern dingen so mag si gemerket
14 werden in zweier hande wise: In einer wis nach der wirdekeit der grete,[1]
15 alse wir sprechen, daz die engele sin enmitten zwischen got unde dem
16 menschen. [In] einer andern wis nach reden der sechlicheit, alse wir
17 sprechen, daz die mittersten sache si zwischen der ersten sache unde dem
18 jungsten werke. Unde also diz ander ordenunge ervolget die ersten orde-
19 nunge. Unde also[2] sprichet St. Augustinus in dem dricehenden capitel "Von
20 den gotlichen namen," daz got übermitz die substancien, die im da aller
21 nahste sint, wirket[3]
43---------- in den substancien, die dar nach die verreren sint. Unde
22 also unde betrahten wir den grat der wirdikeit, so vindet man die sele en-
23 mitten zwischen got unde dem fleische. Unde nach dem so mag man sprechen,
24 daz der sun gottis an sich einigt daz fleische übermitz mittele der sele. Aber
25 nach der ordenunge der sechlikeit so ist dü sele glichlichen[4] ein sache mit
26 dem sune gottis, daz er sich einigt daz fleische. Wan ez enwere niht annem-
27 lich nihtwan übermitz die ordenunge, die ez hat zuo der redelichen selen,
28 nach dem unde ez hat, daz ez ist ein menschliches fleische. Nu ist da vorge-
29 sprochen, daz die menschlich nature annemlich ist vor allen andern dingen.
30 Ez ist zemerken, ob der sun gotis an sich neme die sele übermitz mittel
31 des geistes. Ez ist zesagen, alse gesprochen ist, daz der sun gotis an sich
32 genomen habe den lip übermitz mittele der sele, unde daz also wol durch
33 die ordenunge der wirdikeit
44----------

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

also wol ouch durch die gevelligi der anne-
1 munge. Wan dirre ietweders vinden wir, ob wir es zuofüegen der vernunft,[1]
2 dü da heizet ein geist, zuo den andern teilen der selen. Wan die sele enist
3 niht annemelich nach der gevelligi nihtwan übermitz daz [si] da begriffende
4 ist gotis, zesinde zuo einer bildunge gotis, dü da ist übermitz daz gemüete,
5 daz da ein geist heizet, nach dem unde St. Paulus sprichet in dem vierden
6 capitel "Zuo den von Ephesien": "Werdent vernüwert des geistes üwers

gemüetes." Unde also ist ouch daz verstan under andern teilen des libes daz wirdegest unde daz oberste unde got aller glichest. Unde dar umbe, alse Damascenus sprichet in dem dritten buoch: "Daz worte gotis ist dem fleische zuogeeinigt übermitz mittel dez verstans. Aber daz verstan ist daz da der sele daz aller luterste ist. Nu ist got daz verstan."

Ez ist zemerken, ob dü sele Christi von dem worte werde e angenomen e der lip oder daz fleische. Ez ist zesagen, daz

45---------- Origenes saste, daz die selen alle weren von dem beginne geschaffen, under welche selen er ouch saste die sele Christi, daz si geschaffen si. Aber diz ist unbehörlich; ob man setzet, daz si geschaffen wurde unde uf der stat niht geeinigt wurde dem worte, wan anders so volget daz dar nah, daz dü selbe sele hette gehabt ein eigen substantie, oder müeste daz sin, daz die selbestaung der sele zeniht worden were, die e waz.

Unde also ist ouch umbehörlich, ob man setzet, daz die selbe sele si geeiniget gewesen[2] von anegenge, unde daz si dar nach ingefleischet wurde in dem libe Marien. Wan also so were ze ahten, daz sin sele niht enwere der selber naturen mit unserre selen, die mit einander geschaffen werdent unde dem libe ingegozen werdent. Unde da sprichet der babest Leo "Zuo Juliano" in einer epistelen, daz "er daz fleische dekeiner andern naturen schephet[3] denne unserre naturen, noch in dekeiner andern wis ist si sinem libe

46----------

ingegeistet denne die sele den andern menschen ingegeistet si von anegenge."

Ez ist zemerken, ob daz fleische Christi dez ersten wirde angenomen von dem worte. Ez ist zesagen, daz daz menschlich fleische annemlich si von dem worte nah der ordenunge, die ez hat zuo der redelichen selen alse zuo siner eigener formen. Aber diz ordenun[4] enhat ez niht, e daz im die redeliche sele zuoköm. Wan uf der stat, so etlich materien eigen wirt etlicher forme, so einphahet si mit einander die selben forme. Wan in der selben stunt[5] beterminieret wirt die anderunge, in der daz ingeleitet wirt die

substentzlich forme. Unde also ist diz daz selbe,[1] daz daz fleische niht e angenomen solt werden, e daz daz fleische menschlich were, daz da geschach, da die redeliche sele zuokom dem fleische. Unde also so enist dü sele niht des ersten angenomen e daz fleische, wan ez were wider die naturen der sele, daz si vor si, e daz si geeiniget werde in libe. Unde

47----------

also so solt daz fleische niht e angenomen werden e die sele, wan daz menschelich fleische[2] enist niht vor, e daz ez habe die redelichen sele.

Ez ist zemerken, ob der gotis sun an sich neme die menschlichen naturen alzemale übermitz der teile. Ez ist zesagen, swenne man sprichet, daz etwas mittels si in der annemunge der infleischunge, so enwirt niht bezeichent dü

ordenunge der zit. Wan mit einander so geschach die annemunge der menschelicher naturen unde der teile alre. Wan ez ist bewiset, daz mit einander der lip unde die sele geeinigt wirden zuo einander, zesetzen die menschlichen naturen in[3] dem worte. Aber da wirt bezeichent die ordenunge der naturen. Wan übermitz daz, daz des ersten ist der naturen, daz nimet an sich, daz dar nach ist.

Nu ist etlich in zweier hande wis vor der naturen. In einer wis von teile des wirkenden, unde in einer wis von teile der materien. Unde diz zwo sache sint, e daz daz ding si. Von

48---------- teile des wirkenden so ist einvelticlichen des ersten daz, daz da vellet in sin meinunge. Aber nach etwaz so ist [daz] das erste, von dem daz sich anvaht sin werke. Unde daz ist dar umbe, wan sin meinung ist vor sinem werke. Aber von rede der materien so ist daz des ersten, daz des ersten ist in der verwandelunge der materien.

Aber in der infleischung so mag man allermeist merken die ordenunge, dü da ist von teile des wurkenden, wan als St. Augustinus sprichet in einer epistelen "Zuo Volusium": "in solichen dingen so ist ellü die rede des geschenen dinges dü maht des wirkenden." Aber diz ist offenbar, daz nach der meinunge des wirkenden des aller ersten erfüllet ist unde dar nach alre erste so wirt gemachet dü gantzheit des dinges unde ouch dü teile des dinges.[4] Unde dar umbe so ist daz zesagen, daz daz worte gotis an sich genomen habe die teile der menschlichen naturen übermitz mittel der gantzheit. Wan als er an sich

49---------- genomen hat den lip durch die ordenunge, die er hat zuo der redelichen sele, also hat er an sich genomen lip unde sele durch

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

die ordenunge, die er[1] hat zuo der menschlicher naturen.

Ez ist zemerken, ob der sun gotis an sich nam die menschlichen naturen übermitz mittel der gnade. Ez ist zesagen, daz in Christo zesetzen ist gnade der einung unde gnade der habunge. Unde dar umbe so mag die gnade niht verstanden werden alse ein mittel in der annemung der menschlicher nature, ez si noch denne, daz wir sprechen von der gnade der einunge oder von hebelicher gnaden. Wan die gnade der einung ist daz personlich wesen selbe, daz da gegeben wirt vergebens gotlichen dirre nature in der persone dez wortes, daz da ist ein ende der annemunge. Aber die heblich gnade die behört[2] zuo einer sünderlicher heilikeit des menschen, sit daz etlich werke ervolget die einunge, nach dem daz St. Johannes sprichet: "Wir haben sin ere gesehen alse ein

50---------- ere eins eingebornen von dem vatter, vol gnaden unde warheit"; übermitz daz man ze verstan git, daz daz selbe,[5] daz der mensche eingeborn ist von dem vater, daz er hat übermitz die einunge, nah dem so hat er volheit der gnaden unde der warheit.

16 Aber verstat man die gnade, alse si der wille gottis selber ist, etwaz gnede-
17 lich machende oder begabende,[4] alse ist die einunge gemachet übermitz die
18 gnade, aber niht alse übermitz ein mittel, sunder alse übermitz wirkende sache.
19 Ez ist zemerken, ob in der angenomner sele Christi von dem worte, ob
20 dar inne were heblichü gnade. Her zuo ist zesagen, daz von not in Christo
21 zesetzen ist heblichü gnade durch die einung der selber sele zuo dem
22 gotlichen worte. Wan als vil alse etwaz entphenkliches aller nachest ist der
23 infliezender sache, also vil so wirt ez teilhaftig der selber infliezunge. Aber
24 die infliezunge der gnade ist von got, alse David sprichet: "Gnade unde
25 glorie die gibit der herre." Unde dar umb so waz
51---------- ez aller meist behörlichest,
26 da dü sele Christi emphienge den influzze der gnaden.
27 Ez ist zemerken, ob in Christo weren tugende. Her zuo ist zesagen:
28 Alse die gnade ansieht die wesunge der sele, also sieht die tugent an ir maht.
29 Unde also so muoz es sin rehte: alse die mechte der sele niderkömende sint
30 von wesunge der sele, also so sint [die tugende] etliche nidergaunge der
31 gnaden. Aber also vil alse etliches beginne alre volkomenest ist, alse vil
32 mer so druket ez in sinü werke. Unde sit denne daz Christi gnade die vol-
33 komeist waz, so volget ouch daz dar nach, daz von ir fürgiengen tugende
34 zevolmachenne ein ieklich sünderlichü maht der sele, nach allen den geteten
35 der sele. So hat Christus alle tugende.

--58--

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 Ez ist zemerken, ob in Christo were gloube. Ez ist zesagen, daz der
2 gegenwurf des glouben ist dü gotlichen ding, die da ungesihtig sint. Aber
3 die habunge der tugende, alse
52---------- ein ieklich ander habung, dü nimet gestelt-
4 nüsse von dem gegenwurfe. Unde dar umbe, unde slüzze man uz, daz daz
5 gotlich ding [un] gesihtig si, so wurde ouch uzgeslozzen die rede dez glouben.
6 Aber Christus der sach volkomenlichen got übermitz die wesung in der
7 ersten gegenwertiger stunde siner enphahunge, alse ez fürbaz offenbar ist.
8 Unde also enmoht in im dekein gloube sin.
9 Ez ist zemerken, ob in Christo gedinge were oder zuoversiht. Her zuo
10 ist zesagen: Alse daz von der rede dez glouben ist, daz etwer dem volget,
11 daz er[1] niht ensicht, unde also ist ez ouch von der rede der zuoversihte, daz
12 etwer des erbitet, des er nu niht enhat. Unde also der geloube, der enist niht
13 von einem ieklichen, daz niht sihtigen ist, nach dem unde der gloube ein
14 gotlichü tugent ist, sunder alleine von gotte; unde also ouch die zuoversiht,
15 nach dem unde si ist ein gotlichü tugende, alse so hat si für einen gegen-
16 wurf die gebruchunge gotis, der
53---------- ze aller vorderst der mensche beitet über-
17 mitz die tugende der zuoversiht. Unde also von dem, daz dar nach volget, so
18 ist ez also, daz der, der da hat die tugende der zuoversiht, der mag ouch

in andern dingen beiten der gotlichen helfe; alse der, der da hat die tugent des gelouben, niht allein gloubet gotte von den gotlichen dingen, sunder von einen ieklichen andern dingen, die im gotlichen erschinen sint.

Aber nu hatte Christus von dem beginne siner enphahunge volkomen got-
lich gebruchung, alse furbas gesprochen wirt. Unde also so enhatte er niht die tugent der zuoversiht. Doch hatte er zuoversiht etlicher dinge, die er noch niht gewunnen hatte, wie doch daz ist, daz er niht zuo gelouben enhatte von gesihte ieklicher ding. Wan er ellü ding volkomenlichen erkante, übermitz welches volkomenlichens erkennens der geloube zemale uzgeslozzen ist von Christo. Noch
54---------- denne so enhatte er den noch niht volkliche alles, daz zuo siner volkomenheit behört, ahte er enhatte noch denne niht die untötlicheit und die glorificierunge dez libes, da zuo er noch zuoversiht haben mohte.

Ez ist zemerken, ob in Christo weren gabe. Her zuo ist zesagen, daz die gabe eigenlichen sint etliche volkomenheit der mehte der sele, nach dem unde si geborn sint, daz si beweget werdent von dem heiligen geiste. Aber nu ist diz offenbar, daz die sele Christi aller volkomenlichest beweget wart

---

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

von dem heiligen geiste, alse ez geschriben ist in St. Lucas in dem vierden capitele: "Jesus, vol des heiligen geistes, kerte wider von dem Jordan und wart getriben von dem geiste in die wiesti." Unde da von so ist offenbar, daz in Christo warn die aller volkomenesten gaben.

Ez ist zemerken, ob in Christo weren gabe der vorhte. Ez ist zusagen, daz die vorhte ansiht zwen gegenwirfe. Dirre zweier
55---------- gegenwürf einre ist daz lesterlich übele; der ander gegenwurf ist der, von gewalt des übelez[1] gebraht wirt, alse etwer der fürhtet den künig, indem unde er gewalt hat zetötenne. Aber nu enwere er niht zefürhten, der den gewalt hat, ez enwer denne daz, daz er hette etliche vorschinung des gewaltes, der man niht lihtiklich widerstan mag. Wan dü ding, die wir in bereitschaft haben, der enfürhten wir niht widerzestan.[2]

Unde also ist ez offenbar, daz etwer niht gefürhtet wirt niht wan durch sin vorschinung.

Unde also so ist dar umbe zesagen, daz in Christo waz gottis vorhte. Aber niht nah dem unde er die pine vorhte des übels[3] durch die schulde, sunder nach dem unde er ansiht die gotlichen vorschinunge, daz ist nah dem unde die sele Christi von etlicher begirde[4] der wirdikeit[4] beweget wart in gotte von tribunge dez geistes. Unde da von sprichet St. Paulus; in dem fünften capitele "Zuo den Juden" sprichet er, daz "er in allen
56---------- dingen erhört wart durch sin wirdikeit." Aber dis begirde der wirdikeit zuo got, der hatte Chris-

tus,[5] nach dem under er ein mensche waz, volklicher vor allen andern men-
schen. Unde darumbe so leit im die schrift zuo volheit der gaben der vorhte.
Ez ist zemerken, ob in Christo weren gnade, die vergebens gegeben ist.
Ez ist zesagen, daz die gnade, die vergebens gegeben wirt, die ordenent zuo
dem glouben[6] unde zuo offenbarunge der geistlichen[7] lere. Nu muoz dirre,
der da leret, haben dü ding, übermitz welchü ding sin lere geoffenbart wirt.
Wan anders so were sin lere üppig. Aber der geistlicher lere unde des glou-
ben waz Christus ein erster unde ein vorderester lerer, nach dem unde
St. Paulus sprichet in dem andern capitele "Zuo den Juden": "Do er daz
beginnen enphieng zekündenne von dem herren[8] übermitz die, die ez horten,
daz ist in üch gekreftiget mit gezügnüsse von gotte in zeichennen unde in

---

wundern." Unde also ist offenbar, daz in Christo waren volkomenlichen alle
gnad,
57----------
die vergebens gegeben werdent, alse in dem ersten unde in dem
vorderesten ortfrümmer des glouben.
Ez ist zemerken, ob in Christo were volheit der gnaden. Her zuo ist
zesagen, daz daz ein vollen heizet gehabt, daz da gentzlichen unde volkomen-
lichen gehabt wirt. Aber gantzheit unde volkomenheit, daz mag man merken
in zweier hande wis. Ein wis; nach sin grözi inwendlichen, alse ahte, ob
ich sprich, daz etwer habe volkomenlichen wissede, ob er si hat in aller
der wis unde si geborn ist zehabenne. Aber in einer andern wis: daz ist,
daz er si nach der crafte habe. Alse ahte, ob man spreche, daz etwer habe
volleklichen daz leben, wan er hat [ez] nach aller der wirkung oder werken
des lebens. Unde also so hat der menschen volkomenlichen daz leben. Aber
daz unbesinte tier enhat sin also niht, oder die wahsenden ding.
Aber in ietwederre wis von dizen zwein so hat [Christus volheit] der
gnaden. In der ersten wis so hatte er
58---------- si, daz er si [hatte] in dem aller
höchsten, nach der aller volkomster wis, in der si gehabt moht werden. Unde
daz ist offenbar von der nacheit Christi zuo der sache der gnaden, alse daz
er der sache der gnaden also nahe waz. Wan ez ist gesprochen, daz also vil
alse ein iekliches naher ist der sache, die da infliezet, daz den influz enpha-
hende ist, also vil so enphaht ez den influze fölklicher. Unde[1] dar umbe
die sele Jesuses Christi, die da waz zuo gotte aller nahst gefüeget under allen
creaturen, die redelich sint, so enphahet ouch er die allermeisten infliezunge
der gnaden.
Ez ist zemerken,[2] ob die volheit der gnaden eigentlichen wer Christi. Ez
ist zesagen, daz volheit der gnaden ist zemerken in zweier hande wis. Ein
wis: nach teile der gnaden selber. In einer andern wis: nach dem teile dez,[3]
der die gnaden hat. Aber nach dem teile der gnaden selber so heizet volheit

der gnade von dem, daz etwer anrüeret daz allerhöste der gnaden, unde daz nach
59----------
der wesung unde ouch nah der craft. Wan er hat die gnade, unde hat si in der aller höchsten wise, in der si gehabt mag werden, unde in einer aller gröster uzerbietunge zuo allen wirkunge der[4] gnaden. Unde ein ieklichü solichü volheit der gnade waz in Christo. Aber nah dem teile des habenden, so ist volheit der gnaden zemerkenne, swenne daz etwer die gnade volk-

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

lichen hat nah irre[1] eigenschaft: oder nah irre uzerbietung,[2] nach dem unde in im ist ein uzerbietende gnade bis zuo einem ende, daz im von got vorgesetzit ist, nah dem unde St. Paulus sprichet "Zuo den von Ephesien," in dem vierden capitele: "Unser ieklichem ist gnade gegeben nah der mazze der gaben Christi"; oder ouch nah der craft, also vil also nah dem unde er maht hat der gnaden zuo allen den dingen, die da behörent zuo siner orde-nung oder zuo sinen ampten, alse St. Paulus sprichet "Zuo den Ephesien," in dem vierden capitele, "mir ist gegeben under allen heiligen dis minste[3]
60----------
gnade, daz ist zerlühtenne die menschen." Unde ein solichü volheit der gnaden, dü enwaz niht Christo eigen, sunder si wirt gemeinet den andern übermitz Christum.

Ez ist zemerken, ob die gnade Christi were unentlicht. Ez ist zesagen, daz in Christo zebetrahten ist zwiveltigü gnade. Ein gnade ist ein gnade der einung, daz ist, daz er selber geeinigt wart dem sun gotiz personlichen, daz da vergebens verlühen ist der menschlicher naturen. Unde einer solicher gnade ist, daz si unentlich ist, nach dem unde die persone dez wortes selber unentliche ist.

Aber ein ander gnade ist ein heblichü gnade: Unde dü mag ouch in zweier hande wis betrahtet werden. Ein wis: nach dem unde ez ist ein wesendes ding. Unde also ist ez notdürftig, das ez si ein entliches[4] wesendes ding. Wan si ist in der sele Christi alse in einem underwurf. Aber nu ist die sele Christi ein geschaffen creature unde hat ein geendete begriffunge. Unde dar umbe daz wesen der gnaden, nah dem unde
61---------- es niht für sinen underwurf kumet, also enmag si niht unentlich gesin.

In einer andern wis so mag si betrahtet werden nah der reden der gnaden. Unde also mag die gnade der sele Christi heizen unentliche, umbe daz wan si niht gezielet wirt, daz ist, daz er alles daz hat, daz da behört zuo der reden der gnade, unde si wirt im niht gegeben nach dekeiner sichern maze daz, daz da zuo der reden der gnade behört, umbe daz, daz die gnade gegeben wirt Christo "nach der meinung der götlichen gnade," des da mezzunge der gnaden ist, als einem ellichen beginne der begnadunge in der

32 menschlicher naturen, nach dem unde St. Paulus sprichet “Zuo den Ephe-
33 sien,” in dem ersten capitel: “Er hat uns begnadet in sinen geminten sun.”
34 Alse ob wir sprechen, daz liehte der sunnen ist unentlich, niht nah sime
35 wesen, sunder nach reden des liehtes, wan si hat, waz da behöret zuo der
36 reden des liehtes.
62----------

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 Ez ist zemerken, ob die gnade Christi zuoneme. Ez ist zesagen, daz
2 etlich forme niht zuonemen mag, daz geschiht in zweier hande wis. Ein
3 wis, nah teile des underwurfes. Ein ander wis, nah teile siner forme. Aber
4 nah teile des underwurfes, daz ist swenne der underwurf rüeret zuo dem
5 jungsten in der teilnehmung der formen nach siner wise, also ob man spreche,
6 daz der luft niht zuonimt in hitze, wenne daz er rüeret den jungesten
7 grat der hitze, der da behalten mag werden in der naturen des luftes, wie
8 doch daz ist, daz ein grözer hitz möhte gesin in der dinge naturen, daz da
9 ist ein hitz des fürs. Aber nach dem teile der forme so wirt uzgeslozzen die
10 müglicheit dez zuonemens, swenne daz etlicher underwurf rüeret zuo dem
11 jungsten ende der volkomenheit, von der ein solichü forme gehabt mag
12 werden, alse wir sagen, daz die hitze dez fürs niht mag zuonemen, wan
13 ez enmag dekein volkomner grat gesin der hitz denne die hitze si, zuo
63----------
14 der daz für komen ist.
15 Wan alse den andern formen von der gotlichen wisheit geendet ist ein
16 eigen mazze also ist ouch der gnade geendet ein eigen maz, nach dem unde
17 geschriben ist in dem andern capitel in “Der wisheit buoch,” “Du hast
18 gemachet ellü ding in einer maze unde einer wage unde in einer zal.” Nu
19 ist ein maze einer ieklicher formen fürgesteket übermitz zuo füegunge zuo
20 irem ende, wan dekein grözer swarheit ist denne der erden, wan ez mag
21 dekein niderre stat gesin denne die stat der erden. Aber daz ende der gnaden
22 daz ist die einung der redelicher creaturen zuo gotte, dü da ist in der per-
23 sonen. Unde dar umbe so hat die gnade Christi gerüeret zuo der hochster.
24 mazze der gnaden. Unde also ist ez offenbar, daz die gnade Christi niht
25 mohte[1] zuo nemen nach dem teile der gnade selber, noch ouch nach dem
26 teile dez underwurfes.
27 Wan Christus, alse vil alse er ein mensche ist, so waz er voller gnaden
28 von anegenge siner enphahunge unde waz ein warre anschower gotlicher
29 wesunge. Unde dar umbe so
64---------- moht in im niht gesin zuonemunge der gnaden,
30 alse ouch in den andern, die da selig sint, der gnade ouch niht zuonemen
31 enmag umbe daz wan si in dem ende sint.
32 Aber die menschen, die da luterlichen in dirre zit sint, der gnad mag zuo-
33 nemen, unde daz von teile der gnaden, wan er enrüeret niht den höchsten

grat der gnade; unde ouch von teile dez underwurfes, wan er noch niht enkumen ist zuo dem ende.

Ez ist zemerken, ob die heblich gnade in Christo volge der gnaden der einung. Ez ist zesagen, daz die einung der menschlicher naturen zuo der gotlichen personen, alse wir da vor gesprochen haben, daz daz wesen der

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

gnaden einung[1] fürgat die heblichen gnaden in Christo, aber niht nah der ordenung der zit, sunder nach der [der] naturen unde des verstans, alse es offenbar ist nach der ordenunge ietweders beginne. Wan daz beginne der einung ist die persone des sunes, der da an sich nam die menschlichen naturen,

65---------- nach welher einunge man sprichet, daz er gesant si[2] in diz welt

umbe daz, wan er die menschlichen naturen an sich genomen hat. Aber daz beginne der heblicher gnade, welche genade die da gegeben wirt mit der minne, daz ist der heilige geist, der nach dem heizet daz[3] er gesant werde durch daz, wan er übermitz die minne innewonet dem gemüet. Aber die sendung edez sunes dü ist nach ordenunge der naturen vor der sendung des heiligen geistes, alse nah der ordenunge der nature fürgat von dem sun als ein minne der heilige geist. Unde dar umbe so ist die personlich einunge, nach welher einunge man verstat sendunge dez sunes, dü ist nach ordenunge der naturen vor der heblicher gnade, nach welher man verstat die sendunge des heiligen geistes.

Ez ist zemerken, ob Christus si ein houpt der cristenheit. Ez ist zesagen, daz er ein houbet ist. Wan alse man sprichet übermitz glichnüsse, daz alle die cristenheit si ein lip nah

66---------- dem natürlichen lip[4] des menschen, nach dem

unde die menschlichen gelidere habent misliche getete, alse St. Paulus leret die Romer in dem zwelften capitel, unde er ouch sprichet “Zuo den von Corinthini,” in dem einliften capitel, also heizet[5] Christus ein houpt der cristenheit nach glichnüsse dez menschlichen houptes. In dem wir drü ding verstan mügen: daz ist die ordenunge unde die volkomenheit unde die craft. Die ordenunge, wan daz houbt ist daz erste teile dez menschen, anvahende von dem obersten. Unde dannen von ist, daz ein iekliches beginne gewönlich geheizen ist ein houpt, nach dem unde Jeremias sprichet in dem andern capitel, “Zuo einem ieklichen houpt hastu mich[6] gesast dir ze einem huorhus.” Aber die volkomenheit, wan in dem houpt grüenent[7] alle sinne, so die uzzern so die inren. Wan in den andern glidern[8] niht wan berüerunge ist. Daz selbe daz Isaias sprichet in dem zwelften

67----------

capitele; “Der alte unde der erber ist
ein houpt.” Aber die tugende, wan die craft unde die bewegung der andern
glider unde die rihtunge in iren geteten, daz ist von dem houpt durch die
sinnelichen unde beweglichen craft unde[1] die herschenden. Unde dar umbe
[heizet] der richter des volkes ein houpte, als ez geschriben ist in “Der
künige buoch”, in dem drizenden capitele: “Do du klein were in dinen
ougen, do wurt du gemachet ein houpt dem geslehte von Israel.”
Unde disü drü die behorten Christo zuo geistlichen. Des ersten, nach
der nacheit zuo gotte so waz sin gnade die höchste und die vorderest, aber
niht von der zit. Wan alle die andern enphiengen gnade übermitz daz ge-
sihte zuo sinen gnade, nach dem unde St. Paulus sprichet “Zuo [den]
Romern,” in dem ahtenden capitel: “Die, die er vorbereitet[2] hat, die
hat er vorbereitet, daz si werden mitförmig mit dem bilde des gotis suns,
daz er der erste geborne si under vil brüedern.” Zuo dem
68---------- andern male, so
hat er die volkomenheit, alse vil als zuo der volheit aller gnaden, alse ez
geschriben ist in dem ersten capitele in St. Johannis ewangeli: “Wir han
in gesehen vol aller gnaden unde warheit,” alse da vor bewiset ist. Zem
dritten male, so hatte er infliezende gnade in ellü glidere der cristenheit, alse
St. Johannes[3] sprichet: “Von siner volheit han wir enphangen alle gnade.”
Unde also ist es offenbar gemeinlich[4] zesprechenne, daz Christus ist ein
houpt der cristenheit.
Ez ist zemerken, ob Christus si ein houpte der menschen als nach dem
libe. Ez ist zesagen, daz der menschlich lip hat ein natürlich ordenung zuo
der redelichen selen die des libes ein eigen forme ist unde ein bewegde.[5]
Unde nah dem unde si ein forme ist dez libes, nach dem so enphaht der
lip von der sele daz leben unde alle die andern behörlichen eigenschefte
dez menschlichen libes nach sinem gesteltnüsse. Aber nach dem unde die
sele ist ein bewegde[6] des libes, nach dem so dienet der lip gezoulichen
69----------
der sele.
Unde also ist zesagen, daz die menscheit Christi hat ein infliezende craft,
nach dem unde si zuogefüeget ist dem ewigen worte, welchen worten ge-
einiget wirt der lip übermitz die sele. Unde dar umbe die menscheit Christi,
die inflüzet alzemale in die menschen, daz ist nach dem libe unde nach
der sele, unde flüzet ouch in nach dez menschen libe und nach siner sele,
aber doch nach der sele ze aller vorderoste, unde dar nach alse vil alse zuo
dem libe. In einer wis, alse vil alse “sich die glidere des libes erbietent zuo

einem waffen der gerehtikeit,” dü in der sele ist[1] übermitz Christum, alse
ez sprichet St. Paulus “Zuo den Romern,” in dem sechsten capitel. Aber in

3 einer andern wis, als vil als daz leben der glorien nidergat[2] von der sele
4 zuo dem libe, alse St. Paulus sprichet in dem ahtenden capitel "Zuo den
5 Romern," "Der Jesum erkiket hat von dem tode, der hat lebende gemachet[3]
6 ouch unser tötlichen libe durch die inwonung sines
70---------- geistes in uns."
7 Ez ist zemerken, ob Christus si ein houbet aller menschen. Es ist zesagen,
8 daz diz ist ein underscheit des natürlichen libes des menschen unde der
9 lib der cristenheit, daz in dem natürlichen libe ellü glidere glich sint, aber
10 dü glider des libes der critenheit dü ensint[4] niht ellü glich; noch zuo dem
11 wesen der naturen, wan der lip der cristenheit ist gesetzet von vil menschen,
12 die von anegenge waren der welt biz zuo dem ende; noch ouch zuo dem
13 wesen der gnade, wan dirre, die da sint in einer zit, der selber mangelt etlich
14 der gnaden unde die dar nach gewinnent, unde denne sint si ein lip[5] mit
15 den, die sie e hatten. Unde dar umbe so sint sie[5] glidere des libes der cristen-
16 heit unde werdent niht allein genomen, nach deme unde si sint in einer ge-
17 tat, sunder ouch nah dem unde si sint in einer maht. Doch sint etlichü in
18 der maht, die niemer uzgeleitet werdent in die getat; aber etlichü sint, die
19 etwenne
71---------- geleitet werdent in die getat, unde nach disen drien greten: So
20 ist ir einer nach dem glouben, daz ander nach der minne diz zitlichen leben-
21 nes, das dritte übermitz die gebruchunge der selikeit.
22 Unde also so ist zesagen, als swenne man es gemeinlich nimet nach aller
23 der zit dirre welt, so ist Christus ein houpt alre menschen, aber nach mis-
24 lichen greten. Wan des ersten so ist er ein houpt der, die da geeiniget im
25 werdent mit der getat übermitz die glori. Zem andern male so ist [er] der
26 ein houbt, die mit im geeiniget werdent übermitz die minne mit der getat.
27 Zem dritten male dirre, die da mit getat zuo im geeiniget werdent übermitz
28 den glouben. Die vierden: die im[6] geeiniget werdent alleine mit der macht
29 unde noh niht uzgeleitet sint in die tat, unde daz[7] doch zemerken ist über-
30 mitz die götlichen fürbereitung. Die fünften: dirre, die [im] in der maht
31 geeiniget sint unde niemer uzgeleitet werdent in die getat, alse die menschen,
32 die da
72----------

lebent in dirre welt, die da niht fürbereitet sint, die doch, so si von
1 dirre welt scheident, alzemale lazent, daz si niht ensint glider Christi, wan si
2 es niht ensint in der maht, daz si Christo geeiniget mügen werden.
3 Ez ist zemerken, ob Christus nah deme unde er ein mensche ist, ob er
4 nach dem si ein houpt der engele. Es ist zesagen, alse gesprochen ist, daz
5 swa ein lip ist, daz dar von not zesetzen ist ein houbet. Aber in einer glich-
6 nüsse so heizet ein [lib ein] menige, die da geordent ist in ein nach geunder-
7 scheideten getaten oder ampten. Aber nu ist diz offenbar, daz zuo einem
8 ende, daz da ein ende ist der glorien der götlicher gebruchunge, daz dar

zuogeordent werdent die menschen und die engele. Unde also ein lip der cristenheit bestat alleine niht von den menschen, sunder ouch von den engelen. Aber dirre menige aller ist Christus ein houpt, wan er heltet sich nacher zuo gotte unde enphahet volkomenlicher sin gaben niht alleine denne die menschen sunder

73---------- ouch denn [die] engele. St. Paulus sprichet "Zuo den Ephesien," in dem ersten capitel, daz got der vatter "in gesast hat" daz ist Christum, "zuo siner zeswen in den himelschen über alle fürsten engel unde gewaltigen[1] unde die tugenthaften engele unde die herschenden,[2] unde alle namen die genennet sint niht alleine in dirre zit, sunder in der künftigen zit"; unde ouch nach dem alse David sprichet, "ellü ding hastu geworfen under sine füeze." Unde dar umbe so ist Christus niht alleine ein houpt der menschen, sunder ouch der engele.

Ez ist zemerken, ob die selbe gnade, von der Christus ist ein houpt der cristenheit, si ein unde die selbe gnade mit der gnaden dis sünderlichen mensche. Ez ist zesagen, daz ein iekliches ding wirket alse vil, alse ez ein wesendez ding ist von der tat. Unde da von so muoz es sin, daz eins unde daz selbe si, van dem daz etwaz ist von der tat unde von dem ez wirket. Unde also ist ouch die hitze, von dem daz für heiz

74---------- ist, daz selbe von dem daz daz füre hitzet. Unde doch niht ein [ie] glichü tat, von der daz etwer ist von der tat, en ist niht dar zuo genuog zuo dem, daz si ein beginne si ze wirkenne in einem andern. Sit daz der wirkende vorstander ist denne der[3] lidende, als man sprichet in dem dritten capitel "Von der sele", [so muoz daz sin,] daz daz wirkende habe in dü andern ding ein tat nach etlicher hocheit. Nu ist da vor gesprochen, daz in der sele Jesu Christi enphangen ist gnade nach der aller meisten hocheit. Unde dar umbe nach hocheit der

gnaden, die er enphangen hat, so ist im daz behörlich, daz die selbe gnade niderkome[1] zuo den andern, daz da zuobehöret zuo der reden des houptes. Unde dar umbe so ist ez eins nach der wesunge die personlich gnade, von der daz Christi sele gerehtigt ist, unde sin gnade, von der er ein houpt der cristenheit ist die andern gerehtzemachenne: doch underscheident si sich nach redenne.

75----------

Ez ist zemerken, ob der tüvel si ein houbet aller böser dinge. Ez ist zesagen, alse gesprochen ist, daz houbt enflüzet niht alleine innewendig in dü glidere, sunder ez rihtet uzwendig, irü werk zerihtenne in etwaz endes. Unde also mag etwaz geheizen sin ein houpt etlicher menige eintweder nach ietwederm, daz ist eintweder nach dem inren infliesen oder[2] nach der uzern rihte: unde so ist Christus ein houpt der cristenheit. Eintweder[3] allein nihtwan nah uzzern rihtunge: unde also so ist ein ieklicher fürste

14 oder prelate ein houpt der menige, die im undertenig ist. Unde nach dirre
15 wise so heizet der tüvel ein houpt der bösen dinge, alse gescriben ist in
16 Jobs buoch in dem zwelfen capitele, “Er ist ein künig über alle kint der
17 hochfart.” Aber aller meist so pint er sich, wie er die menschen abekere
18 von gote.
19 Ez ist zemerken, ob in Christo were ein ander kunst denne die kunst
20 der gotlicheit. Ez ist zesagen, alse gesprochen ist da
76---------- vor, daz gotis sun
21 an sich nam die menschlichen nature ganze; daz ist, daz er niht alleine an
22 sich nam den lip, sunder ouch die sele; unde ouch niht alleine die sinlichen
23 sele, sunder ouch die redelichen. Unde da von so muost daz sin, daz er hatte
24 ein geschaffen kunste durch die volkomenheit der sele. Wan die sele, alse
25 si betrahtet ist nah ir selber, so ist si in der maht zuo den verstenlichen
26 dingen zebekenne: wan si ist alse ein ungeschriben tavel, “in der nihtes niht
27 geschriben ist”; unde doch müglich ist, daz man in si schriben müg, durch
28 daz müglich verstan, “in dem ellü ding müglich sint zegewerdenne”,[4] alse
29 man sprichet in dem driten capitele in dem buoch “Von der sele.” Daz, daz
30 da in der maht ist, daz ist unvolkomen, niht wan ez werde e braht in die tat.
31 Aber nu waz ez niht behörlich, daz gotis sun an sich neme die menschelichen
32 naturen unvolkomen, sunder volkomen daz übermitz mittel der volkomen-
33 heit der menschelichen nature
77---------- in Christo alles menschliche geslehte wurde
34 braht zuo der volkomenheit. Unde dar umbe so muost daz sin, daz die sele

---

--78--

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 Christi volkomen were übermitz etlich kunst, die ein eigen volkomenheit were
2 ime.[1] Unde dar umbe so muost in Christo sin ein ander kunst ane die göt-
3 lichen kunst. Anders so enwere die sele Christi unvolkomner denne dekein
4 ander sele dekeines andern menschen.
5 Ez ist zemerken, ob in Christo were ein kunst, die mit brüefnüssen ge-
6 wunnen wirde. Ez ist zesagenne, daz der dinge dekeines gebrast, “die
7 got in unser nature gephlanzet hat”, der nature, die da genomen waz von
8 dem worte gotis. Nu ist dis offenbar, daz got in unser nature gephlanzet
9 hat niht alleine ein mügliches verstan, sunder ouch ein wirkendes verstan.
10 Unde da von so ist daz von not zesagen, daz in der sele Jesu Christi niht
11 alleine si ein mügliches verstan, sunder ouch ein wirkliches verstan. Sit
12 denne “daz got unde die nature in den andern
78---------- nihtes niht vergebens ge-
13 tan hat,” vil minre in der sele Christi waz dekein ding vergebens. Nu ist daz
14 ding vergebens, daz da niht enhat ein eigen werke, sit daz “ellü ding sint
15 durch ir eignü werk.” Nu ist daz eigen werk des wirkenden[2] verstans
16 machenne[3] verstentlichü gesteltnüsse mit der tate, sü abziehende von der
17 fantasiunge. Unde da von sprichet man in dem dritten capitel in dem buoch

“Von der sele”, daz daz daz wirkende verstan si von dem, daz allü ding zetüende sint.[4] Unde also ist daz von not zesagen, daz in Christo waren etlichü verstentlichü gesteltnüsse übermitz tüewunge des wirkenden verstans, die er[5] in sinem müglichen verstan enphangen hat. Unde daz ist in Christo zesin ein gewunnen kunst die etlichü ein brüevelichü kunst nennent.

Doch wie wol daz ist, daz anderswa ander gescriben han,[6] unde also ist zesagen, daz in Christo waz ein gewunnen kunst, dü da eigentlichen ist ein kunst nach menschelicher wise, niht allein

79---------- von teile des enphahenden

underwurfes, sunder ouch von [teile] der wirkenden sache. Wan ein solichü kunst dü sezzet man in Christo nach teile des liehtes des wirkenden verstans, daz da natürliche ist der menschlicher naturen. Aber die ingegozen kunst die gibet man der sele zuo nah dem lieht, daz von oben ingegozen ist, welchü bekentlichü wis geglichet ist der engelscher naturen. Aber die selige kunst, übermitz welhe die gotliche wesung selbe gesehen wirt, dü ist eigen unde mitnaturliche got.

Es ist zemerken, ob die sele Jesu Christi begriffe oder begriffet daz

---

worte gotiz oder die gotlichen wesunge. Ez ist zesagen, alse da vor gesprochen ist, alse ist geschehen die einunge der naturen in die personen Christi, daz doch die eigenschaft ietwedere naturen ungeschendet bleib, also daz “daz ungeschaffen bleib ungeschaffen unde daz geschaffen bleib nidewendig den zilen

80---------- der creaturen,” als Damascenus sprichet in dem dritten buoch. Aber diz ist unmüglich, daz dekein creature begrife die gotlichen wesung, umbe daz wan daz unentliche niht begriffen mag werden von dem entlichen. Unde also ist zesagen, daz die sele Christi in dekeiner wis begriffet die gotlichen wesunge.

Ez ist zemerken, ob die sele Jesu Christi in dem worte ellü ding bekenne. Ez ist zesagen, swenne daz man fraget, ob Christus ellü ding bekenne in dem worte, her zuo ist zesagen: daz, daz wort “ellü ding” begrift, daz mag man nemen in zweier hande wis. Ein wis, eigentlich: also daz man es teilet für ellü ding in welher hande wis daz si sint oder werdent oder warent, oder gesprochen sint oder geschehen oder erkant von welcher oder nah welcher zit. Unde also ist zesagen, daz die sele Christi in dem worte ellü ding erkennet. Wan ein iekliches verstan, daz da geschaffen ist, bekennet in dem worte, niht einvelticlichen ellu ding, sunder also vil volkomenlicher alse vil ez volko-

81---------- mener ansiht daz wort. Unde doch engebristet ez dekeime seligen verstan, ez bekenne in dem wort ellü ding, die da zuo im behorent. Aber zuo Christo unde zuo siner wirdikeit alzemale behörent[1] ellü ding, nach dem unde si “im[2] undergeworfen sint ellü ding.” Er ist ouch “allen

dingen ein rihter gesast von gotte, wan er ist ein sun des menschen", alse man sprichet in St. Johannis ewangelij in dem fünften capitele. Unde dar umbe so bekennet die sele Jesu Christi in dem worte ellü wesende ding nach einer ieklichen zit, unde ouch der menschen gedenke, der er ein rihter ist; also daz man von im sprichet in Johanni in dem dritten capitele: "Er wiste wol waz in dem menschen was," daz man verstan mag niht alleine zuo aller götlicher kunst, sunder ouch zuo der kunst siner[3] selen, die si hat in dem worte.

Aber in einer andern wis so mag man daz wort "ellü ding" verstan oder nemen noch gemeinlicher; also daz man [ez] streket niht alleine zuo allen

82----------

den dingen, die [in] der getat sint nach einre ieklichen zit, sunder ouch zuo allen den dingen, die da in der maht sint unde niemer werdent braht zuo der tat. Dirre etliches sint allein in der gotlichen maht. Unde solichü

--82--

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

ellü ding erkante die sele Christi niht in dem worte. Wan diz were, daz si begriffe ellü ding, die got machen möchte; unde daz were daz si begriffen die gotlichen wesunge unde die gotlichen craft, wan ein ieklichü craft wirt erkant übermitz der bekennen, in dü daz man mag.[1] Aber etliche sint, die niht alleine sint in der götlichen macht, sunder ouch in der maht der crea-turen. Unde disü ellü ding erkennet die sele Jesu Christi in dem worte. Wan si begriffet in dem worte aller creature wesungen, unde dar nah die maht unde denne die craft, unde alles, daz da ist in der maht der creaturen.

Ez ist zemerken, ob die sele Christi erkenne die unentlichen ding. Ez ist zesagen, daz die kunst dekeiner andern dinge ist niht wan der wesender ding, umbe daz wan wesendü ding unde war

83---------- sich mit einander kerent.

Aber in zweier hande wis so heizet eins ein[2] wesendes ding: Ein wis ein-veltiklichen, daz ist, daz ez ist ein wesendes ding von der tat. Aber ein ander wis, daz ist, daz ez ist ein wesendes ding in der maht. Unde als man sprichet in dem einleften capitel in dem buoch, daz da heizet "Methaphisica." ein iekliches ding erkennet man nach dem unde ez ist von der getat, unde niht nach dem unde ez ist in der maht. Aber die kunst die ansicht ze aller vorderest daz wesende ding in der tat. Zem andern male so sieht si[3] an daz wesende ding in der maht, die da niht ensint erkentliche nach in selber, sunder nach dem unde erkant ist daz, in welcher maht daz ez ist.

Nu also vil alse zuo der ersten wis der kunst, so enweis die sele Jesu Christi die unentlichen ding niht. Wan die unentlichen ding ensint niht in der tat, unde noh denne unde nimet man ouch ellü ding

84---------- welchü daz si

sint in der getat nach einer ieklicher zit: umbe daz wan die ordenunge der geberung unde der vergenklicheit volhertet niht biz in die unentlichkeit. Unde

da von ist dirre[4] ein gewissü zale, niht alleine dirre, die da sint ane ge-
berunge unde ane zergenklicheit, sunder ouch der vergenklichen ding unde
der geberlichen ding. Aber alse zuo einer andern wis des wissennes, so weis
die sele Jesu Christi in dem worte dü unentlichen ding. Wan si weiz ellü dü
ding, die da sint in der maht der creaturen. Wan in der maht der creaturen
sint unentlichü ding; unde nach dirre wise so bekennet si unentlichü ding
unde weis sü, alse von eime einveltigen wissenne des verstans, aber niht
von der kunst des gesihtes.

Ez ist zemerken, ob die sele Jesu Christi volkomenlicher sehe daz worte
gotis denne dekein ander creature. Ez ist zesagenne, daz daz gesihte der

---

gotlicher wesunge bekümet allen seligen nach der teilnemung des liehtes,
daz da niderkomen ist von dem burnen
85---------- dez wort gottis zuo in, nach dem
unde ez geschriben ist in dem buoch, daz da heizet "Ecclesiastes," in dem
fünften[1] capitel: "Ein burne der wisheit ist daz wort gotis in der höchi."
Aber disem wort gotis dem wirt nacher zuo gefüeget die sele Christi, die da
einiget ist deme worte in der personen, denne dekein ander creature. Unde
dar umbe so enphaht si volkomenlicher den influz dez liehtez, in dem got
gesehen wirt von ime, denne dekein andern creature. Unde dar umbe so
sieht si volkomenlicher für alle ander creaturen die ersten warheit selber,
dü da gottis wesung ist. Unde da von so sprichet St. Johannes. "Wir sahen
sin glorie alse eins eingebornen von dem vatter, vol gnaden unde warheit."

Ez ist zemerken, ob Christus ie iht gelernet von dem menschen. Ez ist
zesagen, daz in einem ieklichen geslehte, daz, daz da die erste bewegde ist,
daz daz niht beweget wirt nach dem selben gesteltnüsse, alse die erste ande-
runge wirt niht geandert. Aber
86---------- Christus der ist gesast ze einem houpt
der cristenheit unde allen menschen, daz alle menschen niht alleine en-
phiengen gnade übermitz Christum, sunder ouch daz si nemen von ime
lere aller warheit. Unde dar umbe so sprichet St. Johannes in dem seht-
zehenden capitele: "In dem so bin ich geborn, unde zuo dem so bin ich
komen in diz welt, daz ich gezüge gebe der warheit." Unde dar umbe so
enbehorte ez siner wirdikeit nüt zuo, daz er von ieman gelert wurde.

Ez ist zemerken, ob die sele Christi hette allemehtikeit. Ez ist zesagen,
alse da vor gesprochen ist von der infleischunge, daz die einung also
geschehen ist in der person, daz doch da beleip underscheit der naturen
ir beider, daz ist, daz ietwederre naturen bleip, daz ir eigen waz. Aber
die wirkende maht eines ieklichen dinges volget siner formen, dü da ist
ein beginne dez wirkennes. Aber die forme die ist eintweder die nature
des dinges, alse in den einveltigen dingen, oder si ist setzende die naturen des
87----------

dinges selber, alse in den dingen, die da zesamengesast sint von materien unde von formen. Unde dar umbe so ist daz offenbar, daz die wirkende maht eins ieklichen dinges ervolget sin naturen. Unde übermitz diz wise so heltet sich die almehtikeit gevolglichen zuo der gotlichen wesunge. Wan die gotlich nature ist daz wesen gotis selber ane abnemung, alse ez offenbar ist übermitz St. Dyonisium in dem dritten capitel "Von den gotlichen namen." Unde dannan von ist daz [si] dis wirkende maht [hat] von gesihte aller ding, die da mügen haben reden der wesender dinge, daz da

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

ist haben almehtikeit: alse ein ieklich ander creature hat ein wirkende maht von gesihte der, zuo den daz sich streket die volkomenheit siner naturen, alse daz heize zuo der hitzunge. Sit denne daz die sele Jesu Christi ist ein teile der menschlicher nature, so ist unmüglich, daz si habe die almehtikeit.

Ez ist zemerken, ob Christus[1] liplich gebresten der menschen
88---------- alle an
sich neme. Ez ist zesagen, daz Christus alle menschlichen gebresten an sich nam ze gnuog zetüewenne für die sünde der menschlicher naturen, zuo dem daz man suochte, daz er volkomenheit hette der kunst under der gnaden in der sele. Unde die selben gebresten solte Christus an sich nemen, die ervolget werdent von der sünde der gemeiner menschlicher nature, unde doch einwider stritent si niht der volkomenheit der kunst unde der gnaden.

Unde also so enwaz ez niht behörlich, daz er alle gebresten oder krankeit an sich neme. Wan ez sint etlich gebresten, die widerkriegent der volkomenheit der kunst unde der gnade: alse unwissentheit unde neigunge ze übele unde unmüglich[eit] zuo guot.

Aber etlich gebresten sint, die niht gemeinlich ervolgent die menschlichen naturen gar durch die sünde des ersten vatters unde muoter, sunder si werdent gesachet in etlichen menschen von etlichen teillichen sachen: alse die uzsetzikeit unde ander solich gebresten. Welche gebresten daz etwenne
89----------
gesachet werdent von der schulde des menschen, alse ahte von unordenunge der notdurft; aber etwenne von gebresten der tugenden formelichen.[2] Aber dirre ieklich bekam Christo niht, wan sin fleische daz wart einphangen von dem heiligen geist, der daz ist einre unentlichü wisheit unde craft, aber irren unde gebresten daz ist von unmügen.[3] Aber nu enhielte er nihtes niht unordenlich in siner rihtung sines lebens noch enuobete.[3]

Aber die dritten gebresten, die da sint, die vindet man gemeinlichen in allen menschen von der sünde [des ersten] vatter unde muoter, alse der tot unde hunger unde turst unde endrü ding dez glichez. Unde diz gebresten alle emphieng Christus, die da Damascenus da heizent[4] "natürliche

gebresten unde lidunge, die man niht hinderreden sol"; si sint naturlich, wan si volgent zemale die menschlichen naturen gantze; unde si sint ouch daz man niht hinderreden sol, wan si bringent niht weder gebresten der gnaden noch der kunst.
90----------

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

Ez ist zemerken, ob in Christo were unwissentheit. Ez ist zesagen, alse in Christo waz volheit der gnaden unde der tugenden, also so waz ouch in Christo volheit aller kunst. Aber die volheit der gnaden unde der tugenden, die sliezent uz alle neigunge zesündenne. Also so slüzzet ouch volheit der kunst alle unwissentheit uz, dü da widerwertig ist der kunst. Unde also, alse in Christo niht enwaz neigunge der sünden, also enwaz ouch in im niht unwissentheit.

Ez ist zemerken, ob in Christo were trurikeit. Ez ist zesagen, daz die fröde der gotlichen schouwunge also übermitz teilunge der gotlichen craft alse behalten wart in dem gemüet Christi, daz si niht niderkomen[1] zu den sinlichen creften, daz da von iht benomen were übermitz daz der sinliche smertze. Wan also der sinlich smerze ist in der sinlicher begirde, also ist ouch die trurikeit. Aber daz ist underscheit zwischen der bewegung oder nah dem gegenwurf. Wan
91---------- der gegenwurf unde die bewegunge des leides, daz ist smertzte, der da befunden wirt von den sinlichen berüerden, also so etwer gewundet wirt. Aber der gegenwurf unde die bewegede der trurikeit, daz ist die schedelich ding oder daz übel, daz da inwendig begriffen wirt, ez si übermitz die reden oder übermitz die bildunge, alse swenne daz etwer betrüebet wirt von verliesunge der gnaden oder von verliesunge des guotes.

Nu moht Christus wol etwaz schedeliches inwendig begriffen. Unde daz zuo im selber, alse sin was, daz er liden muost unde sterben, unde ouch alse vil alse zuo den andern, alse zuo den sünden der apostelen oder ouch der Juden die in da toten. Unde darumbe, alse in Christo mohte gesin ein wares leide, alse so mohte in im gesin ein trurikeit, doch in einer andern wis denne in uns.

Umbe daz zewissen ist, daz solich lidunge anders waren in Christo denne in uns alse vil als nach
92---------- drin dingen. Daz erst, alse vil als nach dem gegenwurf. Wan in uns so [werdent diz] lidunge dike getragen zuo unurlouplichen dingen, die in im niht enwaren. Zuo dem andern male alse nah dem beginne. Wan diz lidunge fürkoment empziclichen in uns daz urteile der bescheidenheit; aber in Christo ensprungen nach der bereitunge der bescheidenheit alle bewegunge der sinlichen begirde. Unde da von so sprichet St. Augustinus in dem vierzehenden capitele in dem buoch "Von der got-

lichen stat," daz Christus diz bewegung sicherlichen von bereitunge der gnaden, swenne daz er wolt, so enphieng er si von menschlichen gemüete,[2] also do er wolt, do wart er mensche. Zuo dem dritte male alse nach der

wirkunge. Wan etwenne so sint diz bewegunge niht in uns in der sinlicher begirde, sunder si ziehent die bescheidenheit. Unde des enwaz in Christo niht, wan die bewegunge dez menschlichen fleischez
93---------- bekam im natürlich,[1]
unde also von siner bereitunge so beliben in der sinlicher begirde also, daz sin bescheidenheit da[2] von niht gehindert wart, er tete, daz behörlich were. Unde dar umb sprichet St. Jeronimus "Ueber Matheum" daz "unser herre, umbe daz daz er beweret die angenomenheit des menschen in der warheit, wan für war so wart betrüebet. Aber daz sin lidunge iht herschet[3] in sinem gemüete, umbe die marter so sprichet man, daz er begunde zetruren", daz daz liden volkomenlichen verstanden wirde, wenne daz ez herschete dem gemüete, daz ist der bescheidenheit. Aber so daz liden waz er habende in den sinlichen bewegde, aber doch enkerte ez sich niht fürbas.

Ez ist zemerken, ob in Christo vorhte were. Ez ist zesagen, alse da trurikeit gesachet wirt von begrifunge des gegenwertigen übels, wirt ouch die vorhte gesachet von der begrifunge des künftigen übels. Aber daz dez künftigen übels, unde ist daz selbe übel
94---------- alzemale sicher, so enbringet ez
dekeine vorhte, alse der philosophus sprichet in dem dritten capitele in dem buoch, daz da heisset "Rectorica," daz niena vorht ist, denne daz etwaz zuoversiht ist, daz man entwiche. Wan swenne dekein zuoversiht ist dez entwichens, so begriffet man daz übele alse gegenwertig, unde also so sachet ez mer die trurikeit denne die vorhte.

Unde also so mag die vorhte betrahtet werden zuo zwein dingen. In ein wis, also zuo dem daz die sinlich begirde natürlichen flühet den smertzen des [4]libes, unde daz übermitz die trurikeit, ob ez gegenwertig ist, unde übermitz die vorhte, ob ez künftig ist. Unde in dirre wis so waz vorhte in Christo alse ouch die trurikeit. In einer andern wis so mag ez betrahtet werden nach dem unde ez niht sicher enist, daz ez künftiklich[5] zuokome; alse so wir des nahtes erfürhten[6] von etwaz dones, alse daz wir niht enwissen, waz daz si. Unde solich vorhte waz niht in Christo.
95----------

Ez ist zemerken, ob in Christo were zorne. Ez ist zesagen, daz der zorne ist ein werke der betrüebede oder der trurikeit. Wan die trurikeit, die etwem

zuokomen ist, ervolget in im bi den sinlichen teilen die begirden, wider ze triben die unreht, die da geschehen sint eintweder im oder ieman andern. Unde also so ist der zorn ein zesamengesaster lidunge von trurikeit unde von einer begirde einer rache. Ez ist aber gesprochen, daz in Christo mochte trurikeit gesin. Aber die begirde der rache die ist entwenne mit sünden. Daz ist, so etwer etwenne suochet rache ane die ordenunge der bescheidenheit. Unde also so enmohte in Christo der zorn niht gesin, wan diz heizzet "ein zorn übermitz gebresten". Aber etwenne so ist ein solichü begirde ane sünde, sust noch denne löbliche: alse ahte, swenne etwer begeret der rache nach ordenunge der gerehtikeit. Unde daz heizet
96---------- ein zorn übermitz minne:
wan ez sprichet St. Augustinus "Über St. Johannin", daz "von minnen gottis hus geessen wirt, wan ellü widerwertigen ding, dü er sicht, dü begert er zerehtvertigen; unde enmag er sü niht gerehtvertigen, so lidet er unde ersüfzet." Unde ein solich zorn waz in Christo.

Ez ist zemerken, ob Christus were ein wegman unde ein gebrucher gotlicher wesunge. Ez ist zesagen, daz etwer heiset ein wegman, von dem daz er meinung hat in die selikeit, aber der gebrucher gotlicher wesunge der heizet von dem, daz er ieze behabet hat die selikeit. Aber dez menschen volkomnü selikeit die bestat in der sele unde in dem libe: Si bestat in der sele alse vil alse zuo dem, daz im eigen ist, daz er mit dem gemüet sieht unde gotis gebruchet; aber in dem libe nach deme unde der lip "erstat geistlichen, unde in der tugent unde in der glori unde ouch in der unverkenklicheit," alse St. Paulus sprichet in dem fünfzehende capitel "Zuo den
97----------
von Corinthin." Aber Christus der sach vor der marter nah dem gemüete volkomenlichen got. Unde also hatte er die selikeit alse vil alse zuo dem, daz da eigen ist der sele. Aber alse vil alse zuo den andern dingen, so enhatte er niht die selikeit, wan sin sele waz lidelich unde sin lip waz lidelich unde tötlich.[1] Unde also so waz er ein gebrucher gotlicher wesunge, alse vil, alse er hatte die eigen selikeit der sele; unde mit einander so waz er ein wegman, alse vil alse [er] meinte in die selikeit nach dem unde im der selikeit gebrast.

Es ist zemerken, ob diz war si, daz man sprichet: "Got ist mensche." Ez ist zesagen, daz ez underzewerfen ist nah der warheit dem glouben,[2] wan die geware gotlich nature ist geeiniget der waren menschlicher nature, niht alleine in der persone, sunder ouch in dem underwurf oder in der selbestaunge. Wir sagen daz diz fürlegunge war si unde eigen, daz got mensche ist, niht allein durch die warheit
98----------

der ende wan Christus ist ein
warer got unde ein warer mensche; unde daz ouch durch die warheit der
sagunge. Wan der name, der da bezeichent die gemeinen gotlichen naturen
in der gesamheit, der mag understan für ein iegliches, daz in der gemeinen
naturen gehalten wirt; alse der name "mensche" der mag understan für
einen ieklichen sünderlichen menschen. Unde also ouch der nam "got,"
von der selber wis siner bezeichnunge, so mag er understan für die persone
des sunes. Aber von einem ieklichen underwurf einer ieklichen naturen,
von dem mag eigentlichen unde gewerlichen gesaget werden der nam, der
da bezeichent die naturen in der gesamptheit; alse von dem, der da heiset
Socrates,[1] unde von dem, der da heizet Plato, von dem namen wirt eigent-
lichen gesaget "mensche". Unde dar umbe wan die person des sunes, für
die man undersetzet den namen "got", ist ein underwurf der menschelicher
naturen, unde eigentlichen unde gewerlichen so mag gesaget werden der nam
99----------
mensche von dem namen got, nach dem unde er understat für die personen
des sunes.

Ez ist zemerken, ob diz war si: mensche ist got.[2] Ez ist zesagen, daz
die underwirfe von warheit[3] ietwederre nature oder gotlicher unde der
menschlicher unde die einung unde der selberstaung unde in der personen,
diz ist war unde eigen. "Mensche ist Got," alse ouch diz: "Got ist mensche."
Wan dirre name "mensche" mag undergesezzet werden für ein iekliche
selbstaunge menschlicher naturen. Unde also mag er undergesetzet werden
für die personen des sunes, die wir da heizen ein selbstaung der mensch-
licher naturen. Aber nu ist diz offenbar, daz von der personen des sunes
gottis eigentlichen gesaget wirt der nam got. Unde dar umb so ist zehaltenne,
daz diz ein gewar unde ein eigen setzung ist: "Mensche ist got."

Ez ist zemerken, ob dü ding, die da zuobehörent der menschlicher naturen
zuo,[4] ob man die von got gesprechen müge. Ez ist
100---------- zesagen daz nach den
cristenlichen lereren, daz dü ding, dü man von Christo saget, ez si nach
der gotlichen naturen oder ez si nach der menschlichen naturen, dü mag
man ellü also wol sagen von gotte alse von dem menschen. Unde da von
so hat Cyrillus gesprochen: "Swer zwein personen oder zwein substantien."
daz ist zwein selbstaungen, "dü[5] die da [in] den ewangelien oder von

den zwelf boten sint geschriben, ie teilet[1] die stimme,[2] oder dü ding, die
da von Christo gesaget sint von den heiligen, oder die Christus von im
selber gesaget hat, unde welche man von disen dem menschen zuoleit unde
etlichü dem worte abnimet, der si verbannen." Unde daz ist da von, wan
ein selbstaunge ist ietwederre naturen; unde dar umbe so wirt ouch under-
gesast die selbestaunge ietwederre nature. Unde dar umbe, man spreche

7 “mensche” oder man spreche “got”, so wirt undergesast die selbstaunge
8 der [gotlicher unde der] menschlicher nature. Unde
101---------- dar umbe so mag man
9 sprechen von dem menschen ellü ding, dü man sprichet von der gotlicher
10 naturen; unde dü ding mag man ellü sprechen von gotte, dü da sint der
11 menschlichen naturen.
12 Aber doch so ist zewissen, daz in der fürlegung, in der daz etwaz von
13 etwem gesaget wirt, so ist niht alleine zemerken, waz daz daz si, von dem
14 daz gesetzet wirt daz gesaget, sunder ez wirt ouch nach etwaz von im ge-
15 saget. Unde dar umbe, wie doch daz ist, daz dü ding niht undergescheident,
16 die von Christo gesaget werdent, so werdent si doch underscheiden alse vil
17 alse zuo dem, nah dem daz ietweders gesast wirt. Wan dü ding, die da der
18 gotlichen naturen sint, die werdent gesaget von Christo nah der götlichen na-
19 turen; aber die, die da der menschlicher naturen sint, die werden gebredi-
20 ge[t] von ime nach der menschlichen naturen. Unde dar umb sprichet St.
21 Augustinus in dem ersten capitele “Von der driveltikeit”: “Wir underschei-
22
102---------- den, daz da in der schrift hillet nach der forme gotiz, unde daz da hillet nach
23 der forme des knehtes.”
24 Ez ist zemerken, ob die ding, die da der menschelicher naturen sint, ob
25 man die sagen müge von der gotlichen naturen. Ez ist zesagen, daz dü ding,
26 die da eigen eins sint, daz dü niht gesaget mügen werden von dem andern,
27 niht wan denne von dem, daz daz selbe ime ist, alse “daz lachen” daz en-
28 bekumet anders niht, denne nach dem unde er mensche ist. Wan in der in-
29 fleischunge, in der enist niht ein die gotliche nature unde die menschlich
30 nature, sunder ez ist ein selbstaunge ietwederre naturen. Unde dar umbe
31 dü ding, dü einre naturen sint, die enmügen niht gesaget werden von der
32 andern naturen, nach dem ez bezeichent wirt in der abgezogenheit. Wan die
33 gesamneten namen, die undersetzent die selbstaunge der naturen. Unde
34 dar umbe so mügen si ane underscheit gesaget werden, dü ding, dü da
35 behörent zuo
103---------- ietwederre naturen, von den gesamneten namen: ez si ob

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 der name, von dem [man disü ding] saget, ze verstan gebe ietweder nature,
2 alse der name “Christus”, in dem [man] verstat die gotheit, die da salbet,
3 unde die gesalbten menscheit; oder alleine die gotlichen naturen, als der
4 nam “got” oder der nam “gotis sun”; oder allein die menschliche naturen,
5 alse der nam “mensche” oder der nam “Jesus”. Unde dar umbe so sprichet
6 der babest Leo “Zuo den Palestinen”: “Dar entzwischen enist niht, von dem
7 Christus geheizen ist ein substantien mit unscheidenliheit blibender einikeit
8 der personen unde dez menschen sun zemale durch daz fleische unde gar

gottis sun durch die einen naturen, die er mit dem vatter hat."[1]
Ez ist zemerken, ob diz war si, daz Christus si ein creature. Ez ist zesagen, alse St. Jeronimus sprichet, "Von ungeordneten fürbrahten worten von den so kumet gern ketzerie." Unde dar umbe so sülen wir mit den ketzern der nature namen[2] haben gemein, daz wir
104---------- iht geahtet werden, daz
wir irre irrunge iht günner sien. Wan die meister, die da heizen die Arriani, die da ketzer waren, die sprachen, daz Christus were ein creature, unde minre were denne der vatter, unde niht daz alleine von der bescheidenheit der menschlicher naturen, sunder auch von reden gotlicher persone. Unde da von so enist niht blöslich zesprechen, daz Christus si ein "creaturen" oder "minre denne der vatter", sunder mit beterminierunge, daz ist "nach menschlicher nature." Aber dü ding, die da niht übergesehen mügen werden, daz si zuobehören der gotlichen personen nach ir[3] selber, die mag man einveltiklich sagen von Christo von der rede der menschlicher naturen; alse wir einvelticlichen sprechen Christus si "gemarteret unde begraben." Alse ouch under den liplichen dingen unde under menschlichen dingen dü ding, dü da in zwivel niht komen mügen, ob si bekomen der ganztheit oder dem teile, sunder si sint in einem teile,
105---------- daz enlegen wir niht einvelticlichen zuo der
gantzheit, daz ist ane beterminierunge; wan wir ensprechen niht daz "der more si wisse", sunder daz er habe wisse zene oder daz er "wisse si nach den zenen." Aber wir sprechen ane beterminierunge, daz er "reide" si, wan daz es mag im niht bekomen niht wan nach dem hare.
Ez ist zemerken, ob diz war si, daz "Christus, alse ein mensche, ist ein creature." Ez ist zesagen, alse man sprichet, "Christus nach dem unde er mensche ist", disen namen "mensche", den mag man nemen in einer zwivaltigung; eintweder von der rede dez underwurfes, oder von der rede der naturen. Swer aber in nimet von der reden dez underwurfes, sit denne daz der underwurf in Christo der menschlichen naturen ungeschaffen ist unde

---

ewig ist, so ist diz setzung falsche: "Christus, nah dem unde er mensche ist, so ist er ein creature." Aber nimet man in nah der reden der menschlicher nature, also ist ez war, wan von
106---------- der reden der menschlicher naturen
oder nach der menschlicher naturen, so bekumet im daz, daz er ein creature ist. Unde doch ist daz zewissen, daz der name, der also genomen ist in der zwiveltikeit, daz er eigentliche mer genomen ist für die nature denne für den gegenwurf; wan er wirt genomen in der craft der sagten ding, daz da förmelichen gehabt wirt, wan ez ist also vil gesprochen, daz man sprichet: "Christus nach dem unde ein mensche," alse ob man spreche: "Christus nach menschlicher naturen." Unde dar umbe so ist ez mer zever-

jehenne denne zuo verloukenne: “Christus, nach dem unde er mensche ist, so ist [er] ein creature.” Aber unde were, daz man im dekein ding zuoleit, daz zuo dem underwurf gezogen wurde, also so were die fürlegung mer zeloukenne denne zuo verjehenne, alse ahte ob man spreche: “Christus, nach dem unde man sprichet ‘dirre mensche’ ist creature.”

Ez ist zemerken, ob in Christo zwene willen weren. Ez
107---------- ist zesagen, daz
Apollinaris und Nestorijs unde ouch etliche andern, die sasten in Christo nihtwan einen willen. Unde dar umbe in dem sechsten concilie, daz da be-begangen wart ze constantinopolim, da wart beterminieret, daz si muosten sprechen, daz in Christo weren zwen willen: unde da liset man also: “Bi dem, daz wilent die propheten von Christo sagten unde daz er uns geleret hat, unde der heiligen vetere glouben hat uns gegeben, daz in im sien zwene willen natürlichen,[1] und predigen in im zwei natürlichen werken.”

Unde daz waz notdurfticlichen zesagenne. Nu ist daz offenbar, daz gotiz sun an sich nam ein volkomen menschlich nature. Aber zuo volkomenheit der menschlicher naturen, da behört zuo ein wille, der da naturlichen ist siner macht, alse ouch daz verstan. Unde da von ist daz von not zesagen, daz der sun gottiz an sich einen menschlichen willen in der menschlichen naturen nam. Aber übermitz annemunge
108---------- menschlicher naturen so enhat der
sun in den dingen, die da behörent zuo der gotlicher naturen, dekein min-runge geliten,[2] der da zuo gehört, ein wille zehabenne. Unde da von ist von not zesagen, daz in Christo sin zwen willen, daz ist der menschliche wille unde der götliche wille.

Ez ist zemerken, ob in Christo sin alleine niht wan ein wirkunge der göt-

heit unde der menscheit. Ez ist zesagen, daz die ketzer, die da in Christo sasten nihtwan einen willen, die sasten ouch in Christo nihtwan ein wur-kunge. Unde umb daz, daz ir irrender[1] wan baz verstanden wirde, so ist zebetrahten, daz, swa vil wirkende geordente sint, da wirt daz nideste beweget von dem obersten: alse in dem menschen beweget wirt der lip von der sele unde die nidern creft werdent beweget von der bescheidenheit. Unde dar umbe: die tüewunge oder die bewegde der nidern beginne sint mer etliche geworhten ding
109---------- denne daz si wurkung sin. Aber daz, daz da behöret
zuo dem öbersten beginne, daz ist eigenlichen ein wirkung. Alse aht ob wir sprechen in dem menschen: gan, daz da der füeze ist, unde griffen, daz da der hende ist, dü sint etlich geworhten ding dez menschen, welher eins daz dü sele wirket übermitz die füeze unde daz ander übermitz die hende. Unde wan die sele ist daz ein wirkende übermitz sü beidü; nach teile des wirkenden, daz daz erste beginne bewegende ist, so ist si ein ununderschei-

15 denlichü wirkunge. Aber nah teile der geworhten ding so vindet man under-
16 scheide. Alse aber in dem lutern menschen der lip beweget wirt von der
17 sele, unde die sinlich begirde von der bescheidenheit, unde also ouch in
18 dem herren Jesu Christo wart beweget die menschliche nature von der
19 götlichen. Unde dar umbe sprechen si, daz ez ein wirkunge ist ane under-
20 scheit nach teile der wirkender gotheit; doch sint si mislichü geworhten
110----------
21 nach dem unde die gotheit Christi etwaz worhte übermitz sich selber, also
22 daz er "ellü ding truog in der craft sines wortes", aber ein anders übermitz
23 sin menschlich nature, als daz er gie.
24 Aber in diseme wurden si betrogen. Wan des wirkunge, daz da beweget
25 wirt von einem andern, ist zwiveltig: ein wirkunge, die ez hat nach siner
26 eigener formen, aber die ander wirkunge hat ez von dem, daz ez beweget
27 wirt von einem andern. Alse der akese wirkung nach irre eigener forme ist
28 houwen, aber nah dem unde si beweget wirt von dem kunstmeister, so ist
29 ir wirkunge machenne einen bank. Unde dar umbe: die wirkunge, die et-
30 lichez dinges ist nah siner eigener forme, dü ist im eigen, noch behört niht
31 zuo dem bewegenden niht wan nach dem, unde er, der bewegende, dez
32 dinges gebruchet zuo siner wurkungen, alse hitzenne ein eigen wirkunge ist
33 dez füres,
111---------- unde niht dez smidez, niht wan also vil alse er des füres ge-
34 bruchet zehitzenne dez isens. Aber dü wirkunge, dü dez dinges alleine ist
35 nach dem unde ez beweget wirt von einem andern, daz enist dekein ander
36 wirkunge ane die wirkunge dez, der ez beweget, alse machenne einen bank
37 enist niht ein sunderlichü wirkunge [der akese] ane die wirkunge dez künste-

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 meisters. Unde dar umb, so wa daz der bewegende unde daz bewegete habent
2 zwo formen oder[1] zwo crefte wirklichen, da muoz daz sin, daz ein ander
3 eigen wurkunge si dez bewegenden, unde ein ander eigen wirkung dez be-
4 wegten; wie doch daz ist, daz daz bewegete teilehaftig wirt der wirkunge des
5 bewegenden, unde der bewegende gebruchet [der wirkunge des bewegeten];
6 unde also wirket ietweders mit gemeinsamunge dez andern.
7 Unde also ouch in Christo so hat die menschlich nature ein eigen forme
8 unde ein eigen craft, übermitz die er wirket, unde alse ouch
112---------- die gotlichü na-
9 ture. Unde dar umbe so hat die menschlich nature ein eigen wirkunge, dü
10 da gescheiden ist von der gotlicher wirkunge, unde also ouch die gotliche
11 nature hin wider. Unde doch so gebruchet die gotliche nature der wirkunge
12 der menschlicher nature alse ein wurkunge sines gezouwes, unde alse ouch
13 [2] dez ersten wirkenden, wan unde were nihtwan ein wirkunge der got-
14 heit unde der menscheit in Christo, so muost man sprechen, eintweder daz
15 die menscheliche nature niht enhatte ein eigen forme oder ein eigen craft

— aber diz ist unmüglich zesprechenne von der gotlichen naturen — wan von dem so volget daz dar nach, daz in Christo niht wan gotliche wirkunge were; oder man müeste sprechen, daz von der gotlichen craft unde von der menschelichen craft in Christo zesamengesmeltzet si ein craft. Aber dirre ietweders ist unmüglich, wan übermitz daz erste von disen so ist die mensch-
lich nature in Christo gesast, daz si
113---------- unvolkomen si. Aber übermitz daz ander
so sast man ein unere[3] den naturen.

Unde dar umbe so ist bescheidenlichen in dem sechsten concilie dirre wan verdampnet; in welcher beterminierun[4] man sprichet: "Zwo naturlich wir-
kunge ungeteilt unde ungewandelich unde [an] unere[3] und an teilunge in dem selben herren Jesu Christo, unsern gewarn got, wir eren," daz ist die gotlichen wirkunge unde die menschlich.

Ez ist zemerken, ob die menschliche wirkunge Christi möhte gesin lonber. Ez ist zemerken, daz etwaz guotes zehabenne übermitz sich selber, daz ist edeler denne zehabenne daz selbe übermitz ein anders. Wan "alle zit so ist die sache bezzer, die da übermitz sich selber ist denne die sache, die da ist übermitz ein anders," alse man sprichet in dem ahtenden capitel der phyloso-
phien. Aber daz heizet man, daz ez etwer habe übermitz sich selber, dez er im in etlicher wis ein sache ist. Aber unserre guoten ding alre der ist got ein sache
114----------

übermitz die ortfrümunge. Unde in dirre wis so hat dekein creature nihtes niht [guotes] übermitz sich selber, nach dem unde St. Paulus sprichet in dem ersten capitele "Zuo den Corinthin": "Waz hastu, daz du niht enphangen hast?" Doch mag etwer in einer andern wis, daz etwer si ein sache im selber etlichez guotes zehabenne, in dem unde er in im selber mit gotte wirket. Unde dar umbe der, der da etwaz hat übermitz sin eigen ver-
diente, daz selbe daz hat er durch sich selber. Unde da von so hat man daz edelicher,[1] daz man da übermitz daz verdiente hat, denne daz man ane daz verdiente hat.

Nu wan Christo zuo zelegen ist alle volkomenheit unde edelkeit, so volget daz dar nach, daz Christus[2] daz selbe hatte übermitz verdiente, daz ouch die andern hatten übermitz verdiente, ez si denne, daz ez ein solichez ding si, welches darbung mer der wirdikeit Christi unde siner volkomenheit unrehte tuowe, denne er[3] übermitz daz verdiente wachse. Unde da von so verdiente
115----------
er weder die gnade noch die kunst noch die selikeit noch die gotheit. Wan daz verdiente ist dekeiner andern dinge[4] denne der alleine, der man niht enhat. Wan anders so müeste daz sin, daz Christus dirre etwenne gedarbet hette; von welher darbung mer geminret were die wirdikeit Christi denne si gemeret hette die verdiente. Aber die glori dez libez, oder etwaz anders

dez gliches, dü sint minre denne die wirdikeit der verdiente, die da behöret zuo der tüegende der minne. Unde dar umbe ist zesagen, daz Christus die glori dez libes unde dü ding, dü da behörent zuo siner uzzern wirdikeit, alse die ufart unde die erbietung der erwirdikeit, unde solichü des gliches, die hatte er übermitz die verdiente. Unde also ist ez offenbar, daz er im etwaz verdienen mohte.

Ez ist zemerken, ob Christus den andern iht verdiente. Ez ist zesagen, daz in Christo niht alleine gnade waz als[5] in einem ieklichen
116---------- sunderlichen
menschen, sunder als in einem haupt aller cristenheit, dem alle menschen geeiniget werdent alse die glider dem houpt, von den daz gesast wirt ein persone in einer glichnüsse. Unde dannan von ist, daz daz verdiente Christi sich streket zuo den andern, nach dem unde si sin glidere sint, alse in einem menschen die wirkunge des houptez in etlicher wise zuobehöret den glidern allen, wan er bevant im nit alleine, sunder er bevant ouch alle den andern glidern.

Ez ist zemerken, ob Christus undertenig were dem vatter. Ez ist zesagen,

daz ein ieklicher, der ein nature hat, dem bekoment dü ding, dü da behörent zuo siner nature unde eigen sint si siner nature. Aber die menschlich nature nah irre eigenschaft so hat si driveltig undertenikeit zuo got. Ein undertenikeit nach dem grat der guotheit, umbe daz wan die gotliche nature selber ist die wesunge der guotheit, alse ez offenbar ist übermitz St. Dyonisium in dem ersten capitel "Von
117---------- den gotlichen namen." Die menschlich nature die hat etlich teilhaftekeit der gotlichen guotheit,[1] alse[2] si den schinen der gotlicher guotheit undergeworfen si. Zem andern male so wirt die menschlich nature underworfen gotte alse vil als zuo gotlichem gewalt, umbe daz wan die menschliche nature, alse ein ieklich ander creature, undergeworfen ist der wirkunge der gotlicher teilunge. In der dritten wis, nach dem unde die menschlich nature sunderlich undergeworfen ist übermitz ir eigen tat, daz ist also vil, alse daz si von irem eigenen willen got gehorsam ist unde den geboten gotiz.

Unde dis driveltig underwerfunge veriach [Christus] von im selber, daz er si hette zuo dem vatter. Von der ersten undertenikeit oder underwerfunge schribet St. Matheus in dem nünzehenden capitel: "Waz fraget du mich von guot?[3] Einre ist guot: got."

Aber die ander undertenikeit oder underwerfunge die leit man Christo zuo, in dem unde ellü dü ding,
118---------- dü da geschehen sint bi der menscheit Christi, daz gloubet man, daz die ellü geschehen sin von gotlicher bereitunge.

Die dritten underwerfung die leit er im aber selber [zuo], alse er sprichet

in St. Johanni ewangelij in dem ahtenden capitele: “Dü im bevellich sint, die tuon ich alle zit.” Unde diz ist die underwerfung der gehorsami dez vatters bis in den tot. Unde da sprichet[4] St. Paulus in dem andern capitele “Zuo den Philypensen”, daz “er dem vatter gehorsam worden ist biz in tot.”

Ez ist zemerken, ob Christo zimlich were zebittenne oder zebettenne. Ez ist zesagen, daz daz gebette ist ein uzlegung dez eigenen willen bi got, daz er in erfülle. Unde dar umb: wer daz, daz in Christo niht wan alleine ein wille, daz ist, daz da niht enwere denne der gotlich wille, so were im in dekeiner wis zimliche zebittenne oder zebettende. Wan der wille gottis der ist übermitz sich selber wirklich der dinge, die er wil, nah dem unde David sprichet: “Allez, daz got wolt, daz tet er.” Aber sit daz in Christo

119---------- ist ein ander wille

---

der gotliche wille unde ein ander der menschlich wille, der niht übermitz sich selber creftig ist zefüllenne dü ding, die er da wil, niht wan übermitz die gotlichen craft: unde dannan von ist, daz Christus, nah dem unde er mensche ist unde er einen menschlichen willen hat, so waz im zimlich zebettende.

Ez ist zemerken, ob Christo gezam zebetten nach der sinlicheit. Ez ist zesagen, daz betten nach der sinlicheit mag man verstan in zweier hande wis. Ein wis: daz daz gebette si ein getat der sinlicheit. Unde in dirre wis so bettot Christus niht nach der sinlicheit. Wan die sinlicheit waz[1] der selber naturen in Christo unde in uns. Aber in uns so enmag die sinlicheit niht enbetten, wan die bewegede [der sinlicheit], die enmag niht übergan die sinlichen ding, unde dar umbe so mag si niht in got gan, daz man zuo dem gebette suochet. Zem andern male, wan daz gebette innetreit etlich

120---------- ordenunge,

umb daz wan etwer etwaz bittet alse[2] von got zerfüllen; unde diz ist alleine der bescheidenheit. Unde da von ist daz gebet ein getat der bescheidenheit.

In einer andern wis so mag man von etwem sprechen, daz er bette nach der sinlicheit, daz ist wan[3] sin gebette gotte usleit bittende, daz da waz in der begirde der sinlicheit. Unde nach dem so bettot Christus nach der sinlicheit, nach dem unde sin gebette offenbarte die sinlichen begirde alse ein vorsprecher der sinlicheit. Unde daz dar umbe, daz er uns leret von dem gesleht.[4] Dez ersten: daz er zeigte, daz er an sich genomen hette die waren menschlichen naturen mit allen natürlichen begirden. Zuo dem andern male: daz er zeigete, daz der mensche nah natürlicher begirde etwaz welle, daz got niht enwelle. Zem dritten male: daz er zeigte, daz der mensche sin eigen begirde under sol werfen dem gotlichen willen.

121----------

Ez ist zemerken, ob Christo[5] behörliche were zebittenne für sich selber. Ez ist zesagen, daz Christus für sich bat in zwier hande wis: In einer wis, daz er offenbart die begirde der sinlicheit, alse da vor gesprochen ist, oder

ez ist dez einveltigen willen, den man da betrahtet alse die nature, alse do
er bat, daz der kelche der martere von im genomen wirde. Aber in einer
andern wis: ze offenbaren den frigen[6] willen, der da betrahtet wirt alse
die bescheidenheit, alse do er bat die glori der urstende. Unde daz beschei-
denlichen. Wan Christus wolte dar zuo gebettez gebruchen zuo dem vatere,
daz er uns gebe ein bilde zebettende, unde daz er zeigte, daz sin vater were
ein gewaltiger, von dem er ouch ewiclichen fürgegangen waz nach der

---

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

gotlichen naturen, unde nach der menschlichen von im haben,[1] waz er
guotes habe. Wan alse er ouch in der menschlichen naturen ouch etlichü guot
hatte von dem [vater], die er ieze
122---------- vernomen hatte, unde also waz er ouch
wartende etlicher guot, die er noch niht enhatte, sunder die er vernemen
solte. Unde dar umbe, alse für daz guot, daz er nu vernumen hatte in der
menschlicher nature, der umbe so dankot er gnade dem vatter, in erkennende
für einen ortfrümer, alse ez offenbar ist in Matheo in dem sechs unde
zweintzigstein capitele unde in St. Johannis ewangeli in dem einliften capi-
tele, unde ouch, daz er in gewaltigen erkant, den vattere, so hiesche er von
im bittende, dez im gebrast nach menschlicher nature, alse ahte die glori dez
libes unde ander ding dez gliches. Unde in dem so hat er uns ouch ein bilde
gegeben, daz wir[2] von den gaben, die wir enphangen haben, got gnade
sagen, unde, die wir niht enhaben, daz wir der houschen unde bitten.
Ez ist zemerken, ob Christi gebet alle zit erhört wirde. Ez ist zesagen, alse
gesprochen ist, gebette ist,
123---------- in alle wis ze versten zegeben den menschlichen
willen. Denne so wirt etliches gebet erhört, wenne daz sin wille erfüllet wirt.
Aber der wille einvelticlichen dez menschen, daz ist der wille der beschei-
denheit. Wan daz wellen eigentlichen wir unde blöslichen, daz wir nach der
frigen[3] bescheidenheit wellen. Aber daz ander, daz wir wellen nah der
bewegung der sinlicheit oder von der bewegunge dez einveltigen willen, der
da angesehen wirt alse die nature, daz enwellen wir niht einveltiklichen,
sunder nach etwaz, daz ist, daz nihtez niht darwider ist denne[4] daz, über-
mitz dü frige[3] bescheidenheit funden wirt. Unde da von ist ein solicher wille
mer zesagen, daz er ein wille si denne der blosse wille; daz ist, daz der
mensche daz[5] wolte, ob nihtes niht dar wider were.
Aber nah dem willen der bescheidenheit, so wolte Christus nihtes niht
anders, denne er got wiste wellen. Unde dar umbe alle
124---------- der wille, noch denne
[in] menschlich wille Christi, der waz erfüllet, wan er waz got mitformig.
Unde dar nach so waren alle sin gebet erhört. Aber umb daz so sint der
andern gebet erhört unde erfüllte, daz ir wille einformig ist dem willen gotis;
nach dem St. Paulus sprichet “Zuo den Romeren,” in dem ahtenden capitele:

"Der da durch süechet die herzen, der weis," daz ist, er versuochet,[1] "waz der geiste begere," daz ist, waz der heilig[1] tuo begerenne, "wan nach gotte," daz ist nach der einförmikeit des gotlichen willen, "so heischet er für die heiligen."

Ez ist zemerken, ob Christus, nach dem unde er ein mensche ist, si ein gewunscheter sun gotis. Ez ist zesagen, daz die sünlicheit eigenlichen bekümet der selbestaunge oder der personen unde niht der naturen. Unde da von ist in dem ersten buoch gesagt, daz die sünlicheit ist ein personlichü eigenschaft. Nu ist in Christo dekein ander person oder selbestaung
125---------- denne
die ungeschaffen, der da behöret, daz si sun si übermitz die nature. Aber ez ist gesaget, daz die sünlicheit der wunschung ist ein teilgenomenü glicheit der naturlicher sünlicheit. Nu enheizet dekein ding teilhaftig, daz übermitz sich selber ist. Unde dar umbe Christus, der da ist ein natürlicher sun gotis, der enmag in dekeiner wis ein gewinscheter sun geheizen.

Aber nach den, die da in Christo settent zwo personen oder zwo selbestaunge oder zwene underwurfe, nach dem so enwert nihtes niht redelichen Christum zesin einen gewinscheten sun.

Ez ist zemerken, ob Christus were fürbereitet, daz ist alse vil gesprochen, alse fürgesehen. Ez ist zesagen, daz fürbereitunge, so man si eigentlichen nimet, so ist si etwaz gotlichü fürordenung von der ewikeit von den dingen, die da übermitz die gnade geschehen sülen in der zit. Aber nu ist diz in dirre zit geschehen übermitz die gnade der einunge
126---------- von gotte, daz der menschen got were unde got der mensche were. Noch man ez niht gesagen mag, daz got niht von anegenge diz geordent habe, daz er diz tuon wolt in der zit, wan anders so volget daz dar nach, daz dem gotlichen gemüete etwaz nüwes zuogevallen were. Unde dar umbe so muoz [man] daz sagen, daz die natürlich einunge selber valle in der personen Christi under die ewigen gotlichen fürbereitunge. Unde dar umbe so heizet Christus also vorbereitet.

Ez ist zemerken, ob Christi fürbereitunge si ein sach unserre fürbereitunge. Ez ist zesagen, unde betrahtet man die fürbereitunge nah der getat der fürbereitung selber, so enist die fürbereitunge Christi niht ein sache unserre fürbereitunge. Wan er in unde uns[2] mit einer getat fürbereitet hat. Aber unde betrahtet man die fürbereitung nach dem ende des fürbereitens, also so ist die fürbereitung Christi ein sache unserre vorbereitunge. Wan
127---------- also
got vorgeordent unser selikeit hat vorbereitende, daz[3] er ez erfulte übermitz

Jesum Christum. Wan under der ewiger vorbereitunge envellet niht allein daz, daz da zegeschehen ist in dirre zit, sunder ouch die wis unde die orde-nung, übermitz die ez zerfüllende ist in der zit.

Ez ist zemerken, ob von einer anbettunge anzebetten si die menscheit Christi unde sin gotheit. Ez ist zesagen, daz in dem, der da geeret wirt, zweien dinge inne zebetrahtenne sin: daz ist, der dem[1] man ere erbütet unde die sache der eren. Nu erbütet man eigentlichen allen selbestanden dingen[2] ere. Wir sprechen niht, daz die hant des menschen geeret werde, sunder daz der mensche geeret werde. War unde geschiht daz etwenne, daz man sprichet, daz die hant geeret werde oder der fuoz, daz enheizet niht von der reden, daz disü teile übermitz sich selber ze eren sin,[3] aber doch so eret man in diesen teilen die ganzheit.

128---------- Uebermitz welichü wis etlicher mensche geeret mag werden in etlicheren uzzern dingen, alse ahte in den kleidern oder in dem bilde oder in dem boten.

Aber die sach der erung ist von dem, daz der, der geeret wirt, etwaz wirdi-keit hat. Wan die ere ist etwaz wirdikeit, die etwem erbotten ist durch siner erberkeit willen. Unde sint in einem menschen vil sache der eren, alse ahte prelatschaft, kunst unde tugende, so wirt dises menschen ein ere von sinen wegen, der da geeret wirt; unde doch wirt ir vil von der sache der erunge. Wan der mensche ist, der da geeret wirt, unde durch sin kunst unde durch sin tugent.

Sit denne in Christo niht wan ein persone ist der gotlicher unde mensch-licher naturen, unde ein selbestaunge unde ein understant, so ist sin ouch nihtwan ein anbettunge unde ein ere von teile dez, der da angebetten wirt. Aber von teile der sache, von der man anbettet, so mag man daz spre-

129---------- chen, daz vil anbettunge sien, daz ist, daz er von einre anderre ere geeret wirt durch die wisheit, die da ungeschaffen ist, unde von einer anderre ere durch die geschaffenen wisheit.

Aber unde saste man in Christo vil personen unde vil selbestadunge, so volget daz dar nach, daz einveltiklich weren vil anbettung. Unde daz ist verworfen.

Ez ist zemerken, ob die muoter gotis anzebetten si mit der anbettunge, die da heizet ein anbettung in dienstlicher wis. Ez ist zesagen, wan die dienstliche anbetunge alleine got zuobehörent,[4] so enbehörent[4] dekeiner

creaturen zuo, umbe daz daz wir die creaturen übermitz sich selber eren. Wie doch daz ist, daz die umbesinten creaturen niht begriflich sint der ere nah in selber, so ist doch die redelich creature begriflich der ere übermitz sich

selber. Unde dar umbe so behöret dekeiner lutern creaturen zuo die an-
130---------- bettunge in der dienstlicher wise, sunder allein die anbettunge in einer er-
bietung der eren. Doch so behöret die selbe anbettunge zuo der muoter gottis in einer höchern wis denne den andern creature, indem unde si die muoter gottis ist. Unde dar umbe so sprichet man, daz ir niht alleine zuobehöre die anbettung der erbietung der eren, sunder ouch die übererbietunge.

Ez ist zemerken, ob Christus si ein mitteler[1] zwischen got unde dem menschen. Ez ist zesagen, daz wir [in] dem mitteler zwei ding betrahten mügen. Daz erste: die wis des mittelers; daz ander: daz ampte der zesamen-füegunge. Aber nu ist daz von der wise dez mitteles, daz ez von ietwederme der uzzersten stat. Aber der mitteler der füeget zesamen übermitz daz, daz er dü ding, dü da dez[2] einen sint, bringet zuo dem andern. Aber dirre eint-weders behöret [niht] zuo Christo, nach dem unde er got ist,[3] sunder alleine nach dem unde er mensche ist. Wan nach dem
131---------- unde er got ist, so enist er
niht gescheiden von dem vattere unde von dem heiligen geiste in der naturen unde in dem gewalte der herschunge; noch ouch der vatter noch der sun[4] enhabent nihtes niht, daz des sunes niht ensi, also daz er daz, daz dez vaters ist unde dez heiligen geistes, alse daz da ist der andern, bringe zuo den andern. Aber ietweders bekümet im nach dem unde er mensche ist. Wan also stat er von gotte in der naturen unde von dem menschen in der wirdi-keit der gnaden unde der glorien. Unde ouch in dem unde er mensche ist, so behört im zuo, daz er zesamenfüege die mensche gotte, den menschen zerbietende die gebote unde die gaben, unde für si genuogzetüenne[5] unde für si zevehtenne. Unde dar umbe so heizet [er] gewarlich ein mittelere, nah dem unde er mensche ist, unde niht nach dem unde er got ist.

Ez ist zemerken, ob die muoter gotis geheiliget
132---------- wirde vor der geburt. Ez
ist zesagen, daz von dem, ob die muoter gottis[6] geheiliget were in der muoter libe, von dem enhaltet man nihtes niht in der heiligen schrift; welche schrift ouch dekein rede hat von irre gebürte. Aber doch: also St. Augustinus, "Von

der himelvart," unsere frowen redelichen[1] brüevet, daz si ufenphangen si mit dem libe in den himele, daz doch die schrift niht enseit; unde also so mügen ouch wir[2] redelichen brüeven, daz si geheiliget were in irre muoter libe. Wan ez redeliche zeglouben ist, daz dü, die do gebar den "eingebornen von dem vatter, vol gnaden unde warheit," daz dü vor allen andern ein sünderliche ere einre grözern gnade enphangen habe. Wan alse man liset in St. Lucas ewangelij in dem ersten capitel, daz der engel sprach: "Gegrüeset sist du vol gnaden, der herre ist mit dir." Wir vinden daz, daz ez etlichen

9 andern verlihen ist, diz sünderlich wirdikeit, daz si in der muoter lip geheiliget
133----------
10 wurden,[3] alse Jeremias, dem gesaget ist, in dem ersten capitel sines buoches,
11 "E daz du gienget von diner muoter lip, do heiliget ich dich"; unde St. Jo-
12 hannes baptisten, von dem daz gesaget ist in St. Lucas ewangelij in dem
13 ersten capitel, "Er wirt erfüllet von dem heiligen geiste noch denne in dem
14 libe siner muoter." Unde dar umbe gloubet man redelichen, daz unser frowe
15 geheiligt wurde, e si geboren wurde von irre muoter libe.
16 Ez ist zemerken, ob unser frowe geheiliget were von der neigung oder
17 von der füetunge der sünden. Von disem so sint mislich rede. Doch so dunket
18 ez besser zesagen zesin, daz übermitz die heiligunge in der muoter lip ir niht
19 benomen würde die füetunge des gebresten nah der wesung, sunder si blibe
20 gebunden: niht übermitz die tat der redelicheit, also in den[4] heiligen mannen,
21 wan si enhatte dennoch niht, die wil si in der muoter libe waz, gebruchunge
22 des
134---------- frigen willen, wan diz waz ein sünderlich fürteil Christi, aber doch über-
23 mitz die überflüzigen gnaden, die si enphienk in der muoter lip; unde ouch
24 volkomenlicher übermitz die gotlichen fürsihtikeit so wart behüetet ir sin-
25 lich bewegung von aller unordenlicher bewegede. Aber dar nach, unde si
26 enphienk daz fleische Christi, in der des ersten erschinen solt der sünden
27 unschulde, so ist daz zeglouben, daz von dem kinde überflüzze gentziclichen
28 in die muoter die enziehung von der neigunge. Unde daz bezeichent[5] Eze-
29 chias in dem vierundevierzgesten capitele, "Sehent die glori gottis dü ist
30 komen in Israel übermitz den weg des ufganges der sunnen," daz ist über-
31 mitz die magt Marien, "unde die erde,"[6] daz ist ir fleische, "erschein von
32 siner maiestat," daz ist von Christi magencraft.
33 Ez ist zemerken, ob unser frowe gelübde tet von irem magtuom. Ez ist
34 zesagen, daz dü werke der volkomenheit mer zeloben sint, ob si geschehen
135----------

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 von dem glübede. Unde dar umbe so solt der magtuom in der muoter gottis
2 ze aller vorderest gelobt werden. Unde dar umbe so waz daz behörlich, daz
3 der magtuom in unserre frouwen geheiliget wurde von dem[1] gelübde gotte.
4 Wan in der zit e so muost man der geberunge bisin, so wip so man, wan von
5 dem ursprunge dez fleisches so wart ervolt gottes dienst, e daz von disem
6 volke Christus geborn würde. Man gloubet, daz die muoter gottis niht hatte
7 e den magtuom gelübt, e daz si gemehelt wart Josephen, blöslichen, wie
8 doch daz si ez in irre begirde hatte, aber doch so liez si über daz iren willen
9 gotlichen willen. Aber dar nach unde si einen brütigom genam, nach deme
10 unde do der sitte houschende waz, so glübte er mit ir die küscheit.
11 Ez ist zemerken, ob Christus solte geborn werden von einer gemehelten

magt. Ez [ist] zesagen, daz ez behörlich waz, so durch sinen willen, so ouch durch der muoter willen; unde
136---------- ouch durch unsern willen. Aber durch sinen willen, daz ist durch Christi[2] willen, daz ist durch vierslaht rede. Dü erste sache: daz er von den ungeloubigen iht verworfen wirde alse unelich geborn. Zuo dem andern male: daz sin übergeburt in einer gewonlicher wis übermitz den man beschriben würde. Zem dritten male: durch sicherheit dez gebornen kindes, daz der tüfel iht wider in schaden schüfe freislichen. Zuo dem vierden male: daz er von Joseph gespiset wirde.

Ez waz ouch behörlich von teile der magt. Dez ersten: wan übermitz daz so wirt si unschuldig geantwurtet von der pine, "daz si iht versteinet wirde von den Juden." Zem andern male: daz si von dem bösen lümunt erlediget wurde. Zem dritten male: daz ir von Joseph dienst erbotten wirde, alse St. Jeronimus sprichet.

Aber von unserm teile so waz es behörlich. Dez ersten: daz von dem gezüknüsse Josephes bewert wirde, daz Christus geborn were von einer magt. Zem andern
137---------- male: daz den worten der megde mer zeglouben were, die veriach irz magtuomes. Zem dritten male, daz abgenomen wirde die entschuldegung der megede, die durch irre umbehuotheit willen sich niht behüetent vor dem unlümunt.

Ez ist zemerken, ob daz behörlichen were unde ouch notdürfticlichen, unserre frouwen zekündenne, daz in ir ze geschehen waz. Ez ist zesagen, daz ez behörlichen waz der magt Marien, gekündet ze werdenne, daz si Christum enphahen solte. Dez ersten: daz behalten wirde dü behorlich wise der zuofüegunge gottis sunes von[3] der magt, daz ist, daz dez ersten ir gemüet von im gelert wurde, von welchem gemüete[3] si in nach dem fleische en-

phahen solte. Unde da von sprichet St. Augustinus in dem buoch "Von dem magtuom": "Maria dü ist dar umbe seliger ze ahtenne, daz si gloubte, denne daz si Christi fleisch enphieng." Unde dar nach wirfet [er] ein ander rede under, unde sprichet: "Die müeterlich
138---------- nacheit, die enhette unser frowen nihtes geholfen, unde enhette si [Christum] niht selicher getragen in dem herzen denne von dem fleische."

Zem andern male: daz si deste sicherlicher ein gezüge möhte gesin dises sacramentes, über welches daz si gotlichen geleret waz.

Zem dritten male: daz si williclichen gabe brehte sinem dienste,[1] zuo welchem dienste daz si sich bereite brahte, sprechende: "Sich die dirne dez herren."

Zem vierden male: daz gezeiget wirde ein geistliche[2] e zwischen dem sun gottis unde der menschlicher naturen. Unde dar umbe so hiesche man

übermitz die kundunge verhenknüsse der maget an der stat aller menschlicher naturen.

Ez ist zemerken, war umbe daz der engele erschin in einer liplichen gesihte der maget Marien. Ez ist zesagen, daz ez behörlich waz. Dez ersten: alse zuo dem, daz da gekündet wart. Wan der engele der kam gesichtichen[3] zekündenne die infleischunge gottiz. Unde dar umbe

139---------- so waz daz behörlich, daz zuo dises dinges verklerunge ein unsihtigü creature ein forme an sich neme, in der si sihtiklichen erschine.

Zem dritten male [4] siner sicherheit, daz er kunte. Wan dü ding, dü da den ougen undergeworfen sint, die begrifen wir dester sicherlicher, denne die wir bilden.

Ez ist zemerken, ob Christus in dem ersten nu, in dem er enphangen wart, möhte verdienen. Ez ist zesagen, daz Christus in dem ersten nu, do er enphangen wart, do wart er geheiliget übermitz die gnaden. Aber ez ist zwiveltige heiligung: Ein heiligunge der gewachsenner, die da geheiliget werden übermitz ir eigen tat; aber ein ander heiligunge ist der kinder, die da niht geheiliget werden übermit die [eigen] tat dez glouben, sunder übermitz den glouben vatter unde muoter oder der heiligen cristenheit. Aber die erste heiligunge dü ist volkomener denne die anderre, alse die tat volkominer ist denne

140---------- die habunge, unde "daz, daz da übermitz sich selber

ist, denne daz, daz da übermitz ein anders ist." Sit denne daz die heiligunge Christi aller volkomenest waz, wan also ist er geheiliget daz er die andern heilig mahte, der nach so ist daz, daz er selber nach siner eigener bewegede sines frigen willen geheiliget waz. Welhe bewegung dez frigen willen lonberliclich ist. Unde dar umbe so waz behörlich,[1] daz Christus in dem ersten nu, in dem er enphangen wart, verdiente.

Ez [ist ze] merken, war umbe daz Christus wolte besniten werden. Dez ersten: durch daz, daz er die warheit dez fleisches zeigte der menschlicher naturen.

Zem andern male; daz er beweret die besnidunge, die got wilent lerte.

Zem dritten male: daz er bewiset, daz er were von dem[2] geslehte Abrahams, der der besnidunge gebotte enphien[3] ze einem zeichen dez gelouben, den er von im enphieng.

Zem vierden male: daz er von

141---------- den Iuden entschuldigunge abneme, daz si in niht enphiengen, unde wer er unbesniten.

Zem fünften male: "daz er die tugent der gehorsam uns lobte mit sinem bilde." Unde da von so wart er dez ahtenden tages besniten, alse ez in der e gebotten waz.

Zem sechsten male: “daz der, der da in glichnüsse dez fleisches sünden komen waz, daz er die arzenien mit der die sünde des fleischez gewon was gereiniget zwerdenne, iht versmahte.”

Zem sibenden male: alse er der e burden vertragende waz, daz er die andern von der bürden der e erlidiget, nach dem unde St. Paulus sprichet “Zuo den von Galathen,” in dem vierden capitel:[4] “Er sante sinen sun, gemacht under der e, daz er die, die da under der e warent, erlösti.”

Ez ist zemerken, war umbe daz Christo weren, do er getouffet wart, die himele offen. Ez ist zesagen, daz Christus getouft wolt werden, daz er von siner touffe den touffe

142---------- gesegente, von dem daz wir getoufte[5] solten werden. Unde dar umbe solte in dem touffe Christi dü ding gezeiget werden, die da behörten zuo der craft unserre touffe. Unde bi dem so sint drü ding ze merkenne. Zem ersten: dü vorderlichest tugent, von der die touffe craft hat, dü da ist ein himelsche tugent. Unde dar umbe so wart der himel ufgetan, do Christus getouft wart, [daz gezeiget wirde,][6] daz dar nach die himelsche tugent den touffe gesegente.

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

Zem andern male: so wirket er[1] zuo der craft dez touffes, der gloube der cristenheit, unde des glouben, der da getouffet wirt; unde dar umbe vergiht man den getouffenten des glouben,[2] unde die touffe heizzet ein sacramente dez glouben. Aber übermitz den glouben so sehen wir an dü himelschen ding, die da vorgant den sinnen unde der menschlicher bescheidenheit. Unde diz zebezeichenne, do wurden die himele ufgetan, do Christus getouffet wart.

Zem dritten male: wan übermitz den touf

143---------- Christi so wart uns sunder-lingen ufgetan der ingank dez riches des himeles, der dem ersten menschen beslozzen waz übermitz die sünden. Unde dar wurden die himel ufgetan, do Christus getouffet wart, daz er zeigete, den getouften der wege des himels offen were.

Ez ist zemerken, war umbe daz der heilig geist erschine in dem touffe Christi. Ez ist zesagen daz daz, daz da mit Christo geschach in dem touffe, alse St. Crisostomus sprichet “Über St. Matheum” in dem iungesten capitele, “daz behöret zuo dem dienste[3] der aller, die da nah im getouffet solten werdent.” Wan alle, die da in dem touffe Christi getouffet wirdent, daz die enphahen den heiligen geist, nach St. Mathei ewangelij in dem dritten capitele: “Er wirt üch touffent in dem heiligen geiste.” Unde dar umbe so waz daz behörlich, daz über den touffe Christi solte niderkomen der heilige geist .

Ez ist zemerken, war umbe daz

144---------- der vatter erschine. Ez ist zesagen, alse gesprochen ist, daz in dem touffe Christi, der da waz ein bilderinne unsers

23 touffes, solte geoffenbarte werden, die da vollebraht werdent in unserm touf.
24 Nu wirt der touffe, mit dem daz die gloubigen getouffet werdent, geheiliget[4]
25 in der anrüefunge unde in der craft der driveltikeit, nach dem, alse St.
26 Matheus sprichet in dem iungsten capitel: "Gant unde lerent alle heidene,
27 unde touffent sü in dem namen dez vatters unde des sunes unde des heiligen
28 geistes." Unde dar umbe, alse St. Jeronimus sprichet, so wirt "in dem touffe
29 [Christi] gezeiget die heimelicheit[5] der driveltikeit: "Der herre wirt ge-
30 touffet in der menschlicher naturen, unde der heilig geist kam nider in einem
31 kleit einer tuben, unde dez vatters stimme, die dem sun gezüknüsse gebende
32 waz, die wart erhört." Unde da von waz ez behörlich, daz der vatter da
33 vercleret.

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 Ez ist zemerken, ob die verklerung, die da geschach in der verwandelunge
2 Christi uf dem berge, ob daz were die glorificierte clarheit.
145---------- Ez ist zesagen,
3 daz die clarheit waz ein clarheit der glorien, alse nach der wesung, aber niht
4 nach der wise des wesennes. Wan die clarheit dez glorificierten libes kümit
5 nider[1] von der verglorificierten sele: alse St. Augustinus sprichet in einer
6 epistelen "Zuo deme Dyascori." Unde also des gliches die clarheit Christi
7 libes in der verwandelunge kom nider von siner gotheit, alse Damaschenus
8 sprichet, unde von der glori siner selen. Wan daz von dem beginne, daz
9 Christus entphangen wart, die glori siner sele niht überfloz in den lip, daz
10 geschach von einer gotlichen teilung, daz in dem lidelichen libe unser erlö-
11 sunge erfulte die heimlicheit gottis.[2] Doch enist niht übermitz daz Christo
12 genumen[3] der gewalt, daz die glori siner sele nidergienge in sinen lip. Unde
13 ouch daz selbe tet er, alse vil alse zuo der clarheit, in der verwandelunge,
14 aber doch anders denne in dem glorificierten libe. Wan zuo dem geglorifi-
15 cierten [libe] überflüzzet die clarheit von
146---------- der sele alse etlichü wielichi be-
16 libet den lip zewirkenne. Unde dar umbe liplich schinen enist dekein zeichen
17 in dem glorificierten libe. Aber zuo dem libe Christi in der verwandelunge
18 waz nidergande die clarheit von der gotheit unde von siner sele niht übermitz
19 wise der wielichi innebelibende unde inne würkende den lip selber, sunder
20 mer übermitz wise der lidunge unde fürgande, alse so der luft erlühtet wirt
21 von der sunnen. Unde dar umbe so waz der schin, der do offenbar waz in
22 Christi[4] lip, zeichenlich: alse ouch daz waz, daz er gie uf den enden dez
23 meres.
24 Ez ist zemerken, waz ein sacramente si. Ez ist zesagen, daz man den
25 menschen zeichen gibit der dinge, welcher[5] zekommen ist übermitz die
26 erkanten zuo den unerkanten. Unde dar umbe so heizzet ez eigen ein
27 sacramente, daz da ein zeichen ist etlichez heiligen dinges, die da behörent
28 zuo den menschen; alse daz daz eigen heizet ein sacramente, nach dem

29 unde wir nu sprechen von
147---------- den sacramenten, daz da “ein zeichen ist des
30 heiligen dinges, alse vil alse ez heiligende ist den menschen.”

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 Ez ist zemerken, daz ez einveltiklich zesprechen ist, daz daz sacramente
2 unsers herren lichamen mehtiger si denne die andern sacramente, daz an
3 dem offenbar ist, wan in im wirt gehalten Christus substentilichen. Aber
4 in den andern sacramenten wirt gehalten etlich gezouliche craft, die von
5 Christo teilhaftig ist. Aber alle zit so ist daz, daz da übermitz die wesunge
6 ist,[1] bezzer denne daz, daz da übermitz die teilheftikeit ist.
7 Ez ist zemerken, daz etlich gesprochen habent, daz in disem sacramente
8 nach der consacrierunge belibe die substancie dez brotes unde dez wines.
9 Aber daz enmag niht bestan. Wan übermitz daz wirde abgenomen die
10 warheit diz sacramentes, zuo dem daz behöret, daz der war lip Christi in
11 disem sacramente si, daz da niht enist vor der consacrierung.
148---------- Wan dekein
12 ding mag gesin an einer stat, da ez vor niht enwaz, niht wan übermitz
13 wandelung der stat oder daz daz ander in ez verwandelt würde. Alse von
14 etlichem huse, in dem von nüwes anhebet zesin ein für, oder daz ez braht
15 wirt oder daz es dar geborn wirt. Aber nu ist diz offenbar, daz der lip
16 Christi niht anhebet zesin in disem sacramente übermitz bewegunge von
17 einer stat zuo der andern, wan anders so volget daz dar nach, daz er liez
18 sin in dem himele; wan er enkom niht von dem, daz[2] er beweget wirde
19 von einer stat, von nüwens zuo einer andern stat, nihtwan er habe denne
20 gelazen die erste stat.
21 Ez ist zemerken, daz dekein creature, in welcher guotheit[3] daz si ge-
22 schaffen si, daz ir dar inne genuog si, widerzebringen die menschlichen
23 krankeit oder die menschlichen vergenklichi[4] übermitz wise der genuog-
24 tuowung. Unde dez ist ein driveltig bewisunge. Dü erste bewisunge ist,
149----------
25 daz alles daz, daz ein ieklich creature vermag, daz ist si got schuldig. Unde
26 dar umbe so wirt ir nihtes niht gelazen, daz er für einen andern müge
27 genuogtuon. Zem andern male, wan daz suochet man in der gnuogetuowunge,
28 daz der, der da gnuogtuot, daz er, mit dem er gnuogtuot, deme daz wider-
29 wege, daz übermitz die schulde benomen ist, oder villiht, daz ez im doch
30 glich si. Wie doch daz ist, [daz] etlich creature si oder müge gesin bezzer
31 denne die menschlich nature, doch niht die nature in etlicher geschaffener
32 personen betrahtet, mag sich geglichen der guotheit der menschlich naturen
33 zemale. Aber die guotheit der menschlicher naturen dü ist zemale unentlich
34 übermitz die zuofügung[5] zuo den underwürfen, in dem unde die mensch-
35 liche nature übermitz die geberunge biz in die unentlicheit sich gemeinende

---

ist. Aber daz guot einer ieklicher geschaffener creature unde in ir selber
so ist si [un] entliche unde wirt geendet, nach deme unde ez betrahtet wirt
150----------
in eime underworf, der beterminiert ist. Unde dar umbe, wan die getat ist
der underwurf, so enmag daz niht gesin, daz die würkunge etlicher creaturen
vermügent si, alse vil ez ein guot ist der menschlicher nature,[1] daz ez were
ein wirdigü gnuogtuowunge für sin widerbringunge. Zem dritten male, wan,
als in dem andern buoch der sentencien gesaget ist, daz die menschliche
nature in dem ersten, do si geschaffen wart, do enphieng si etlichü ding,
übermitz die er erhaben wirt über die ordenung siner bevellichen[2] beginne,
alse etlich untötlicheit, die da der gnaden was unde nit der naturen, unde
ander des gliches, die im gegeben warn von der götlichen luterre friheit,
die er übermitz die sünden verlos. Unde dar umbe si widerzebringenne,
so muost si übererhaben werden zuo einem höchern grat, in den si dez
ersten gemachet wart. Aber ez enist niht müglich, daz dekein creature oder
nature erhaben
151---------- müge werden zuo einem höchern grat, ez si denne, der
die nature gemachet hat unde geordent hat, daz ez der tuowe. Dar umbe
so waz ez got alleine müglich, daz er den menschen widerbreht. Unde man
mag dar zuo leggen die vierden sache. Wan were daz gewesen, daz ez über-
mitz dekein creature müglich were gewesen, daz were ouch über einen engel
müglich gewesen. Aber daz enmag niht gesin. Wan unde were diz geschehen
übermitz einen engel, so were der alle zit dem engel schuldig. Unde also
so enmohte er dem engel niemer gliche werden. Aber daz ist falsche. Hie
vahet an daz vierde buoch der sententie.[3]
Ez ist zemerken, ob zuo der selikeit behör begriffung. Ez ist zesagen, sit
daz die selikeit bestat in einer ervolgunge dez iungsten ende, so sint dü
ding, dü man da suochet zuo der selikeit, zebetrahtenne von der ordenung
selber dez menschen zuo dem ende. Aber zuo dem vernünftigen
152---------- ende[4]
wirt der mensche geordent ein teil von dem verstan unde ein teil
von dem willen. Aber übermitz daz verstan, daz ist alse vil, alse dem
verstan etlich bekentnüsse vorstat alse unvolkomen. Aber dur den willen,
so ist ez in zweier hande wis. In der ersten wis: übermitz die minne, dü da
ist ein erste bewegde dez willen in etwaz. Aber zem andern male: nah einer
dinklicher habunge dez minnenden zuo dem geminten, welche dinkliche ha-
bunge mag gesin in drier hande wis. Zem ersten: so mag etwenne daz ge-
minte gegenwertig sin dem minnenden, unde denne so ensuochet itze niht die

1 begriffunge. Aber etwenne so enist ez niht gegenwertig aber ist wol in der
2 müglichi,[1] ez zegewinnen, unde denne so ensuochet ez sin ouch niht. Aber
3 etwenne so ist ez im müglich zegewinnen, aber ez ist erhaben über die müg-
4 lichi dez gewinnenden, also daz er ez niht zehant mag gehaben. Unde daz
5 ist die habunge dez, der da zuoversiht hat zuo dem, dar zuo er zuoversicht
153----------
6 hat, unde des habunge machet alleine ende der suochunge.[2] Unde in disen
7 drin wisen antwert etwaz in der selikeit. Wan daz volkomen bekentnüsse
8 dez endes antwert unvolkomenlichen,[3] aber die gegenwertikeit dez endes
9 antwürtet der habung der zuoversiht. Aber der[4] lust in dem ende, der da
10 nu gegenwertig ist, der ervolget die würkunge.[5] Unde dar umbe so ist not-
11 durftig, daz disü drü zesamenkoment zuo der selikeit, daz ist dü gesihte, dü
12 da ist ein volkomen bekennen dez verstans dez endez,[6] die begriffunge, die
13 da innetreit die gegenwürtikeit des endes, aber die lust, oder die gebruchunge,
14 die da innetreit die ruowe dez minnenden dinges in dem geminten.
15 Ez ist zemerken, ob man zuo der selikeit suoche den lip. Ez ist zesagen,
16 daz zweier hande selikeit ist. Ein selikeit ist unvolkomen, unde die hat man
17 in diseme leben, unde die ander ist volkomen, die bestat in der gesiht gottis.
18 Aber nu ist daz offenbar, daz zuo der selikeit dises
154---------- lebens gesuochet wirt
19 der lip. Nu ist selikeit dises lebennes würkunge des verstans, eintweder des
20 schoulichen verstans oder des würklichen verstans. Aber die würkunge des
21 verstans in diseme leben enmag niht bestan ane fantasiunge, unde daz en
22 ist niht denne in den liplichen organen. Unde alse die selikeit, [die] in disem
23 leben gehabt mag werden, die hanget alzemale von dem libe.
24 Aber bi der selikeit, die da volkomen ist, die da bestat in der gesiht gottis,
25 die sasten etlich, daz si der sele zuokömen möhten[7] ane den lip. Unde
26 sprachen, daz die sele der heiligen, die da gescheiden ist von dem lip, die
27 enkoment niht zuo diser selikeit bis an dem iungsten tag, so si den lip wider-
28 nement. Unde diz schinet, daz es falsche si, unde daz von der heiligen lere
29 unde von der rede. Der heiligen [lere:] wan St. Paulus der sprichet "Zuo
30 den Corinthin": "Alle die wile unde wir in disem libe sin, so sin [wir]
31 ellende von got." Unde welches die rede der ellendikeit si, daz bewiset er an
32 dem, daz er underwirfet, so er sprichet: "Wir wandelen übermitz
155----------

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

den glouben,
1 unde niht übermitz die zuoversiht."[1] Von dem daz diz offenbar ist, daz alse
2 lang etlicher wandelt übermitz den glouben unde nüt übermitz die zuover-
3 siht,[1] unde darbende der gotlicher wesunge angesiht, so enist er noch nit got
4 gegenwertig. Aber die sele der heiligen, die da gescheiden sint von dem libe,
5 die sint got gegenwertige; unde dar umbe so underwirfet er: "Wir sülen

künsch sin, unde guoten willen von disem libe unde gotte gegenwertig sin." Unde da von ist offenbar, daz die selen der heiligen, die da gescheiden sint von dem libe, daz die übermitz die gesteltnüsse götlicher wesunge sint got ansehenden, in dem die gewar selikeit ist.

Unde diz ist ouch offenbar übermitz reden. Wan daz verstan daz enbedarf niht zuo siner wirkunge des libes nihtwan durch die fantasiunge, in dem man ansiht die verstentlichen[2] warheit. Aber nu ist diz offenbar, daz man gotlichü wesung niht angesehen mag übermitz fantasiung. Wan sit
156---------- daz in der got-
lichen wesung angesiht die volkomen selikeit des menschen bestat, so en-
hanget die volkomen selikeit dez menschen [niht] von dem libe. Unde dar umbe so mag die sele selig sin ane den lip.

Aber ez ist zewissen, daz zuo der volkomenheit etliches dinges etwaz be-
höret in zweier hande wis. In einer wis: zesetzenne die wesunge des dinges, [3] unde daz behört zuo wol zesin dem, alse die schonheit des libes unde die snelheit dez sinnes, die behört zuo der volkomenheit dez menschen. Unde wie doch daz ist, daz der lip in der ersten wis niht behöre zuo der selikeit dez menschen, doch so behöret er dar zuo in der andern wis. Wan sit daz die würkunge hanget von der naturen dez dinges, unde dar umb alse vil alse die sele volkomener wirt in irre nature, also vil so hat die sele ir eigen würkunge volkomenlicher, in welcher wirkung die selikeit bestat.

Ez ist zemerken, ob die selikeit hie müge gehabt
157---------- werden. Ez ist zesagen,
daz etlicher teilheftikeit der selikeit in disem leben gehabt mag werden. Aber die volkomen unde die gewar selikeit die enmag man in dekeiner wis hie gehaben. Unde daz ist also offenbar, wan sit die selikeit ist "ein volkomen unde ein gnüeglich guot," so slüzzet si uz alles übel unde erfüllet alle begirde. Aber in disem leben so mag man niht uzsliezen allez übele. Wan manigen übele lit diz gegenwertig leben under, die man niht verwinnen mag. Unde also ouch so mag die begirde niht gesettet werden in dem leben dirre zit. Aber nu begeret der mensche natürlichen in disem lebenne eins blibens des guotes, dez er da hat. Aber die guoten ding in disem lebenne die sint fürvarende,

wan diz leben ist selber fürvarende, dez wir naturlichen begeren, unde wir wolten, daz ez ewiklichen blibe, wan der menschen flühet natürlichen den tot.

Zuo dem andern male so bewiset er ez also: unde
158---------- ist daz man begert[1] dez,
in dem sünderlichen bestat die selikeit, daz ist die anschouwunge der got-
lichen wesunge, die dem menschen niht fürkomen mag in disem leben, alse ez in dem ersten bewiset ist. Unde dar umbe so enmag si niht in disem leben gehabt werden.

Ez ist zemerken, ob man dekein wirkung der menschen dar zuo suoche

9 zuo dem, daz man die selikeit ervolge von gotte. Ez ist zesagen, daz man
10 die rehtikeit dez willen dar zuo suochet, daz man die selikeit ervolge, welche
11 rechtikeit nihtes niht anders enist denne ein schuldig ordenunge dez willen
12 zuo dem iungsten ende. Unde also wirt si gehouschen zuo der volgunge dez
13 iungsten endes, alse ein schuldigü bereitunge der materien ze ervolgenne die
14 förmen. Aber von dem so bewiset ez[2] niht daz dekein wirkunge dez men-
15 schen vorgan sülen siner selikeit; aber man möh mit einander machen, daz
16 der wille die rihte in daz [ende] sich
159---------- füegende were, unde daz ende zer-
17 volgenne rehte; alse etwenne mit einander bereitet wirt die materie unde
18 ouch die forme ingeleitet wirt. Aber die ordenunge der gotlicher wisheit, daz
19 diz niht gesche, daz heischet si; alse man sprichet in dem andern capitel "Von
20 den himelschen": "Dirre, der da geborn sint, daz si haben sülen volkomens
21 guot, daz hat etwaz ane die bewegunge, unde hat etwaz von einre bewegunge."
22 Aber zehabenne volkoment[3] guot ane bewegunge, daz behört dem zuo, daz
23 daz guot natürlichen hat. Aber zehabenne die selikeit natürlichen, daz be-
24 hö[ret] got alleine zuo. Unde dar umbe so ist daz got alleine eigen, daz er
25 zuo der selikeit niht beweget werde übermitz dekein wirkunge, die vorge-
26 gangen ist. Aber umbe daz wan die selikeit fürgat alle geschaffen naturen,
27 so enmag dekein luter creature behörlich ervolgen ir selikeit ane bewegung
28 der wirkunge
160---------- übermitz welche bewegunge die creature sich keret in ir seli-
29 keit. Aber der engel, der da höher ist in der ordenung [der] nature denne
30 der mensche, der hat die selikeit ervolget von der ordenunge der gotlicher
31 wisheit von einer bewegung der lonberre wirkunge. Aber die menschen
32 ervolge[n]t si von vil bewegunge der wirkunge,[4] die da lonber heizzent.

--142--

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 Unde dar umbe, nach dem unde der philosophus sprichet, die selikeit ist
2 ein lon der tugentlicher wirkung.
3 Ez ist zemerken, ob die gebruchunge alleine si des iungesten endes. Ez ist
4 zesagen, daz zuo der früht redenne zwei ding behörent, daz ist, daz ez si
5 daz iungste, unde ouch daz ez rüewige die begirde mit etlicher süezikeit unde
6 lustlicheit. Aber daz iungste daz ist einveltiklich unde ist ouch nach etwaz.
7 Aber einvelticlichen so heizet daz, daz zuo einem andern niht widertragent
8 ist, aber nach deme unde ez nach etwaz ist, daz ist nach dem unde ez
9 etlicher ende ist. Unde dar umbe, daz einvelticlichen daz
161---------- iungste ist, in dem
10 daz etlicher gelustiget wirt alse in dem iungesten ende, unde diz heizet eigen-
11 lichen die fruht. Unde von dem so heizet etlicher eigentlichen, daz er ge-
12 bruchen.[1] Aber daz, daz in im selber niht lustlichen enist, sunder sin wirt
13 allein begert in ordenunge zuo etwaz, alse daz bitter trank begeret wirt zuo

der gesuntheit, unde diz enmag in dekeiner wis ein fruht gesin. Aber daz in im selber etliche lustlichi hat, zuo welcher lustilichi daz die vorganden getragen werdent, daz mag in etlicher wis heizen ein fruht: aber niht eigentlichen unde ouch niht nach voller reden so heizen wir davon gebruchen. Unde dar umbe so sprichet St. Augustinus in dem zehenden capitele "Von der driveltikeit," "daz wir der erkanten dinge gebruchen, in dem der gelustigt wille ruowet." Aber er enruowet niena einvelticlichen denne in dem iungsten, wan alse lange alse etwaz gebetten wirt, alse lang blibet bewegunge dez willen in dem, daz da
162---------- ufgezogen[2] ist, wie doch daz ist, daz ez nu [zuo] etwaz komen ist. Als in der bewegung von einer stat zuo der andern, wie [doch] daz ist, daz daz, daz da ein mittel ist in der grözi, si ein beginnen unde ein ende; doch nimet man ez niht alse ein ende in der tat, nihtwan ez si denne, daz ez in im ruowet.

Ez ist zemerken, ob die gebruchunge si [von] ein ende, daz man iez habe. Ez ist zesagen, daz die gebruchunge innetreit etliche wirkunge[3] des willen zuo dem iungesten ende, nach dem unde der wille etwaz hat für daz iungste ende. Aber nu wirt daz ende gehabet in zweier hande wis. In einer wis: volkomenlichen, daz ist swenne daz man ez niht alleine hat in der meinunge, sunder ouch in dem dinge. In einer andern wis: unvolkomenlichen, daz ist so man ez alleine hat in der meinunge. Unde dar umbe so ist ein volkomen gebruchunge dez endes, daz da nu dinklichen gehabt wirt. Aber
163----------

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

daz ende,[1]
daz nu niht gehabt ist dinklichen, sunder alleine in der meinunge, daz ist unvolkomen.

Ez ist zemerken, ob die erwellung si ein tat dez willen oder der bescheidenheit. Ez ist zesagen, daz in dem namen der erwellunge etwaz innegetragen wirt, daz da zuo der bescheidenheit behöret oder zuo dem verstan, unde etwaz, daz da zuo dem willen behöret. Wan ez sprichet der philosophus in dem sechsten capitel in dem buoch, daz da heizet "Hetticori," daz die erwellunge ist "des begerlichen verstan, oder der begirde der verstenlichen dinge."[2] Aber swenne daz zwei zesamenloufent, umbe daz si eins setzen, so ist eins förmelichen in einer gegenwertikeit dez anderen. Unde dar umbe so sprichet Gregorius Nissenus,[3] daz die erwellung "niht enist weder die begerunge nach ir selber, noch ein rat allein, sunder von disen zwein ist ez etwaz zesamengesetzet. Wan alse wir
164---------- sprechen, daz daz tiere si etwaz zesamengesast von sele unde von lip, [4] noch ez enist ouch niht die sele übermitz sich selber, sunder si beidü; also so ist ouch umbe die erwelunge." Aber nu ist ez zebetrahten in den geteten der sele: dü da getat, die da wesenlichen ist einer maht oder einer habung, dü nimet die forme oder daz ge-

18 steltnüsse von der obersten maht oder von der obersten habunge, nach dem
19 unde daz niderste geordent wirt von dem obersten. Wan unde ist, daz de-
20 keiner üebet ein getat der sterki durch die gotlichen minne, so ist dü selbe
21 getat materilichem der sterki unde förmelichen der minnen. Nu ist diz
22 offenbar, daz die bescheidenheit in aller wis dem willen vorgat unde ordent
23 dez willen getat, nah dem unde der wille in sinen gegenwurf merket nah
24 der ordenunge der bescheidenheit, umbe daz wan die begriflich craft [der]
25 begerlichen offebaret iren gegenwurf. Unde also die getat, von der daz der
26 wille sich keret in etwaz, daz
165---------- im fürgeleit wirt alse etwaz guotes, von dem
27 unde ez übermitz die bescheidenheit geordent ist in daz ende, daz[5] ist
28 materilich dez willen unde förmelichen der bescheidenheit. Unde dar umbe
29 in der substancien so heiltet[6] sich die getat materilichen zuo der ordenunge,

---

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 die da ingesetzet wirt von der oberresten mach.[1] Unde dar umbe so ist
2 die erwelunge niht ein getat der bescheidenheit substencilichen, sunder dez
3 willen, wan die erwelung wirt volmachet in der bewegung der sele zuo etwaz
4 guotes, daz er erwelt. Unde also so ist ez offenbar, daz si ist ein getat der
5 begerlicher maht.
6 Ez ist zemerken, ob der rat si ein vorschunge. Ez ist zesagen, alse ge-
7 sprochen ist, daz die erwellung, alse da vor gesaget ist, ervolget daz ge-
8 rihte der bescheidenheit von den wirklichen dingen. Aber von den wirk-
9 lichen dingen vindet man vil unsichercheit. Wan die tüewung sint bi den
10 sünderlichen geschihten, die durch
166---------- ir wandelberkeit unsiher sint. Aber in
11 den zwifellichen dingen unde in den unsichern, in den so bringet dü bescheid-
12 denheit dekein urteile für ane vorgande vorschunge. Unde dar umbe so ist
13 notdürftig ein ervorschunge der bescheidenheit vor dem urteile von der er-
14 welunge; unde diz vorschunge heizet ein rat durch daz, daz der philosophus
15 sprichet in dem dritten capitel in dem buoche, daz da heizet "Etlicori," daz
16 die erwellung ist ein "begerunge dez, daz vorgeraten ist."
17 Ez ist zemerken, ob der rat alleine si von den dingen, die da von uns
18 geworht werdent. Ez ist zesagen, daz der rat innetreit eigentlichen ein gehabte
19 versamenunge under vil einer menigi. Daz den namen[2] selbe bezeiche[n]t.
20 Wan rat daz heizet alse vil alse ein zesamensitzung, umbe daz wan ir vil ze-
21 samensitzent, daz si etwaz under einander tragent. Aber nu ist zebetrahtenne,
22 daz, in den geschichtigen teilen,[3] zuo dem daz etwaz sicherlichen
167---------- bekant werde,
23 dar zuo muoz man betrahten vil eigenschefte oder vil dinges. die allumbe[4]
24 sint, die von eime niht liederlich betrahtet werdent, sunder man vernimet ez
25 von vil sicherlicher, wan einre betrahtet etwaz, daz einem andern niht be-
26 gegent. Aber in den notdürftigen dingen unde in den ellichen, in den so ist

blöslicher unde einvelticlicher die betrahtunge, alse zuo der einer betrahtung eins gnuog ist übermitz sich selber. Unde dar umbe die forschunge dez rattes eigentlichen behöret zuo den geschihtilichen sünderlichen dingen. Aber die bekentnüsse der warheit in solichen dingen enhat niht etwaz grozzes, daz si übermitz sich selber begerlichen si, als daz bekentnüsse der ellichen dinge unde der notdürftigen, sunder man begert sin nah dem unde ez nütze ist zuo der wirkung; wan die tüewunge sint bi den geschihtlichen

sünderlichen dingen. Unde dar umbe so ist daz zesagen, daz der rat ist bi den dingen, dü da von uns getan werdent.

168----------

Ez ist zemerken, ob gevolgen allein behöre zuo dem begriflichen teile der sele. Ez ist zesagen, daz gevolgen innetreit gemeinunge der sinnen zuo etwaz. Aber daz ist eigen dez sinnes, daz ez bekentlichen ist der dinge gegenwertikeit;[1] aber die biltlichü craft ist begriffeliche der liplicher glichnüsse, ouch der dinge, die da niht gegenwertige sint, von welchen daz glichnüsse sint. Aber daz begriflich[2] verstan ist der ellichen reden, dü man ane underscheit begriffen mag, unde der gegenwertiger unde der, die da niht gegenwertige sint, ieklich sünderlich. Unde wan die getat der begerlicher craft ist etwaz neigunge zuo dem dinge selbe, sunder[3] etlichü glichunge der gemeinsamunge der gebegerlicher craft zuo den dingen, nach dem unde ez im inhanget, nimet den namen der sinne alse etwaz brüefnüsse enphahende von dem dinge, daz im inhanget, alse vil alse im wol in im gevellet. Unde da von stat geschriben in "Der wisheit buoch," in dem ersten capitel:

169---------- "Bevindent in dem herren in der guotheit." Unde nach deme so ist gevolgen ein tat der begerlichen craft.

Ez ist zemerken, ob die gevolgunge alzit zuo dem tüewen behöre zuo der obersten bescheidenheit. Ez ist zewissen, daz daz entliche urteile allezit behöre zuo dem, daz daz oberste ist, zuo dem daz behöret von den andern zeurteilen. Wan alle die wile unde daz [ze] urteilen bestat, daz man da furleit, unde noch niht gegeben wirt die iungste sententie. Aber nu ist daz offenbar, daz die oberste bescheidenheit daz ist, die da hat von allen dingen zeurteilen. Wan wir rihten den sinnen[4] übermitz die bescheidenheit; aber von den dingen, die da zuo den menschlichen bescheidenheiten behörent, die urteilen wir nach den gotlichen reden, die da behörent zuo der obersten bescheidenheit. Unde dar umbe also lange alse es niht sicher ist, ob ez besta nach den gotlichen reden oder niht, also lange so

170---------- enhat dekein urteil der bescheidenheit reden der entlichen sentencie. Aber die entliche sentencie von den wirklichen dingen, daz ist die gevolgunge in die getat. Unde dar umb

31 die gevolgunge in die getat behöret zuo der obersten bescheidenheit, doch
32 nah dem unde der willen beslozzen wirt in der bescheidenheit.

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 Ez ist zemerken, ob ein ieklich tüewunge dez menschen guot si. Ez ist
2 zesagen, daz man von dem guoten unde von dem übele in der tüewunge muoz
3 reden, alse man von den guoten unde von den übelen in den dingen redet,
4 umbe daz, daz ein iekliches ding fürbringet ein tüewunge, alse si[1] selber
5 ist. Aber ein ieklichez und[er] allen dingen daz hat also vil von dem
6 guote, alse vil ez hat von dem wesenne; wan guot unde wesen kerent sich
7 mit einander. Aber got der hat alleine volheit sines wesennes nach etwaz eime
8 unde einveltiklichem. Aber ein ieklich andern[2] ding das hat volheit
171---------- des
9 wesennes alse ez im behörlich ist nah den misselichen dingen. Unde dar
10 umbe so ist behörlich in etlichen dingen, daz si also vil zuo etwaz wesens
11 habent, unde doch gebristet in etwaz zuo der volheit dez wesennes, alse ez
12 in behörliche were. Alse zuo der volheit menschlichez wesennes behöret, daz
13 ez si etwaz zesamengesastes von libe unde von sele, unde habe alle mechte
14 unde gezouwe der bekentnüsse unde der bewegde; unde der umbe unde ist
15 daz, daz dirre dekeins gebristet dekeinem menschen, so bristet im etwaz von
16 volheit sines wesennes. Unde dar umbe alse vil als ez [hat] von wesenne, als
17 vil so hat ez von der güeti. Unde dar umbe alse vil alse etwem gebristet[3]
18 von dem wesenne, alse vil gebristet im von der guotheit, unde heizet also
19 vil bös; alse der blint mensche, der hat von der guotheit, daz er lebet, unde
20 doch so ist im bös, daz er mangelt des gesihtes. Wan unde wer daz, daz er
21 nihtes niht enhette noch [von dem wesenne noch]
172---------- von der guotheit, der en-
22 möhte weder guot noh böse geheizen. Unde wan denne von der reden der
23 guoti ist die volheit dez wesendez[4] selber, unde swem ihtez iht gebristet von
24 der volheit, die da behörlichen[5] ist, daz en heizen wir niht einveltiklichen
25 guot, sunder zuo etwaz; alse vil als ez etwaz wesendes[6] ist. Doch möhte
26 ez wol heizen einveltiklichen ein wesendes ding, unde aber niht nach etwaz
27 wesendez ding ez ist.[7]
28 Unde also ist ez zesagen, daz ein ieklich tuowunge, nach dem unde ez
29 etwaz hat von dem wesende,[4] also vil so hat ez ouch von der guotheit.
30 Unde ouch alse vil alse im gebristet etwaz von volheit dez wesennes, daz
31 da zuobehöret der menschlicher tuowunge, alse vil so gebristet im von der
32 guotheit; unde also so heizet ez bös. Alse ahte ob im gebristet eintweder ein

---

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 beterminiert grosheit nach der bescheidenheit, oder ein behörlichü craft,

oder etwaz dez glichez.

Ez ist zemerken, ob die

173---------- biwesunden[1] ding iht etwaz von der guotheit zuo-
leggen der tüewunge. Ez ist zesagen, daz in den natürlichen dingen nit
funden wirt alle volheit der volkomenheit, daz im behörlich ist von der
förmelichen substancien, die da gesteltnüsse gibet, aber vil leit ez zuo[2] von
den überkömenden zuovellen, unde also in dem menschen von der figure,
der varwe unde des glichez von den selben. Unde gebristet da von ihtes iht,
daz behörlich zehaben ist, so volget dar nach übele. Unde also ist ez ouch
in der tüewunge. Wan die volheit siner guotheit[3] die enbestat niht gar in
sinem gesteltnüsse, aber etwaz leit ez zuo[2] von den dingen, die da zuokoment
alse zuovelle. Unde solich sint behörlich bewesunge. Unde dar umbe: ist, daz
ihtez iht gebristet, daz man da suochet zuo einer behorlicher bewisunge, so
wirt die tüewunge bös.

Ez ist zemerken, ob der mishellig wille von der irrender bescheidenheit
böse

174---------- si. Ez ist zesagen, sit daz die concientie etwaz gedihtunge ist der be-
scheidenheit, so ist etwaz zuofüegunge der kunst zuo der getat. Wan diz
ist alleint; daz man fraget, ob der mishellende wille von der irrender be-
scheidenheit si böse, unde ouch daz man fraget ob die consciencii der be-
scheidenheit[4] binde. Nach dem daz etlich gesprochen habent, daz drü
geslehte sin der tüewunge. Etlichü, dü sin guot von iren geslehten, aber
etlich weder[5] guot noch böse, aber etlichü sin von irem geslehte bös. Unde
also so sprechent etlich, ob die bescheidenheit oder die consciencie etwaz
sag, daz[6] etwaz zetuon ist, daz guot si von sinem geslehte, da enist dekein
irrunge. Unde also dez glichez, ob ez sprechet, daz etwaz niht zetuon si, daz
da bös ist von sinem geslehte; wan von der selber bescheidenheit wirt daz
guot geboten, von welher daz verboten wirt daz übele. Aber unde ist, daz
die bescheidenheit oder die consciencie

175---------- etwem saget, daz dü ding, dü da
übermitz sich selber böse sint, daz si der mensche schuldig zetuon si von ge-
botiz wesen; oder daz dü ding, die da übermitz sich selber guot sint, daz
die verboten sien; so wirt die consciencie oder die bescheidenheit irrende.

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

Unde also dez glichez: unde ist, daz die consciencij oder die bescheidenheit
etwem gesaget, daz dü ding, die da an in selber weder guot noch böse sint,
alse einen halmen zehabenne von der erden, daz daz verboten [oder geboten
si], so wirt die consciencie oder die bescheidenheit irrende. Unde dar umbe
so sprechent si, daz die consciencie oder die bescheidenheit, die da irrende
ist von den dingen, die da weder guot noch böse sint, si si verbietende oder
gebietende, so bindet si; also daz der [mishellende] wille von einer solicher

irrender bescheidenheit oder consciencie, die wirt bös unde sünde. Aber
die bescheidenheit oder consciencie, die irrenden, dü gebütet die dü ding,[1]
die da an in selber
176---------- böse sind, oder verbütet dü ding, die da an in selber
guot sint unde notdürftig zuo der selikeit, daz enbindet niht. Unde dar
umbe in solichen der mishellender wille [von] der bescheidenheit oder der
irrender consciencien enist niht böse.
Aber diz ist unredelich gesprochen. Wan in den dinge, die da weder[2]
guot noch böse sint, in den so ist der mishellende wille von der bescheiden-
heit oder von der irrender consciencie bose[3] in etlicher wis durch den
gegenwurf, von dem daz guotheit unde bosheit hanget; aber niht durch den
gegenwurf nach siner naturen, sunder nach dem unde er[4] übermitz zuovelle
von der bescheidenheit begriffen wirt alse etwaz übels zetüenne oder zever-
midenne. Unde wan der gegenwurf dez willen ist daz, daz da fürgeleit wirt
von der bescheidenheit, von dem etwaz fürgeleit wirt alse böse von der
bescheidenheit, swenne der wille in daz selbe braht wirt, so enpheht er[4]
eigenschaft
177---------- dez übelen. Unde diz beschiht niht alleine in den dingen, die
da weder guot noh bös sint, sunder ouch in den dingen, die da an in selber
guot sint oder böse sint. Wan diz enmag niht alleine enphahen, daz da[5]
weder guot noch bös ist, die[6] eigenschafte dez guoten unde dez übelen
übermitz den zuoval; sunder ouch daz, daz da an im selber guot ist, mag
enphahen die eigenschaft dez bösen, oder daz, daz da böse ist, die eigenschafte
dez guoten durch die begrifunge der bescheidenheit. Alse ahte sich ze en-
ziehenne von der unküskeit, daz ist etwaz guotes; doch in daz guot wirt
der wille niht gebraht, ez si denne, daz ez von der bescheidenheit fürbraht
werde. Unde dar umbe, unde leit man für alse böse von einre irrender con-
sciencien oder bescheidenheit, wirt in daz braht als under einer reden dez

bösen. Unde denne wirt der wille böse, wan er wil böse; niht daz, daz da
böse ist an im selber, sunder daz, daz da
178---------- bös ist übermitz zuoval durch die
begrifung der bescheidenheit. Unde also dez glichez: daz man geloubet in
Christo, daz ist an im selber guot unde notdürftig zuo der selikeit, unde
doch so wirt der wille dar in niht getragen nihtwan nach dem, unde ez von
der bescheidenheit fürgeleit wirt. Unde da von unde wirt ez von der be-
scheidenheit fürgeleit[1] alse ez böse si, so wirt der wille dar in braht alse
bös. Niht daz ez böse si an im selber, sunder ez ist böse übermitz den zuoval
von der begrifunge der reden. Unde da von so sprichet der philosophus in
dem sibenden capitel in dem buoche, daz da heizet “Ethicorum,” daz,
“übermitz sich selber zesprechenne, daz der unküsche ist, der da nit en-
volget einer rehten bescheidenheit, aber übermitz den zuoval, der ouch niht

13 envolget der valschen bescheidenheit." Unde dar umbe [ist] einveltikliche
14 zesprechenne, daz ein ieklicher wille, der da mishellig von der bescheiden-
15 heit, si
179---------- si gereht oder si si irrende, so ist ez alle zit böse.
16 Ez ist zemerken, ob der glichellender wille der irrender bescheidenheit
17 böse si. Es ist zesagen, daz diz frage ist ein mit der frage, alse man fraget,
18 ob die irrende consciencie entschuldige.
19 Ez ist zesagen: unde ist, daz die bescheidenheit oder die consciencie irret
20 von willegem irren, oder die rihte oder durch etlich versümnüsse, wan die
21 irrunge ist bi dem, daz etwer schuldig ist zewissenne, denne so ist ein soli-
22 chü irrunge der bescheidenheit oder der consciencien niht enschuldigent,
23 ez si[2] der wille, der da glichhellende ist mit der bescheidenheit oder mit
24 der consciencien die also irret, ez si bös. Aber ist ez ein irrunge, der da
25 daz sachet, daz ieman [un] willicliche etwaz tuot von unwissentheit etlicher
26 biwesender dinge ane versumnüsse, denne so entschuldigt ein solichü
27 irrunge der bescheidenheit oder der consciencien, alse[3] ein mithellender
28 wille der bescheidenheit, die da irret,
180---------- ez[3] ensi niht böse. Alse ahte, ob die
29 bescheidenheit, die da irret, spreche, daz der mensche schuldig si, zegan
30 zuo einer andern ewip, der wille, der da mithellende ist der irrenden be-
31 scheidenheit, der ist böse umbe daz, wan diz irrunge komen ist von der
32 unwissentheit der gotlichen gebotte, die er schuldig zewissen ist. Aber

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 unde irret die bescheidenheit in dem, daz etwer gloubet, daz etliches wip sin
2 ewip were, unde bittet si, daz si in bi ir laze slaffen, so wirt sin wille ent-
3 schuldiget, daz er niht böse ensi. Wan diz irrunge kümet von der unwissent-
4 heit der bewisunge,[1] die da entschuldigt, unde sachet den unwillige.
5 Ez ist zemerken, ob die uzzern getat ihtez iht zuolege in der guotheit
6 oder der[2] bosheit über die inren getat. Ez ist zesagen, unde reden wir von
7 der guotheit der inren[3] getat, die er hat von dem willen dez endez, denne so
8 leit die getat nihtez niht zuo der guotheit, niht wan ez beschehe denne, daz
9 der wille an im selber besser were in den guoten
181---------- dingen, unde böser in den
10 bösen dingen. Unde daz[4] schinet, daz diz geschehen müge in drier hande
11 wis. Ein wis: nach der zale, alse ahte, wenne daz etwer etwaz machet [von]
12 einem guoten ende unde einem bösen ende, unde denne so machet er sin
13 niht, dar nah so wil er unde machet ouch aber; unde wirt die getat dez
14 willen gezwiveltigt, unde also wirt ein zwiveltiges guot unde ein zwiveltiges
15 übele. Aber in[5] einer andern wis: zuo der uzstrekung, alse ahte, wenne
16 etwer etwaz wil machen von einem guoten ende oder von einem bösen, aber
17 durch etwaz so zühet er ez uf, aber etlichez willen[6] der volhertet empzic-
18 lichen die bewegunge dez willen, biz er volbringet mit den werken; nu ist

19 diz offenbar, daz der wille ist lenglicher[7] in dem guoten oder in dem bösen,
20 unde nach dem so ist er böser oder bezer. Zem dritten male: nach der in-
21 wendikeit. Aber ez sint etlich uswendig getat, die, in dem unde si luslichen
22 sint unde nah dem unde si pinlichen sint, so sint si ze meinen den
182---------- willen
23 oder zelazenne. Nu ist im aber, also vil der wille sich inwendig keret in
24 daz guot oder in daz böse, als vil so ist ez bezzer oder böser.
25 Aber unde reden wir von der guotheit der usern getat, die si hat nach
26 der materien[8] unde nach behörlichen bewegunge,[9] denne so füeget man
27 ez zuo dem willen alse daz ende unde der termin. Unde denne so leit die
28 getat zuo in der wise zuo der guotheit oder zuo der bosheit dez willen, wan
29 ein ieklich neigunge oder bewegung wirt in deme volbraht, daz si ervolget

---

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 daz ende oder rüeret den termin. Unde dar umbe so enist daz niht ein vol-
2 komen wille, nihtwan er si ein solicher, daz er wirket von dem, daz im ge-
3 geben ist die zimlicheit. Unde[1] ist aber daz, daz dem willen gebristet die
4 müglicheit, daz er volkomenheit ob ermohte, der da ist in der uzzern
5 getat, der ist einveltig unwillig. Aber der unwilleg, alse er nit enverdienet
6 weder[2] pin noch lon in der wirkung dez übelen oder dez guoten, unde
7 also enminret
183---------- ez niht noch von der pin noch von dem lon, ob dem menschen
8 unwilleklichen einvelticlichen gebristet, zewürkenne übel oder guot.
9 Ez ist zemerken, ob die nachvolgende geschiht ihtez iht zuolegge zuo der
10 bosheit oder zuo der guotheit der getat. Ez ist zesagen, daz die nahvolgende
11 geschiht, eintweder si ist vorbedaht oder si enist niht vorbedaht.[3] Aber unde
12 ist si vorbedaht, so ist daz offenbar, daz si zuoleit der guotheit oder zuo der
13 bosheit der getat. Wan als itwer betrahtet, daz von sinen werken vil übels
14 ervolget mag werden, noch dar umbe so enhöret er niht uf, unde von dem
15 so schinet sin wille noch mer, daz er ungeordent ist.
16 Aber unde ist die nachvolgent geschihte niht vorbedaht, so ist ez ze under-
17 scheidenne. Wan unde ist daz, daz ez nahvolget übermitz sich selber von
18 einre solicher getat, unde ouch von vil geteten, nah dem so leit daz nah-
19
184---------- volgenden geschiht zuo der guotheit oder zuo der bosheit der getat. Aber
20 ez ist offenbar, daz dü getat bezzer si von irem geslihte,[4] von welchen ge-
21 taten vil guot mag ervolget werden; unde dü getat ein bözer getat, von der
22 vil bosheit ervolget mag werden. Aber geschiht ez übermitz zuoval unde alse
23 in lützel dingen, denne so leit die nahvolgent geschiht nihtez niht zuo der
24 guotheit oder der bosheit der getat. Wan man engit dekein urteil von dekeim
25 dinge nach dem unde ez ist übermitz den zuoval, sunder alleine übermitz

26 daz, daz ez an im selber ist.
27 Ez ist zemerken, ob die minne si daz selbe, daz die liebi ist. Ez ist ze-
28 sagen, daz man vier namen vindet solicher minne, die der minnen behörent:
29 daz ist dez ersten einveltiklichen minnen, unde liebi, unde gotliche minne,
30 unde früntlichü minne. Doch underscheident si sich in dem: [Früntlichü
31 minne], nach dem unde der philosophus sprichet in dem sibenden capitel in
32 dem buoch, daz da heizet "Ethicorum," "dü ist alse
185---------- ein habunge," aber die
33 einveltig "minne" und "die liebi" dü sint bezeichent übermitz die wis der

1 getat oder [der lidunge, aber] "die gotliche minne," dü mag man nemen in
2 ietwederre wise.
3 Doch un [der] scheidenlichen so wirt die getat bezeichent übermitz disü
4 drü. Wan dü minne, dü ist daz einveltigest under disen; wan ein ieklich
5 einveltig minne ist dü liebi unde ouch die gotlich minne; [aber dü liebi unde
6 ouch die gotlich minne] dü enist nüt dü einveltig minne. Wan die liebi dü
7 leit etwaz zuo über die einveltigen [minne]: die liebi,[1] daz ist also vil ein
8 welende minne, dar umbe die liebi zuo ein vorgandü erwelunge, alse der
9 nam selber hillet. Unde dar umbe so ist die liebi niht in der begerlichi, sunder
10 si ist alleine in der redelichen nature. Aber "die götlichü," dü leit etwaz zuo
11 über die einveltigen minne; etlichü volkomenheit der einveltiger minne, in
12 dem daz si minnet, daz man ahtet eins grozen lons wert, alse der name
13 selber bezeichent.
186----------
14 Ez ist zemerken, ob daz bekentnüsse ein sache si der minne. Ez ist ze-
14a sagen, [daz daz guot] ist ein sache der minne übermitz wise dez gegen-
15 wurfes. Aber die guotheit oder daz guot enist niht ein gegenwurf der be-
16 girde, niht wan umbe daz, daz ez[2] ist begriffen. Unde dar umbe so suochet
17 die minne etliche begrifunge dez guoten, daz da gemint wirt. Unde umbe
18 daz so sprichet der philosophus in dem ahtenden capitele in dem buoch, daz
19 da heizt "Ehticorum," daz dü liplich gesihte si ein sache der minne oder ein
20 beginne der sinnelicher minnen. Unde also die geistliche[3] schouwunge der
21 schonheit oder guotheit ist ein beginne der geistlicher minne. Unde dar
22 umbe unde ist die bekentnüsse ein sache der minne von der reden, von der
23 si ouch guot ist,[4] daz niht gemint mag werden, nihtwan ez si denne bekant.
24 Ez ist zemerken, ob der gedinge si der selbe, daz da begerunge ist. Ez
25 ist zesagen, daz der gedinge[5] der lidunge von
187---------- dem gegenwurf betrahtet wirt.
26 Aber an dem gegenwurf dez gedinges sint vier ding zemerken. Dez ersten:
27 daz er guot si; wan eigentlichen zesagen, so ist der gedinge von dekeinen
28 dingen, nihtwan die guot sint. Alse vorhte, dü ist von übele. Zem
29 andern male: daz ez künftig si: wan der gedinge enist niht von den dingen,

30 die da gegenwertig sint. Zem dritten male: daz ez hoch si unde mit arbeiten
31 zegewinnen, wan nieman enhat daz in sinem gedinge, daz er zehant lieder-
32 lich[6] han mag in siner gewalt. Unde nach dem so underscheidet sich die
33 begirde unde der gedinge; wan die begirde dü ist blöslich nihtwan von dem

1 künftigen guot. Dar umbe be [höret die begirde zu der be] gerlicheit, aber der
2 gedinge behörent zuo der zornlicheit. Zem vierden male: daz daz hoch müg-
3 lich si ze gewinnen; wan nieman hat zuo keime dinge gedinge, niht wan ez
4 si denne, daz er ez wol gewinnen müge, ouch en hat
188---------- nieman dekeinen ge-
5 dinge dar zuo, daz er niemer gewinnen mag. Unde nach dirre wis so under-
6 scheidet sich der gedinge unde der mistrost.
7 Unde als ist ez offenbar, daz der gedinge sich underscheidet[1] von der
8 begirde alse sich underscheident die lideliche zörnlicheit von der lidelicher
9 begerlicheit. Unde dar umb so fürsetzet der gedinge die begirde, alse ein
10 ieklich zörnlich lidunge fürsetzet die lidunge der begerlicheit.
11 Ez ist zemerken, ob der gedinge si in den tieren. Ez ist zesagen, daz die
12 inren lidunge der tiere von den ussern bewegung begriffen mügen werden.
13 Von den daz offenbar ist, daz in den tieren gedinge ist. Wan unde sieh ein
14 hunt einen hasen, oder ein sparbere einen vogele, der verre von im ist, so
15 enbewegt er sih[2] niht dar zuo, alse er niht gedinge, daz er iht gevahen müge.
16 Aber unde ist er im nahen, so beweget
189---------- er sich dar, alse daz er gedinge hat
17 in zevahen. Wan die begirde der sinlichen tiere unde ouch die begirde die
18 da natürlichen ist den umbesinten dingen,[3] die volgent der begriffunge[4]
19 etliches verstans, al[se] ouch die natürlich begirde der vernünftikeit,[5] dü
20 da heizet der wille. Aber in dem so ist ez underscheiden, daz der wille be-
21 weget wirt von der begriffunge dez zuogefüegten verstans; aber die bewege
22 der begirde, die da natürlichen ist, volget der begriffunge dez abgeschei-
23 denen verstans, der da die naturen sezet; unde einveltiklichen[5] dü begirde
24 der tiere, die ouch da würkent von etlicher natürlicher tribung. Unde dar
25 umbe in den würkunge der naturlichen dingen oder der tiere ist offenbar
26 ein glicher fürgank alse in den werken der künste. Unde übermitz diz wis
27 so ist in den tieren gedinge unde ouch missedingen.
28 Ez ist zemerken
190---------- von aht selikeit, die da in dem ewangelij gezelet sint,
29 "selig sint die armen dez geistes" unde die andern, die dar nah volgent.[6]
30 Zuo welher offenbarung zemerken ist, daz etliche sasten driveltige selikeit:
31 etlich die sasten selikeit in ein gelustiges leben; aber etlich in ein wirkendes

leben; aber etlich in ein schouwendes leben. Aber diz dri selikeit die haltent sich mislichen zuo der künftigen selikeit, von welher zuoversiht wir hie selig heizen. Wan die selikeit diz lüstlichen lebens dü ist, wan si falsche ist unde der bescheidenheit widerwertig, so ist si ein hindernüsse der künftigen selikeit. Aber die selikeit dez würklichen lebens dü ist ein bereitung zuo der künftigen selikeit. Aber die schouwende selikeit, unde si volkomen [si], so ist [si] alzemale die selikeit nach der wesung, die da künftig ist; unvolkomen so ist si wol ein beginne der künftigen selikeit.

Unde dar umbe so sast unser herre etliche selikeit, die da abnemen

191----------

die hindernüsse dirre lüstlicher selikeit. Nu bestat diz lustlich leben dirre welt in zwein dingen. Dez ersten: in der zuofliezunge dez liplichen guotes, ez si richtuom oder ez si ere. Von den daz mensche gezogen wirt übermitz die tugenden, alse daz man ir messiclichen nüszet; aber übermitz wise einer höchern gabe, alse daz sü der mensche gar versmaht. Unde da von setzet die ersten selikeit, daz er sprichet: "Selig sint die armen dez geistes," daz man widertragen zuo dem richtuom oder zuo den eren mag, in dem daz man sü versmehe, unde daz geschiht übermitz die demüetikeit. Zem andern male so bestat diz lustlich leben in volgunge der eigener lidunge, ez si der begerlicheit oder der zornlichheit. Aber von der nachvolgung der zörnlicher lidunge, dem widerzühet die tugent, daz der mensche von in niht überfliessen mag, nah der regelen der bescheidenheit; aber die gabe einer[1] höchern wise, also daz der mensche von den gotlichen tugenden[2] alzemale da von

192----------

gerüewig werde. Unde dar umbe so setzet man die andern selikeit: "Selig sint die senftmütigen." Aber von den lidungen der begerlichheit, der den nach volget,[3] daz wider zühet die tugent, daz man ir, solicher lidunge, meslichen gebruche; aber die gabe der höchern wis, daz man si gar verwirfet, ob ez notdürftig ist; ja, ob sin not ist, daz man alzemale klage nem williklichen. Unde dar umbe setzet man die dritten selikeit; "Selig sint die da weinent."

Aber daz würklich leben, daz bestat alzemale in den dinge, die wir unseren nechsten erbieten: eintweder, daz wir sin schuldig sin, oder daz wir ez williklichen tuon. Aber zuo dem ersten so bereitet uns die tugent, daz wir die ding, die wir da schuldig sin unsern nechsten, daz wir daz niht enlan, wir erbieten ims. Unde daz behöret zuo der gerehtikeit. Aber die sunderliche gabe die leitet uns zuo dem selben in einer überflüzziger begirde, also daz wir ez mit einre brinnender

193---------- gerehtikeit mit den werken erfüllen,[4]

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

unde also von brinnender begirde so zuket er die spise, hungerende unde

2 türstende. Unde da von setzet er die vierden selikeit: “Selig sint, die da
3 hungernt unde türstent nach der gerehtikeit.” Aber mit den willigen gaben
4 so volmachet uns die tugent, daz wir in den dingen[1] geben, den uns die be-
5 scheidenheit heizet geben, alse ahte den fründen oder die uns in einer andern
6 wis nahen sint, daz da behöret zuo der tugent der friheit. Aber die sünder-
7 lich gabe die machet durch die gotlichen ere, daz man alleine betrahtet die
8 notdurfte in den dingen, die[1] man da geben wil, unde da von sprichet St.
9 Lucas in dem vierzehendesten capitele: “Swenne daz du wilt einen imbis
10 machen oder einen nahtmal, so solt du niht din fründe laden noch dine
11 brüedere, sunder du solt laden die armen unde die kranken.” Unde daz ist
12 eigen der erbermede. Unde dar umbe setzet man die
194---------- fünften selikeit: “Selig
13 sint die erbarmehertzigen.”
14 Aber dü ding, die da behörent zuo einem schowelichen leben, eintweder
15 sü sint die entlich selikeit selber, oder sü sint etlich anvahunge der selikeit.
16 Unde dar umbe so setzet man sü niht in die aht selikeit alse si verdienen,
17 sunder alse einen lon. Wan man sezet die werkunge dez tüewelichen lebens,
18 daz sü verdinen, von den daz der mensche bereitet wirt zuo dem schowenden
19 leben. Aber daz werke dez tüewelichen lebens, alse vil alse zuo den tugenden,
20 so ist ez an im selber ein reinunge dez herzen, also daz da von daz gemüet
21 dez menschen von den lidungen niht entreinet wirt. Unde da von so setzet
22 er die sechsten selikeit. “Selig sint, die da rein dez herzen sint.” Aber alse
23 vil alse zuo den tugenden unde zuo den gaben. von den der mensche vol-
24 machet wirt in einer zuo füegunge zuo dem ebenmenschen, so ist daz werke
25 dez tüewenlichen lebens fride, nach dem unde Ysayas sprichet in dem
195----------
26 dritten capitel, “Daz werk der gerehtikeit ist fride.” Unde dar umbe so
27 setzet die sibenden selikeit, “Selig sint die fridesamen.”
28 Ez ist zemerken, ob man wol underscheiden müge die sünde übermitz die
29 sünde in gotte unde in den ebenmenschen unde in im selber. Ez ist zesagen,
30 daz die sünde ist ein ungeordentü getat. Nu sol drier hande ordenunge sin
31 in dem menschen. Ein ordenung sol sin, nach dem unde der mensche zuo-
32 gefüeget sol sin[2] zuo der regelen der bescheidenheit; umb daz wan man
33 sprichet, daz alle unser lidunge unde alle unser wirkung gemessen sülen
34 werden nach der regelen der bescheidenheit. Aber ein ander ordenung ist
35 übermitz die zuofüegunge [zuo] der gotlichen e regelen, übermitz die der
36 mensche in allen dingen gerihtet sol werden. Wan unde were der mensche
37 ein tiere, daz alwent einke were, so wer sin gnog an disen zwein orde-

1 nungen.[1] Aber wan der mensche natürlichen ist ein zierliches[2] tiere unde
196----------
2 ein gesellich tiere, alse man brüevet in dem ersten capitel “Von den gezier-

den,”[2] unde dar umbe so ist notdurftig daz dü dritte ordenunge si, von der der mensche geordent wirt zuo sinen ebenmenschen, mit den man leben muoz.

Aber von disen ordenungen die erste dü hat inne die andern ordenungen unde ist vorgande der andern ordenunge. Wan ellü dü ding, die da inne-gehabt werdent under der ordenunge der bescheidenheit, die werdent ouch gehalten under der ordenunge gottis selber. Aber doch so werdent gehabet etlichü under der ordenunge gottis, die da vorgant, alse du ding die da zuo dem glouben behörent unde die da alleine got zuobehörent. Unde dar umbe, der in solichen sündet, daz sprichet man, daz der in got gesündet habe, alse der ketzer unde der geistlichen schaden tuot, ez si geistlichü din[3] stelen oder dez gliches, unde got unere erbieten. Unde also dez glichez so beslüzet die ander ordenunge

197---------- inne die dritten ordenunge unde slüzet[4] in uz. Wan in allen dingen, in den wir geordent [werden] zuo unserme nechsten, so müezen wir gerihtet werden nach der regelen der bescheidenheit. Aber in etlichen so werden wir gerihtet nihtwan alse vil als zuo uns alleine, aber niht alse vil alse zuo dem nechsten. Unde wenne man in disen sündet, so sprichet man, daz der mensche an im selber oder zuo im selber gesündet habe, alse ez offenbar ist in dem frasse[5] unde in dem unküscher unde in dem trenker. Aber swenne der mensche sündet in den dingen, die da ge-ordent werdent zuo dem nechsten, daz heizet gesündet in den nechsten; alse ez offenbar ist an dem diep und an dem mansleke.

Aber nu sint die ordenunge mislich, von welchen daz man geordent wirt zuo dem nechsten unde zuo got unde zuo im selber. Unde dar umbe so ist die underscheidunge der sünde nach den gegenwirfen, nach den[6] daz mislich werden die gesteltnüsse der sünden. Unde

198---------- da von so ist daz under-scheit dirre sünde allein nach der mislichi der gesteltnüsse. Wan die tugen-de, den da widerwertig sint die sünde, die werdent nah disen underscheiden von dem gesteltnüsse geunderscheiden. Aber nu ist offenbar von disen, die da gesprochen sint, daz man von den gotlichen tugenden geordent wirt zuo

gotte, aber von der getempertheit unde die sterke zuo im selber, aber von der gerehtikeit zuo den nechsten.

Ez ist zemerken, ob die sünden, die da ist an dem, daz man etwaz lat, unde sünde, die dar ist, daz man etwaz tuot, ob die zwo sünden sin under-scheiden nach dem gesteltnüsse. Ez ist zesagen, daz man under den sünden zweierleie underscheit vindet: einü förmelichen, dü andern materilichen. Aber die materilichen ist zemerken nach dem natürlichen gesteltnüsse der tat der sünde, aber dü förmeliche nach der ordenunge zuo einem eigenen ende, daz da ist ein eigen gegenwurf. Unde

199---------- da von so vindet man etliche materi-
10 lich[1] getete, die von dem gestelnüsse geunderscheiden sint, die doch in einem
11 gesteltnüsse der sünden sint, wan si werdent geordent zuo einem ende: alse
12 zuo einem getende oder zuo einem gesteltnüsse der mansleke behörent, daz
13 man wirget oder versteinet oder stichet,[2] wie wol die getete nach den gestel-
14 nüssen geunderscheiden sint nach den gesteltnüssen der naturen.
15 Unde also: unde ist, daz wir sprechen von dem gesteltnüsse der sünde, die
16 dar lit, daz man etwaz lat, daz man tuon solt, unde die sünde, die man tuot,
17 materilichen die underscheident sich nah den getenden — aber in einer
18 gemeiner wis zesprechen von dem gesteltnüsse, nach dem unde die louk-
19 nunge oder die beroubunge haben muos gesteltnüsse. Aber unde sprechen
20 wir von den gesteltnüssen der sünde, die an der lazunge lit oder an der
21 tuowunge, förmelichen, alse so ensint si niht underscheiden von den ge-
22 steltnüssen; wan also so
200---------- sint si zuo einem geordent unde si gant für von
23 einer bewegung. Alse der gittig, zesamen daz guot, unde roubet unde git dü
24 ding niht wider, die er widergeben sol. Unde dez glichz: der vressig, daz er
25 gnuog si der frasheit, so isset er überflüzigü ding unde lat underwegen die
26 behörlichen vasten. Unde dez gliches ist zesehene in den andern dingen. Wan
27 alle zit in den dingen so fündiret[3] die louknunge in etlicher wise [über] die
28 veriehunge, die da zemale ir sache ist; unde dar umbe so ist in den natür-
29 lichen dingen alles eins, daz daz für hitzet und daz ez niht enkeltet.
30 Ez ist zemerken, ob alle sünde zesamenegeslozen sin alse die tugende.[4]
31 Ez ist zesagen, daz sich in einer andern wis haltent des würkenden meinunge
32 nach der tugende unde anders die meinunge dez sündenden, sich abzekeren
33 von der bescheidenheit. Wan eins ieklichen würkenden meinunge ist nach
34 der tugenden, daz er volge
201----------

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

der regelen der bescheidenheit; unde dar umbe
1 die meinunge aller tugenden die gat in ein. Unde durch daz so habent alle
2 tugende ein zesamensliezunge under einander in einer rehter bescheiden-
3 heit der würklicher dinge, daz da die fürsihtig wisheit ist. Aber die mei-
4 nunge dez sündenden dü enist niht dar zuo, daz er von dem entwiche, daz
5 da ist nach der bescheidenheit,[1] sunder vil mer, daz er meinet etwaz beger-
6 lichez guotez, von dem daz daz gesteltnüsse kümet. Aber daz guot, daz
7 der sündende meinet, der sich da scheidet von der bescheidenheit, dü sint
8 misliche unde enhabent dekein zesamensliezunge zuo ein ander; noch denne
9 etwenne so sint si widerwertig. Sit denne die sünde unde die untugenden
10 gesteltnüsse habent nach dem, zuo dem daz si sich kerent, so ist diz offen-
11 bar, daz nach dem, daz da vollebringet die gesteltnüsse der sünden, so
12 enhant die sünde dekein zesamensliezzunge zuo
202---------- einander. Wan man entuot

13 dekein sünde von dem daz man entwichet von der vilheit zuo der einikeit,
14 alse ez geschiht in den tugenden, die da zesamengebunden sint, von der
15 einikeit zuo der menigveltikeit.
16 Ez ist zemerken, ob die swarheit der sünde zemerken si nah [der sache]
17 der sünden. Ez ist zesagen, daz in dem geslehte der sünden, alse in einem
18 ieklichen andern geslehte, mag zwiveltiges sache sin. Ein sache, die da
19 eigen ist unde an ir selber sache ist der sünden, unde ist der wille zesündenne.
20 Unde die wirt zuogefüeget zuo der getat der sünden alse der boun zuo
21 der fruchte, alse ez geschriben ist in St. Mathei ewangeli in dem sibenden
22 capitel: "Dekein guot boun mag böse fruht bringen." Unde daz ist von
23 der sache: alse vil alse si grözer ist, alse vil so ist die sünden swarre. Wan
24 also [vil] alse der wille grözer wirt zuo den sünden, also vil so sündet
25 der mensche swarlicher.
26 Aber anderre sünde sache nimet [man][2] als innewendig[3] unde verre, von
203----------
27 welchen sachen der wille geneiget wirt zesündenne. Unde in disen sachen
28 so ist underscheit. Wan etliche von disen[4] die leitet in den willen zesün-
29 denne nach der naturen dez willen, alse daz ende, daz da ist ein eigen
30 gegenwurf des willen. Unde von einer solicher sache wirt die sünde ge-
31 grözet, wan swarlicher sündet der, dez willen von meinung eins bösern
32 endes geneiget wirt zesündenne. Aber ander sache sint, die sich neigent
33 zesündenne ane die naturen unde ane die ordenunge dez willen selber, dü[5]

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 da geborn ist, daz si vrilich beweget von ir selber nach dem urteil der be-
2 scheidenheit. Unde dar umbe die sachen, die da minrent daz urteil der
3 bescheidenheit, alse die unwissentheit, die da minret die bescheidenheit dez
4 willen[1] alse die krankheit oder die frevele oder die vorhte, oder solichü
5 dez glichez, die minrent die sünden, alse si den willigen minrent; in dem
6 alse vil alse ob die getat
204---------- alzemale si unwillig, so enhat si niht reden der
7 sünde.
8 Ez ist zemerken, ob der wille si ein underwurf der sünden. Ez ist zesagen,
9 daz die sünde ist ein getat. Aber etlich der getat wandelent sich[2] in die
10 uzzern naturen,[3] alse brinnen oder[4] slahen. Unde solich getat die hat[5]
11 für die materien unde für den underwurf daz, in daz verwandelt wirt[2]
12 die tuowunge, alse der philosophus sprichet in dem dritten capitel in den
13 buoche, daz da heizet "Phisica": daz "die bewegunge ist ein beweglichü
14 getat dez bewegenden."[6] Aber nu sint etliche getat, die niht verwandelt
15 werdent[2] in die üzzern naturen,[3] sunder si blibent in dem wurkenden,
16 alse begern unde bekennen. Unde solich getat die sint alle getat der sitte,
17 ez si daz si sin getate der tugenden oder si sin getat der bosheit. Unde dar
18 umbe so muos daz sin, [daz] der eigen underwurft der sünden si die maht,

19 die da ist ein beginne der getat. Aber sit denne daz daz eigen der sitlicheit
20 geteten ist,
205---------- daz si sin williclichen, so volget daz dar nah, daz der wille, der
21 da ist ein beginne der williger geteten, oder der guoten oder der bösen, die
22 da sünde sint, si ein beginne [der sünden].
23 Ez ist zemerken, daz niht allein der wille ein underwurf der sünden ist.
24 Wan alles daz, daz da ein beginne der williger getat ist, [ist] ein underwurf
25 der sünden. Aber die willegen getete enheizent niht alleine die, die da für-
26 geloket werdent von dem wille, sunder ouch die, die da geboten werdent von
27 dem willen. Unde da von so enmag der wille niht alleine sin ein under-
28 wurf der sünden, sunder ouch alle die mehte, die da beweget mügen werden
29 zuo iren getetten oder von in getruket mag werden übermitz den willen.
30 Unde ouch sint die selben mehte [ein underwurf der] habunge der sitte;

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 wan dirre ist alleins, die getat unde die habunge.[1]
2 Ez ist zemerken, ob die minne
206---------- si ein beginne der sünde, die da ein minne
3 ist zuo ir selber. Ez ist zesagen, daz dü eigenü minne eigentlich unde an im
4 selber ein sache der sünden zenemen ist von teile der bekerung zuo dem
5 wandelichen guot, [von] welchem teile daz ein ieklichü getat der sünden
6 fürgat von etlicher ungeordenter begerunge etliches zitlichen guotes. Aber
7 daz etwer begeret etliches zitlichen guotes unordenlichen, daz komit von
8 dem, daz der mensche sich selber minnet. Aber nu ist etwen minnen, daz
9 er im etwaz guotes wil. Unde dar umbe so ist daz offenbar, daz ein un-
10 geordentü minne zuo ir selber ist ein sache aller sünden.
11 Ez ist zemerken, ob got ein sach si der sünden. Ez ist zesagen, daz der
12 mensche [in zweier hande wis] ein sache si der sünden, sin selbes oder
13 eins andern. Ein wise, die rihte: zeneigen, daz ist sinen willen oder eins
14 andern willen, zesündenne. Ein ander wis die unrihti: daz ist swenne er
15 die andern niht enzühet von den sünden. Unde da [von]
207---------- sprichet Ezechias,
16 in dem dritten capitele: "Man sprichet zuo dem schouwere: Unde en-
17 sprichest du niht zuo dem unmilten, 'du stirbest dez todes' so süche ich sin
18 bluot von dinen handen." Aber got der enmag niht dirihti gesin ein sache
19 der sünden, noch sins noch dekeines andern, wan alle sünde ist von der
20 entwichunge von der ordenung, dü da in got ist alse in ir iungstes ende.
21 Aber got der neiget unde keret ellü ding in sich alse in daz iungeste ende,
22 alse St. Dyonisius sprichet in dem andern capitel in dem buoch "Von den
23 gotlichen namen." Unde dar umbe so ist ez unmüglich, daz er im oder
24 dekeime si ein sache dez entwichens von der ordenunge, die da in sich
25 selber ist. Unde da von so enmag er niht die rihti gesin ein sache der

26 sünden.
27 Unde also dez glichez noch ouch die unrihti. Aber ez geschiht, daz got
28 etlichem niht enhilfet ze midenne die sünde, also unde bute er si
29 im, so
208---------- ensündete er niht. Aber diz tuot er alles nah der ordenunge siner wis-
30 heit unde der gerehtikeit. Unde dar umbe so enahtet man niht sin, daz ist man
31 enzihet sin gotte niht, ob ieman sündet, alse ein sach der sünden; alse der
32 schifman, der daz schif rihtet, dem gibet man dekeine schulde, daz daz
33 schif undergegangen ist von dem, daz er daz schif niht enrihtet, nihtwan
34 swenne er underzühet die rihtunge, swenne er ez schuldig ist zerihten.

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 Also ist ez offenbar, daz got in dekeiner wis ein sach ist der sünde.
2 Ez ist zemerken, ob die getat der sünde von got si. Ez ist zesagen, daz
3 die getat der sünden ist ein wesendes ding unde ist ouch ein getat; unde in
4 ietwederre wis so hat si daz, daz si von got ist. Wan ein iekliches wesendes
5 ding, ez si waz daz si, daz alles von der ersten wesentheit, alse ez offen-
6 bar ist übermitz St. Dyonisium in dem fünften capitel in dem buoch "Von
7 den gotlichen namen." Ein ieklichü getat die wirt gesachet von etwem,
209----------
8 daz in der getat ist, wan dekein ding wirket nihtwan daz in der getat ist.
9 Ein iekliches wesendes ding von der getat wirt widergeleitet in die getat
10 selber, daz ist in got, als in die sache, der da ist übermitz sin wesung ein
11 getat. Unde dar umbe so ist daz zehaltenne, daz got ein sache ist aller
12 tuowunge, in dem unde ez[1] tuowunge ist.
13 Nu nemet man die sünde ein wesendes ding unde ein wirkunge mit
14 etwaz gebresten. Aber dire gebresten ist von einer geschaffener sache, daz
15 ist von dem frigen willen, nah dem unde im gebristet von der ordenunge
16 dez ersten wirkende, daz ist gottis. Unde dar umbe dirre gebrest der en-
17 leitet niht in got alse in die sache, sunder in den frigen willen, alse der
18 gebreste dez hinkenden der wirt widergeleitet in daz crumbedü bein[2]
19 alse in die sache unde niht in die bewegliche craft, von dem doch gesachet
20 wirt allez, daz beweglich ist in dem hinkenden. Unde nach dem so
21 ist
210---------- got ein sache der sünden. Aber er enist niht dez ein sache dez, daz die
22 getat mit gebresten ist.
23 Ez ist zemerken, ob got ein sache si der verhertunge oder der verblen-
24 dunge. Ez ist zesagen, daz die verblendung oder die verhertunge zwei
25 ding innetreit. Von welchen zwein eins ist die bewegunge dez menschlichen
26 gemüetes, daz da inhanget dem bösen unde abgekeret ist von dem gotlichen
27 [lieht]. Unde alse vil alse nah dem so enist got niht ein sache der blendunge

oder der verhertunge, alse er ouch dekein sache der sünde ist. Aber ein anders ist ein underziehunge der gnade, von dem daz diz volget, daz daz gemüete gotlichen niht erlühtet wirt, daz ez rehte gesehen müge, unde daz daz herz dez menschen niht erweichet mag werden, daz ez rehte gesehen[3] müge. Unde also vil alse zuo dem so ist got ein sache der verblendung unde der verhertung.

Ez ist zesagen, daz got ist ein ellichü sache

211---------- der erluhtunge der selen

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

nach dem unde St. Johannes sprichet in dem ersten-capitel: “Er waz ein gewar lieht, daz da erlühtet alle menschen komende in diz welt.” Wan als ouch die sunne ist ein ellichü sach der erlühtunge der lip, aber doch anders unde anders; wan die sunne wirket erlühtende übermitz notdurft der na-turen, aber got der wirket williklichen übermitz ordenunge siner wisheit. Wie doch daz ist, daz die sunne erlühtet alle libe, alse vil als es an ir selber ist; aber doch unde ist daz, daz dekein hindernüsse zuokümet dem libe, daz er daz lieht niht enphahen mag, den lat [die] sunne blint oder vinster; alse ez offenbar ist von dem huse, dez venster beslozzen sint. Aber dirre beschetwunge der enist doch die sunne dekein sache, wan si enwürket niht mit innewendiger zeigen,[1] alse daz si lieht in die innirckeit[2] dez ougen,[3] sunder die sache ist der, der die venster besloz.

212---------- Also ist ouch umbe got

der enwirfet niht inwendig daz lieht der gnaden in die sele, in die er dekein hindernüsse vindet. Unde da von so ist allein der ein sache, daz die gnade got niht engüzet, der da ein hindernüsse ist,[4] sunder ouch got, der si niht ingüzzet. Unde also so ist got ein sache der verblendung unde der beswe-runge der oren unde der verhertung der herzen. Unde daz underscheidet man nach werke der gnaden, die daz verstan volmachet mit der gabe der wisheit unde weichet die begirde mit dem für der minne. Unde also: zuo bekentnüsse[5] des verstans, dar zuo so dienent aller meist zwo sinne, daz ist daz gesihte unde daz gehörde. Dirre eins der dienet der vindunge, alse daz gesihte; daz ander dienet der zuht, daz ist daz gehörde. Unde dar umbe so setzet [man][6] also zuo dem gesihte die verblendung, unde zuo dem gehörde die beswarunge, unde zuo der begirde die verhertunge.

Es ist zemerken, ob

213---------- die verblendunge unde die verhertunge behören zuo dez selikeit, der da verblendet oder verhertet wirt. Ez ist zesagen, daz die verblendunge etwaz umbeganges [ist] zuo den sünden. Aber die sünde die wirt zuo zwein dingen geordent. Zuo einem wirt si geordent, nach dem unde die sünde an ir selber ist, daz [ist] zuo dem schaden; unde ze dem andern male wirt si geordent zuo der gotlichen erbermede [oder] der got-lichen fürsihtikeit, daz ist zuo der selikeit,[7] nach dem unde got etliche lat

vallen in sünde, alse swenne si die sünde bekenne, daz si sich demüetigen unde sich bekeren, alse St. Augustinus sprichet in dem buoche "Von der gnaden unde von der nature." Unde dar umbe die verblendung, von siner naturen so ordenet si zuo dem verdampnüsse dez, der da verblendet wirt, durch des willen ouch gesetzet wirt daz werke der berespunge;[1] aber von der gotlichen erbermede so wirt die verblendung erbermekliche
214---------- geordent
zuo einer zit zuo einem heile der, die da verblendet werdent. Aber[2] doch treit der erbermede niht alles an, sunder der fürsihtikeit gotiz übermitz der daz ellü ding wirkent, aber alse zuo etlichen zuo einer verdampnüsse, alse St. Augustinus sprichet in dem dritten capitele.

Ez ist zemerken, ob der tüvel die rihti si ein sache zuo den sunden. Ez ist zesagen, daz die sünde etwas getat ist. Unde da von so mag etwaz [die rihti] ein sache sin zuo den sünden, nach dem unde ez [die rihti] ein sache ist zuo der getat. Daz geschiht niht, ez si denne, daz etlichez eigens be-ginne bewege zewirkenne. Nu ist daz eigen beginne der getat der sünden der wille, wan alle sünden geschehent willicliche. Unde dar umbe so enmag dekein ding sin ein sache der sünden die rihte, nihtwan daz, daz da den willen beweget zewirken. Nu mag aber der wille von zwein dingen be-weget werden. In
215---------- einer wis von dem gegenwurf, nach dem unde man sprichet, daz daz begerliche die begrif[funge][3] der begirde beweget. Zem andern male von dem, daz ez den willen[4] inwendig neiget zuo dem wellene. Unde daz enist dekein ding anders, ez si denne der wille selber oder got. Aber got der enmag niht gesin ein sache der sünden. Unde dar umbe so ist daz zehaltenne, daz nach disem teilen der wille allein ist ein sache die rihti der sünden dez menschen.

Aber von teilen dez gegenwurfes so mag man verstan, daz etliches be-weget den willen in drier hande wise. In einer wis: der für geleit gegen-wurf selber, alse wir sprechen, daz die begirde erweket wirt von der spis ze ezzenne. In einer andern wis: der, der da fürsetzet oder bringet den gegenwurfe. Zuo [dem] dritten male: dirre, der da ratet, daz der fürgeleit gegenwurf haben eigenschaft der guoti; wan dirre leit in etlicher wis für den ei[gen] [ge]genwurf dez willen,
216---------- daz da ist eigenschaft eins waren

guotes,[1] oder ez schinet also. Aber in der ersten wise, so bewegent die sinlichen ding, die da uswendig schinent, den willen des menschen zesün-

3 denne. Aber in der andern wis unde in der driten, eintweder so mag der
4 tuvel oder der mensche bewegen zuo sündenne, eintweder daz si etwaz
5 begerliches bringe den sinnen, oder daz si rattent der bescheidenheit. Aber
6 dekeins in dirre drier wis enmag dekein ding die rihti sin ein sache der
7 sünden; wan der wille wirt niht von not beweget von dekeinem gegenwurf,
8 niht [wan] von dem iungsten ende. Unde dar umbe so enist dekein ge-
9 nüeglichü sache der sünden noch die ding, die da uzwendig zuobraht wer-
10 dent, noch der, der die sache fürleit, noch ouch der, der ez da ratet. Unde
11 dar umb so volget daz, daz der tüvel niht genügliche ein sache ist der
12 sünde, sunder allein nach dem unde er fürleit daz begerlich ding oder ratet.
13 Ez ist zemerken, ob Adam niht hette gesündet unde Eva
217---------- hette gesundet,
14 ob noh denne die süne hetten enphangen die erbesünde. Ez ist zesagen,
15 daz die erbesünde des ersten[2] komen ist von dem vatter fürgeleitet nach
16 dem unde er beweget[3] zuo der geb[er]ung der gebornen. Unde dar umbe,
17 unde [were] etlicher materilich geborn von dem menschlichen fleische, so
18 enphieng er niht die erbesünde. Aber nu ist diz offenbar nach der lere der
19 philosophen, daz daz wirklich beginne in dem gebern ist von dem vatter,
20 aber die materien[4] dienet die muoter. Unde da von so kümit die erbesünde
21 niht von der muoter sunder von dem vatter. Unde nach dem unde hette
22 Adam niht gesündet unde hette Eva gesündet, so enhetten die kinder niht
23 enphangen die erbesünde. Aber dar wider were, unde hette Eva nit ge-
24 sündet, unde doch Adam gesündet hette.
25 Ez ist zemerken, ob die erbesünde si dez ersten in der wesung der sele.
26 Ez ist zesagen, daz diz der sele ist ein erster
218---------- gegenwurf[5] etlicher sünden,
27 zuo deme daz des ersten behöret die bewegliche sache [diser sünde; also ob
28 die bewegliche sache][6] zesündenne si die lust der sinnen, die da behörent
29 zuo der begerlichen craft als sin eigen gegenwurf unde dar nach volget, daz
30 die begerlich [craft] si ein eigen gegenwurf[5] der sünden. Aber nu ist diz
31 offenbar, daz die erbesunde gesachet würde von dem ursprung. Unde dar
32 umbe so ist daz der sele ein erster gegenwurf[5] der erbesünden, daz ez da
33 des ersten rüeret von dem ursprunge [des menschen]. Nu rüeret aber der

1 ursprunk die sele alse ein ende der geberunge, nach dem unde si ein forme
2 dez libez ist. Unde daz bekümet ir nah der wesunge. Unde dar umbe so
3 ist die sele nach der wesunge der erste gegenwurf[1] der erbesünden.
4 Ez ist zemerken, ob die erbesünde e wirket in dem willen e in die andern
5 mehte. Ez ist zesagen, daz in der wirkünge der erbesünde zwei ding ze-
6 betrahten sint. Daz erste daz ist sin inhangunge zuo dem gegenwurfe. Unde
7 nach dem
219---------- so siht si dez ersten an die wesunge der sele, alse da vor ge-

sprochen ist. Unde dar nach so muoz man betrahten sin neigunge zuo der getat. Unde nach dirre wise so siht si an die mehte der sele. Dar umbe so muoz das sin, daz si übermitz die[2] dez ersten ansehe, die erste neigunge hat zesünden. Unde diz ist der wille. Unde dar umbe so sieht die erbe-sünde an dez ersten den willen.

Ez ist zemerken, ob die gittikeit si ein sache aller bösen dinge oder ein wurtzel. Ez ist zesagen daz: Nach dem, daz die gittikeit ist ein sünderlichü sünde, daz ist ein ungeordentü begirde zuo den vergenklichen dingen, [so] ist [si] ein wurzele aller sünden, nach glichnüsse der wurzelen dez boumes, der da fuotunge git dem boume alleine. Wan wir sehen daz, daz der mensche übermitz den rihtuom gewinnet maht, ze verkriegenne ein iekliche sünde, unde ein erbietunge der begirde[3] einer ieklicher sünde.

220---------- [Unde] daz von dem,[4] daz geboten werdent[5] ieklichü citlichü guot, daz von dem der mensche übermitz daz zitlich guot gehelfen[6] mag; nach deme unde gescriben ist in "Ecclesiastice" in dem zehenden capitele: "Dem zitlichen guote sint ellü ding gehorsam." Unde also ist die gittikeit ein wurtzele aller bösen dinge.

Ez ist zemerken, ob die hochvart[7] si ein beginne aller sünden. Ez ist zesagen, daz die hochvart, ouch nach deme unde si ein sünderlichü sünde ist, daz ist, daz si bezeichent ein unordenlich begirde ein[er] eigener wir-dikeit, daz ist ein beginne aller sünden.[8] Aber nu ist zebetrahtene, daz in den willigen geteten, in einer ieklichen wise unde die sünde sint, so vindet man zweier hande ordenunge: daz ist die meinunge unde die ervolgunge.

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

Unde in dem ersten ordenunge so hat si wise dez beginnez des endez. Aber daz ende in allen zitlichen guote zegewinnen ist, daz der mensche übermitz dü habe etlich

221---------- volkomenheit unde etliche wirdikeit. Unde dar umbe nach dem teile die hochvart,[1] die da ist[2] ein begirde der wirdikeit, setzet man ein beginne aller sünden. Aber von dem teile der ervolgunge so ist daz dez ersten, daz da darbüttet die helfe zerfullenne alle begirde der sünden, daz da hat eigenschafte einer würzelen, daz ist der richtuom. Unde alse von disem teile so setzet man die gittikeit ein wurzelen aller bösheit, alse gesprochen ist.

Ez ist zemerken, ob dekein ander houbtsünden sin denne die hochvart unde die gittikeit. Ez ist zesagen daz houbtilichen heizent von dem houbete. Aber nu ist daz houbt ein glide dez tieres, daz da ist ein beginne dez tieres alzemale. Unde dar umbe so heizet in einer glichnüsse ein ieklich beginne ein houbt, unde ouch alle, die die andern rihtent, die heizent der selber ein houbt. Nu heizet ouch die sünde ein houbt in einer wis von dem

222---------- houbt eigenlichen zesprechen. Unde nach dem so heizet daz ein houbtsünde, die

17 man büezet mit einer houbtbüeze. Aber also enmeinen wir nu niht hie von
18 den houbt sünden, sunder in der andern wis unde ez ein houbtsünde heizet
19 von dem houbt, nach dem unde ez bezeichent ein beginne die rihti[3] der
20 andern. Unde also so heizet die sünde houbtlichen, von der andern sünde
21 enspringent; unde zem aller vordresten nach dem ursprunge der entlichen
22 sache, der da ist ein förmelichü[4] sache. Unde dar umbe so ist ein houbtilichü
23 sünde niht alleine ein beginne der andern, sunder ouch nach dem unde[5]
24 si rihtende ist unde leitende zuo einer andern. Wan alle zit die kunst oder
25 die habunge, zuo der[6] behöret daz ende, herschet unde gebütet an den
26 dingen, die da sint zuo dem ende. Unde da von sprichet St. Gregorius in
27 dem drizehende capitel in dem buoch "Von den sitten"; diz sünde die
28 glichet man "den hertzogen der dienste."
223----------
29 Ez ist zemerken, ob der mensche ane die gnade müge ihtes iht warheit
30 bekennen.
31 Ez ist zesagenne, daz daz verstan eines ieklichen geschaffenen wesenden
32 dinges von got hanget alse vil alse nach zwein dingen. In einer wis, nah
33 dem unde ez forme von im hat, übermitz die ez wirket; in einer andern

1 wis, nach dem unde ez von im bewegete wirt zewirken.
2 Aber ein ieklichü forme, die[1] ingesetzet ist von gotte den geschaffenen
3 dingen, dü hat craft von etlicher gesihti der getat beterminiertlich, nach
4 dem unde[2] ez mag nach siner eigenschafte. Unde fürbas aber so enmag
5 ez niht, nihtwan übermitz etliche forme, die im zuogevallen ist; alse daz
6 wazzer,[3] daz enmag niht hitzen, ez si denne daz es gehitzet si von dem
7 für. Unde also so hat daz menschelich verstan ein forme, daz ist daz
8 verstentlich liehte, daz da an im selber gnuog[4] dar zuo ist, zebekenne
9 etlichü
224---------- verstentlichen dinge; daz ist zuo den dingen, in welcher bekent-
10 nüsse daz wir komen mügen übermitz sinlichü ding. Aber die höcher ver-
11 stentlichen din[5] dü mag daz menschlich bekenen niht bekennen, ez si
12 denne, daz ez volmachet werde mit einem volkomeneren lieht oder einem
13 sterkern — alse daz lieht dez glouben ist oder der propheziunge, daz da
14 heizet ein lieht der gnaden, nah dem unde ez der naturen über zuogeleit ist.
15 Unde also ist zesagen, daz zuo bekennen eins ieklichen waren dinges
16 bedarf der mensche[6] der gotlichen helfe also, daz daz verstan von got
17 bewegete werde zuo siner getat. Aber er enbedarf niht zuo dem bekennen
18 der warheit einer nüweren erlühtungen, die da über zuogeleit si der na-
19 turilichen erlühtunge, sunder in etlichen dingen, in dem[7] daz si fürtreffent[8]
20 daz natürlich bekennen. Unde doch so leret got etwenne etlich in wis eins
21 zeichens übermitz sin gnade von den dingen, dü

225---------- man übermitz natürlich
reden bekennen mag, alse ouch got in einer wis eins zeichens etwaz tuot,
daz die nature wol getuon mag.
Ez ist zemerken, ob der mensche müge etwaz guotes wellen ane gnade
zetüewenne.[9] Ez ist zesagen, daz man die naturen dez dinges betrahten
mag in zweier hande wis. Ein wis: in siner ganzheit, alse ez waz in dem
ersten vatter Adam vor der sünden. In einer andern wis: nach dem unde
si vergenklich[10] ist in uns nach der sünden dez ersten vatters Adams. Aber
in der andern wis so bedarf sin[11] die menscheliche nature in ietwederre

---

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

wis der gotlicher helfe zetüewenne [o]der zewellenne ein iekliches guot,
alse von dem ersten bewegenden. Aber in dem state der naturen ganzheit,
alse vil alse zuo der begnuogunge der wirkünder craft, so mahte der
mensche wirken unde wellen über natürlicheit etwaz guotes, daz sin naturen
geglichet si,[1] alse da ist daz guot der
226---------- gewunnener[2] tugenden, aber niht
daz guot daz obwendig der naturen fürtriffet, daz da ist ein guot der
ingegozzener tugenden. Aber ouch in der zit der schulde so gebristet ouch
dem menschen von dem, daz er vermag nah siner naturen, daz er diz
guot zemale niht erfullen mag übermitz sinü natürlichü ding.[3] Wan die
nature ist doch niht alzemale vergangen, also daz die nature zemale be-
roubet werde irs natürlichen guotes, der mensche mag ouch in dirre zit
der[4] schulde, der vergenklichen naturen, übermitz craft siner nature etwas
teillichez [guotez] würken, alse hüser zebouwenne. Aber doch niht alles
daz guot, daz im glich natürlichen ist, alse daz im in dekeime gebresten.
Alse der siech mensche, der mag übermitz sich selber haben etlich be-
wegunge, unde doch so enmag er sich niht bewegen, alse ein gesunder
mensche sich bewegen mag, nihtwan im werde geholfen mit der arzenien
der gesuntheit.
Unde
227---------- also mit der begnater craft, die[5] über zuogeleit ist der craft der
naturen, der bedorfte der mensche alse vil alse zuo eime: etwaz ze-
wirkenne, oder zewellenne ein übernatürliches guot. Aber in der zit der
schulde alse vil alse zuo zweien: daz ist, daz die nature gesunt werde; unde
fürbas, daz dü übernatürlich crafte wirke, daz da lonber ist. Aber
fürbas: in einer ieklichen zit, der schulde unde ouch der unschulde, so
bedarf der mensch der gotlicher helfe, daz er von im beweget werde wol
zetuonne.
Ez ist zemerken, ob der mensche minnen müge got über ellü ding alleine
von naturlichen dingen ane gnade. Ez ist zesagen, alse da vor gesprochen
ist in dem ersten buoch der sentencien,[6] in dem daz ouch gesetzet ist die

mislichen wane von der natürlicher liebe der engel, der menschen der
mohte wirken in der zit der unschulde[7] mit craft siner naturen daz im
da ist ein natürlichez guotes, ane zuoval
228----------

der begnatter gab, wie doch daz
ist, daz ez niht geschehen möhte ane die helfe gottis dez bewegenden. Aber
minnen gotte über ellü ding daz [ist dem menschen] etwaz natürliches;
unde ist ouch einre ieklichen nature, niht allein der redelichen, sunder ouch
der unredelichen unde ouch der ungeselihten tiere, nach der wis der minne,
die einre ieklichen creaturen zimlich ist. Unde [daz] ist da von, wan einre
ieklichen creaturen natürlichen ist, daz ez begeret unde minnet etwaz, nach
dem unde ez zimlich geborn ist zesin. Unde dar umbe "ein iekliches ding
[wirket], nach deme unde ez bereit geborn ist," alse man sprichet in dem
andern capitele "Phisicorum." Nu ist diz offenbar, daz daz guot des teiles
ist durch daz guot der ganzheit. Unde dar um [mit] der natürlichen[1]
begirde oder der minnen so minnet ein iekliches teilliches ding sin eigen
guot dur daz gemein guot der ellicheit, daz da got ist. Unde dar umbe so
sprichet St. Dyonisius in
229---------- dem buoche "Von den gotlichen namen," daz "got
ellü ding bekeret zuo der minne sin selbes." Unde dar umbe der mensche,
in der zit der nature der unschult, do braht der mensche sin liebi zuo der
minnen gottis alse zuo dem ende, unde also des gliches zuo allen den
andern dingen.[2] Unde also minte er got mer denne sich selber under über
ellü ding. Aber in der zit der schulde so gebrast dem menschen von disem
nach der begirde des bescheidenlichen willen, der durch die vergenklicheit
der naturen volget unde nos daz beroubet guot, niht wan er werde gesunt
gemachet übermitz die gnade gottis. Unde dar umbe ist daz zesagen, daz
der mensche in der zit der unschult niht bedorfte der begnaten gabe, die
über zuogeleit ist dem naturlichen guot, got zeminnen natürlichen über
ellü ding; wie doch daz ist, daz er der gotlichen helfe bedorft in siner
bewegunge dar zuo. Aber in der
230---------- zit der schulde so bedarf der mensche
dar zuo der helfe der gnaden, die di nature gesunt mache.
Ez ist zemerken, ob der mensche verdienen müge daz ewig leben ane
gnade. Ez ist zesagen, daz die getat, daz die da leitent zuo dem ende, die
müezzen dem ende geglichet sin. Aber dekein getat dü triffet für die gli-
chunge des beginnes der getat. Unde dar um so sehen wir in den natür-
lichen dingen, daz dekein ding mag erfüllen noch vollebringen die wür-
kunge übermitz sin wirkunge, nihtwan[3] ez fürtreffe denne die wirkunde
craft; sunder ez mag alleine leiten übermitz wirkunge [] des werkes
siner craft. Aber daz ewig leben ist ein fürtreffendes ende der glichung
der menschelichen naturen. Unde dar umbe der mensche übermitz sin

natürlichen ding enmag niht leiten die lonbern werke, die da glich sint dem ewigen leben, aber dar zuo so
231---------- heischet man ein höher craft, dü da ist ein craft der gnaden. Unde dar umbe ane die gnade so enmag der mensche niht verdienen daz ewig leben. Doch mag er wirken, die da fürleitent zuo etwaz guotes, daz dem menschen natürlich ist, alse "arbeiten an dem acker, frilichen[1] ezen unde einen frünt ze haben" unde andrü dez gliches.

Ez ist zemerken, ob sich der mensche selber müge bereiten zuo der gnade ane uzer hilfe der gnade. Ez ist zesagen, daz zweier hande wis der bereitunge dez menschlichen willen zuo dem guot ist. Ein [wis], nach der man bereitet wirt zuo würkunge dez guoten unde gottis zegebruchen. Unde ein solich wirkunge dez willen enmag niht geschehen ane habunge der begnater gaben, daz si si ein beginne dez lonberen werkes. In einer andern wis so mag man verstan die bereitung dez menschlichen willen
232---------- ze ervolgenne die gabe der heblichen gnaden. Aber zuo dem, daz er sich bereiten zuo der enphenklicheit dirre begnater gaben, dar zuo enmuoz man niht fürsetzen dekein heblich gabe in der sele, wan also so gienge man für biz in die unentlicheit; sunder man muoz fürsetzen etwaz begnater hilfe gottis inwendig die sele bewegende,[2] oder ingegeisteten[3] guotes willen. Unde in disen zwein wisen so bedurfen wir der gotlichen helfe.

Daz aber wir dar [zuo] bedürfen der helfe dez bewegende gottis, daz ist offenbar. Wenne ein iekliches wirkendes wirket durch dez endes willen, wan ein ieklichü sache die keret ir werk zuo irem ende. Unde dar umb, wan sit daz nach der ordenunge der würkenden oder der bewegenden si die ordenunge dez endes, so ist daz notdürftig, daz der mensche sich kere zuo dem iungesten ende übermitz bewegunge dez ersten
233---------- bewegenden, aber zuo dem nechsten ende übmitz bewegung etlicher nidern bewegenden;[4] alse daz gemuote dez ritters sich keret zuo der signuft von der bewegunge dez herzogen dez heres, aber zevolgenne dem baner eins heres von bewegede des houbtmannes. Unde dar umbe, wan got ist der ersten bewegende einvelticlich, so ist daz von siner bewegede, daz ellü ding in in bekeret werdent nach einer gemeinen meinunge dez guoten, übermitz daz sich ein iekliches meinet zeglichenne gotte nach siner wis. Unde da von so sprichet

St. Dyonisius in dem buoch "Von den gotlichen namen," unde sprichet, daz got "ellü ding bekere zuo im selber." Aber die gerehten menschen die

bekeret er zuo im selber alse zuo dem iungesten ende, daz si meinent, unde dem si begerent anzehangen alse irem eigenem guote; nach dem als David sprichet: “Mir ist guot, daz ich got anhange.” Unde dar
234---------- umbe daz sich
der mensche kere zuo gotte, daz enmag niht gesin, nihtwan in kere denne got. Unde daz ist bereiten sich zuo der gnade: alse bekeret ze werden zuo got; alse der, der da einen gegenwurf[1] hat, der da bekeret [ist] von dem lieht der sunnen, übermitz daz so bereitet sich etwer, wider zebringenne daz lieht der sunnen, daz er sinü ougen kere gegen der sunnen. Unde also so schinet, daz sich der mensche niht selber bereiten enmag [ze] enphahen daz lieht der gnaden, nihtwan übermitz die begnaten helfe gottis inrelich blibende.[2]

Ez ist zemerken, ob der mensche wider uf müge gestan von den sünden ane die hilfe der gnaden. Ez ist zesagen, daz der mensche in dekeiner wis mag ufgestan von den sünden übermitz sich selber ane hilfe der gotlichen gnaden. Wan so[3] die sünde fürgat in der getat, noch denne so blibet die schulde;
235---------- wan daz enist niht uferstanden von den sünden, daz man die sünden lazet. Sunder ufersten von den sünden ist widerbringen den menschen zuo den dingen, die er über die sünde verloren hat. Nu vellet der mensche in drier hande schaden; daz ist in die besmitzunge[4] unde in die verderbunge dez natürlichen guotes unde die schulde der sünden. Nu vellit er in die besmitzung, nach dem unde er verlüset oder beroubet wirt der gezierde der gnaden von der entformunge[5] oder entstellunge der sünden. Aber daz natürlich guot verdirbet, nach dem unde die nature des menschen entordent wirt von dem willen dez menschen, der da got niht undertenig [ist. Unde ist daz disü ordenunge] undergetan wirt, so ist daz behörlich, daz daz guot[6] naturen des sündenden menschen ungeordent blibe. Aber die schulde der pine ist daz, übermitz daz der mensche verdienet, der tötlich sündende ist, die ewigen verdampnüsse.

Aber nu ist diz [offenbar,] daz
236---------- von ieklichem disen drin sünderlichen,
daz si niht widerbraht mügen werden niht wan übermitz got. Wan sit daz

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

daz gezierde der gnaden kümit von der erlühtunge dez gotlichen liehtes, so enmag ein solichü gezierde in den menschen niht widerbraht werden, niht wan gotte der erlühte anderwerbe. Unde da von so haltet[1] man ez für ein hebliche gabe, daz da ist daz liehte der gnaden. Unde also dez gliches so enmag die ordenunge der naturen niht widerbraht werden, denne also daz der wille dez menschen got undertenig si, nihtwan ez ziehe denne got dez menschen willen zuo im, alse gesprochen ist. Unde also dez gliches so enmag die schulde der ewigen pine niht gelazen werden, niht wan von

gotte, in den der gebrest getan ist unde der der mensche ein rihter ist.
Unde dar umbe so suochet man die hilfe der gnaden dar zuo, daz der
mensche von den sünden uferstande, unde daz also
237---------- vil alse zuo der heb-
lichen gabe, unde ouch also vil alse zuo der inrelicher gotis bewegunge.
Ez ist zemerken, ob der mensche ane gnaden niht gesünden müge. Ez ist
zesagen, daz wir von den menschen mügen sprechen in zweier hande wis.
In einer wis: nach der zit der unschulde; in einer andern wis: nach der zit
der schulde. In der ersten zit der unschulde so enmohte ouch der mensche
niht sünden ane heblichü gnade, weder tötlichen noch teglichen; wan sünden
enist nihtes niht anders denne entwichen von dem, daz da ist nach der
naturen, daz der mensche wol vermiden mohte in der zit der unschulden.
Doch so enmoht er sin niht ane die hilfe gotis zebehaltenne in guot. Ob daz
selbe undergezogen werde, daz ouch die nature selbe in nihtü vieli.
Aber in der zit der vergenklichen naturen so bedarfe[2] der menschen der
heblichen gnaden gesunt zemache die naturen, zuo deme daz er sich alze-
male von
238---------- den sünden entzieche. Welchü gesuntmachunge dez ersten geschiht
in disem gegenwertigen leben nach dem der fleischlicher begirde, dü
noch niht gentziclichen widerbraht ist. Unde da von so sprichet der apostel
"Zuo den Romeren," in dem sibenden capitele, unde sprichet von der wider-
gebrachten naturen: "Ich diene selbe mit dem gemüete der gottis e, aber
mit dem fleische der e der sünden." In welcher zit sich [der mensche] ent-
ziehen mag von allen tötlichen sünden, wan er stat[3] in der bescheidenheit.
Aber der mensche enmag sich niht entziehen von aller teglicher sünden durch
die zerstörunge der nidern begirde der sinlicheit, welhe bewegunge die be-
scheidenheit sünderlich widerstan[4] mag — unde von dem so hant si reden
der sünden unde ouch williclichen — aber niht alle. Wan die wile er sich
müget, daz er einre widerstat, vil liht so stat ein andrü wider uf; wan die

bescheidenheit die enmag ouch niht alle zit wachen zevermidenne solichen
be[we]gung.
Unde also dez gliches:
239---------- e daz die bescheidenheit dez menschen, in der die
sünde ist, die da tötliche sünde ist, widergebraht werde übermitz die gnade,
die da gereht machet, so mag er ieklich tötliche sünde vermiden sünderlichen
unde nach etlicher zit; wan ez enist notdurft, daz er alzit sünden in der getat.
Aber daz er lange müge gesin ane tötliche sünde, dez enmag niht gesin.
Unde da von sprichet St. Gregorij "Über Ezechielem," daz "die sünde, die
man snellich übermitz rüwen niht vertilket, die zühet von irre swarheit zuo
einre andern." Unde daz ist da von, wan alse der bescheidenheit undertenig

11 sol sin die sinliche begirde, also so sol ouch undertenig sin die bescheidenheit
12 gotte, und in in setzen ein ende sines willen. Aber übermitz daz ende so
13 muoz daz sin, daz alle die getat dez menschen geregulieret werden; und alse
14 übermitz daz gerihte der bescheidenheit geregelet sülen werden die bewe-
15 gung [der]
240---------- nidern begirde. Unde dar umbe also: alse der nidern begirde,[1]
16 die da [niht] alzemale undertenig ist der bescheidenheit, niht mag gesin niht-
17 wan ez geschehen unordelichen bewegung in der sinlicher begirde, unde
18 also ouch so die bescheidenheit dez menschen niht got undertenig ist, so
19 volget daz dar nach, daz vil unordenlicheit geschieht in den geteten der
20 bescheidenheit. Wan sit der mensche sin herze niht gefestenet hat in gotte,
21 daz der, dekein guot zevolgenne noch ouch dekein übele zevermidenne wolte,
22 von im gescheiden werden, dem begegenent vil, durch daz, daz der mensche
23 den selben volget, so entwichet er von got ze versmahenne sinü gebot, unde
24 also so sündet er tötlichen; unde zem alre vorderesten, wan der mensche
25 in snellicheit wirket nach versmahunge[2] dez endes unde nach üztribung[3]
26 der habunge, alse man sprichet in dem dritten capitel in dem buoch, daz
27 da heizet "Hetticorum." Wie doch
241---------- daz ist, daz der mensche von fürbe-
28 trahtunge der bescheidenheit etwaz wirken müge ane die ordenunge
29 des endes der gebot,[4] unde ane die neigunge der habunge. Aber wan
30 der mensche niht alzit gesin mage[5] in der betrahtunge, so enmag daz niht
31 geschehen, daz ez[6] lange belibe, er wirke nach dem unde ez dem willen

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 bekümet,[1] der da entordent ist von gotte, nihtwan er werde schiere übermitz
2 die gnade zuo einem zimlichen ende widerbraht.
3 Ez ist zemerken, ob, der nu die gnade ervolget hat, ob er müge wirken
4 übermitz sich selber etwaz guotes unde vermiden die sünde ane alle helfe
5 der gnaden. Ez ist zesagen, daz der mensche zuo dem, daz er rehte lebe, dar
6 zuo bedarf er gotis helfe in zweier hande wis. In einer wis nach etwaz
7 heblicher gaben, übermitz welhü die verdorben menschlich nature gesunt
8 gemachet wirt, unde ouch die gesunt gemachet ist, erhaben werde
242---------- zewirkenne
9 lonberü werke dez ewigen lebennes, die da fürtreffent glichunge der na-
10 turen. In einer andern wis so bedarf der mensche gotlicher helfe, daz ist
11 der helfe der gnaden, daz er von gotte beweget werde zewirkenne. Alse vil
12 denne alse zuo der ersten wise der helfe, der mensche, der der[2] in gnaden
13 ist, der endarf dekeiner andern helfe der gnaden, alse einer ingegozzener
14 habungen. Doch bedarf er der helfe der gnaden nach einer andern wise,
15 daz ist daz er von got beweget werde rehte zewirkenne.
16 Unde daz durch zwo sache. Dez ersten: von einer gemeinen reden, durch

17 daz wan dekein geschafen ding mag fürgegan in ein ieklichü getat niht wan
18 von der craft der gotlicher bewegunge. Zem andern male: nach einre sünder-
19 lichen reden, durch die eigenschaft der ordenunge der menschelicher nature.
20 Wie doch daz si gesunt gemachet wirt über die gnaden alse vil alse nach
21 dem gemüete, doch blibet in ir die vergenklicheit
243---------- unde die wirkunge[3] nach
22 dem fleische, übermitz die der mensche "dienet der e der sünden," alse St.
23 Paulus sprichet in dem sibenden capitele "Zuo den Romeren." Doch blibet
24 etliche verdunkernüsse der unwissentheit in dem verstan, nach dem ouch[4]
25 alse St. Paulus sprichet in dem ahtenden capitel "Zuo den Romeren," "daz
26 wir betten alse man muoz, dez enwissen wir niht." Wan durch manigvaltig
27 geschihte der dingen unde ouch durch unser selben niht volkomenlichen be-
28 kennen, so enmügen wir niht en vollen wissen, waz uns zimlich ist, nach
29 dem unde in "Der wisheit buoch" geschriben ist in dem nünden capitel,
30 "Die tötlichen[5] gedenke die sint vorhtlich, unde unsicher unserre fürsihti-
31 keit." Unde dar umbe so ist uns notdurftig, daz wir von
244---------- got berihtet werden

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 unde beschetwet, der ellü ding bekante hat unde ellü ding vermag. Unde
2 durch daz, ouch die da widergeborn sint, daz si gotiz sune sint übermitz die
3 gnaden, so geschiht[1] zesprechenne: "Unde inleit uns niht in bekorung,"
4 sunder "din wille der gewerde alse in dem himel unde in der erden." Wan
5 in dem heligen gebet, in dem werdent [begriffen], dü dar zuogehörent.
6 Ez ist zemerken, ob der mensche, der in die gnade gesetzet ist, bedürfe
7 helfe der gnaden, umb daz er volherte in der gnaden. Ez ist zesagen, daz
8 die volhertunge in drier hande wis zesagenne ist. Wan etwenne so bezeichent
9 si habunge dez gemüetes, übermitz welche habunge der mensche creft-
10 liclichen stet, daz er von ir[2] niht envalle, daz da nach der craft ist, unde
11 daz si übermitz vorhte oder betrüebde iht vallen. Unde daz sich die volher-
12 tung halte zuo den betrüebden, alse sich die chuschkeit heltet
245---------- zuo der bege-
13 rung der böser lüste, alse man sprichet in dem sibenden capitele in dem
14 buoch, daz da heizet "Hetticorum." In einer andern wis so mag volhertung
15 geheizen sin etliche habunge, nach welcher habunge der mensche fürsatze
16 hat, zevolherten in guot[3] bis an daz ende. Unde ietwederre wis von disen so
17 wirt die volhertunge mit der gnaden ingegozen, alse die küscheit unde die
18 andern tugent.
19 In einer andern wis so heizet volhertun[4] ein empzigunge dez guotes bis
20 an daz ende des lebennes. Unde zuo einer solicher volhertunge zehabenne der
21 mensche, der in die gnade gesast ist, dar zuo enbedarf er dekeiner heblichen
22 gnade, sunder alleine daz er von der gotlicher helfe gerihtet werden unde be-
23 schetwet werde wider die anvehtun[4] der[5] bekorunge. Unde dar umbe: dar

24 nach unde ieman gerecht gemachet ist übermitz die gnaden, dem ist notdurft,
25 daz er von got housche die gabe der vorgesprochener
246---------- volhertunge, also daz
26 er vor übele behüetet werde bis an daz ende dez lebens. Wan etwem dem
27 wirt die gnade gegeben, dem die volhertunge niht gegeben wirt in der
28 gnaden.
29 Ez ist zemerken, ob [die gnade] ihtes iht setze in die sele. Ez ist zesagen,
30 daz nach einer gemeinen wis zesprechenne, so hat man gewonlich die gnade
31 genomen in drier hande wis. In einer wis: durch etlichez liebi, alse wir
32 gewon sin zesprechenne, daz der ritter hat gnade dez küniges, daz ist, der
33 künig hat in begnat. Zem andern male so nimet [si][6] für etliche begnate

---

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 gabe, alse wir gewon sin zesprechen, "diz gnade tuon ich dir." In der dritten
2 wis so nimet si[1] für ein widergelten [der gabe], die da vergebens getan ist
3 oder gegeben ist, alse man sprichet, daz man gnade danket umbe die ding,
4 die wolgetan sint. Unde von disen drien wisen hanget daz ander von dem
5 ersten. Wan von der minne, in der etwer einen andern
247---------- begnadet het, die gat
6 dar an für daz er im etwaz gnade tuot. Aber von dem[2] andern so gat daz
7 dritte. Wan von den gaben, die da vergebens geschehen, von den so stat uf
8 dankunge der gnaden.
9 Unde dar umbe also vil alse zuo den iungesten zweien, so ist offenbar,
10 daz die gnade etwaz sezzet in den, der da die gnade enphaht. Dez ersten:
11 die gabe, die begnate gegeben ist; zuo dem andern male: dirre gnade wider-
12 dankunge. Aber nah dem ersten so ist underscheiden zemerken an der[3]
13 gotlichen gnade unde an der gnade dez menschen. Wan daz guot der crea-
14 turen daz gat für von dem gotlichen willen. Unde dar umbe: von der liebi,
15 von der er der creaturen etwaz guotes wil, von der liebi so flüzet etwaz
16 guotes für in die creaturen. Aber dez menschen wille der wirt von dem guot
17 beweget, dez da vor in dem dinge ist. Unde da von ist daz, daz die liebi dez
248----------
18 menschen niht zemale sachet die guotheit dez dinges, sunder ez fürsetzet
19 die guotheit eintweder in einem teile oder zemale. Unde dar umbe so ist
20 offenbar, daz etwenne ein ieklichü gotlichü liebi ervolget etwaz gesachtes
21 guotes in den creaturen, aber niht ein ewige liebi ewig.[4] Unde [nach]
22 underscheit dises guotes betrahtet man underscheidenlichen die gotlichen[5]
23 minne zuo der creaturen. Ein underscheit[6] daz ist in einer gemeinde, nah
24 dem unde er "ellü ding minnet, die da sint," alse man sprichet in "Der wis-
25 heit buoch," in dem einleften capitel; nach welher minne er den geschaffe-
26 nen dingen wesunge gegeben hat. Ein ander liebi dü ist sünderlich, nach
27 welcher liebi er die redelichen creaturen zühet über eigenschaft irre naturen
28 nach teilhaftekeit dez gotlichen guotes. Unde nach dirre liebi so sprichet

man, daz er etwen einvelticlichen minnet, wan von diser liebi so wil got der creature einvelticlichen ein ewiges guot,
249---------- daz er selber ist.
Unde dar umbe, daz man sprichet, daz der mensche habe die gotlichen gnade, bezeichent man etwaz übernatürliches in dem menschen, daz von got

fürkomen ist. Aber doch so heizet etwen die gnade gottis die ewig liebi selber, nach dem unde si ouch ein gnade heiset der fürsihtikeit, alse vil alse got von gnaden, unde niht von verdiente, fürbe[re]itet hat oder fürerwellet hat. Wan St. Paulus der sprichet "Zuo den von Ephesien," in dem ersten capitele, "Got der hat uns fürbereitet, kinder gotis gewinschetü zesin in ein lop der glorien siner gnaden."

Ez ist zemerken, ob die gnaden si ein wielichi [der sele]. Ez ist zesagen, alse nu gesprochen ist, in dem, von dem man sprichet, daz er die gnade gottis habe, bezeichent[1] etwaz werkes des wille zesin, daz von gotte begnadet ist. Aber nu ist da vor gesprochen, daz in zweier hande wis[2] von dem begnaten gottes willen,
250---------- daz dem mensche geholfen wirt. In einer[3] wis: nach dem unde dez menschen sele beweget wirt von gotte zuo etwaz zebekennen oder zewellenne oder zewirkenne. Unde von dirre wise, daz begnate werke in dem menschen, daz enist niht ein wielichi, sunder etlich bewegunge der sele; wan "die getat dez bewegenden in dem bewegten ist die bewegde," alse man sprichet in dem dritten capitele in dem buoch "Phisicorum."

In einer andern wis so wirt dem menschen geholfen von dem begnaten gotlichen willen, nach dem unde etlich hebliche gabe von got ingegozen wirt. Unde dar umbe, wan daz niht behörlich ist, daz ein [minrez][4] got versehe disen, die er da minnet zuo einer übernatürlichen gaben, denne den andern, die er da minnet zuo einem natürlichen guot zehabenne. Aber nu versicht er den creaturen die natürlichen ding niht allein, daz er sü bewege zuo den natürlichen getaten, sunder er git ouch
251---------- etlich forme unde craft, die da be-
ginne sint der tuowunge, daz si übermitz sü geneiget werdent zuo einer solicher bewegunge. Unde also so werdent die bewegung, von den die crea-
ture beweget werdent, den creaturen naturiliche unde liehtlich, nach dem unde geschriben ist in "Der wisheit buoch," in dem sibenden capitel, "Er besetzet ellü ding süeziclichen." Aber vil mer dise, die er da beweget ze ervolgenne die übernatürlichen guot unde dü ewigen, den ingüzet[5] [er] etliche forme oder wielicheit, die übernatürlich sint, nach den si süezicliche unde bereitliche von im beweget werdent, daz si ervolgent daz ewig guot. Unde also ist die gabe der gnaden etwaz wieliche.

Ez ist zemerken, ob die gnade gotis si ein tugent. Ez ist zesagen, daz et-
liche sasten, daz die gnaden unde die tugent eins were nach der wesunge,

unde daz sü alleine underscheiden sin nach redenne; also daz die gnade
252----------
heize nach dem unde er den mensche begnate machet, oder nach dem unde
er ez vergebens git; aber die tugent, nach dem unde si volmachet zuo etwaz
guotes zewirkenne. Unde disem schinet, daz im gevolget der meister von der
sentencien in dem andern buoch der sententien.

Aber swer rehte betrahtet die eigenschaft der tugent, so enmag dis niht
bestan. Wan alse der philosophus sprichet in dem buoch "Phisicorum," in
dem sibenden capitel, "dü tugent ist ein bereitunge dez volkomenen; aber nu
heize ich daz volkomen, daz da bereitet ist nah der naturen." Von dem daz
daz offenbar ist, daz die tugent eines ieklichen dinges heizet in einer orde-
nunge zuo einer naturen, die vor gewesen ist; daz ist, so ein iekliches ding
bereitet wirt, nach dem unde ez zimlichen ist siner naturen. Nu ist diz offen-
bare, daz die gewunnenen tugenden übermitz die menschlichen getete[1] sint
253----------
bereitunge[2] von den der [mensche] behorlichen bereitet wirt in der orde-
nung zuo der naturen, von der daz der mensche ist. Aber die ingegozzenen
tugende die bereitent den mensche zuo einer höchern wis unde zuo einem
höhern ende; unde dar umb so muoz ouch daz sin, daz in der ordenunge
zuo einer höchern naturn. Unde daz ist in der ordenunge zuo der gotlichen
naturen, die da teilheftig worden ist, nach dem unde St. Peter sprichet in
dem ersten capitel, "Die alre meisten unde die aller küstlichste gelübde hat
er gegeben, daz wir übermitz daz werde[3] der gotlichen naturen teil-
nemere." Unde nach enphahung[4] dirre naturen so heizent si widergeborn
oder anderwerbe geborn in gotis sün.

Wan alse natürliche lieht der bescheidenheit etwaz ist ane die gewunnen
tugende, die da heizent in einer ordenunge zuo dem natürlichen liehte, alse
ouch daz liehte der gnaden, daz da ist ein teilheftikeit der gotlichen naturen,
daz ist etwaz ane die
254---------- ingegozzenen tugenden, die niderkoment von disem
liehte unde ordenent zuo disem lieht. Unde da von sprichet St. Paulus "Zuo
den Ephesien," in dem fünften [capitele:] "Etwenne warent ir vinster, aber
nu sint ir lieht in dem herren. Nu wandelent alse die kindere dez liehtes."
Wan alse die gewunnenen tugenden den menschen volmachent zewandelen
behörlichen dem liehte der natürlicher bescheidenheit, also ouch die inge-
gozenen tugenden volmachent den menschen zewandelen behörlichen dem[5]
gotlichen liehte oder dem lieht der gnaden.

Ez ist zemerken, ob gnade si in der wesunge der sele alse in einem under-

wurf. Ez ist zesagen, daz diz fraget hangt von der frag, die da hie vorge[n]t
ist. Wan unde ist die gnade daz selber, daz die tugent ist, [so ist] ez not-
dürftig, daz si si in den mehten der sele alse in dem underwurf. Wan die
maht der sele ist ein eigen underwurf der tugenden. Aber unde ist daz,
daz die
255---------- tugent underscheiden ist von der gnade, so enmag man niht
sprechen, daz die sele si ein underwurf der gnaden; wan alle volkomenheit
der selichen[1] mehte hat reden der tugende. Unde also ist zehaltenne: rehte
alse die gnade e ist e die tugende, unde also hat ouch si e einen[2] underwurf
den mehten der sele; also daz si si in der wesunge der sele. Wan alse der
mensche übermitz die verstentlichen maht teilheftige wirt dez gotlichen be-
kennens übermitz den gotlichen gelouben, unde nach der maht der tugen-
den[3] der[4] gotlichen minne übermitz die craft der minne, unde also wirt er[5]
ouch teilheftig übermitz die naturen der sele, nach enlicheit,[6] der gotlichen
naturen übermitz etliche widergeberung oder widermachunge.
Ez ist zemerken, ob die gnade eigentlichen gescheiden werde übermitz
die gnade, die den menschen gneme machet, unde die gnade, die da ver-
gebens gegeben wirt. Ez ist zesagen, alse
256---------- St. Paulus sprichet "Zuo den
Romeren," in dem drizehenden capitele, "dü da von gotte sint, dü sint ge-
ordent." Aber in dem so bestat die ordenunge dez dinges, daz etlichü über-
mitz etlichü andrü zuo got geleitet werdent, alse St. Dyonisius sprichet in
dem buoche "Von den himelschen Ierachien." Unde sit denne die gnade
ordenet zuo dem, daz der mensche geleitet werde in got,[7] daz wirket si von
etlicher ordenunge, also daz die einen von den andern widergeleitet werdent
in gotte. Unde nach dem so ist zweier hande gnade. Ein gnade, übermitz die
der mensch got zuogefüeget werde; unde die heizet "ein gnade, die den
menschen gneme machet." Ein ander ist, übermitz welche gnade ein mensche
dem andern hilfet mit wirken zuo deme, daz er zuo got geleitet werde. Aber
dirre gabe heizet "gnade, die da vergebens gegeben wirt." Wan si wirt ver-
lühen über craft der naturen unde über die verdiente der personen dez[8]
menschen. Aber wan si dar zuo niht[9]
257----------

gegebenne wirt, daz der mensche selbe
übermitz si gereht gemachet werde, sunder mer dar zuo, daz er helfe mit-
wirken einem andern, daz er gereht werde, unde da von so heizet [si] niht
ein gnade, die da gneme machet. Unde von dirre gnade so sprichet St. Paulus
in dem ersten capitele "Zuo den von Corinthin": "Einem ieklichen wirt ge-
geben offenbarunge des geistes[1] zuo dem[2] nutze der andern.
Ez ist zemerken, ob die gnade eigentlichen geteilet werde übermitz den
wirkenden[3] unde den mitwirkenden.[3] Ez ist zesagen, alse gesprochen ist,

8 daz die gnade in zweier hande wis zeversten ist. Ein wis ist si zeversten die
9 gotlichen helfe, von der er uns beweget, wol zewellene oder wol zetüenne. In
10 einre andern wis: ein heblichü gabe oder ein ingephlantztes ding, daz gotlich
11 ist. Aber in ietwedere wis unde die gnade gesprochen ist, in der wirt si
12 behörlichen
258---------- geteilet[4] übermitz den[3] wirkenden unde den[3] mitwirkenden.
13 Wan die wirkung etliches wirkennes, die leit man niht zuo dem beweg-
14 lichen dingen, sunder dem bewegenden. Unde dar umbe in dem werke, in
15 dem unser gemüete beweget ist unde niht bewegende, wan got der ist alleine
16 der bewegende, dar umbe leit man got daz werk zuo. Unde nah dem so
17 heizet die gnade "wirkende." Aber in dem werk, in dem unser gemüte be-
18 weget [unde beweget] wirt, in dem git man daz werke niht allein got zuo,
19 sunder ouch der selen; unde nach dem so heiset die [gnade] "mittewirkende"
20 Nu ist in uns zwiveltiges werk oder getat. Die erste getate ist dez inren
21 willen. Aber alse vil alse zuo diser getat, so heltet sich der wille alse er be-
22 weget si, aber got alse er in beweget habe; unde ez aller vorderest, wenne
23 der wille anvaht etwaz guotes zewellene, der e etwaz böses wolte. Unde
24 dar um[be],
259---------- nah dem unde got beweget daz menschlich gemüete zuo diser
25 getat, so heizet si ein wirkende gnade. Aber die ander getat dü ist uswendig;
26 der wirt gebotten von dem willen; unde dar nah volget, daz man zuo diser
27 getat zuoleit die wirkunge dem willen. Unde wan got ouch uns hilfet zuo
28 diser getat, inrelichen dem willen zesterken, daz er zuo der getat kome,[5]
29 unde uswendig büttet die maht zewirkenne, unde von gesihte dirre getat so
30 ist die gnade mitwirkende. Unde dar umbe, alse die vorgesprochen rede
31 gelazen wirt, so underwirfet St. Augustinus unde sprichet: "Alse wir wellen,

---

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 also wirket er, unde so[1] wir wellen, daz wir volmachet werden,[2] so wirket
2 er mit uns." Unde dar umbe: unde ist, daz man die gnade nimet umbe be-
3 gnaten bewegunge gottiz, von der er uns beweget zuo einem verdienten
4 guote, so teilet sich die [gnade] eigentlichen
260---------- übermitz den[3] wirken[den]
5 unde den mitwirkenden. Aber unde nimet man gnade für ein heblichü gabe,
6 also ist ouch daz werke der gnaden zwiveltig, alse einer ieklicher andern
7 forme; welcher forme[4] dez ersten[5] [ist wesen, unde dez andern] ist wir-
8 kenge, alse daz werke dez füres ist, daz ez hitzet, unde die uzzer hitzunge.
9 Also ist ouch die heblich gnade, in dem unde si die sele gesunt machet oder
10 lebende machet oder got geneme machet, also heizet si die wirkende gnade.
11 Aber in dem unde si ist ein beginne des lonbern werkes, daz ouch fürgat von
12 dem frigen willen, also so heizet si mitwirkende.
13 Ez ist zemerken, ob alle niderlibe, die da natürlichen werden geleitet in

wesene, ob die gewerden übermitz die engele von mitele bewegunge der himelscher libe, nach dem unde tüewen zuogeleit wirt den natürlichen sachen; daz ist, daz si geleitet werden von der macht in die getat.

Unde der antwirtung hanget

261---------- von den obersten bewisunge. Unde sint aber die himelschen libe übermitz ir bewegung sache[6] der geberunge unde der zerstörunge unde aller bewegunge der natürlicher libe, unde so volget daz dar nach: Unde ist, daz die engele[7] [sint] ein sach der bewegung dez himels, so sint si ouch sache der geberunge unde ouch der zerstörunge unde aller bewegung der natürlichen nidern libe. Unde da von sprichet St. Gregori in dem vierden capitel in dem buoch, daz da heizet "Dyalogus," daz "in diser welt dem gesihtigen nihtes niht bereit mag werden denne übermitz die unsihtegen creature." Unde ouch, alse ich kürtzilich spreche[8] wil, alle[9] die vorgesprochen stükelin, die entuont lützel oder nihtes niht zuo der lere dez gelouben, sunder si sint nihtwan nach der philosophiunge.

Ein ander stükelin ist, von ordenunge der nature, ob der smit müge bewegen die hant zuo etwaz zewirkenne ane alle

262---------- beweglich helfe der himelscher libe.[10]

--222--

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

Her zuo schinet ze antwerten übermitz die underscheidung. Wan daz etwer nit müge bewegen die hant, daz mag geschehen in zweier hande wis. Ein wis von gebresten der bewegender sele: daz ist, daz [der sele an] den bewegenden mehten gebreste dez libes. Unde nach disem verstan so ist ez falsche, daz man sprichet: die[1] sele dez smides beweget die hant übermitz den frien willen, der da niht undertenig ist den himelschen liben, noch den engeln, sunder allein got. In einer andern wis mag man[2] verstan daz von dem gebresten der liplichen glidere; alse etlich mensche, der hat ein lame hant oder ein dürrü hant, der mag si niht bewegen. Unde so ufgehört wirt die bewegung dez himels, so mügen die orgenen des libes niht beweget werden von der sele, wan si enmag bliben niht lebenne; wan die nidersten libe werdent beweget

263---------- von den himelschen, alse ez beweret ist von der lere St. Dyonisij. Unde doch unde blibe von der gotlichen craft ane die ordenung der naturen der lip dez menschen lebende, alse die bewegunge dez libes[3] ufgehörte, unde wirde behalten in der bereitunge, die da beweglich ist von der selen,[4] so mohte der mensche übermitz den frien willen ein ieklich teile bewegen.

Ez ist zemerken, ob got allein si ein sache der gnade. Ez ist zesagen, daz dekein ding mag für sin gesteltnüsse würken, wan alzit muoz daz sin, daz die sache bezzer si denne daz werke. Aber nu fürtriffet[5] die gnade alle maht der geschaffenen naturen, sit si niht anders enist denne ein teilheftikeit

der gotlichen naturen, die da fürtriffet alle andern naturen. Unde also ist ez unmügliche, daz dekein creaturen die gnaden sache. Unde also ist daz von not, daz got alleine mache gemeinede die gesellschaft der
264---------- gotlichen
naturen übermitz teilheftikeit[6] etlicher glichnüsse, also ouch unmüglichen ist, daz dekein ding füwer mache denne daz für allein.

Ez ist zemerken, ob[7] dekein bereitung gesuochet werde von teile dez menschen. Ez ist zesagen, alse gesprochen ist, die gnade heizet in zweier hande wis. Etwenne heizet si die heblichen gotlichen gabe, aber etwenne so heizet si die bewegenden gotlichen helfe der sele zuo etwaz guotes. Aber in der ersten wis die gnade genomen, so wirt[8] gehouschen zuo derre gnade etlichü bereitunge der gnade; wan dekein forme mag gesin denne in einer

---

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

bereiten materien. Aber unde ist, daz wir sprechen von der gnade, nach der bezeichent wirt die gotliche helfe, die da beweget zuo etwaz guotes, also en wirt dekein bereitunge gesuochet von teile dez menschen, also daz si für-kome die gotlichen helfe; sunder daz mag ein iekliche bereitunge in dem menschen sin von gotlicher helfe, bewegende die selen
265---------- zuo etwaz guotes.
Unde also nach dem so ist die bewegunge guot,[1] des etwer bereitet wirt ze enphahen die gabe der gnaden, ist die getat dez frigen willen, der da be-weget ist von got. Unde als vil als zuo dem so heizet der mensche, daz er sich bereitet, nach dem unde Salamon sprichet in den[2] "Sprichworten," in dem setzehenden capitele: "Dez menschen ist zebereiten daz gemüete." Unde ze aller vorderst so ist der frie wille von got bewegende.[1] Unde nach dem so heizet ["der wille des menschen] von got bereitet werden" unde "von dem der gange des menschen gerihtet werden."

Ez ist zemerken, ob von not die gnade gegeben werde dem menschen, der dar zuo bereit ist. Ez ist zesagen, alse gesprochen ist, die bereitunge dez menschen zuo der gnade ist von gotte alse von dem bewegende, unde von dem frien willen als von dem bewegeten. Unde da von so mag die bereitunge[3] in zweier hande wis betrahtet
266---------- werden. Ein wis: nach dem unde si
von dem frien willen ist. Unde nach dem so enhat si dekein notdurft, zer-volgen die gnade; wan die gabe der gnaden die fürtriffet alle bereitunge der menschlicher tugenden. In einer andern wis mag si betrahtet werden nah dem unde si ist von gotte dem bewegenden. Denne so ist sin not zuo dem, dar zuo si geordent wirt von gotte, niht von getwange, sunder ane betrie-gen; wan der gotlichen meinunge enmag niht gebresten; nach dem unde St. Augustinus sprichet in dem buche, "Von der fürbereitunge der heiligen," daz "ein iekliche,[4] die da erlediget werdent, daz die erleidiget werdent sicherlich von der miltikeit gotis." Unde da von: unde ist, daz von der mei-

nunge gottis dez bewegenden daz ist, daz der mensche, dez herzen [er] be-
weget, ist die gnade zervolgen, er ervolge si umbetrogenlich, nach dem unde
St. Johannes sprichet in dem sechsten capitel: “Ein ieklicher, der da von dem
267----------
vatter höret unde ez lernet, der künit zuo mir.”

Ez ist zemerken, ob die gnade merre si in eime denne in dem andern. Ez
ist zesagen, alse gesprochen ist, die habunge mag zwiveltige grözunge haben.

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

Eine hat si von teile dez endez oder dez gegenwurfes, nach dem unde man
sprichet, daz ein tugent edelere si denne die ander, in dem unde si zuo einem
bezern guot geordent wirt. Dü andern hat si von teile des underwurfes, daz
teilheftig wirt mer unde minre die inhangende habung. Unde dar umbe die
ersten grozheit, die gnade, die da gnem machet, enmag niht mer noch minre
gesin; wan die gnade, nach irre rede, die füeget den menschen zuo dem
obersten guot, daz da got ist. Aber von teile dez underwurfes, so mag die
gnade genomen werden mer unde minre, nach dem unde er minre erlühtet
wirt von dem lieht
268---------- der gnaden denne ein anderre.

Welcher mislichen rede etlichü ist von teile dez bereitenden, der sich da
bereitet zuo der gnaden; wan der sich mer zuo der gnaden bereitet, der en-
phaht voller gnade. Aber von disem teile enmag niht genomen werden die
erste rede dirre mislichi; wan die bereitunge zuo der gnaden enist niht dez
menschen, niht wan in dem unde sin frier wille von got bereitet[1] wirt. Unde
da von die erste sache dirre mislichi ist zenemen von teile gotis selber, der
mislichen teilet die gabe siner gnaden, zuo dem daz von mislichen greten[2]
die schonheit unde die volkomenheit ufsta, als er ouch misliche grete [der
dinge] gesetzet, umbe daz er sachet einen ieklichen grat volkomen.[3] Unde
da von sprichet St. Paulus “Zuo den Ephesien,” in dem vierden capitel,
nach dem unde er sprach: “Einem ieklichem[4] ist gegeben die gnade nach
maze der gabe Christi,” unde gezellet hat die mislichen
269---------- gnaden, so sprichet
[er] dar nah: “Zuo volbringunge der heiligen in ein bowe dez libes Christi.”

Ez ist zemerken, ob die gnade eigentlichen geteilet [werde] in dem fürku-
menden unde in dem nachkomenden.[5] Es ist zesagen, alse die gnade ge-
teil[et] wirt in den wirkenden unde in dem mitwurkenden nach mislichen
werken, unde also teilet si sich ouch in den fürkomenden unde in den nach
komenden, in welcher wis die gnade genomen wirt. Ez sint fünf wirkunge
der gnade in uns, von welchen daz erste ist, daz die sele gesunt gemachet
werde. Daz ander ist, daz si etwaz guotes wil. Daz dritte ist, daz guot, daz si
da wil, daz si daz crefticlichen wirke. Daz vierde ist, daz si in den guoten
volherten. Daz fünfte ist, daz si kome zuo der glorien. Unde dar umbe: die
gnade, nah dem unde si in uns sachet daz e[r]ste werke, also heizet si ein

33 vorkomendü gnade von gesihte
270---------- dez anders werkes. Unde umbe daz, daz si in

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 uns sachet daz ander werke, so heizet si die nachkomende gnade von ge-
2 sihti dez ersten werkes. Unde alse ein werke niderre ist denne ein ander
3 werke unde e denne ein ander werke, unde also mag ouch die gnade heizen
4 ein vorkomendü gnade unde ein nachvolgendü nach einem werke, von ge-
5 sihte der mislichen werke. Unde daz ist, daz St. Augustinus sprichet in dem
6 buoche, "Von der gnaden unde von der naturen": "Er hat uns fürkomen,
7 daz wir gesunt werden, unde daz ist nachkomen, daz wir, die gesunt ge-
8 machet sint, gecreftiget werden. Er ist fürkomen, daz wir gerüeffen werden,
9 unde ist nachkomen, daz wir geglorificeret werden."
10 Ez ist zemerken, ob die gnade, die vergebens gegeben wirt, eigentlichen
11 geunderscheiden werde von dem apostolo in dem zwelften capitele "Zuo den
12 Corinthin." Ez ist zesagen, alse da vor gesprochen ist, die gnade,
271---------- die da
13 vergebens gegeben wirt, [wirt] geordent zuo dem, daz der mensche einem
14 andern mitwirket, daz er widergeleitet werde zuo got. Aber der mensche
15 mag dar zuo niht wirken inrelichen bewegende, wan diz ist allein gottis,
16 sunder allein uzwendig[1] lerende oder ratende. Unde dar um: die gnade
17 [die da][2] vergebens gegeben wirt, dü hat in ir beslozzen dü ding, der der
18 mensche da zuo bedarf, daz er einen andern lere in den gotlichen dingen,
19 die da sint über die bescheidenheit. Unde dar zuo so suochet man drü ding.
20 Dez ersten, daz der mensche teilheftig worden si volheit dez gotlichen be-
21 kentnüsses, daz er also die andern geleren müge. Zem andern male, daz er
22 sterken müge unde beweren müge dü ding, die er da saget, anders so were
23 sin lere niht mehtig. Zem dritten male, daz er dü ding, dü er enphaht, eigent-
24 lichen fürbringen mügen den hörenden.
25 Unde dar umbe: alse vil alse zuo dem ersten,
272---------- so sint drü ding notdürf-
26 tig, alse ez ouch offenbaret in der menschlichen meisterschafte. So muoz
27 daz sin, daz, der da andern leren sol in dekeinen künsten, daz er dez ersten
28 die beginne der selber künste bekenne sicherlichen. Unde also vil also zuo
29 dem, so setzet man "glouben," der da ein sicherheit ist von den unsihtigen
30 dingen, die da undersetzent alse begin in der cristenlicher lere. Zem andern
31 male: so muoz daz sin, daz der lere rehte habe die beginlichen besliezunge
32 der kunst. Unde also setzet man "die reden der wisheit," dü da ist ein er-
33 kennen der gotlichen ding. Zem dritten male: so muoz daz sin, daz er über-
34 fliezze von zeichen unde von den bekentlich werken,[3] übermitz welche man
35 underwillen[4] offenbaren muoze die sache. Unde also vil alse dar zuo, so

setzet man “die reden der kunst,” dü da ist ein bekentnüsse der menslicher dinge. Wan “die unsihtigen dinge gotis übermitz die, die da gemachet sint,
273----------
verstat man sü.”

Aber sterkunge in den dingen unde veriehunge under den dingen, die da der bescheidenheit undertenig sint, dü ist übermitz brüefunge. Aber in den dingen, die da über die bescheidenheit sint, die werdent bekant übermitz gotlich erlühtunge, aber die vergehunge ist übermitz dü ding, dü der gotlicher tugent eigen sint. Unde daz in zweier hande [wis]: In einer wis, alse daz der lerer der heiligen schrift, die heiligen lere, tuo, die da got alleine tuon mag, in werke der zeichen, ez si zuo dem heile dez libes — unde also vil alse zuo dem setzet man die “gnade der gesuntheit” — oder ez si, daz [si] geordent sin allein zuo offenbarung der gotlichen macht, also daz die sunne stille sta oder vinster werde, unde daz sich daz mere von einander teile — unde alse vil alse zuo dem so setzet man “die werke der tugenden.”

Zem andern male, daz er müg offenbaren dü ding, dü got allein sint zewissenne. Unde daz sint dü ding, die künfticlichen geschehen
274---------- sülen — unde
alse vil alse zuo dem so setzet man die “propheciunge” — unde ouch die verborgenen dez herzen — unde alse vil alse zuo dem so setzet man “die underscheidunge der geiste.”

Aber die maht, die da ist der offenbarunge, die mag man merken für ein glichnüsse,[1] in der daz etwer verstan mag — unde nach dem so setzet man “dü geslehte der zungen,” — oder also vil alse zuo den sinnen der, die da fürzebringen sint — unde also vil alse zuo dem so setzet man die “bedütung der reden.”

Ez ist zemerken, ob die gnade, die da vergebens gegeben wirt, wirdiger si denne die gnade, die da gneme machet. Ez ist zesagen, daz ein ieklichü tugent, nach dem unde si wirdiger ist, also vil so ist si geordent zuo einem höchern guot. Nu ist aber daz ende alzit bezzer denne dü ding, die da zuo dem ende sint. Aber die gnade, die, die den menschen geneme machet, die ordent den menschen unmittelichen
275---------- zuo der zuofüegunge dem iungesten
ende. Aber die gnaden, die vergebens gegeben werdent, die ordenent den menschen zuo[2] etlicher bereitunge dez iungsten endes, alse ouch übermitz die propheciunge unde ouch übermitz wunderlichü unde des gliches ander ding, die leitent den menschen dar zuo, daz er dem iungesten ende zuogefüeget wirt. Unde dar umbe: die gnade, die da gneme machet, ist vil wirdiger denne die gnade, die da vergebens gegeben wirt.

Ez ist zemerken: sit daz die glicheit zemerken ist nach der behörlicheit in der förmen, so ist die glicheit manigvalticliche nach vil wisen der glicheit der gemeinsamunge in der formen. Wan etlichü dü [heizent] glichü dinge, wan si sich gemeinent in einer formen unde nach einer rede. Unde disü heizent niht allein glichü ding, sunder ouch eben glichü in der glicheit; alse zwei ding, die eben glich in der wisse sint, dü heizent glich in der wissede. Unde diz ist die
276---------- volkomenest glicheit. Aber in der andern wis so heizent dü ding
glich, dü sich da gemeinent in der formen nach einre reden, aber niht nach einre wis; sunder nach mer unde nah minre unde nach minre, [alse] daz [minre] wisse dinge heizet glich einem, daz noch wisser ist. Unde dis ist ein unvolkomenü glicheit. In der dritten wis: so heizent etwaz glich einem andern, daz sich gemeinet in der forme, aber niht nach einer reden; alse ez offenbar ist in den[1] wirkenden dingen, die niht einhellig sint. Wan sit daz ein ieklich würkende im ein gliches wirket, nach dem unde ez ein wirkendes ist, aber ein ieklichez daz wirket nach siner förmen, dar umbe ist notdürftig, daz in den werken si glichnüsse der forme dez wirkende. Unde dar umbe: unde wirt daz wirkende gehalten in eime gestelnüsse, so wirt ouch ez[2] ein glichunge zwischen dem tügenden unde dem getanen in der forme nah der selben reden des
277---------- gesteltnüsses; alse der menschen, der gebirt einen menschen. Aber unde wirt der wirkende niht gehalten in dem gesteltnüsse, so wirt da ein glicheit, aber niht nach der selben reden dez gesteltnüsses; alse dü ding, dü da geborn werdent von der sunnen craft, dü gant zuo etwaz glicheit der sunnen, doch niht, daz si enphahen die glicheit der sunnen nach der glicheit dez gesteltnüsses.

Unde dar umbe: unde ist daz dekein wirkendez, daz niht gehalten wirt in dem geslehte, so entwichet vil verrer sin werke noch mer zuo der glicheit dez wirkenden; aber doch niht also, daz er teilheftig werde glicheit de*r* forme dez wirkenden nach der selben reden dez gesteltnüsses oder des ge-slehtes, sunder nah einre lihter überreden, alse daz wesen gemein ist allen dingen. Unde also die ding, die da von gotte sint, dü glichent si[3] ime, nah dem unde si wesente ding sint, alse einem
278---------- ersten unde einem ellichen beginne alles wesennes.

Ez ist zemerken, daz guot unde wesentheit[4] eins sint nach dinge unde

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

underscheident sich alleine nach reden. Wan die rede dez guoten bestat in dem, daz ez begerlich si, als der philosophus sprichet in dem ersten capitele in dem buoch 'Ehticorum,' daz daz guot ist "des ellü ding be-

gerent." Nu ist daz offenbar, daz ein ieklich ding also vil begerlich ist, also vil ez volkomen ist; wan ellü ding begerent irre volkomenheit. Aber alse vil so ist ein iekliches volkomen, alse vil es in der getat ist. Unde also ist offenbar, daz also vil etwaz [guot ist, alse vil ez etwaz] wesendes ist. Aber wesen ist ein tüelichi aller ding. Unde da von ist offenbar, daz guot unde wesen eins sint nach dinge, aber guot heizet die rede dez begerlichen dingez einvelticlichen, daz daz wesen niht enheizet.

Unde daz wese ist ein erster gegenwurf dez verstans, wan ein ieklich ding ist also

279---------- vil bekentlich, alse vil es in der getat ist. Unde von dem,[1] in einer glichnüsse gesprochen, so ist daz wesen e nach der reden den daz guot.

Ez ist zemerken, daz ein ieklichez, nah dem unde ez ein wesen ist, alse vil ist ez in der getat, unde also vil so ist ez volkomen. Wan ein ieklich tuowunge ist etwaz volkomenheit. Aber volkomen, daz hat ein rede der begerlichi unde des guotes. Unde dar umbe: ein ieklich wesen, alse vil alse zuo dem, so ist ez guot.

Ez ist zemerken, daz got in allen dingen ist, niht alse ein teile der wesunge oder als ein zuoval, sunder er ist da alse ein wirkendes in dem er [wirket. Unde dar umbe so muoz ein ieklichez] wirkendes zuogefüget sin dem ez wirket unmittilichen unde ez mit siner craft berüeren. Unde da von beweret man in dem sibenden capitel "Physicorum," daz daz bewegende unde daz bewegte müzen mit einander sin. Sit denne daz got ist ein beginne dez wesens[2] übermitz sin

280---------- wesunge, so muoz daz sin, daz daz geschaffen wesen si sin eigen werke; alse füre zewerdenne[3] ist eigen dem für. Aber diz werke sachet got in den dingen niht alleine, so sich dü wesen dez ersten anheben zesin, sunder ouch also lange si behalten werdent in wesenne; alse daz lieht gesachet wirt[4] in dem luft von der sunnen, alse die wile unde der luft erlühtet blibet. Unde dar umbe: alse lange daz ding wesen hat, also lange so muoz im got bisin nach der wise unde ez wesen hat.

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

Nu ist wesen daz, daz da einem ieklichen dingen aller innigest ist, unde daz einem ieklichen dinge aller grüntlichest ist inne, sit ez formelichen ist von gesiht aller dinge, die da in dinge sint. Unde da von so muoz daz sin, daz got si in allen dingen, unde aller innigest.

Ez ist zemerken, daz die gotliche wesunge von den geschaffenen verstan in dekeiner wis übermitz dekein glichnüsse

281---------- gesehen wirt. Unde daz ist der reden, wan die gotlich wesunge ist etwaz blözes,[1] daz da in im haltende ist überschinlich, waz bezeichent mag werden oder verstanden von dekeime geschaffenen verstan. Aber daz enmag niht geoffenbart werden in dekeiner

wis übermitz dekein getende oder gesteltnüsse. Wan ein ieklichü geschafnü forme ist beterminieret nach etlicher reden oder [der] craft, oder dez wesens selber, oder eins andern dez gliches. Unde dar umbe: daz man sprichet, daz man got sehe übermitz glichnüsse, daz ist zesagen, daz man die gotlichen wesung niht gesehen, unde daz ist irrunge.

Unde dar umbe ist daz zesagen, daz man die gotlichen wesunge gesehen müge, dar zuo so suochet man etlich glicheit der sihtigen maht, daz ist daz lieht der glorien, daz da daz verstan kreftiget, daz ez got gesehen müge, von dem daz David sprichet: "In dinem liehte so han wir gesehen daz lieht." Aber doch enmag

282---------- man gotlich wesung niht gesehen übermitz dekein ge-
schaffen gelichnüsse, daz die gotlichen wesunge zeigen, daz si in ir selber ist.

Ez ist zemerken, daz unmüglichen ist, daz man got ansehen müge mit dem sinlichen gesihte, oder[2] [mit einem andern sinne], oder mit den mehten dez sinlichen teiles. Ein iekliche solichü maht dü ist ein getat der liplichen orgenen. Aber die getat glichet sich dem, dez getat daz si ist. Unde dar umbe so enmag sich dekein solichü maht gestreken über dekeinen liphaftigen ding. Aber nu ist got unliphaftig. Dar umbe so enmag er noch von den sinnen noch von bildungen gesehen werden, sunder allein von dem verstan.

Ez ist zemerken, daz ez unmüglich[3] [ist], daz dekein geschaffen verstan übermitz sinü natürlichü ding die gotlichen wesung gesehen müge. Wan daz erkennen geschiht, nach dem unde daz bekannt ist in dem bekennenden. Aber nu ist daz bekant in dem

283---------- bekennenden nach der wise dez bekennen-

---

den. Unde dar umbe ist eins ieklichen bekennenden bekentnüsse[1] nach wise siner naturen. Unde dar umbe: [unde] ist, daz die wise des wesendes etliches erkantes dinges fürtriffet die wise der naturen dez bekennenden, so muoz daz sin, daz dez bekennen si über die naturen dez bekennenden. Unde also ist ez in der meinung.[2] Unde also so enmag daz geschaffen ver-
stan got nit gesehen, nihtwan alse vil alse sich got übermitz gnade[3] dem geschafenen verstan zuofüget, alse daz [er] verstentliche ist von im.

Ez ist zemerken, daz gotte zesehen[4] übermitz die wesunge, einre in vil volkomnelicher ansicht denne der ander. Unde daz geschicht übermitz daz, daz ein verstan volkomener craft hat denne daz ander, oder grözer maht, got anzesehen. Aber die maht dez geschaffenen verstans got anzesehen, daz enbekümit im niht nah siner

284---------- naturen sunder übermitz daz lieht der glori, daz daz verstan setzet in etwaz gotformikeit. Unde dar umbe: also vil als ein verstan teilhaftiger wirt dez liehtes der glorien, alse vil volkomen-
licher so siht ez got. Aber der wirt mer teilhaftigen des liehtes der glorien,

der da mer von der minnen hat. Wan swa mer minne ist, da ist ouch mer begirde: unde die begirde die machet den begerenden offen ze enphahenne daz begerte. Unde dar umb: der mer hat von der minnen der siht in mer und wirt seliger.

Ez ist zemerken, daz got zebegriffenne unmüglichen ist einem ieklichen geschaffenen verstan. Diz heizet man volkomenlichen begriffen, daz da volkomenlichen erkant wirt.

Aber nu enmag dekein geschaffen verstan rüeren zuo einer volkomener wis dez bekennens der gotlicher wesunge, daz er in im selber erkenlich ist. Unde daz ist also offenbar: Wan ein

285---------- ieklich ding ist alse vil erkennelich, alse vil ez ein wesendes ding ist in der getat. Aber got, des wesen unentlichen ist, der ist unentliche erkennelich. Aber dekein geschaffen verstan daz enmag got unentlichen erkennen. Aber also vil so bekennet etliches geschaffens verstan mer die gotliche wesung, volkomener unde minre volkomenlich, alse vil er mer oder minre begozzen wirt mit dem liehte der glorien. Sit denne daz dekein geschaffen lieht, in welchem geschaffennen verstan ez enphangen wirt, dar inne nit mag unentlich gesin, so ist daz unmüglich, daz dekein geschafen verstan got unentlich erkennen müge. Unde dar um so ist ez unmüglich, daz ez got begriffe.

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

Ez ist zemerken, daz begriffung sprichet in zweier hande wis. Ein wis: eigentlichen, nach dem unde etwaz inbeslozen wirt in dem begriffenden. Unde also so wirt [got] niht

286---------- begriffen von dekeim verstan noch von nihtü anders. Wan sit er unentlich ist, so wirt er von dekeim entlichen begriffen, also daz in dekeim entliches unentlich begriffe, alse er unentlichen ist. Unde also kumit für daz da vor merklichen gesprochen wirt unentlichen.[1] Aber in einer andern wis so wirt die "begegriffunge" gemeinlich genomen, nach dem unde die begriffunge widersetzet der[2] volgung. Wan der da anrüeret einen, die wil er [in] nu hat, so sprichet man, daz er in begrife iez. Unde also wirt got begriffen von den seligen, nach dem unde geschriben ist in "Der minne buoch," in dem dritten capittel: "Ich han in gehabt, unde ich enwil sin nihti enlan." Unde also ist begriffenge ein von drin gaben dir selen, die da dem geding antwertent; alse daz gesihte dem glouben unde die gebruchung der minnen. Aber bi uns enwirt niht alles daz begriffen, daz da gesehen

287---------- wirt; unde daz gesehen wirt, daz daz begriffen werde oder gehabt werde. Wan etwenne so werdent dü ding gesehen, die da verre sint, oder die da niht in unserre gewalt sint. Noch engebruchen [wir] niht aller der, die wir haben: oder wir sin niht von in gelustiget, oder si ensin niht unserre

19 begirde ein iungestes ende, also daz si unser begirde erfüllen oder gerüewig
20 machen. Aber disü drü, die habent die seligen in got, wan si sehent in;
21 unde alse [se]hende, so habent si in gegenwertig in der gewalt;[3] unde
22 habende, sehent si in alle zit. Unde die in habent, die gebruchent sins alse
23 dez iungsten endes, die begirde erfüllende.
24 Ez ist zemerken, daz, der da got sieht übermitz die wesung, der sicht daz
25 in im, daz er unentlichen[4] ist unde ouch daz er unentlichen erkenlich ist.
26 Aber diz unentliche wise, die ist dem verstan niht behörlich, also daz ez
27 unentlichen erkenne.
28 Ez[5] ist zemerken, sit
288---------- daz die stat ist etwaz dinges, daz denne etwaz si in
29 der stat, daz ist in zweier hande wis zemerken. Eintweder: übermitz wis
30 anderre dinge, daz ist alse man sprichet, daz etwaz ist in etlichen andern
31 dingen, alse die zuovelle der stat die sint in stat; oder: übermitz die eigen
32 wis der stat, alse dü besteteten ding sint in der stat. In ietwederre wise so ist

---

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 nach etwaz [got in] einer ieklichen stat, unde[1] daz ist über alle wesen
2 daz in allen dingen ist unde in wesen git unde craft unde wirkunge, wan
3 also ist er in einer ieklichen stat, daz er in[2] wesen git[3] unde stetliche craft.
4 Fürbas: die besteteten ding sint in der stat, in dem unde si die stat erfullent,
5 unde got erfüllet ein ieklich stat, alse[4] Jeremias sprichet in dem zweiund-
6 zweinzigesten capitele: "Himel unde erde erfülle ich." Aber niht alse der
7 lip; wan der lip erfüllet die stat,[5] alse man sprichet, alse vil daz er mit im
8 niht mag liden keinen andern lip in der stat. Unde übermitz
289---------- daz, daz got ist
9 in etlicher stat, daz enslüzet niht uz, daz dekein ander da si. Noch denne:
10 übermitz daz erfüllet er alle stet, alse daz er wesen git allen besteteten
11 dingen, dü da stat erfüllent.
12 Ez ist zemerken, daz dü ding, die da in dem worte gesehen werdent, dü
13 enwerdent niht gesehen alse vor unde nach, sunder si werdent mit einander
14 gesehen. Wan die ding, die da in got gesehen werdent, die enwerdent niht
15 sünderlichen gesehen übermitz ir glichnüsse, alse[6] daz verstan hie in dirre
16 zit übermitz glichnüsse erkennet, sunder si werdent ellü gesehen übermitz ein
17 gotlich wesunge. Unde da von werdent si miteinander gesehen, unde niht
18 vor unde nah.
19 Ez ist zemerken, daz got in allen dingen ist nach der maht, wan ellü ding
20 sint undergeworfen gotlicher macht.[7] Wan er ist in allen dingen übermitz
21 sin gegenwertikeit,
290---------- wan ellü ding sint bloz unde offen sinen ougen. Auch
22 ist er in allen dingen übermitz sin wesung, alse vil er allen dingen gegen-
23 wertig ist, den dingen wesen zegeben, unde ein sach ist irz wesendes.
24 Ez ist zemerken, daz got von einem menschen, der einveltichlich ein men-

25 sche ist, niht gesehene mag werden übermitz die wesunge, niht wan er werde
26 gescheiden von disem tötlichen leben, welchez leben daz wesen hat in der
27 liplicher materien. Unde dar umbe natürlichen so bekennet [die sele] dekein
28 andrü ding, nihtwan die da [forme habent in der] materien, oder die über-
29 mitz solichü ding erkant mügen werden. Aber nu ist daz offenbar, daz über-
30 mitz die natürlichen materilichen ding die gotlich wesunge niht gesehen
31 mag werden; wan gotlichen erkennen übermitz geschaffen glichnüsse,
32 welche daz si si, übermitz die enist niht gesihte gotlicher wesunge. Unde dar

---

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 umbe ist
291---------- unmüglichen in disem lebenne dem menschen, lebende[1]
unde getlich
2 wesunge ansehenne.[1] Unde dez ein zeichen: daz also vil alse unser sele mer
3 von den liplichen dingen gezogen werdent, also vil so wirt er begriflicher
4 der verstentlichen abgezogern ding. Unde da von in den troumen unde in
5 den frömeden dingen von den sinnen dez libes vernimet man mer die got-
6 liche offenbarunge unde vorgesehen künftigen ding. Aber daz die sele er-
7 haben mügen werden biz an daz oberste verstentliches ding, daz die gotliche
8 wesunge ist, daz enmag niht gesin alse lange er dis tötlichen libes gebruchet.
9 Ez ist zemerken, dat in got ist die aller volkomenest kunst. Dez sache
10 zemerken ist, daz dü erkentlichen ding von den, die niht erkentlich sint, die
11 underscheident sich in dem: wan die niht erkentlich sint, die habent nihtes
12 niht anders denne ir formen. Aber
292---------- daz erkentliche, daz ist geborn, formen
13 zehabenne ouch eins frömeden dinges, wan der geist[2] dez erkanten ist in
14 dem bekennenden. Unde also ist daz offenbar, daz die nature dez niht er-
15 kennenden dinges ist mer betwungen unde gezilet; aber die nature der
16 erkentlichen dinge hat ein grözer witunge unde ein uzstrekung. Durch daz
17 so sprichet der philesophus in dem ersten capitele in dem buoch "Von der
18 selen," daz "die sele in etlicher wise ellü ding ist." Aber die betwingung der
19 formen ist übermitz die materien. Unde dar umbe die formen, nach dem
20 unde si mer unmaterilichen sint, also vil so gant si mer zuo etlicher unent-
21 licheit. Unde da von so ist offenbar, daz die unmaterilicheit etlichez dinges
22 ist ein rede, daz ez erkentlich ist; unde [nach] der unmaterilicher wis so ist
23 die wis dez erkennens. Unde da von sprichet man in dem andern capitel in
24 dem buoch "Von der sele," daz die phlantzen nit bekennent durch ir
293---------- materi-
25 licheit. Aber die sinne sint erkentlichen, wan si sint enphenklich der gestelt-
26 nüsse ane materien; unde daz verstan noch mer, wan ez ist von der materien
27 mer gescheiden unde ungemischet, alse man sprichet in dem dritten capitel
28 in dem buoch "Von der sele." Unde wan der geist ist in der aller hochsten
29 unmaterilicheit, unde dar um so volget daz, daz er ist in dem hochsten

30 erkennen.
31 Ez ist zemerken, daz got sich selben bekennet übermitz sich selber. Zuo
32 welcher offenbarung zewissen ist, daz, swie daz ist, daz in den wirkungen,
33 die da gant in die uzzern werke, so ist der gegenwurf der wirkenden dinge,
34 daz der[3] bezeichent wirt alse ez ein ende si, uzwendig dez wirkenden. Doch

---

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 in den[1] wirkungen, die da sint in dem wirkenden, [so ist] der gegenwirf,
2 der da bezeichent die beterminierunge der wirkunge, in dem wirkenden.
3 Unde nach dem unde ez in im ist, also ist daz werke in der getat. Unde
294----------
4 da von sprichet man[2] in dem [buoch] "Von der selen," daz daz sinlich ding
5 in der getat ist die sinne in der getat, unde daz verstentlich ding in der getat
6 ist daz verstan in der getat. Wan von dem[3] so vinden wir unde bekennen
7 etwaz, von dem daz unser verstan geformet wirt übermitz sinlich gestelnüsse
8 oder verstentlich gesteltnüsse, wan ietweders ist in der maht.
9 Unde denne got nihtez niht mügliches[4] hat, umbe daz wan er ein luter
10 getat ist, so muoz daz sin, daz ez in im eins si, daz verstanden unde daz da
11 verstat, in aller wis; daz ist, daz er weder mangel der verstentlichen gestelt-
12 nüsse, alse unser verstan tuot, so er in der maht verstat, noch daz die ver-
13 stentlichen gesteltnüsse dekein anders si von der gotlichen verstentlichen[5]
14 substancien, alse ez geschiht unserm verstan, so ez in der getat verstentlich
15 ist; sunder die verstentlichen gesteltnüsse sint selber daz gotlich verstan
16 selber. Unde also verstat er sich selber übermitz sich selber.
295----------
17 Ez ist zemerken, daz ez von not zesprechen ist, daz daz gotlich verstan si
18 die gotliche substancie. Wan unde wer daz gotlich verstan etwaz anders
19 denne substancie, so müeste daz sin, alse der philosophus sprichet in dem
20 einleften capitel in dem buoche, daz da heiset "Methaphysica", daz etwaz
21 anders were die getat unde die volkomenheit der gotlichen substancien, zuo
22 dem[6] daz sich die gotlich substancie heilti[7] alse die mahte zuo der getat,
23 unde daz ist zemale unmüglich. Wan daz verstan ist die volkomenheit unde
24 ein getat dez verstendigen dinges.
25 Aber wie diz si, daz ist zemerken. Wan versten enist niht ein tuowunge,
26 die da für gat oder uz gat [zuo] etwaz, daz uzwendig ist, sunder ez blibet
27 in dem wirkenden alse ein getat unde ein volkomenheit, umbe daz wan daz
28 wesen ist ein volkomenheit dez, der da ist. Wan alse daz wesen volget der
29 forme, also volget daz verstan den verstentlichen gesteltnüssen. Aber in
30 got enist niht ein anders
296---------- die forme unde ein anders daz wesen. Unde da von:
31 sit denne sin wesung ist ein verstentlichen gesteltnüsse, so volget daz von
32 not dar nah, daz verstan si sin wesunge unde sin wesen.
33 Unde also ist ez offenbar, daz in got versten unde daz, daz da verstanden

wirt, unde die verstentlichen bilde alzemale eins sint. Unde da von so ist offenbar: daz man sprichet, daz got daz verstan si, da von so ensetzet man dekein menigvaltikeit in sin substancien.

Ez ist zemerken, daz got ellü andern ding bekenne, die er nit enist. Unde her zuo ist zemerken, dat etwaz in zweier hande wis bekant wirt. Ein wis: in im selber; dü ander wis: in einem andern. In der ersten wis wirt etwaz bekant, so ez erkant wirt zuo dem eigen gesteltnüsse, daz da geglichet ist dem bekentlichen dinge; alse daz ouge daz sieht den menschen übermitz daz gesteltnüsse dez menschen. Aber in einem andern dinge wirt daz gesehen, daz da gesehen wirt, übermitz
297---------- gesteltnüsse dez habenden; alse so daz teile in dem ganzen gesehen wirt über daz gesteltnüsse dez ganzen, oder wenne der mensche gesehen wirt in dem spiegel über gesteltnüsse dez spiegels, oder in welcher andere wis gesche, daz ez in einem andern gesehen wirt.

Unde also ist daz zesprechen, daz got in im selber gesehen wirt übermitz sich selber. Wan er [sieht] sich selber an [übermitz] sin wesung. Aber die andern ding sieht er niht in in selber, sunder in im selber, nach dem unde sin wesung inneheltet aller [andern][1] dinge glichnüsse von ime.

Ez ist zemerken, dat daz gotliche wissen ist ein sache aller ding. Wan also heltet sich daz gotlich wissen zuo allen geschaffenen dingen, also sich daz wissen heltet dez kunstmeisters zuo den künstlichen dingen. Nu ist daz wissen oder die künste [dez kunstmeisters] ein sache der künstlichen dingen, umbe [daz] wan der künstmeister. wirket übermitz sin verstan, unde da von muoz daz sin, daz die forme dez verstans si ein
298---------- beginne der wirkung, alse die hitze[2] der hitzunge.

Ez ist zemerken, daz got bösü ding bekennet. Wan swer ein ding volkom-
lich bekennet, so muoz daz sin, daz er ouch bekenne alles, daz dem selben ding geschehen mag. Aber nu [sint] etlichü guot, die verderbet mügen werden übermitz bösü ding. Unde da von so enmohte got niht volkomen-
lichen erkennen etwaz guotes, nihtwan er bekante denne ouch etwas böses. Nu ist ein ieklich ding also zebekennen, alse ez[3] ist. Unde sit denne bös zesin[4] ist ein beroubunge dez guoten, unde dar um übermitz daz, daz got bekennet etwaz guotes, so bekennet ouch er etwaz böses; alse übermitz daz lieht bekennet man die vinstri. Unde da von sprichet St. Dynonisius in dem

sibenden capitel “Von den gotlichen namen,” daz got “übermitz sich selber der vinstri enphahen gesihte, unde ensieht die vinstrin

299---------- niht anders denne von
dem lieht."
Ez ist zemerken, daz got ellü ding sünderlich bekennet. Wan sit got ein sache ist übermitz sin kunst, alse da vor gesprochen ist, wan also vil so streket sich sin gotlichü kunst, also vil sich streket sin sechlicheit. Unde sit denne, daz sich die getelich craft gottiz streket niht alleine zuo den forme, von den daz genomen wirt die rede der ellichi, sunder ouch biz zuo der materien; also ist notdürftig, daz sich die gotlich kunst streke biz zuo den sunderlichen dingen, die da übermitz die materien unteillich werdent. Wan sit er andrü ding weis von im übermitz sin wesunge, nach dem unde si glich ist allen creaturen oder alse ein würklich beginne, so ist notdurftig, daz sin wesunge si ein gnügliches beginne zerkennen ellü ding, die da übermitz in[1] gewerdent, niht allein in der ellichi, sunder ouch in der
300---------- sunderlichi. Unde ez
wer glich von der kunst dez kunstmeisters, unde wer si fürbringinde ellü ding, unde niht allein der formen.
Ez ist zemerken, daz von not in daz gotlich gemüet zesetzen ist bilde. Daz da "ein bilde" heitzet in kriethscher zungen, daz heizet in latinen "ein forme"; unde dar umbe so verstat man übermitz die bilde die formen der ander dinge, die da übermitz sich selber sint. Aber die forme etliches dinges, die ane daz ding ist, daz mag si in alse zuo zwein dingen. Eintweders:[2] daz ez si ein bilde dez, dez forme ez geheizen ist; oder: daz ez si ein beginne sins erkennens, nah dem unde die formen der erkentlichen dinge, daz man da sprichet, daz si sin in dem bekennenden. Unde alse vil alse in ietwederm, so ist daz von not, daz die forme si ende der geberunge eins ieklichen dingens. Aber daz wirkende daz enworhte niht durch
301---------- die forme, ez enwere
denne, daz die glichnüsse selbe der forme in im were. Und daz geschihet in zweier hande wis. Wan in etlichen[3] würkenden dingen in den so ist vor die glichnüsse dez dinges, daz da gewerden[4] hat, nach einem natürlichen wesen, alse in den dingen, die da wirkent übermitz die nature; alse der mensche der gebirt einen menschen, unde daz für ein[5] für. Aber in etlichen dingen nah einem verstentlichen wesen, als in den dingen, die da wirkent

übermitz daz verstan; alse die glichnüsse dez huses ist vor in dem gemüet dez meisters. Unde daz mag heizen ein bilde dez huses, wan der kunstmeister meinet daz hus zeglichen der formen, die er enphangen hat mit sinem gemüete. Unde dar um so ist die welt niht geschaffen von geschihte, sunder si ist geschaffen von got übermitz daz wirkende verstan.[1] Unde dar umbe so ist notdürftig, daz in dem gotlichen gemüet si ein forme, zuo welcher
302----------
glichnüsse die welt geschaffen si. Unde in dem so bestat die eigenschaft dez

bildez.

Ob die warheit [si] in dinge oder allein in verstan.[2]

Ez ist zemerken: rehte also, alse daz guot daz heizet, in daz sich keret dü begirde, also nemet ouch daz die warheit, in daz sich keret daz verstan. Aber daz ist daz underscheit zwischen dem verstan unde[3] der begirde, oder einem ieklichen bekennen: wan daz bekennen ist nah dem unde daz erkant ist in dem bekennenden, aber dü begirde nah dem unde die begirde geneiget ist in daz begerte ding. Unde also ist daz begerte ende, daz da guot ist, daz ist in dem begerlichen dinge; aber daz ende dez erkennes, daz da warheit ist, daz ist in dem verstan.

Aber also, alse daz guot[4] in dem dinge ist, alse vil als ez ordenunge hat zuo der begirde — unde umbe daz die rede der guotheit kümit nider von dem begerlichen dinge zuo der begerunge, umbe

303---------- daz, daz die begirde heizet guot,

wan si des guten ist — unde also, sit die warheit ist in dem verstan, nach dem unde sie[5] geformit wirt dem verstandenen ding, so ist daz notdürftig, daz die rede des waren niderkome zuo den verstandenen dingen, daz ouch die verstandenen ding war geheizen sin, nach dem unde ez etwaz ordenunge hat zuo dem verstan.

Aber daz ding mag zuo etlichem verstan ordenunge haben eintweder über-mitz sich selber oder übermitz den zuoval. Übermitz sich selber hat daz ding ein ordenunge zuo dem verstan, von dem es hanget alse nach sime wesenne, von dem ez erkentlich ist. Alse wir sprechen daz daz hus geglichet wirt zuo dem verstan dez kunstmeisters, aber übermitz zuoval zuo dem verstan, von dem ez niht enhanget. Aber daz gerihte von dem dinge wirt niht genomen, nah dem unde ez im ist übermitz zuoval, sunder nah dem unde ez im

304----------

ist übermitz sich selber. Unde dar umbe so heizet ein ieklich ding war blöz-

lichen nach der ordenunge zuo dem verstan, von dem ez hanget. Unde danna von ist, daz die künstlichen ding heizent war übermitz ordenunge zuo unterm verstan; wan diz heizet ein wariges hus, daz da volget der glicheit der forme, die da in dem gemüete dez künstmeisters ist; [unde] diz heizet ein wares wort, also vil ez ein zeichen ist dez waren verstans. Unde dez glichez: die naturilichen ding die heizent werli[1] daz sü sin, nach dem unde si volgent die glichnüsse der getende, die da sint in dem gotlichen gemüete; wan dis heizet ein gewarer stein, der da volget der eigener naturen dez steines, nach der vorenphahunge dez gotlichen verstans. Unde also alse die warheit ist ze aller vorderst in dem verstan unde dar nach in den dingen, nach dem unde si geglichet werdent zuo dem verstan alse ein beginn.

Unde nach disem so

305---------- wirt die warheit erkant mislichen. Wan alse St.

13 Augustinus sprichet in dem buoch “[Von] der gewaren geistlicheit,” unde
14 sprichet, daz “daz si warheit, von der man daz zeiget, daz da ist.” Unde alse
15 Hylarius sprichet, daz “daz war ist daz, daz da verklerende ist oder offenbarende.”
16 Unde daz behöret zuo der warheit, nach dem unde es[2] in dem
17 verstan ist.
18 Aber zuo der warheit des dinges nach der ordenunge zuo dem verstan
19 [behöret] die endunge St. Augustinus in dem buoch “Von der gewaren
20 geistlicheit”: “die warheit ist die höchste glicheit, die dez beginnes, die da
21 ane alle unglicheit ist.” Unde noch ein bewisung Anselmi, der sprichet: “war-
22 heit ist ein gerehtikeit, die allein von dem gemüet enphenklich ist.” Wan daz
23 ist gereht, daz da concordieret mit dem beginne. Unde ein ander bewisung
24 seit Avicenna, “warheit eins ieklichen dinges ist eigenschaft sins wesens, daz
25 im gestetigt ist.” Aber daz man sprichet, daz “warheit [ist] ein zuoglichunge
306----------
26 dez dinges unde des verstans[3] mag zuo ietwederm behörn.
27 Ez ist zemerken, daz allein die verstentlichen creaturen sint zuo dem
28 gotlichen bilde, eigentlichen zesprechen.
29 Her zuo ist zesagen daz: Niht ein ieklich glichnüsse, unde ist, daz si noch
30 denne offenbar ist von einem andern, daz gnüeget zuo der reden dez bildes.
31 Wan unde [ist] ez ein glichnüsse nach dem geslehte alleine oder nach etwaz
32 zuovalles, der gemein ist, durch daz so heizet ez niht, daz ez etwaz si zuo
33 dem bilde eins andern. Wan man enmohte niht sprechen, daz der worme,
34 der da geborn wirt von dem menschen, si ein bilde dez menschen durch die
35 glicheit dez geslehtes; noch man enmag ouch niht sprechen, ob dekein ding

1 wisse wirt zuo glicheit eines andern, daz ez dar umbe si zuo sinem bilde;
2 wan wisse ist ein gemeiner zuoval vil gestelnüssen. Aber man süechet zuo
3 der reden dez bildez, daz ez si ein glicheit nach
307---------- dem gesteltnüsse, also daz
4 bilde dez küniges ist [in] sinem sun; oder zem minsten nach etwaz zuovalles,
5 der da eigen ist dem gesteltnüsse, unde zuo dem aller vordresten nach der
6 figuren, alse daz bilde dez menschen, daz sprichet man, daz ez si in dem
7 chüpher. Unde da von sprichet Hylarius bezeichentlichen: “daz bilde ist ein
8 gesteltnüsse an underscheit.”
9 Aber nu ist diz offenbar, daz die glicheit dez gesteltnüsses ze merken ist
10 nach der iungster underscheit. Aber etlichü zwei[1] ding die glichent sich ze-
11 samen dez ersten, unde zem aller meisten gemeinlich, alse vil [alse] si sint;
12 aber zem andern, also vil alse si lebent; unde zuo dem dritten male, alse vil
13 alse si verstant. Alse St. Augustinus sprichet in dem [dri] undesehzigesten
14 buoch, daz “dü ding sint von einre nahen glicheit, also daz in den creaturen
15 nihtes niht nacher ist.” Unde also ist ez offenbar, daz allein die verstendigen
16 creaturen, eigenlich zesprechen, sint zuo

308---------- dem bilde gottis.[2]
17 Ez ist zemerken, daz wir von dem gotlichen bilde sprechen mügen in
18 zweier hande wis. Ein wis alse vil alse zuo dem, in dem betrahtet wirt die
19 rede des bildes, daz da ist ein verstendigü nature. Unde also ist daz
20 bilde gottis mer[3] in den engelen denne in den menschen, wan die verstendig
21 nature ist mer in in volkomener. Zem andern male so ist daz bilde zebetrah-
22 ten[4] umbe daz, wan in dem menschen vindet[5] etliche gotlich nahvolgunge,
23 nach dem unde der mensche ist von dem menschen, also got von got; unde
24 alse vil alse die sele dez menschen ist alzemale in irem gantzzen lip, unde
25 anderwerbe so ist si ganze in einem ieklichen teile dez libes, alse sich got
26 zuo der welt heltet. Unde also nach disem unde nach vil anderen dez glichez,
27 so vindet man daz bilde gotis mer in den menschen, denne in den engeln.
28 Aber alse vil alse zuo disem, so enmerket man niht
309---------- daz gotlich bilde über-
29 mitz sich selber in dem menschen, ez si denne, daz dez ersten vorgesast si
30 die erste nachvolgunge, dü da ist übermitz die verstendigen naturen. Wan
31 anders so weren ouch die unbesinten tiere zuo dem bilde gottis. Unde dar

1 umbe, alse vil alse zuo der verstendigen naturen der engel mer si zuo dem
2 bilde gottis denne der mensche, einvelticlichen so ist ez zeverlihen, daz der
3 engel mer si zuo dem bilde gottis, aber der mensche nah etwaz.
4 Ez ist zemerken, daz die underscheidung der gotlichen personen niht
5 anders enist, nihtwan nah dem ursprunge oder vil bas nach den widertra-
6 gungen dez ursprunges. Aber[1] nu ist niht ein wise aller ursprung, wan eines
7 ieklichen dinges ist er nah der behörlicheit siner naturen, wan in einer
8 andern wis so werdent die geselichten ding fürbraht, unde in einer andern
9 wis die unge[se]lichten; anders dü tiere unde anders die
310---------- wachsenden crea-
10 turen. Unde da von ist offenbar, daz die underscheit der gotlichen personen
11 ist nach dem unde ez der gotlichen naturen bekümet. Unde da von, daz
12 man si zuo dem bilde gotiz, daz ist zuovolgunge der gotlichen naturen, daz
13 enslüzet niht uz daz, daz man si zuo dem bilde gotis nah der offenbarung
14 der drier personen, sunder mer eins volget zuo dem andern. Unde also ist
15 zesprechen, daz in dem menschen si daz bilde gotis alse vil alse zuo der got-
16 lichen naturen unde ouch also vil alse zuo der dritheit der personen; wan in
17 got bestat in drin personen ein nature.
18 Ez ist zemerken, sit daz in allen creaturen etlichü gotlichü glichnüsse[2]
19 ist, doch so vindet man allein in der redelichen creaturen die glicheit gotis
20 übermitz wise dez bildez unde übermitz wis der fuozstaphen.[3] Aber daz,
21 in dem die redelich creaturen fürtreffent die ander creaturen,
311---------- daz ist daz
22 verstan oder daz gemüet. Unde also ist daz zehalten, daz noch in den rede-

23 lichen creaturen funden wirt gottis bilde nihtwan in dem gemüete. Aber in
24 den andern teilen, welchü si sin, die [dü] redelichen creaturen hat, dar inne
25 so vindet man die glicheit dez fuozstaphen; alse ouch übermitz in den
26 dingen, die sich nah einem teile glichent:[4] daz man offenbarlich mag mer-
27 ken, ob man merken wil die wise, von der man offenbaret die fuozstaphen,[4]
28 unde von den man offenbaret daz bilde.[4] Wan daz bilde offenbaret nach
29 der glich [nüsse des gestelt] nüsses. Aber der fuozstaphe offenbaret übermitz
30 wise dez werkes, daz also offenbaret sin sach, daz ouch niht enrüeret zuo
31 dem glichnüsse dez gesteltnüsses; wan indrukunge, die da gelazen werdent
32 von der bewegunge der tiere, von den so heizent die fuozstaphen; unde dez
33 glichez: die esche heizet ein fuosstaphen dez füres,
312----------

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

unde die zerstörunge dez
1 landes heizet ein fuozstaphe der reise der vigende.
2 Unde dar umbe[1] so mag man underscheiden merken zwischen den rede-
3 lichen creaturen unde den andern creaturen: unde also vil also zuo dem
4 unde geoffenbart wirt in den creaturen die glicheit gotlicher nature, unde
5 also vil also zuo dem unde in in geoffenbart wirt dü glicheit der unge-
6 schepfter[2] driveltikeit. Alse vil alse zuo der glicheit der naturen so behöret,
7 man ahtet, daz die redelichen creaturen zemale rüeren zuo der offenbarunge
8 dez gesteltnüsses, nah dem unde si got nahvolgent, niht allein in dem unde
9 si[3] ist unde si ouch lebet, sunder ouch in dem daz si verstat. Die andern
10 creaturen die verstat niht, sunder ez ist in in offenbar etlich fuozstaphen
11 dez verstans dez fürbringenden, ob ir bereitschaft betrahtet wirt. Unde a so
12 dez gliches: wan die ungeschaffen driveltikeit geunderscheiden wirt nach
13 der fürgangunge
313---------- dez wortes von dem sprechenden unde der minne von in
14 beiden, aber in der redelichen creaturen, in der man vindet die uzgengunge
15 dez wortes nah dem verstan unde uzgangung der minnen nach dem willen,
16 daz mag geheizen sin ein bilde der ungeschaffener driveltikeit durch etlich
17 offenbarunge dez gesteltnüsses. Aber in den andern creaturen vindet man
18 niht ein beginne dez wortez unde daz worte unde die minne; sunder ez ist
19 in in offenbar etlich fuozstaphe, daz disü funden werdent in der fürbringen-
20 den[4] sache. Wan daz selber, daz die creature ihht ein substancien, die ge-
21 mezzen ist unde geendet, die zeigit, daz si si von etwaz beginnes; aber sin
22 gesteltnüsse daz offenbaret daz wort dez machenden, alse die forme dez
23 huses zeiget die enphahunge dez kunstmeisters; aber die ordenunge zeiget
24 die minne dez uzleitenden, von der daz er die werke zuo guot ordent, alse
25 die niezunge
314---------- dez bouwes[5] offenbaret dez künstmeisters willen.
26 Also vindet[6] man in dem menschen gotis glicheit übermitz wise dez bildez
27 nach dem gemüete; aber nach dem andern teilen dez selben menschen[7] über-

mitz wise der fuozstaphen.
Ez ist zemerken, ob daz zuo der rede dez bildez behöret etlich offenbarung dez gesteltnüsses. Unde dar umbe, unde sol daz bilde der triveltikeit genomen werden in der sele, so muoz ez dez ersten gemerken werden an dem, nach dem ez aller meist zuogat, nach dem unde ez müglich ist, zeoffenbaren daz

gesteltnüsse der gotlicher personen. Aber die gotlich personen werden ge-
underscheiden nach der uzgangung dez wortez von dem sprechenden unde
der minne, die ietwedern zesamenstriket. Aber daz wort in unsere sele, "an
tüelichi gedenkunge enmag niht gesin," alse St. Augustinus sprichet in dem
vierzehenden capitel
315---------- "Von der driveltikeit." Unde dar umbe: dez ersten
unde ze aller vorderest [ist] daz bilde gotis [zemerken] in dem gemüete nach
der getat, nach dem unde von der küntlicheit, die wir haben, inrelichen[1] ge-
denkende so formen wir daz worte, unde von dem so brechen wir für in die
minne. Aber wan die beginne der tuowunge sint die habunge unde die mehte,
unde ein ieklichez ist crefticlichen in sinem beginne, aber dar nach, unde also
vil also nachvolgende, so mag man daz bilde der driveltikeit merken in der
sele nach den mehten, unde ze aller vorderst nah der habunge, nach dem
unde die getat in in creftiliche bestat.
Ez ist zemerken, daz got warheit ist. Aber warheit vindet man in dem
verstan, nach dem unde ez die ding verstat, alse si sint, unde in den dingen,
nach dem unde ez hat formeliches[2] wesen in dem verstan. Unde daz vindet
man alremeiste in gotto.[3] Wan sin wesen enist niht allein glichförmeg
sinem verstan, sunder ez ist ouch sin verstan:
316---------- unde sin verstan ist ein masse
unde ein sache aller der andern wesen unde aller andern verstan; unde er ist
sin selbes verstan unde sin selberes wesen. Unde da von so volget daz dar
nach, daz er niht alleine warheit ist, sunder daz er die oberste warheit [ist].
Ez ist zemerken, daz in aller[4] wis [ist] ein warheit, von der ellü ding war
sint. Her zuo ist zemerken, swenne daz man einhellichen setzet etwaz von
vil, daz selbe vindet man in ieklichen von disen nach sinen eigenen reden,
alse daz tier in einem ieklichen gesteltnüsse dez tieres. Aber so etliches in
einer höchern reden gesprochen wirt von vil, daz selbe vindet man nach
einer eigener rede in ir eine allein, von dem[5] die andern genemet werdent.
Alse gesuntheit die sprichet man von einem tiere unde harn unde arzenie,
niht daz gesuntheit si allein in dem tiere, sunder von der gesuntheit dez wirt
genemet die gesunt arzenien,
317---------- alse vil si der gesuntheit ist wirkende; unde
der harn nach dem unde er bezeichenlichen ist. Aber wie doch daz ist, daz

die gesuntheit niht ensi in der arzenie noh in dem harn, doch ist in ietwederm etwaz, übermitz daz so[1] etwer tuot, unde daz bezeichent die gesuntheit.

Aber die warheit ist dez ersten in dem verstan unde dar nach in den dingen, nach dem unde si geordent sint zuo dem verstan gotis. Aber unde sprechen wir von der warheit, die da ist in dem verstan nach iren eigenen reden, also so in vil verstentnüsse, die geschaffen sint, [sint] vil warheit. Ouch in einem verstan unde in dem[2] selben so sint ir vil nach vil bekanten dingen. Unde da von sprichet die glose über David, "die warheit sint geminret von dez menschen kindern," alse von eins menschen antlüze ensprin-
gent vil glichnüsse in dem spiegel, also von einer warheit gottis entspringent vil warheit. Aber sprechen wir von der warheit, nach dem unde si in den dingen ist, also sint
318---------- si alle [war] von einer ersten warheit, der sich ein iek-
lichez glichet nach siner[3] wesentheit. Unde also, wie daz si, daz vil wesen sint oder forme der dinge, doch so ist ein warheit dez gotlichen verstans, nach dem unde ellü ding geheizen sint ware.

Ez ist zemerken, daz ellü ding, die da in gotto sint, die sint in im lebende. Aber gottis leben ist sin verstan. Wan in got ist ez eins: sin[4] verstan, unde daz verstanden wirt, unde sin bekennenne. Unde dar umbe: swaz in got ist alse verstanden, daz ist daz leben oder sin leben. Unde dar umbe: swenne ellü ding, die gemachet sint in got, dü sint in im alse verstanden, dar nach volget, daz ellü ding in im sint daz gotlich leben.

Ez ist zemerken, daz in allen dingen, die verstan habent, ouch wille ist; unde also in allen dingen, die sinne hant, in den ist tierlich begirde. Unde also muoz in gotte wille sin, sit daz verstan in
319---------- im ist. Unde also, als sin ver-
stan sin wesen ist, also ist ouch sin wille sin wesen.[5]

Ez ist zemerken, daz got niht allein sich wil, sunder ouch ander ding ane in. Daz da offenbar ist von glicheit in der naturen.[6] Wan daz naturliche ding daz enhat niht allein ein natürlichü neigung von gesihte dez eigenen guotes, daz ez daz gewinne, swenne ez[7] sin niht enhat; sunder ouch daz ez sin eigen guot in die andern gieze, nach dem unde ez müglich ist. Wir sehen daz, daz ein ieklich wurkendes, alse vil alse ez [ist] in der getat unde vol-
komen, alse vil machet ez[7] im ein gliches. Unde da von so behöret daz zuo

---

der reden der guotheit,[1] alse daz guot, dat etwer hat, daz er daz eim andern gemeine, nach dem unde ez müglich ist. Unde daz behöret ze vorderest zuo dem gotlichen willen, von dem daz übermitz etliche glicheit alle volkomen-
heit [niderkumet. Unde da] von: ob die naturlichen
320---------- ding, in dem unde si vol-

5 komen sint, ir guot den andern gemeinent, vil mer behört ez suo dem got-
6 lichen willen, daz er sin guot übermitz glicheit den andern gemein, nach
7 dem unde ez[2] müglich ist. Unde also wil er, daz er si unde ouch die andern
8 ding. Aber sich alse ein ende, aber die andern alse zuo dem ende, nach dem
9 er verlihet[3] sin gotlich guotheit den andern teilhaftigen zewerdenne.
10 Ez ist zemerken, daz von not zesagen ist, daz der götlich wille si ein sache
11 der ding, unde daz got wirke übermitz willen unde niht übermitz notdurft
12 der naturen, alse etlich wanten. Daz da offenbar [ist] von der ordenunge
13 der wirkenden sache. Die sache[4] wirket durch daz ende, unde daz verstan
14 unde die nature, alse man ez bewiset in dem andern capitel dez buochez
15 "Physicorum"; dez ist not, daz dem [wirk]ende vorbeterminieret übermitz
16 sin nature daz ende unde die mittern, die da von not zuo dem ende
321----------
17 sint, etwaz obersten verstans; alse dem schozze dem ist ein sicher wis unde
18 ein ende vor[beterminieret] von dem schietz. Unde da von so ist daz von
19 not, daz daz wirkende übermitz daz verstan unde den willen vor dem wir-
20 kenden der naturen si. Unde dar so muoz die sache daz erste sin in der orde-
21 nunge der naturen wirkende.[5] Aber ez ist not, daz got übermitz verstan
22 unde willen wirken. Unde da von so ist der wille gottis ein sache der dinge.
23 Ez ist zemerken, daz der wille gottis alzit erfült wirt. Her zuo ist zesagen,
24 sit daz daz werke glichgeformet wirt dem wirkenden nach siner forme, die
25 selbe wis ist ouch in den sachen der wirkenden, dü da ist in den formelichen
26 sachen. Aber nu ist ez also in den formen, daz etwer mag vallen von etlicher
27 teillichen formen, doch enmag er niht gevallen von der ellichen formen; wan
28 ez mag etwaz gesin, daz niht ein mensche ist, noch lebende ist; aber dekein
29 ding mag
322---------- gesin, daz niht wesen ist. Unde diz muoz ouch geschehen in den
30 wirkenden sachen. Aber nu mag etliches gewerden uzwendig der ordenunge
31 etliche[r] sache dez teilichen wirkendez, aber niht uzwendig der ordenunge
32 der ellichen sache, under der begriffen werdent alle teillich sachen. Wan
33 unde gebreste dekeinre teillichen sachen an irem werke, daz wer durch

1 etliche ander teillichen sachen, die si hinderre, die doch begriffen were
2 under der ordenunge der ellichen sachen. Unde dar umbe so mag daz werke
3 in dekeiner wis uzgen der ordenunge der ellichen sachen. Unde diz ist ouch
4 offenbar in den liplichen dingen. Wan ez [mag] gehindert werden, daz ein
5 sterne niht inleitet sin werke. Unde doch: swelhes [werk] da von ervolget,
6 von dem, daz etwaz gehindert wirt von einr liplichen sachen, in den liplichen
7 dingen, so muoz daz sin, daz er widergeleitet werde übermitz etlich mittel-
8 lichen sachen in die ellichen crafti des
323---------- ersten himeles.

Sit denne daz gotis wille ein ellichü sache ist aller dinge, so ist unmüglich daz gotis wille sin werk niht ervolge. Unde dar umb: von dem man sich versieht, daz ez entwichen si von gotlichem willen nach einre ordenunge, daz vellet nah der andern wider in sinen willen; alse der sünder, alse vil ez in im ist, so entwichet[1] er von gotis wille sündende, der vellet in die ordenunge gotis willen, so er von siner gerehtikeit gepint wirt.

Aber von der manung, nah der man hie wirt gemant übermitz daz, daz St. Paulus sprichet: "Er wil, daz alle menschen selig werden," daz doch niht geschiht, unde also schinet, daz sin wille niht alzit erfult werde.

Ez ist zesagen, daz got wil, daz alle menschen selig werden von dem vorganden willen, ouch wil er etlich sunder, daz si verdampnet werden von den nachganden willen. Unde daz underscheit nimet man doch niht nah

324----------

dem gotlichen willen, in dem noch vor noh nach ist, sunder nach teile der gewolten dinge.

Ez ist zemerken, daz gotis wille zemale ist unwandellich. Aber an disem ist zemerken, daz ein anders ist, daz der wille gewandelt werde, unde wellen wandelung etliches dinges. Wan etlicher mag von einem willen, der unbeweglich blibet, wellen, daz etwaz nu geschech, unde dar nach anders geschiht, daz er daz denne wil. Denne so wirde der wille gewandelt, so etwer etwaz beginnet zewellen, dez er nih vor wolte, oder daz er liesse ze wellen, daz er vor wolte. Unde daz enmag niht geschehen, denne ez werde vorgesast die wandelung von dem teile dez erkennens oder von der bereitunge dez undergeworfenen willen. Wan der wille guot ist, etwaz daz mag anvahen ze wellen von nüwens in zweier hande wis. In einer wis: ob im daz nüwe anhebe im guot zesin. Daz niht

325---------- enist ane sin wandelunge. Alse swenne anvaht kalt zewerden, so vaht sich an, daz ez guot ist, daz man sitze bi dem für, daz vor niht guot waz. In einer andern wis: ob er von nüwens erkennet,

---

daz im daz guot si, wenne er sin vor niht enweste. Unde da von nemen wir rat, daz wir wissen, waz uns guot si. Aber nu ist ez also, daz als wol die gotlich substancie, also ouch sin kunst zemale unwandelich ist. Unde da von so muoz sin wille zemale unwandelich sin.

Ez ist zemerken, sit daz die reden dez guoten ist reden der begerlichi, nu ist daz übel widerwertig dem guoten. Unde dar umbe ist ez enmüglich, daz dekeins bösen, alse vil ez bös ist, begeret werde[1] von naturilicher begirde, noch von vehelicher noch von vernünfticlicher, die da der wille ist. Aber etliches bösen dinges begert man übermitz zuoval, alse vil unde ez volget zuo etwaz

326---------- guotes. Unde daz ist offenbar in einer ieklichen begirden. Wan

11 daz natürliche wirkende daz enmeinet niht die beroubung oder die vergenk-
12 licheit, sunder die formen, der zuogefüeget wirt die beroubunge ein [er]
13 andern formen; unde die geberung dez einen, die da ist ein beroubunge oder
14 zerstörunge dez andern. Wan der lewe, der den hirze tötet, der meinet die
15 spitse, der da zuogefüeget wirt die vehelich tötung. Unde dez gliches so
16 meinet der unküscher die luste, der da zuogefüeget wirt die entstellunge der
17 schulde.
18 Aber daz übel, da zuogefüeget wirt eins[2] andern guot, ist ein be-
19 roubung dez andern guotes. Unde dar um so begerte man niemer dekeines
20 übelen, noch übermitz zuoval, nihtwan daz guot, dem daz übel zuogefüeget
21 were, wer mer begerlich. Nu wil got[3] dekeines guoten mer denne sin guot-
22 heit; doch wil er eins guoten mer denne etliches[4] andern.
327---------- Unde dar umbe:
23 daz böse der schulde, daz beroubet die ordenunge zuo dem gotlichen guot,
24 daz enwil got in dekeiner wis. Sunder er wil die pine dez übeln, unde wel-
25 lende etwaz guotes, dem zuogefüeget ist ein solich übel; alse, wellende die
26 gerehtikeit, wil er die pine; unde wellende die ordenunge der nature zebe-
27 haltende, wil er etliche liplich ding ze nihte werden.
28 Ez ist zemerken, daz wir frien willen haben von gesihte der, die wir
29 da wellen niht von notdurft oder von natürlicher tribunge. Wan daz enbe-
30 hört niht dem frigen willen zuo, daz wir wellen selig sin, sunder zuo der
31 natürlicher tribunge. Wan andrü tiere, die von naturilicher tribunge be-
32 weget werdent zuo etwaz, von den seit man niht, daz si von frigen willen
33 beweget werden. Wan denne got sin guotheit wil aber zuo den andern,
34 die er niht von notdurft wil, zuo den hat er
328----------

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

frigen willen.
1 Ez ist zemerken, daz von not in got zesezzen ist minne. Wan die erst
2 bewegunge dez willen unde einer ieklicher begerlicher craft ist die minne. Sit
3 die getat dez willen unde einre ieklichen begerlicher craft meine etwaz guotes
4 unde übels alse in die eigen gegenwirffe — aber daz guot ist dez ersten unde
5 übermitz sich selber gegenwurf dez willen unde der begirde, aber daz
6 übel dar nach, unde daz übermitz etwaz anders, nach dem unde ez gegen-
7 wirflich ist dem guoten — die müezen von not e sin naturliclichen vor den
8 getaten[1] des willen unde der begirde, die da ansehent daz guot, disen, die
9 da ansehent daz übel; alse die fröide alse wol alse[2] die trurikeit, unde
10 die minne alse der hasse. Aber alle zit ist daz vor, daz da übermitz sich
11 selber ist, denne daz da übermitz ein anders ist.
12 Unde fürbas, daz da natürlichen gemeinre ist, daz ist vor. Unde da von
13 so hat ouch daz verstan ordenunge
329---------- dez ersten zuo der gemeinen warheit,
14 denne[3] zuo der teillichen warheit. Nu sint etlich getat des willen unde der

15 begirde, die ansehent daz guot under etlicher eigenschaft, die sunderlich ist;
16 alse die fröde unde der lust die sint von dem guot, daz gegenwerticlichen
17 gehabt wirt; aber die begirde unde der gedinge sicht an daz guot, daz
18 noch niht gewunnen ist. Aber die minne sieht an daz guot in der gemeinheit,
19 ez si daz man ez habe oder niht enhabe. Unde dar umb so ist die minne, dü
20 da natürlichen ist ein erste getat dez willen unde der begirde.
21 Unde durch daz so fürsetzent alle die andern begerlichen bewegunge die
22 minnen alse ein ersten wirzelen. Wan daz verstan enbegert nihtes niht, niht-
23 wan daz geminte guot, noh nieman fröwet sich von dekeim guot anders denne
24 von dem geminten guot. Unde
330---------- der hazze ist von niht anders denne von dem,
25 daz geminten [dingen] wider ist. Unde dez gliches: die betrüebede unde
26 solichü ding, daz ist offenbar, daz daz wirt widergetragen [in die minne]
27 alse in daz erste beginne. Unde dar umbe, in waz daz der wille ist oder die
28 begirde, in daz so muoz ouch die minne sin. Wan von dem, daz daz erste
29 abevellet, so vallent ouch die andern abe. Nu ist in got wille. Da von ist
30 ouch notdürftig, daz man in got sezze minne.
31 Ez ist zemerken, daz got ellü wesenden ding minnet. Aber ellü ding, die
32 da sint, sint[4] guot, in dem daz si sint. Wan daz wesen eins ieklichen dinges
33 ist etwaz guotes, unde also dez gliches ein iekliche volkomenheit dez dinges.

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 Nu ist die gotlich guotheit[1] ein sache aller dinge. Unde also muoz es sin,
2 daz etwaz habe also vil wesens unde guotes, also vil ez gewolt ist von got.
3 Nu wil got einem ieklichen, daz da ist, etwaz guotes. Umbe daz, wan
331----------
4 minnen niht anders en ist denne im etwaz guotes wellen, so ist offenbar,
5 daz got ellü ding minet, die der sint.
6 Noch niht in der wis, unde wir minnen. Wan unser wille ist niht ein sache
7 sinre guotheit, sunder er wirt von im beweget alse von sinem gegenwurf,
8 aber die minne, von der wir etwem etwaz guotes wellen, en ist niht ein sache
9 siner guotheit, sunder hin wider: sin guotheit, oder die waren oder die ge-
10 wanten, lokent für die minne, von der wir im etwaz guotes wellen behalten.
11 Sunder die gotis minne ist uzgiezende oder schephende die guotheit in den
12 dingen. Wan von dem sint dü ding, wan er sü minnet.[2]
13 Ez ist zemerken, daz got einem dinge mer guotez wil denne einem andern.
14 Unde dez sache merke: sit daz minen ist wellenne etwem etwaz guotes, so
15 ist in zweier hande wis zenemen, daz etwaz mer oder minre geminnet wirt.
16 Eins wise von der getat [des willen]
332---------- selber, dü mer unde minre innewendig
17 ist. Unde nach dem so enminnet got eins niht mer denne daz ander, wan got
18 der minet ellü ding von einer einveltiger getat dez willen unde heltet sich
19 alzit[3] in einer wis. In der andern wis von teile dez guoten, daz etwer wil

den geminten. Unde also seit man von uns, daz wir eins mer minnen, denne die andern, dem[4] wir mer guotes wellen; wie doch daz ist, daz wir von inrem[5] willen niht mer minnen. Unde in dirre wis so ist von not zesagen, daz got etliches mer minnet denne daz ander. Sit denne gottes minne ein sache ist aller dinge guotheit, so en möhte ein ding niht bezzer sin denne das ander, unde wolt got eime ding niht mer guotes denne dem andern.

Unde von disen so volget daz, daz got die bezzern mer minnet. Nu ist diz gesprochen, daz daz, daz got etwaz mer minnet denne ein anders, nihtes niht anders ensi, denne daz

333---------- er im mer etwaz guotes wil. Nu ist der wille gotis ein sache der guotheit in den dingen. Unde also sint etlich besser, den got mer guotes wil. Unde da von volget, daz er die bessern mer minnet.

Ez ist zemerken, daz zwiveltigez gesteltnüsse der gerehtikeit [ist. Eine] die da bestat in der gebunge unde in der enphahung, alse ahte, die da bestat in der verkouffunge unde in dem kouffe unde in andern solichen gemeinunge oder wandelungen. Unde diz ist gesprochen von dem phylosophen in

dem fünften capitel in dem buoch "Ethicorum," "die wandelich gerehtikeit" dü ist der gemeinung oder der wandelung. Unde daz enbehöret niht got zuo, wan, als St. Paulus "Zuo den Romeren" sprichet, in dem einliften capitel, "Were[1] hat got vor gegeben, unde ez im niht vergolten hat?"

Die ander gerehtikeit ist, dü bestat in der gebung, unde heizet "ein geblichü gerehtikeit," nach dem

334---------- unde etlich rihtere oder spender git einem ieklichen nach siner wirdikeit. Alse denne die ordenunge dez gesindes, oder waz meinge ez ist, die gerihtet ist, zeiget[2] solich rihtunge in dem rihtenden; unde alse die ordenunge aller dinge, die da offenbar ist also wol in den[3] natürlichen dingen alse ouch in den willigen dingen, zeiget die gotlichen gerehtikeit. Als St. Dionysius sprichet in dem ahtenden capitele "Von den gotlichen namen": "In dem muos man sehen die gewarn gotlichen gerehtikeit, daz er einem ieklichen eigenü git nach eins ieklichen wirdikeit; unde eins ieklichen naturen wirt behalten in siner eigener ordenunge unde siner eigener craft."

Ez ist zemerken, daz got alremeist zuozelegen ist die erbarmherzikeit: nach dem werk, niht nach[4] der begerunge der lidunge. Her zuo ist zesagen, daz der erbarmherzig heizet, der da ein "erbermiges

335---------- herze" hat; wan er wirt betrüebet von[5] eins andern gebresten übermitz betrüebde, alse ob ez sin eigen gebresten wäre. Unde da von so volget daz dar nach, daz [er] verdribet den gebresten eins andern alse sinen eigenen gebresten; unde daz ist ein werke der erbermede. Aber betrüebet zesin von eins andern gebresten daz behöret niht got zuo, sunder vertriben eins andern gebresten. Aber aller meist behort im daz zuo, daz er übermitz erbermede eins ieklichen gebresten

24 vertribe.[6] Aber nu werdent die gebresten niht abgenomen, nihtwan über-
25 mitz etliches guotes volkomenheit; aber der erste ursprung der guotheit
26 ist got.
27 Aber nu ist zebetrahten: daz geben volkomenheit den dingen, daz behöret
28 zuo der gotlichen guotheit unde zuo der gerehtikeit unde zuo der friheit
29 unde zuo der erbermede; doch nach einer andern reden. Wan die gemein-
30 samung der volkomenheit,
336----------

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

also vil alse man die bloslich betrahtet[1] so behöret
1 si zuo der guotheit. Aber also vil alse die volkomenheit von got gegeben
2 werdent den dingen nach iren glichungen, daz behöret zuo der gerehtikeit.
3 Aber also vil alse [er] niht zuogit die volkomenheit den dingen durch sinen
4 nutz, sunder alleine zuo siner guotheit, daz behöret zuo der friheit. Aber also
5 vil alse die volkomenheit, die da von got gegeben sint den dingen, die ver-
6 tribent den gebresten, unde daz behört zuo der erbermede.
7 Ez ist zemerken, daz in allen gotlichen werken funden wirt erbermede
8 unde gerehtikeit, aber so man von einer abnemunge eins ieklichen gebresten
9 nimet die erbermede; wie doch daz ist, daz niht alle gebresten heizen mügen
10 erbermede,[2] sunder allein der[3] gebresten der redelicher naturen; die[4] da
11 etwenne selig ist: aber die armuot oder die iamerkeit ist widerwertige
337----------
12 der selikeit. Unde dirre notdurft ist rede, daz die schulde, die man von got-
13 licher gerehtikeit giltet, daz daz si von schulde gottis oder von der schulde
14 der creaturen, der entweders mag vorgelazen werden in dekeime gotlichen
15 werke. Wan got der en mag dekein dinge getuon, daz unbehörlich si siner
16 wisheit unde siner guotheit, nah der wis unde wir sprechen, daz[5] got etwaz
17 schuldig si. Unde dez gliches: swaz got tuot in den geschaffenen dingen, daz
18 tuot er nach einer behörlichen ordenunge unde glicheit; in der daz die rede
19 der gerehtikeit bestet. Unde also muoz in allen gotlichen werken gerehtikeit
20 sin.
21 Aber daz werke der gotlichen gerehtikeit, daz setzet alzit für daz werk der
22 erbermede unde fundieret dar uf. Nu ist man der creaturen nihtes niht
23 anders schuldig, nihtwan durch etwaz, daz in ir[6] ist oder vor in ir[7] be-
24 trahtet ist. Unde fürbas: unde ist, daz man daz der creaturen schuldig ist,
338----------
25 unde daz geschiht durch etwaz, daz vor ist. Unde niht[8] fürzegande in die
26 unentlicheit, so muoz man komen zuo etwaz, daz allein von der gotlichen
27 guotheit hanget, daz da ist ein iungstes ende. Alse ob wir sprechen, die
28 hant, die ist behörlich dem menschen durch die redelichen selen, aber daz
29 er die redelichen sele habe, dar um si er ein mensche, aber daz der mensche
30 si, durch die gotlichen guotheit. Unde also ist in einem ieklichen gotlichen
31 werke offenbar die erbermede, alse vil alse zuo der ersten wirzelen. Von

des craft[1] behalten wirt[2] die erbermede in allen den dingen, die dar nach
volgent, daz ouch si in in creftiklicher wirke, alse die erste sach crefticlicher
inflüzet denne die andern sache. Unde ouch durch daz: dü ding, die etlichen
creaturen schuldig sint, den git ez got von siner überflüzikeit miltiklicher,
denne die glicheit dez dinges housche. Wan ez ist minre, dez gnuog ist
zebehalten die ordenunge der gerehtikeit,
339---------- denne die gotlichen guotheit daz si
bring, daz da fürtriffet die glicheit der creturen.
Doch[3] ist zemerken, daz etlich zuo gegenwerke der gotlicher dinge aber
etlichü ist creftiklichen wan in etlichen enwerdent gerehtikeit, offenbar die
gerehtikeit, unde in etlichen die erbermede. Unde doch in der verdampnüsse
der verdampter, in der[4] ist offenbar die erbermede; doch niht daz [er] alze-
male verlazen habe, sunder in etlicher wise zelichterne[5] swenne daz er pinet
innewendig[6] unde er sin wirdig ist. Wan in dem daz er rehtvertiget[7] die
bösen, so ist offenbar die gerehtikeit, wenne er die schulde vergit durch die
minne, die er doch von erbermede ingüzet; alse man liset von St. Marien
Magdalenen in St. Lucas ewangeli in dem sibenden capitel: "Ir worden vil
sünden vergeben, wan si vil gemeinnet hat."
Ez ist zemerken, daz ez got behörlich ist. daz er die
340---------- menschen fürbereite.
Wan ellü ding dü sint geworfen under die fürsihtikeit gotiz. Aber zuo gottis
fürsihtikeit behöret, daz si dü ding in ir ende zeden.[8] Aber daz[9] ende, zuo
dem daz die geschaffenen ding geordent werdent, daz ist in zweier hande
wis. Ein wis dez endes, die da fürtriffet die glicheit der naturen der creature
unde ir maht. Daz ander ist ein ende, daz der naturen geglichet ist, daz dem
geschaffenen ding widervaren mag nach der craft siner naturen.[10] Aber zuo
dem, dar zuo dekein[11] dinge komen mag von craft siner naturen, sol ez
denne dar zuo komen, daz er von einem andern überbraht werde, alse daz
schoz, daz daz gelazen wirt von dem schiezzenden[12] ze einem zeichen. Unde

da von eigentlich die redelich creaturen, die da begriflich ist dez ewigen
lebennes, wirt in ez[1] gelazen alse von got gesant. Unde die rede der sendung
dü ist vor in got gewesen, alse ouch die rede der ordenungen in im ist,
341----------
dü ein ordenunge ist aller dinge in ir ende, daz wir da heizen die fürsihti-
keit. Aber die rede etlichez gewerdennes,[2] daz da ist in dem gemüet des
werkes, ist etwaz, daz vorgesin ist dez dinges gewerden in im. Unde da von
die vorgenanten reden der übersendunge der redelichen creaturen in daz

ewig leben, diz heizet die fürbereitunge, wan fürbereiten ist alse senden.
Unde alse ist ez offenbar, daz die fürbereitung, alse vil alse zuo den gegen-
wirfen, ist etwaz teiles der fürsihtikeit.
Ez ist zemerken, daz die fürbereitunge niht etwaz ist in den fürbereiten
dingen, sunder in dem, der da fürbereitent ist alleine. Aber ez ist gesprochen
unmittelich, daz die fürbereitung ist etwaz teiles der fürsihtikeit. Aber die
fürsihtikeit enist niht in den fürgesehenen dingen, sunder ez ist etwaz rede
in dem[3] verstan dez, der da fürsieht. Aber die ervolgunge der fursihtikeit,
die da heizet ein "rihtunge," dü ist lidende in dem,[3] daz
342---------- gerihtet ist, aber
wirklichen in dem[3] rihtenden. Unde da von ist offenbar, daz die fürberei-
tung ist etwaz rede der ordenunge etlicher dinge in daz ewig unde stande
in dem gotlichen gemüt.
Ez ist zemerken, daz got etlich verwirfet. Wan die fürbereitunge ist ein
teile der fürsihtikeit, alse gesprochen ist. Aber zuo der fürsihtikeit behöret
verhengen etlichen gebresten in den, die der fürsihtikeit undergeworfen sint.
Unde da von, wan übermitz die gotlichen fürsihtikeit die menschen geordent
werdent in daz ewig leben, unde ouch so behöret daz zuo der gotlichen für-
sihtikeit, daz [e] r verhenge, daz etlich vallen von dem[4] ende. Unde da von
sprichet man, daz er verwerfe.
Unde also dar umbe, alse die fürbereitunge ein teile ist der fürsihtikeit
von gesihte der, die da gotlichen geordent werdent in die ewigen selikeit,
also ist ouch die verwerfunge ein teile der fürsihtikeit
343---------- von gesihte der, die
da von disem ende vallent oder abvallen süllen. Unde da von so nemet die
verwerfunge niht alleine die fürwissentheit, sunder ez leit etwaz zuo nach
der reden, alse ouch[5] die fürsihtikeit. Unde alse die fürbereitunge inne-
beslüzet den willen, zebringen die gotlichen gnaden unde die glori; unde

also beslüzet inne verwerfunge den willen, zeverhengen etlichen, zevallen in
schulde unde zebringen die pine der verdampnung.
Unde got minnet alle menschen unde ouch alle creaturen, nach dem er in
allen etwaz guotes wil; doch wil er niht ein iekliches guot allen dingen.
Aber also vil er dis guot niht allen dingen wil, daz da ist daz ewig leben.
Ez ist zemerken, daz die vorbereiten sint erwelet von got. Her zuo ist
zesagen, daz die fürbereitunge, nach der reden, fürsetzet die erwelunge,
[unde die erwelunge] die liebi. Unde daz ist da von,
344---------- wan die fürberei-
tunge, also gesprochen ist, ist ein teile der fürsihtikeit. Aber die fürsihtikeit,
alse si ist ein fürsihtikeit, so ist si ein reden der enphahunge [der] orde-
nunge, dü da in dem verstan ist zuo etwaz enden. Aber si gebütet niht etwaz
zeordenen[1] in daz ende, niht wan ez si denne vor willen daz ende. Unde

13 dar umbe: die fürbereitunge etlicher dinge zuo der selikeit setzet für, nach
14 der reden, daz got den selben selikeit wil, zuo dem daz gehöret erwelunge
15 unde minne. Die minne, alse vil er in wil diz guot der selikeit; wan minnen
16 ist etwem etwaz guotes wellen. Aber erwelung ist in dem unde er diz guot
17 disen wil für die andern, so er etliche verwirfet. Aber die minne unde
18 die erwelung die werdent doch ander[s] in uns [geordent denne in got, von
19 dem daz in uns] der wille zeminnen ensachet niht etwaz guotes, sunder von
20 dem guoten, daz in uns ist, werden wir beweget zuo etwaz guotes zemin-
21 nenne. Unde da von erwellen wir etwen,
345---------- wan wir in minnen. Unde also für-
22 gat die erwelung die minne in uns. Aber in got ist ez anders. Wan sin wille,
23 von dem er etwem etwaz guotes wil, des ist daz minnen[2] ein sache, daz man
24 diz guot für ander von im[3] hat. Unde also ist offenbar daz daz minnen[4]
25 fürsezet[5] die erwelunge nach der rede; unde die erwelunge die fürberei-
26 tunge. Unde da von sint alle die fürbereit erwelt unde gemint.
27 Ez ist zemerken, daz vil wene sint, ob die fürwisentheit der verdienten
28 si ein sache der fürbereitung, nach dem unde die andern geseit hant. So seit
29 meister Thomas, daz wir daz werke der fürbereitunge mügen betrahten[6]
30 in zweier hande wis. Ein wis: in einer teillichi. Unde also verbütet nihtes
31 niht, ez si daz werke der fürbereitunge ein sache unde ein rede des anders:
32 daz nahgent dem ersten nach der rede einre entlichen sach. Unde daz erste
33 der nachgenden nach der rede
346----------

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

der sache der verdientheit, daz da wider-
1 geleitet wirt zuo der bereitunge der materien. Alse ob wir sprechen daz, got
2 geordent, daz er etwem geben wil, daz er verdiene die glorie. In einer
3 andern wis so mag betrahtet werden daz werk der fürbereitunge in einer
4 gemeinheit. Unde also ist ez unmüglich, daz daz werk alzemale der für-
5 bereitunge in der gemeinheit habe ein sache von unserm teile. Wan alles, daz
6 in dem menschen ist, daz da in ordent in die ewigen selikeit, daz begriffet
7 man alles under dem werk der [fürbereitunge, ouch die] fürbereitunge
8 selben zuo der gnade. Wan diz enist ouch niht, niht wan übermitz gotlichü
9 helfe. Doch hat ez[1] in dirre wis die fürbereitunge, von teile dez werkes,
10 umbe die reden die gotlichen guotheit, zuo der daz werke alzemale der
11 fürbereitung geordent wirt alse in daz ende, von der ez[2] fürgat alse von
12 dem ersten bewegenden beginne.
13 Ez ist zemerken, daz die fürbereitung
347---------- gar sicherlichen unde unbetro-
14 genlichen volget dem werke.[3] Noch denne so sezet ez in dekein notdurft,
15 also daz sin werk von dekeiner notdurft fürkomme. Wan ez ist gesprochen,
16 daz die fürbereitung ist ein teil der fürsihtikeit. Wan si ensint niht ellü
17 notdürftig, die da undersint der fürsihtikeit, sunder etlichü die geschehent

18 nach eigenschaft der nachsten sachen, die zuo solichen werken die gotlich
19 fürsihtikeit geordent hat. Unde doch so ist die ordenunge der fürsihtikeit
20 unbetrogenlichen. Unde also ist ouch die ordenunge der fürbereitungen
21 gereht unde sicher, unde doch die friheit dez willen en ist niht alzemale[4]
22 daz, von dem geschihtichlichen fürgat daz werke der fürbereitunge.
23 Ez ist zemerken, in welcher wis daz geholfen mag werden mit[5] der
24 heiligen gebet der fürbereitunge.
25 Von disem waren vil irrunge. Wan etliche wolten
348---------- merken die sicherheit
26 der gotlichen fürbereitun[6] unde sprachen, daz daz gebet übrig were, oder
27 waz anders ist ze ervolgen die ewigen selikeit; wan ez geschehe oder ez
28 gesche niht, so ervolgent si es doch, die fürbereiten, unde die verworfenen
29 niht. Aber dar wider[7] sint alle manung der schrift, die da ratent zuo dem
30 gebette unde zuo andern guoten werken.
31 Die andern sprachen, daz übermitz daz gebette gewandelt werde die
32 gotlich fürbereitung. Aber her wider ist die lere der schrift. Wan man

---

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 sprichet in "Der künig buoch," in dem ersten capitele: "Der signünfter in
2 Israel vertrag niht, noch[1] werde niht geneiget von rüwen."
3 Ez ist zemerken, daz in der fürbereitunge zwei ding zebetrahten sint:
4 daz ist die gotlich fürbereitung selbe unde ir werk. Unde dar um alse vil
5 alse zuo dem ersten so wirt die fürbereitung in dekeiner wis gewandelt
6 von dem gebet der
349---------- heiligen, wan ez geschihet von dekeins heiligen gebette,
7 daz etwer fürbereitet ist von got. Aber also vil alse zuo dem andern, so
8 heizet man, daz die fürbereitunge helfe den gebetten der heiligen unde
9 den andern guoten werken.[2] Wan dü fürsihtikeit, der teil dü fürberei-
10 tunge[3] ist, die enzühet [niht] under die andern sachen, sunder er fürsiht
11 dü werke also, unde ez vellet ouch under die ordenunge der fürbereitunge,
12 waz die menschen fürdert in die selikeit, ez si sin eigen gebette oder eins
13 andern guot, an daz daz dekeiner ervolgen müge die selikeit. Unde dar
14 umbe behöret den fürbereiten, daz si sich üeben wol zewirken unde zebitten,
15 wan übermitz die [daz] werke der fürbereitungen wirt ez sicherlichen
16 erfüllet. Durch daz so sprichet St. Peter in dem andern capitel. "Arbeitent,
17 daz ir übermitz ellü guoten werk, daz ir tüewent üwer sicher[4] ladung
18 unde erwellung."
19 Ez ist zemerken, daz "daz buoch dez
350---------- lebens" in got geheizen ist in einer
20 glichnüsse, nach einer glichheit der menschlichen ding genomen. Wan ez
21 ist bi dem menschen gewon, daz die, die da zuo etwaz erwelt werdent, die
22 werdent geschriben in daz buoch; alse die ritter oder die ratgeben, die da
23 wilent heizent "veter geschriben." Nu werdent alle die, die da fürbereit

24 sint, erwelt von got zehabenne daz ewig leben. Unde dar umbe so heizet
25 die beschribunge der fürbereiten daz lebende buoch.
26 Aber ez heizet in einer glichnüsse etwaz geschriben in etliches verstan,
27 daz er gebruchet,[5] daz haltet er in dem gedenknüsse, nach dem unde ez
28 geschriben ist in den sprichwortern Salomonis in dem driten capitel: "Also
29 hast du vergezzen[6] miner e, unde din herze behüete min gebot." Und dar
30 nach über lüzel sprichet Jeremias: "Schrip sü in die taveln dines herzen."
31 Wan in die materilichen buoch beschribet
351---------- man etwaz zehelfe dem gedenk-

1 nüsse. Unde dar umbe: die gotliche erkentnüsse, die da crefticlichen haltet,
2 etlich vorbereitet sin zuo dem ewigen leben, daz heizet daz lebende buoch.
3 Wan alse daz buoch ist ein zeichen der, die da zetuon sint, also ist ouch
4 die gotlich erkantnüsse etwaz zeichen bi im der ding, die da fürzebringen
5 sint zuo dem [ewigen] leben; nach dem unde St. Paulus sprichet "Zuo
6 Tymotheo" in dem andern capitele: "Daz starke fülmunt [gotis] stat unde
7 hat zeichen: Unde daz bekant der herre, wan si sin sint."
8 Ez ist zemerken, wie daz etlich getilket werden von dem buoch dez
9 lebennes. Nu ist daz lebende buoch beschribunge der geordenten in daz
10 ewige leben, zuo dem daz etlich geordent werdent an zwein dingen: daz ist,
11 von gotlicher fürbereitunge — unde diz geordente [niemer] vergat —
12 unde von der gnaden. Wan wer die gnaden hat, von dem selben so ist er
13 wirdig dez ewigen lebens. Unde
352---------- ein soliches geordentes vergat under-
14 wilen. Wan etliche sint geordent von der habender[1] gnade zehabenne daz
15 ewig leben, von dem si doch vallent übermitz totsünden. Unde dar umbe
16 die, die da geordent sint zuo haben daz ewig leben, die sint einveltig be-
17 schriben in daz buoch dez ewigen lebens von gotlicher fürbereitunge; wan
18 si sint da beschriben, daz si haben süllen daz ewige leben in im[2] selber.
19 Unde die werdent niemer vertilket in dem buoch dez lebens. Sunder die,
20 die da geordent sint zehabenne daz ewig leben, niht von gotlicher fürbe-
21 reitunge, sunder si heizent allein geschriben von gnaden in daz lebende
22 buoch, niht einvelticlichen, sunder nach etwaz; wan si sint geschriben da alse
23 habende daz ewig leben [niht] in ir[3] selber, sunder in irre[3] sache, unde
24 solchü[4] mügen getilket werden von dem lebenden buoch; also daz die
25 vertilkunge niht widergetrage werden zuo dem bekentnüsse gotis,
353---------- alse ob
26 got etwaz fürwisse unde sin dar nah niht enwisse, sunder zuo dem ge-
27 westen ding; daz ist, daz got weis vor, daz etwer geordent sol werden in
28 daz ewig leben, unde dar nach niht geordent werden, so er enphellet von
29 der gnaden.
30 Ez ist zemerken, daz gotis maht ist unentlich. Unde dez bewisung ist:

31 wan in allen wirkenden dingen vindet man daz, daz also vil iekliches
32 wirkendes volkomlicher hat ein forme, von der ez[5] wirket, also vil grözer
33 ist sin maht in dem wirkenne. Unde also, alse vil etliches mer warme ist, also
34 vil so hat ez[5] ein grözer maht ze hitzenne: unde ez het ein unentlich

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 hitzunge [in] siner maht, unde were sin hitze unentliche. Unde dar umbe,
2 sit daz die gotliche wesunge, übermitz die got wirket, unentlich ist, so
3 volget daz dar nach, daz ouch sin maht unentlich si.
4 Ez ist zemerken, daz alle menschen gemeinlichen veriehent, daz got
5 almehtig si.
354---------- Aber daz man bewise die reden der almehtikeit, daz ist pinlich.
6 Wan ez mag zwivelichen sin, daz man iht begriffe under [diser] veriehunge,
7 so man sprichet: got vermag ellü ding. Aber swer rehte betrahtet, so man die
8 maht sprichet von den müglichen dingen, so man sprichet: got vermag
9 ellü ding, so verstat man nihtes niht sicherlichers, denne daz er ellü vermag,
10 die da müglichen sint, unde umbe daz so heizet er almehtig.
11 Aber daz man sprichet "müglich", daz ist in zweier hande wis zeverstan,
12 nach dem unde der philosophus sprichet in dem fünften capitel in dem
13 buoch, daz da heizet "Methaphisica." Ein wis: übermitz die rede zuo
14 etlicher maht, alse daz da dem menschen undertenig ist, daz heizet,[1] daz
15 man sprichet,[1] daz ez "dem menschen müglich" si. Aber man enmag ez
16 niht gesprechen, daz got almehtig si, wan er ellü ding mag die da müglich
17 sint der geschaffener naturen. Wan die gotlich almehtikeit die
355---------- streket[2] zuo
18 vil. Aber sprichet [man], daz got geheizen si almehtig, wan er ellü ding
19 vermag, die da müglich [sint] siner maht, so wirt die umberingelunge
20 in einer offenbarunge der almehtikeit; unde daz enist niht anders ze-
21 sprechenne, denne daz got almehtig ist von siner maht, von der er ellü ding
22 vermag die er da vermag. Unde da von ist, daz got geheizen ist almehtig,
23 wan er ellü ding blöslich vermag, daz ist "ellü müglichü ding", unde diz
24 ist anders gesprochen denne "müglich".[3] Aber nu heizet etliches müglich
25 unde unmüglich blöslichen, von habunge der ende: [müglich], wan die brüe-
26 funge die [en]ist [niht] widerwertig dem underwurfe, alse ob man
27 sprichet: Sortes der sitzet; aber unmüglich blöslichen, wan daz gebrüefet
28 ist widerwertig dem underwurf, alse man sprichet: der mensche ist ein
29 esele.
30 Aber ez ist zemerken, sit ein iekliches[4] wirkendes wirket im ein gliches,
31 so antwert einer leklichen wirkender
356---------- maht etwaz mügliches alse ein ge-
32 genwurf, nach rede dirre getat, in die daz fundieret die wirkunde maht:

alse die hitzende maht wirt widergetragen, [alse] zuo einem eigen gegen-
wurf, zuo allem dem, daz gehizet mag werden. Aber gotlich wesen, uf daz[1]
die rede der gotlichen maht fundieret, daz ist ein unentlich wesen, unde
niht gemessen zuo dekein gesleht der wesentheit, sunder begriffende in
im volkomenheit alles wesennes. Also swaz rede der wesentheit hat, daz
hat inne blöslichen[2] under den müglichen dingen, nach gesihte zuo den[3]
daz got heizet almehtig.

Wan niht anders ist widerwertig dem wesenden dingen denne niht wesen.
Unde dar umbe so ist diz widerwertig der rede der müglichi blöslichen:
daz da iht[4] undertenig ist der [gotlicher] maht, daz da in im beslüzzet
wesen unde nihtwesen mit einander. Wan diz ist der almehtikeit niht under-
tenig, niht
357---------- durch den gebresten der gotlicher maht, sunder wan ez niht
haben mag reden dez geschihtlichen dinges oder dez müglichen. Unde dar
umbe ellü dü ding, die da widersprach habent innebeslozen, die werdent niht
begriffen under der gotlichen maht, wan si enmügen niht haben rede der
müglichen dingen. Unde da von sprichet man behörlich, daz si niht mügen
gewerden, denne daz si got niht müge gemachen. Noch dis enist niht wider
daz wort dez engels, sprechende: "Ez wirt nüt unmüglich bi got ein ieklich
wort." Wan daz, daz da innebeslüzzet widersprach, daz enmag niht sin ein
wort, wan ez enmag dekein verstan enphahen.

Ez ist zemerken, ob got besserü ding mohte gemachen denne er gemachet
hat. Her zuo ist zesagen, daz die guotheit etliches dinges zwiveltig ist. Ein
rede der guotheit ist von der wesunge dez dinges;
358---------- alse redelich wesen ist
von der wesunge dez menschen. Unde also vil alse zuo dem guot, so enmag
got dekein ding bezzer machen dan[5] ez si; alse ouch got niht gemachen
mag die zale von viere mere; wan unde wer si merre, so enwere si ieze
niht ein gezal von vieren sunder ez wer ein ander zale. Unde also haltet
sich die zuolegunge der substentzilicher underscheidunge in den bewisenden
dingen, alse die zuolegung der einikeit in den zalen, alse man sprichet in
dem ahtenden capitel in dem buoch "Methaphisica." Aber ein ander guot-
heit, dü ist uzwendig dez dinges wesung, als guot dez menschen, daz sint
tugende oder daz[6] er wise si. Unde nach diser wis so mag got die ding,
die er gemachet hat, besser machen. Aber einvelticliche zesagen, so mag

got dü ding, dü von im gemachet sint, besser machen, unde mag bezzer
machen, denne die gemachet sint.

Ez ist zemerken,

359---------- daz got aller meist bekümet die selikeit. Wan nihtes
niht wirt anders verstanden under dem namen der selikeit nihtwan ein
volkomens guot der vernünftigen naturen, dez begnuogde zerkennen ist
in dem guot,[1] daz er da hat; unde dem behörlich ist, daz im geschehe etwaz
guotes oder übels unde si siner werke ein herre. Unde ietweders van [disen]
bekümet got alre volkomlichest, daz ist volkomen zesin unde vernünftig.
Unde da von ze bekümet got aller meist selikeit.

Ez ist zemerken, ob got ein selikeit si eins ieklichen seligen. Dez sache
zemerken ist, daz die selikeit der vernünftigen creature bestat in getat der
vernünftikeit, in dem daz zwei ding zemerken sint: daz ist der gegenwurf
der getat, daz da verstentlich ist; unde ouch die getat, daz da verstanne
ist. Unde also unde wirt die selikeit betrahtet von teile dez gegenwurfes,
also ist got allein die selikeit; wan von dem ist man allein selig, daz man
got verstat; alse St. Augustinus sprichet
360---------- in dem dritten capitel von der
"Bihte": "Selig ist er, der dich erkant, ob er doch niht anders enwist."
Aber von teile dez verstendigen so ist die selikeit etwaz geschaffens in
den seligen creaturn; aber in got ist ez, nah dem, etwaz ungeschaffenes.

Ez ist zemerken, ob die gotlich selikeit innevalte[2] alle selikeit. Dez sache
zemerken ist, daz alles daz, daz da begerlich ist, daz daz ist in einer
ieklichen selikeit. Wan[3] daz war oder daz falsche, daz ist aller schinlichest
in gotlicher selikeit. Aber von der schouwender selikeit hat er ein empzigü
unde ein sicherü schouwunge sins unde aller andern dinge; aber von der
wurkender selikeit: rihtunge aller ellichi. Aber von der irdinscher selikeit,
die da bestat in den liplichen gelüsten, unde in den richtuomen unde gewalt,
unde in wirdikeit unde in guotem lümunt, nach dem unde Boecius sprichet
in dem dritten capitele "Von der tröstunge," er hat fröde von im selber,
unde die andern
361---------- alle[4] hat er ze einem lust; für den richtuom[5] alle
gnüege, die da geheizen mügen die richtuome; für die gewalt die almehti-
keit; für die wirdikeit aller[6] rihtigunge; für den lümunt wunderung aller

creaturen.

Ez ist zemerken, wie die uzgaunge sin in got. Her zuo ist zesagen, daz
die gotlich schrift in den dingen[1] der gotlichen namen, die da behörent
zuo der uzgaunge, nützer. Aber dis usgaunge [haben] die mislich lerer
mislichen genomen. Wan etliche die namen dis uzgaunge nach dem unde
daz werk fürgat von der sache. Unde also nam ez Arrius unde sprach,
der sun gienge [us] von dem vatter alse sin erste creature, unde der heilige
geist usgange von dem vater unde von dem sun als ein creature ir beider.
Unde nach disem so wer weder sun noch der heilige geist gewarre got,
daz da dawider ist, daz man da sprichet von dem gotes sun in St. Johannis

ewangeli in dem jungsten capitele.
362---------- "Daz wir sin in sinem gewarigen sun,
daz ist der gewar got." Unde von dem heiligen geiste sprichet St. Paulus
"Zuo den Corinthin," in dem dritten capitel: "Wissent ir niht, daz üwer
gelider tempel sint dez heiligen geistes?" Aber einen tempel zehabenne,
daz ist alleine gotis.
Aber ander habent diz usgaunge genomen, nach dem unde die sache
fürgat in dem werk, eintweder daz si daz werk beweget, oder ir glichnüsse
dem werke indruket. Unde also nimet der Sabellius unde sprichet, daz man
vater sprichet in dem so sprichet man sun, nach dem unde [der Vater]
fleisch an sich genomen hat von der megde. Unde nach dem heize er der
heilig geist, nach dem unde er die redelichen creaturn heilig mahet unde
sü zuo dem leben beweget. Aber dirre nemunge ist wider die worte dez
herren, der von im selben sprichet in Johanne in dem fünften capitele:
"Der sun mag niht getuon von im selber." Unde vil ander ding hat er ge-
sprochen, übermitz die bewisen ist, daz der niht der
363---------- sun ist, der der vatter ist.
Aber swer ernstlich betrahtet, so hat ietwederre uzgaunge genomen nach
dem unde ez ist zuo etwaz uzwendiges. Unde dar umbe so hat entwederre
gesast die usgaunge in got. Aber, sit daz alle uzgaunge sint nach etlicher
tüewunge: [alse nach der tüewunge,] die sich da uzkeret in die uzern
materien,[2] ist etwaz usgaung zuo den ussern dingen; unde also nah der
tüewunge, die da blibet in dem wirkenden, anders wirt gemerket etliche
usgaunge zuo den inren dingen. Unde dis ist aller meist offenbar in dem
verstan, dez getat, daz ist versten, blibet in dem verstendigen. Wan wer
verstat, in dem daz er verstat, in dem so gat uz etwaz in den verstan, daz
da ist ein entphahunge des verstanden dinges, daz von siner küntlicheit

usgat; welche enphahunge die stimme bezeichent, unde heizet "ein wort dez
herzen," daz da bezeichent ist mit dem wort der stimme.
Sit denne daz got ist über alle ding, so sint dü ding, die da in got sint,
dü sint niht ze
364---------- versten nach der wise der nidern creaturen, die da liplich
sint, sunder nah glichnüsse der öbersten creaturen, daz da sint die ver-
nünftigen creature; von dem ouch gebristet dez entphangenen glichnüsses
von der gotlicher offenbarung.[1] Unde dar umbe so ist die uzgaunge niht
zenemen, nach dem unde ez in den liplichen dingen ist, oder übermitz
tüewunge dekeiner sache in dem ussern werke, alse die hitze von dem
hitzende in dem, der da gehitzet ist; sunder nach einer fürnünftiger
usgaunge; alse daz vernünftig wort usgat von dem sprechenden, daz da
in im blibet. Unde also hat der gloube gesast die gotlichen usgaung.
Ez ist zemerken, daz die uzgaunge dez wortes in got heizet ein "gebe-

14 runge." Her zuo ist zesagen, daz wir dez namens der geberunge in zweier
15 hande wis gebruchen. Ein wis: gemeinlichen zuo allen geberlichen dingen
16 unde vergenklichen; unde also [ist] geberunge nihtez niht anders denne
17 wandelung von wesen in niht wesen. Dü
365---------- ander wis: eigentlichen in den
18 lebenden dingen; unde also bezeichent die geberunge [den ursprung] etliches
19 lebendiges dinges von dem beginne, dem lebenden, zuo gefüegte. Unde
20 daz heizet eigentlichen "ein geburt." Unde doch heizet ein iekliches soliches
21 niht geborn, sunder eigentlichen daz da fürgat nach reden der glichnüsse.
22 Unde doch niht eins ieklichen, wan die wirme, die da geborn werdent in
23 in den tieren, daz enthat niht reden der geberunge, unde also daz glichnüsse
24 nach dem geslehte; sunder ez wirt gesuochet zuo einer rede einer solicher
25 geberunge, daz da fürgat nach reden der glichnüsse in der naturn dez selben
26 gesteltnüsse; alse der mensche, der[2] gat für von dem menschen, unde daz
27 ros von dem rosse.
28 Aber in den lebenden dingen, die da von der maht gant uz in die getat
29 dez lebennes, alse die menschen unde die tier, die geberunge dü beslüzet
30 inne ietweder geberunge.[3] Aber unde ist dekein lebende, dez leben niht
31 usgat von der maht
366---------- in die getat, unde ist, daz ein solichü uzgaunge funden
32 wirt in einem solichen lebenden dinge, daz beslüzet uz alzemale die [erste]
33 reden der geberunge; sunder ez mag haben reden der geberunge, die da eigen
34 ist der lebender ding.

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 Unde also hat die uzgaunge dez wortes in got reden der geberunge. Wan
2 ez gat uz übermitz wise einer fürnünftiger tüewunge, die da ein wirkung ist
3 dez lebens, von dem zuo gefüegeten beginne, alse da vor gesprochen ist;
4 unde [nach] der reden der glicheit, wan die enphahunge dez verstans ist
5 ein glicheit dez verstandenen dinges; unde in der selben naturn, wan in
6 got ist ez alles eins, verstan unde wesen. Unde da von: die uzgaunge dez
7 wortes in got heizet ein geberunge, unde daz uzgande wort heizet der sun.
8 Ez ist zemerken, daz in got sint zwo usgaunge, daz ist: usgaunge dez
9 wortes unde ein andrü. Her zuo ist zesagen, daz in got dekein usgaunge ist
10 denne
367---------- nach der tuowunge, daz sich niht enkeret in dekein usser ding, sunder
11 ez blibet in dem wirkenden. Aber dirre [tuowunge in der] vernünftiger
12 nature ist ein vernünftiges werk unde ein tüewunge[1] dez willen. Aber die
13 usgaunge dez wortes merket man nach der vernünftiger tüewunge. Aber
14 nach der wirkenge dez willen vindet man in uns ein ander usgaung: daz
15 ist usgaunge einer minnen, nach dem unde daz geminte ist in dem minnen-
16 den; alse übermitz die enphahunge dez wortes setzet man ein ander

17 usgaunge in got, dü da ist ein uzgaunge der minnen.
18 Ez ist zemerken, daz die usgaunge der minne in got niht heizet ein gebe-
19 rung. Her zuo ist zemerken, daz diz ist ein underscheit dez verstans unde
20 dez willen, daz daz verstan wirt in der getat übermitz daz, daz daz ver-
21 standen ding ist in dem verstan nach siner glichnüsse; aber der wille wirt
22 in der getat [niht] übermitz daz, daz etwaz gewoltes dinges[2] ist in dem
23 willen, aber von dem unde
368---------- in daz gewolte dinge der wille hat etwaz neigunge.
24 Unde da von: die uzgaunge, die da zemerken ist nach reden dez verstans,
25 dü ist nach rede der glichnüsse; unde in dem so mag ez also vil rede haben
26 der geberunge, wan ein iekliches geberendes gebirt im ein gliches. Aber die
27 fürgaung oder die uzgaunge, die man da merket nach tuowunge[3] dez willen,
28 die betrahtet man niht nach der rede der glicheit, sunder mer nach reden
29 dez tribenden unde dez bewegenden in etwaz. Unde dar umbe: daz da uzgat
30 in got übermitz die wis der minne, daz engat nit uz alse ein gebornes oder
31 als ein sun, sunder ez gat mer uz alse ein "geist," von welchem namen
32 bezeichent wirt ein leblich bewegung oder ein tribunge, um daz wan etwer
33 heizet bewegte von minnen oder getriben etwaz[4] zetuon.
34 Ez ist zemerken, daz allein zwo usgaunge sint in got. Dez[5] sache ze-

---

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 merken ist, daz die uzgaunge in got
369---------- niht genomen mügen werden, niht wan
2 nah den tuowungen, die da blibent in dem wirkenden. Aber solich uzgaunge
3 in der fürnünftigen naturen [unde] in got ensint nihtwan zwo, daz ist ver-
4 stan unde wellen. Unde da von ist zehalten, daz dekein ander usgaunge mügen
5 in got gesin, nihtwan der minnen unde dez wortes.
6 Ez ist zemerken, daz die widertragung in got dinklich sien. Her zuo ist
7 zewissen, daz in den dinge allein, von den man sprichet, daz si sin zuo etwaz,
8 vindet[1] etwaz nach der rede alleine unde niht nah dingen. Aber niht in den
9 andern geslehten, wan die andern geslehte, alse wielichi unde grözi, dü be-
10 zeichen nah eigener reden etwaz, daz etwem inhanget. Aber dü ding, dü da
11 heizent zuo etwaz, dü bezeichenent nach irre eigener reden alleine daz ge-
12 sihte[2] zuo etwaz. Unde diz gesihte ist etwenne in der nature der dinge, daz
13 ist, so etlichü ding nah iren naturen zuo einander [geordent sint] unde
14 habent etwaz
370---------- neigunge zuo einander. Unde solich widertragung die müezen
15 dinklich sin. Alse in dem swaren lip ist neigunge unde ordenunge zuo einer
16 mittern stat; unde da von ist etlich gesihte in dem swarn nach gesihte der
17 mittern stat. Unde also dez glichez ist ez von solichen andern. Aber etwenne
18 so ist daz bezeichente gesihte übermitz dü ding, dü da heizent zuo etwaz,
19 alleine[3] in der begriffunge der rede, die da gebraht ist[4] von einem zuo dem

andern; unde denne so ist die widertragung der widertragung[5] allein, alse so die rede glichet den menschen dem tiere,[6] unde also dez gestelnüsse zuo dem geslehte.[7]

Aber so etwaz usgat von dem beginne der selber einiger nature, so ist von not, daz si beide, daz ist der usgande unde daz, von dem er gat, die koment zesamen in einer ordenunge; alse in derselplicheit der naturen. Unde da von so ist von not, daz die widertragunge, die da nach den gotlichen uzgaung zenemen sint, daz die dinklich

371---------- sint.

Ez ist zemerken, daz in got die widertragunge ein ist mit siner wesunge. Her zuo ist zesagen, daz in einem ieklichen geslehte dez zuovallens von disen nünen sint zwei zeverstan. Unde der selber eins ist wesen, daz einem

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

ieklichen von disen nünen[1] bekumet, nach dem unde ez ein zuoval ist. Unde daz ist bekemlich[2] in allen dingen in-einem-undergeworfnen-wesen; wan dez zuo vallenden wesen[3] ist inwesen. Unde daz ander, daz da betrahtet mag werden in einem ieklichen, daz ist die eigen rede selbe eins ieklichen von disen[4] geslehten. Aber in den andern geslehten, als in der grosheit unde in der wielicheit, in den nimet man ouch die eigen rede dez geslehtes nach zuo fügunge zuo dem underwurf; wan die grössede heizet ein masse der substancien, aber die wielichi ist ein bereitunge der substancien. Aber die eigen rede der widertragung en nimet [man] niht nah einer zuofügunge zuo [5]

372---------- etwaz uzzers.

Unde dar umbe unde betrahten wir die widertragung in den geschaffe-nen dingen nach dem unde si widertragung sint, also vindet man, sü allein sint zuohangendü wesen unde nit insindü wesen; also daz si bezeichenen daz gesihte, daz ietweders widertragen ist,[6] durch daz wan ez von im meinet oder keret in ein anders. Aber betrahtet man die widertragung nach dem unde si zuoval sint, also sint si inhangende dem underwurf unde hant[7] ein zuovelliges wesen in im.

Aber swaz in den geschafenen dingen zuovelliges wesen hat, nach dem unde aber ez übergebraht wirt in got, so ist ez ein substentzelichez wesen; wan nihtes niht ist in got alse ein zuoval in dem underwurf, sunder waz in got ist, daz ist sin wesunge. Unde dar um: von dem, wan die widertragunge in den geschaffenen dingen hant zuovelliges wesen in dem underwurfe; aber die widertragunge, die da dinklich

373---------- in got ist, die hat wesen gotlicher wesunge, daz[8] mit im eins ist. Aber in dem, daz ez zuo etwaz heizet, daz enbezeichent dekein habung zuo der wesunge, sunder mer zuo sinem[9] gegenwurf. Unde also ist ez offenbar, daz die widertragunge in got, die da dinklich ist,[10] ist eins mit der wesung nach dingen; unde enunderscheidet sich niht, nihtwan

nach der rede dez verstans, nach dem unde in der widertragunge getragen
wirt daz gesihte zuo dem gegenwurf, welcher gegenwurf niht innetreit den[11]
namen der wesung. Unde daz ist ouch offenbar, daz in got niht enist ein

anders daz wesen der widertragung unde daz wesen der wesung, sunder
ez ist eins unde daz selbe.
Ez ist zemerken, ob die widertragung in got dinklich geunderscheiden
werdent.
Her zuo ist zemerken, daz von dem, daz etwaz etlichem zuogeleit wirt,
so muoz daz sin, daz ellü ding im[1] zuogeleit sint, die da von der rede
sint dez, daz da zuogeleit ist; alse swem[2]
374---------- "der mensche" zuogeleit wirt, dem
wirt ouch zuogeleit die redelicheit. Aber von der rede der widertragunge
ist daz[3] gesihte zuo einem andern, nach dem unde etwaz etlichem gegen
gesetzet wirt widertreglichen. Unde sint denne daz die widertragung in got
dinklichen ist, alse gesprochen ist, so muoz daz sin, daz gegensetzunge
widertreglich si.[4] Aber die widertreglich gegensetzunge die slüzet in irre
rede die underscheidunge. Unde da von so muoz daz sin, daz in got si dink-
lich underscheit, niht nah einem blozen dinge, daz da die wesunge ist, in
der die höhste einikeit ist unde einveltikeit, sunder nach dem widergetra-
genen dinge.
Ez ist zemerken, daz vier widertragung sint in got, daz ist dinklich, daz
ist veterlicheit unde sünlicheit unde geistung unde usgaunge.
Her zuo ist zesagen, daz nach dem philosophen in dem fünften capitel in
dem buoch "Methaphisica" ein ieklichü widertragunge die
375---------- fündiret eint-
weder über die wielichi,[5] alse zwiveltiges unde ein mittels; oder übermitz[6]
die tüewunge oder die lidung, alse der da tuot unde daz da getan ist, der
vater unde der sun, der herre unde der kneht. Aber sit denne, daz niht
grosheit in got ist (wan er ist "gros ane grosheit," alse St. Augustinus
sprichet), unde dar umbe ist zehalten, daz in got dinklih widertragung[7] niht
gesin enmag, denne nach der gefundierter tuowunge.[8] Aber ez ensint niht
tuowunge, nach den uzga etwaz uzwendiges von got; wan die widertragunge
gotis zuo den creaturn ensint niht dinklich in got. Unde da von ist zehalten,
daz die dinklichen widertragunge in got niht genomen mügen werden niht
wan nach den tüewunge, nach den die uzgaunge in got nüt uswendig ist,
sunder inwendig.
Unde solicher usgaunge sint allein zwo, alse da vor gesprochen ist; dirre

ein nimet man nach tuowunge dez verstans, daz da ist
376---------- ein usgaunge dez wor-
tes; die ander nah tuowunge dez willen, unde usgaunge der minne. Aber
nach einer ieklichen widertragunge muoz [man nemen] zwo widertre[g]lich
gegensetzunge;[1] der eine ist dez uzgande von dem beginne, unde die
andere[2] des beginnes selber. Aber die usgaunge dez wortes heizet ein ge-
burt, von der eigener rede, von der si bekumit den lebenden dingen. Aber
die widertragunge dez beginnes der geberungen in den lebenden volkome-
nen dingen heisset die "veterlicheit"; aber die widertragung dez usganden
von dem beginne heizet die "sünlicheit." Aber die usgaunge der minne enhat
dekeinen eigenen namen; unde da von noch ouch die [widertragunge], die
da von genomen [sint]. Sunder die widertragunge dez beginnes dire us-
gaunge heizet die "geistunge," aber die widertragung dez usgande die
"usgaunge"; wie doch daz ist, daz die zwene namen zuo den usgaungen
oder zuo den widertragungen[3] behören,
377---------- unde doch niht zuo den widertra-
gungen.

Ez ist zemerken, daz die persone bezeichent daz selbe daz, daz da vol-
komenest ist in aller der naturen, daz ist die selbestaung in der redelichen
naturen. Sit denne daz allez daz, daz volkomeste ist, got zuozelegen ist, durch
daz wan sin wesen innehat alle volkomenheit, so ist daz behörlich, daz der
name "persone" von got zesprechenne si. Doch niht in der selber wis, also
man ez sprichet von den creaturen, sunder in einer höchern wis; alse ander
namen, die von uns got ingesast sint, die man im zuoleit.[4]

Ez ist zemerken, daz vil personen in got sint. Wan der nam "persone" be-
zeichent in got die widertragunge alse ein selbes standez ding in der got-
licher naturen. Da vor ist bewiset, daz vil widertragungen sint dinklichen
in got. Unde dar nach volget, daz vil selbestande ding sint in gotlicher nature.
Unde daz ist, daz vil personen
378---------- sint in got.

Ez ist zemerken, daz allein sien drie personen in got. Nu ist daz bewiset,
daz vil personen sint vil widertragunge selbestande unde zuo einander
dinklichen underscheiden. Aber die dinklich underscheidunge zwischen den
gotlichen widertragunge enist nit denne von der rede der widertreglicher
gegensetzunge. Dar umbe so [müezen] zwo gegensast widertragunge zuo
zweien personen behören. Aber welhe widertragunge niht gegensetzelich

sint, dez ist notdürftig, daz si zuo der selben personen behören. Unde dar
umbe die selbestande veterlicheit ist die persone dez vatters, unde die selbe-
stande sünlicheit ist die persone [des suns]. Aber die andern zwo wider-
tragunge die enhabent zuo entwederre persone gegensetzunge, sunder si

widersetzent in selber. Unde da von ist unmüglich, daz si beide einer[1] per-
sonen bekomen. Unde dar umbe so muoz daz sin, eintweder daz dirre
379----------
einü bekome ietwederre personen; oder daz einü einre unde die ander der
anderren [bekome]. Unde da von so enmag es niht gesin, daz die usgangunge
bekome dem vatter oder dem sun: wan anders so volget daz dar nah, daz
die usgaunge des verstans, dü da ein geberung in got [ist], nach der [daz
man nimet] die veterlicheit unde die sünlicheit usgienge von der uzgaunge
der minne, nach der daz man nimet[2] die geistunge unde die usgaunge; unde
were, daz die geberende persone unde die geborne uzgienge von der geis-
tunge, daz doch wider daz ist, waz gesprochen ist. Unde da von ist daz ze-
halten, daz die geistunge bekome der persone dez vatters unde der persone
dez sunes, so daz si dekein gegensetzlich widertragung[3] hat zuo der vetter-
licheit noh zuo der sünlicheit. Unde dar nach volget, daz daz behörlichen ist,
daz die usgaunge zuobehör der andern personen, die da heizet ein persone
dez heiligen geistes, dü da
380---------- fürgat nach wis der minne. Unde also ist zehalten
daz allein drie personen in got sint, daz ist der vatter unde der sun unde der
heilige geist.

Ez ist zemerken, daz der name "driveltikeit" bezeichent in got ein beter-
miniertes zal der personen. Unde dar umbe alse man setzet menigi der
personen in got, also ist ouch zegebruchen dez namen der "driveltikeit"; wan
daz selbe, [daz] bezeichent "die menige" unbeterminieret, [daz bezeichent]
dirre name "driveltikeit" beterminiert.[4]

Ez ist zemerken, wie der sun ein anderre si von dem vater.

Her zuo ist zesagen, daz[5] in den dingen, die wir von der driveltikeit
sprechen, daz wir zwo gegengesast irrunge behüeten sülen, mezziclichen
zwischen iewederm der uzgande;[6] nach der irrunge dez, der da heizet
Arrius, der da sast mit der driheit der personen driheit der substancien;
unde ouch die irrunge dez, der heizet Sabellius, der da sast mit der guot-
heit[7] der wesunge
381---------- die einikeit der personen.

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

Aber zuo der irrung Arrij süllen wir vermiden in gotte den namen der
"mislichi" unde der "underscheidunge,"[1] daz man iht abneme einikeit der
wesunge; aber wir mügen gebruchen dez namen der "underscheidunge,"[1]
durch die widertragunge[2] der gegensetzunge. Unde da umbe: wan man
vindet in der schrift merklichen[3] die mislichi oder die underscheidunge[1]
der personen, so nimet[4] die mislichi oder daz underscheit[1] für die under-
scheidunge.[1] Aber daz iht abgenomen werde die einveltikeit der gotlichen
wesunge, so ist zevermiden der nam der "teilunge" oder "underscheidunge,"
die da ist der ganzheit in die teile.[5] Aber daz niht abgenomen werde die

10 ebenglicheit, so ist zevermiden der name der “zerspreiunge.” Unde daz iht
11 abgenomen werde die glicheit, so ist zevermidenne der name dez “frömeden.”
12 Da sprichet St. Ambrosius in dem buoch “Von driveltikeit,” daz in dem
13 vatter unde in dem
382---------- sun ist “nit mishellunge[6] sunder ein gotheit.”
14 Aber zuo der irrunge der Sabelliri sülen wir vermiden die einlicheit, daz
15 iht abgenomen werde die gemeinsamikeit der gotlichen wesung. Unde da
16 von sprichet Hylarius in dem sibenden capitel “Von der driveltikeit”: “Den
17 vatter unde den sun, swer die prediget einen sünderlichen got, der ist ein
18 geistlicher diep.”[7] Wir sülen ouch vermiden den namen der “geeinten,”[8]
19 daz iht abgenomen werde die zale der personen; unde da von sprichet Hyla-
20 rius da selbes,[9] daz von got usgeslozen werde “daz verstan dez sünder-
21 lichen[10] oder der geeinigten.”[8] Doch sprechen wir einen “einigen sun,” wan
22 ez ensint niht vil sun in got. Unde ensprechen wir niht einen “einigen got,”
23 wan die vilheit ist gemein. Unde dar umbe sülen wir vermiden den namen
24 der “geschanten,”[11] daz iht abegenomen werde die ordenunge der naturen
25 von den personen. Unde da
383---------- von sprichet Ambrosius in dem beginne “Von

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 der driveltikeit”: “Ez enist niht geschant, daz ein[1] ist noch ez en[2] mag
2 inwesen gesin,[3] wan ez ist ane underscheit.” Ouch ist ze vermiden der name
3 dez einwonenden, daz iht angenomen werde die geselleschafte der drier
4 personen; wan ez sprichet Hylarius in dem vierden capitele “Von der drivel-
5 tikeit”: “Uns ist niht zeveriehen, daz got ein einwoner si noch gemessen[4]
6 si.”
7 Aber dirre [name des andern], in eines mannes gesleht genomen, so[5]
8 entreit er niht inne denne underscheidunge der underwurfe. Unde dar umbe
9 mügen [wir] behörlichen sprechen, daz “der sun ist ein anderre von dem
10 vatter,” daz ist ein anderre understan der gotlichen nature, alse er ist ein
11 ander persone.
12 Ez ist zemerken, daz die küntlicheit daz heizet, daz da eigen der rede[6]
13 des erkennens der gotlichen personen. Aber die gotlichen personen, die
14 menigvaltigent[7] sich nach dem ursprunge. Aber zuo dem ursprunge
384----------
15 behöret “von dem ein anderre” unde “der von einem andern.” Unde nah
16 disen zwein wisen mag erkant werden die person. Unde dar umbe so mag
17 die persone dez vatters niht erkant werden von dem, daz er von einem
18 andern ist, sunder von dem, daz er von nieman ist; unde also nach disem
19 teile so ist [sin] küntlicheit[8] die “ungebornheit.” Aber alse vil alse etwer
20 von im erkannt wirt,[9] daz geschiht in zweier hande wise. Wan in dem der
21 sun von im [ist], so wirt erkant von der küntlicheit der “veterlicheit.”[10]
22 Aber in dem unde der heilig geist von im ist, so wirt erkant von küntlicheit

der gotlicher “geistunge.” Aber der sun mag erkant werden, übermitz daz
er von einem andern ist gebernde, unde also wirt erkant übermitz “sün-
licheit.”[11] Unde von dem, daz einre ist von dem andern,[9] daz ist der heilig
geist. Unde übermitz daz daz erkant wirt in der selber wis alse ouch der
vatter, daz ist von der “gemeiner geistunge.” Aber der heilig geist mag
erkant werden von
385---------- dem daz er ist von einem andern oder von den andern,
unde also wirt er bekant übermitz die “usgaunge.” Aber niht übermitz daz,
daz ein anderre von im si, wan dekein gotlich person gat von im. Unde da

---

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

von so sint nihtwan fünf küntlicheit in got, daz ist die “ungeberlicheit,” die
“veterlicheit,” die “sünlicheit,” die “gemein geistung” unde die “uzgaunge.”
Unde dirre sint allein vier widertragunge, wan die ungeberlicheit enist
niht ein widertragunge niht wan übermitz widerleitunge, also daz als[w]o
spreche. Ir sint allein vier [eigenschaft], wan die gemein geistunge ist niht
ein eigenschaft, sit si bekümt zweien personen. Aber es sint dri küntlich[1]
personlicheit, daz ist die persone setzent, daz ist veterlicheit unde sünlicheit
unde usgaunge; wan die ungebornheit unde die gemein geistunge die heissent
küntlicheit der “personen,” unde niht personlich.
Ez ist zemerken,
386---------- alse St. Augustinus sprichet in dem einleften capitel
“Von der driveltikeit,” daz worte gotis wirt offenbar in etlicher wis über-
mitz daz wort unsers verstans, daz nihtes niht anders enist denne ein tüwe-
lichü entphahung unser küntlichi; wan sit daz wir [waz wir] tetticlich
[wissen],[2] daz enphahen wir betrahtende, diz ist ein wort unsers verstans,
unde diz ist, daz wir mit den uzern worten bezeichenen. Aber wan wir daz
niht gar, daz wir von einer habunge wissen, mit getat dez gemüetes en-
phahen, sunder wir werden von [einem] verstenlichen dingen beweget zuo
dem andern, unde da von ist, [daz] in uns niht en ist ein wort allein dez
gemüetes, sunder vil, der keins [glichet unserem wissen]. Aber got, swaz der
weis von der getat,[3] daz verstat er; unde dar umbe in dem gotlichen gemüete
engat niht ein worte vor, daz ander nach; unde also er von einem wissen
sich weis unde ellü ding. Noch sin wort enwere niht volkomen, alse St.
Augustinus
387---------- sprichet in dem selben buoch, wan wer dekein ding minre in
sinem worte denne in siner kunst. Unde da von: waz der vatter weis, daz
sprichet er alles mit sinem einigen wort. Unde da von so ist daz notdürftig,
daz ez daz selbe worte si, mit dem er sich selber sprichet unde mit dem er
ouch ellü ding sprichet.
Ez ist zemerken, daz sich die personlich eigenschaft helten in der wise
in got zeunderscheiden die personen, alse sich haltent in den natürlichen
dingen die substenzelichen forme zeunderscheiden die gesteltnüsse der dinge;

aber doch, nach dem unde ez uzwendig[4] den creaturn zuo got genomen ist, so sint si zemale niht glich. Wan in den natürlichen dingen underscheidet sich etwaz übermitz sin forme von dem andern in zweier han[de] wis. Ein wis nach der rehten zesamensetzunge[5] der forme zuo der formen;

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

unde in dirre wis so underscheidet sich ein ieklich natürlich ding von
388----------
allen gesteltnüssen sines geslehtes; die da gegengesast forme hant, nach dem unde daz geslehte wirt geteilet von gegengesasten underscheidunge; alse der saphire wirt geunderscheiden von siner forme von allen den andern gesteltnüssen[1] dez steines. In einer andern wis wirt daz natürlich ding ge-underscheiden nach der formen, nach dem unde man si hat unde nit enhat; unde in dirre wise, daz ez hat etliche natürlich forme, nach dem ist ez underscheiden von allen den, die niht dise forme hant; als der saphirus der ist underscheiden übermitz sin natürlich formen nit allein von allen den andern geslehten dez steines, sunder von den gesteltnüssen der tiere unde der wachsender ding.

Unde also ist zesprechenne, daz der sun von siner sünlicheit under-scheiden ist von dem vatter nach der widertreglicher gegensetzunge der sünlicheit zuo der vetterlicheit, aber von
389---------- dem heiligen geist ist er under-scheiden von der sünlicheit, übermitz daz der heilig geist nit enhat die sünlicheit, die da der sun hat.

Ez ist zemerken: daz sehen der glorien der seligen[2] gescheit in zweier hande wis. Ein wis: daz man begriffe, waz die glori selbe si, unde welchü si unde wie groz si si. Unde also enmag nieman[3] die glori gesehen niht wan der in der glorien ist, wan ez übergat die begirde unde daz verstan dirre, die da niht befunden habent der glorien. Wan diz ist daz verborgen himelbrot unde der geschriben name in daz steinlin, den nieman erkant nihtwan der da nimet, alse ez geschriben ist in Apokalipsim in dem andern capitel. In einer andern wis so geschit zesehen die glori der seligen, alse si gesehen werdent, die seligen selber, in etlicher [unge]reter glorien unde von einem fürtreffenden verstan.[4] Unde also sehent die verdampten vor dem iungsten tag die glorie
390---------- der heiligen, aber niht nach dem iungesten tage: durch daz, daz si dar nach von der geselleschaft der heiligen ge-fromedet werden, also daz si zuo der höchsten iamerkeit koment, unde dar umbe daz si der gesiht der heiligen niht wirdig gehab[et][5] werden; wan der etwaz sieht, der hat geselleschaft mit dem, daz er sicht.

Ez ist zemerken, daz die geistlichen gebresten in den[6] verdampneten [niht] genomen werdent, daz da bezeichent Ezechiel in [dem] driund-

drissigisten[1] capitel, do er sprach, daz die unmilten “mit iren waffenen nidergant zuo der helle.” Unde da von ist in in volkomener nide, zuo dem daz behöret truren von eines andern guot, daz er niht enhat. Unde also so wolten si ouch, daz si alle übel litten, daz si lident. Wan erlöset werden von übele ist etwaz guotes. Unde etlicher nide, in etlichen ouch in disem leben allein wirt er starke,[2] daz si ir aller nahsten
391---------- hassent von dem guot
daz si hant. Unde fürbas der nide von menen wolten si ir nechsten niht alse ouch die andern von der verdampnüsse losen die mit den andern verdampt werden;[3] unde sint betrüebet, ob si die andern wissen selig. Unde doch unde solten si niht verdampt werden, sunder etliche behalten werden, so wolten si doch die nechsten lieber erlösen von der verdampnüsse[4] denne die andern; unde wan si ouch in dem von hazze gepint werden, ob si die andern sehent, daz si behalten werdent, unde die iren verdampt. Unde übermitz daz so wolt der rih niht siner nehsten verdampnüsse.

Ez ist zemerken, daz ane zwivel zehalten ist, daz die gotlich wesung in dem ewigen leben unmittellich von dem geschaffenen verstan gesehen wirt. Her zuo ist zesagen, daz in dem vernünftigen gesihte drier hande mittel ist. Ein mittel, under dem daz daz verstan siht, daz in bereit zesehenne;
392----------
unde daz ist in uns daz lieht dez wirkenden verstan, daz sich da heltet zuo unserm müglichen verstan, alse daz lieht der sunnen zuo dem ougen. Ein ander mittel ist, von dem man sicht. Unde daz sint die verstentlichen gesteltnüsse, daz daz müglich verstan beterminieret; unde ez haltet sich zuo dem müglichen verstan alse daz gestelnüsse dez steines zuo dem ougen. Daz dritte ist, in dem etwaz gesehen wirt. Daz ist etlich ding, übermitz daz wir in bekentnüsse komen anderre dinge, alse wir in dem werke die sache sehen, unde in einem der widerwertigen sieht[5] man daz ander. Unde diz mittel heltet sich zuo dem verstan, alse der spiegel zuo dem[6] liplichen gesihte, in dem daz ouge etliche ding sieht. Unde dar umbe: daz erste mittel unde daz ander enmachent niht ein mittelich gesiht; wan unmittelich heize ich einen stein sehen, wie doch daz ist, daz ich in übermitz sin gesteltnüsse, daz ich in dem ougen enphangen
393---------- han, unde übermitz daz lieht in sehe. Wan daz gesiht wirt nüt getragen in disü mittel als in die gesihtigen ding, sunder übermitz disü mittel wirt ez gebraht in ein gesihtig, daz da [ist] uzwendige

daz ouge. Sunder daz dritte mittel machet mitteliches gesiht; wan daz gesicht wirt dez ersten getragen in den spiegel alse in daz sihtilich ding, von dem

3 man mittelich nimet daz gesteltnüsse dez dinges in im selber.[1] Unde also
4 dez gliches: daz erkennelich verstan bringet die sache dez ungeschaffenen[2]
5 in daz geschaffen alse in etwaz verstentliches, von dem ez übergat in daz
6 erkennen. Unde wan wir gotlich wesung in dirre zit in iren werken be-
7 kennen, so ensehe wir sin nüt unmittelichen. Unde da von wirt in dem
8 ewigen leben diz mittel enzogen. Ouch enwirt da[3] dekein mittele nach[4]
9 dekeinen gestelnüssen der gotlicher wesunge informierende daz verstan; wan
394----------
10 so etlich unmittelich gesehen wirt übermitz gestelnüsse, so muoz daz sin,
11 daz daz gesteltnüsse dis ding offenbar nach dem [vollen] wesen siner ge-
12 stelnüsse; wan anders so ensprech man nit, daz diz ding unmittelich ge-
13 sehen werde, sunder etlichü siner beschetwunge, alse die glicheit in dem
14 ougen wirde übermitz sin varwe, daz da ist ein beschetwetes lieht. Sit daz
15 ein iekliches, [daz] enphangen wirt in etwem, in im werde enphangen nah
16 wis dez enphahenden, so ist ez unmüglich, in dem geschaffenen verstan
17 die [gesteltnüsse der] gotlichen wesunge [ze enphangen, die si] volkomen-
18 lichen nah aller ire redenne müge geoffenbare. Unde da von: unde were
19 daz, daz gotlichü wesunge übermitz dekein solich glichnüsse von uns gesehen
20 wirde unmittelichen,[5] so ensehen wir niht die gotlichen wesung sunder
21 etlichen schatten, der sin wer. Dar um so bestat daz, daz allein daz erst
22 mittel wirt in dem gesihte,
395---------- daz ist daz lieht der glorien, von dem unser
23 verstan volmachet wirt zesehenne die gotlichen wesung, von dem David
24 sprichet: "In dinem lieht sehen wir daz lieht." Aber dis lieht enwirt niht
25 notdürftig zuo dem, daz ez verstendig mache in der maht,[6] daz daz ver-
26 stentliche si in der getat, zuo dem daz uns[7] notdürftig ist daz liehte dez
27 wirkenden verstans; wan die gotlich wesung, sit daz si ist von der materien
28 gescheiden, so ist si übermitz sich selber von der getat verstentlichen; sunder
29 ez ist alleine notdürftig zevolmachenne daz verstan, zuo dem daz nu daz
30 lieht dez wirkenden verstans guot ist. Unde dar umbe: daz vorgesprochen
31 lieht der glorien ist envollen gnuog zuo dem verstan zevolmachen, zesehenne
32 die gotlichen wesung, um daz wan die gotlich wesung alle zemal ein ver-
33 stentlich lieh ist. Unde da von: daz lieht der glorien, daz kümet von ir nider

---

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 [in daz verstan,] unde daz tuot ez von gesiht der
396---------- gotlicher wesunge [in
2 dem verstan], daz ez tuot von gesihte der andern verstentlichen ding, die
3 niht lieht alleine sint, sunder si sint ouch die verstentliche gesteltnüsse dez
4 dinges mit dem lieht; alse daz sinlich lieht unde wer ez übermitz sich
5 selber, so were sin gnuog zuo sinem gesihte, daz ouge zevolbringen ane
6 ander glichnüsse.
7 Ez ist zemerken, ob got dekeinen lip bewege ane mittele. Dar zuo anwirt

man also, daz die gemein ordenung, die gotlich geordent ist, die hat daz, daz die liplichen creaturn von im beweget werdent übermitz mittel des geistes. Wan ez sprichet St. Augustinus in dem dritten capitel "Von der driveltikeit": "Doch werdent die groben libe unde die nidern übermitz die subtilen unde die mechtigen von etlicher ordenunge gerihtet, unde also werdent si alle übermitz einen geist dez lebens, einen redelichen, gerihtet." Unde ouch ist geschriben über daz buoch, daz da heizet "Genesi," daz Got vorgesast

397---------- habe ein geistlich creaturen einer liplichen. Unde doch enist die gotlich maht dirre ordenunge niht zuogebunden, er müge wol ane die ordenunge der andern sache wirken etwaz, so im ez gevalle; alse ez offenbar ist in dem werk der zeichen. Daz andern stukelin ist, ob ellü dü ding, die natürlich beweget werdent, ob die beweget werden von dienste der engelen, die da bewegent die himelschen libe. Daz dritte stüke ist, ob die engele beweger sin der himelschen libe. Disen zweien stüken antwerte ich mit einander.[1] Wan daz ander stüke hanget von dem dritten, unde daz dritte hanget von dem ersten. Wan unde werdent die libe gerihtet von got mit mittele der geistlichen creaturen,[2] aber zuo dem werke dez gotlichen rihtens behöret[3] die liplich bewegde, alse St. Augustinus sprichet über daz buoch daz da heiset "Genesi," da von ist

398---------- daz nachvolgende, daz got übermitz die geistlichen creaturen die himelschen libe bewege. Unde da sprichet offenlichen Augustinus: "Als er beweget übermitz die zit[4] unde die stat die libe, also bewegt er ouch übermitz die zit die selichen libe,"[5] daz doch Dyonisius loukent in dem andern buoch, wie ez doch St. Augustinus in eime zwivel lat in dem andern capitele "Über Genesi." Aber daz die himelschen

---

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

libe von den geistlichen creature[1] beweget werden, dez engedenke ich niht, daz ich daz gelesen habe, daz daz von dekeim heiligen oder von dekeim phylosophen geloukent[2] si. Doch si daz, daz die engele bewegen die himelschen libe, doch so enkeret sich daz niht in dekeinen zwivel dekeines wisen menschen, ez si ein iekliche bewegunge der nidern libe von der bewegung dez himelschen libes gesachet, daz ouch von philosophen mit reden beweret ist, unde ouch von brüefungen ist ez offenbar, unde ouch von der lere der heiligen

399---------- wirt ez bestetiget. Wan, alse gesprochen ist, ez sprichet St. Augustinus in dem dritten capitel "Von der driveltikeit," daz "die groben liben unde die nidern von den obern unde von den subtilen gerihtet werdent von etlicher ordenunge." Unde St. Dyonisius sprichet in dem vierden capitel "Von den gotlichen namen," daz "der reie der sunnen getragen wirt[3] zuo

der geberung der sinlichen libe, unde beweget in zuo dem lebenne, unde spiset in, unde tuot in wachsen unde volbringet in." Unde da von volget daz dar nach, daz ellü ding, die da natürlichen beweget werdent, daz die beweget werdent von dem dienste der engele bewegende die himelschen libe.

Daz ander stüke ist, ob ez unbetrogenlichen bewiset si, daz die engel sin beweger der himelscher libe, so daz si got niht unmittelichen die selben libe [bewegende].

Her zuo antwert ich, daz die phylosophen, unde die platoni unde ouch die paripatetici, habent sich gepint, diz zebrüevenne mit
400---------- reden, die si cref-
tig rede ahtetten. Unde ir rede fundieret uf die vorgesagten ordenunge der ding, daz got die nidersten übermitz die obersten rihte, daz ouch die heiligen lerer gloubent. Daz aber die himelschen libe alleine von iren naturen be-weget werden, alse die swaren libe oder die liehten, daz ist zemale unge-louplich. Unde da von: ez si denne daz[4] si beweget werden unmitteliche[5] von goto,[6] anders so volget daz dar nah, daz die himelschen libe sele habent unde beweget werden von iren eigenen selen, oder daz si beweget werden von den engelen, daz doch bezer ist gesprochen. Ez waren etlich philosophen, die sasten den lip der ersten[7] himelscher libe von got geweget werden ane mittel dekeiner fürnünftikeit, sunder mitel der eigenen sele, aber die

andern himelsche libe werden beweget übermitz mittel der vernünfikeit unde der selen.

Ez ist zemerken, daz ouch ein ander stük [ist]
401---------- ob alle nidern libe, die
natürlich[1] [in] ir wesen geleitet sint übermitz wege der bewegung, gerihtet werden von den engelen übermitz mitel der bewegung der himelschen libe.

Unde[2] ouch ein ander stüke ist, ob der mensche wissen müge, ob er die gnade habe.

Ez ist ze merken, daz etlich ding in drier hande wis erkant mag werden. Ein [wiz]: übermitz die erschinunge. Unde in dirre wis so mag etwer wissen, ob er die gnade habe. Wan diz offenbaret etwenne got etlichen[3] menschen von etlicher sünderlicher wirdikeit durch daz, daz die sicher fröde ouch in disem leben in in anvahe, unde daz si mit grozerre zuoversiht unde crefticlicher[4] grözer werke ervolgeten, unde deste bas die übelen ding dis zitlichen lebens bas liden mohten; alse zuo St. Paulus gesprochen wart in dem zwelften capitele "Zuo den Corinthin": "Dir begnüege min gnade."

In einer andern wis so bekennet der mensche etwaz übermitz sich
402----------
selber, unde daz sicherlichen. Unde also enmag nieman wissen die sicher-heit der gnade übermitz sich selber. Wan sicherheit die enmag niht gehabt

werden von dekeime, ez si denne daz man ez müge übermitz sin eigen be-
ginne ervinden; unde also so hat man dise sicherheit von besliezung, die
bewisen sint übermitz die unbewiselichen ellichen beginne, wan nieman
mohte wissen ob er die kunst hette dekeines erkennens, unde wiste er dez
beginnes niht. Nu ist ein beginne unde ein ende der gnaden, daz ist got,
der von siner wirdikeit uns unerkant ist; nach dem unde Job sprichet, in
dem sehsundedrizigsten capitel, "Sehent der groz got verwinnet min kunst."
Unde dar umbe so mag in uns niht bekant werden sicherlichen, ob er von
uns ist oder bi uns, nah dem unde Job sprichet in dem nünden capitel,
"Unde ist, daz er zuo mir kümit, so ensihe ich sin nüt; aber unde gat er von
403----------
mir, so verstan ich sin niht." Unde da von so enmag der mensche nit sicher-
lichen wissen, ob er sicherlich die gnade habe, nach dem unde St. Paulus
sprichet, in dem ersten capitel, "Zuo den Corinthin": "Aber ich enurteil
mich selber niht; aber der mich da urteilt, daz ist der herre."
In der driten wis wirt erkant etwaz geschihtlichen[5] übermitz etlichü
zeichen. Unde in der wis so mag etwer erkennen, ob er die gnade habe,

in dem unde er bevindet, daz er in got gelustiget wirt unde daz er ver-
smahet die weltlichen ding, unde in dem unde der mensche dekein totsün[de]
von im weis, nach der wise man verstan mag, daz da gescriben ist in Apo-
kalipsi, in dem andern capitel, "Dem verwinnenden gibe ich verborgen
himelbrot, daz nieman erkant, nihtwan der da nimet." Wan der, daz ist,
der da nimet, übermitz etlich ervindunge der süessikeit erkant,[1] daz der
niht ervindet, der ez niht ennimet. Doch so ist diz erkantnüsse
404---------- unvolkomen.
Unde da von sprichet St. Paulus, in dem ahtenden capitele, "Zuo den
Corinthin," "Ich enbin mir selber niht wissende, doch bin ich dar inne niht
gerehtgemachet." Wan alse man sprichet in dem salter, "Die sünde, wer
erkant die? Von minen ougen,[2] herre, mache mich rein."
Ez ist zemerken, ob die ablassung der sünden si die gerehtmachunge dez
bösen. Daz ist zesagen daz die gerehtmachunge, daz ist zesagen, alse si
genomen wirt in ein[er] lidenden wis, so treit si inne die bewegung zuo
der gerehtikeit, alse die hitzunge die da beweget ist[3] zuo der hitze. Wan
aber die gerehtikeit innetreit von irre rede etlich gereht ordenunge, so mag
man si nemen in zweier hande wis. In einer wis: nach dem unde si innetreit
rehte ordenunge in dem getat dez menschen, unde ouch die rehtigunge
in zuofüegenge zuo einem andern sunderlichen
405---------- menschen; ez si daz si [si]
ein gemeinü rehtikeit, die ordenet [nah der] rehtigunge der getat des men-
schen in zuofüegunge zuo einem gemeinen guot einre gemenigi, alse ez
offenbar ist in dem fünften capitele in dem buoch daz da heizet "Heticorum".

23 In einer andern [wis] so heizet die gerehtikeit durch daz, daz si inne-
24 treit etlich rehtigung der ordenung in der inrelichen[4] bereitunge dez men-
25 schen, nach dem unde daz obereste dez menschen got undertenig ist unde
26 die nidern crefte undertenig sint der[5] obersten, daz ist der bescheidenheit.
27 Unde diz bereitunge heizet der phylosophus in dem fünften capitele dez
28 buochez "Methaphisica" die gerehtikeit "in einer glichnüsse gesprochen."
29 Unde die selbe gerehtikeit ist in dem menschen in zweier hande wis. Ein
30 wis: übermitz einre einveltiger geberunge, dü da ist in einer beroubunge
31 zuo der forme. Unde in der wis so möhte die rehtmachung ouch
406---------- zuobehören
32 dem, der niht in der sünde were, so er solich gerehtikeit von got enphangen,

---

MIDDLE HIGH GERMAN TRANSLATION

1 alse man sprichet, daz Adam en[phieng] ursprünglich gerehtikeit.
2 In einer andern wis mag die gerehtikeit in dem menschen genomen wer-
3 den nach der rede der bewegung, dü da ist von eime, daz wider ist, zuo
4 einem andern, daz wider ist. Unde nach dem so treit gerehtmachunge inne
5 etlich überwandelung von einre wis der ungerehtikeit in die wis[1] der ge-
6 rehtikeit, die da gesprochen ist. Unde in der wis so sprechen wir von der
7 gerehtikeit dez bösen menschen, nach dem unde St. Paulus sprichet, "Zuo
8 den Romeren" in dem vierden capitel, "Ime, der da [niht] wirket, aber
9 dem gloubenden in got, der da gerehtmachet den bösen." Unde wan die
10 bewegde mere genemet wirt von dem ende, zuo dem die bewe[ge] de ist,
11 denne von dem, von dem daz si ist, unde dar um von solicher überwande-
12 lung, von der etwer übergewandelt wirt
407---------- von einer wis der [un] gerehtikeit
13 übermitz ablazunge der sünden, so wirt der nam genomen von dem ende
14 zuo wem, unde heizet ein gerehtmachung dez bösen.
15 Ez ist zemerken, ob zuo der ablasunge der schulden, dü da heizet ein
16 gerehtmachunge dez bösen, zuo der suochet man ingiesung der gnaden.
17 Ez ist zesagen, daz der mensche sündende got erzürnet. Aber die erzür-
18 nunge wirt dekeim[2] verlazen niht, wan ez werde denne daz gemüete dez
19 erzürnten[3] versünt von dem, der da erzürnet.[4] Unde nach dem so sprichet
20 man, daz uns die sünde verlazen sien, daz uns got versuonet[5] wirt oder
21 gefridet wirt, welcher fride bestat in der liebin, in der uns got liep hat.
22 Aber die gotliche liebi, alse vil si von teile gotlicher getat ist, alse vil ist
23 si ewig unde unwandelich. Aber also vil als zuo dem werke, daz er uns
24 indruket, etwenne wirt ez zerbrochen daz ist daz wir
408---------- etwenne von im
25 enphallen unde etwenne so werden wir aber widergebraht. Aber daz werke
26 der gotlichen liebi in uns, daz da abgenomen wirt übermitz die sünde, daz
27 ist die gnade, von der daz der mensche wirdig wirt dez ewigen lebennes,
28 von der uzgeslozen wirt die tötlichen[6] sünden.[7] Unde also möhte man niht

29 verstan die ablazunge der sünden, ez enwere denne da die ingiezunge der
30 gnaden.
31 Ez ist zemerken, ob man suoche zuo der gerehtikeit dez bösen bewegung
32 dez frigen willen.
33 Ez ist zesagen, daz die gerehtmachung dez bösen geschiht von dem, daz

---

1 der mensche von got beweget werde zuo der gerehtikeit. Wan er ist, "der
2 da gerehtmachet den bösen," alse St. Paulus spriche "Zuo den Romeren,"
3 in dem vierden capitel. Got der beweget allü ding aber nach ieklicher wis,
4 als wir in den natürlichen dingen sehen, daz anders von im beweget werdent
5 die swaren
409---------- ding unde anders dü liehten ding durch die mislichen naturn
6 ietweders. Unde da von beweget er die menschen zuo der gerehtikeit nach
7 der wis der menschelichen naturen. Aber der mensche der hat nach siner
8 eigener naturen, daz er si eins frigen willen. Unde dar umbe: in dem, der
9 da hat gebruchunge dez frigen willen, der wirt niht beweget von got zuo
10 der gerehtikeit ane bewegunge dez frien willen. Aber also so güzüt er in
11 die gabe der gnaden volklichen,[1] daz er ouch mit der ingiezung beweget
12 den frigen willen zuo der gabe der gnaden zeenphahen, in den,[2] die da
13 sint dirre bewegunge begriflich.
14 Ez ist zemerken, ob man zuo der gerehtmachunge dez bösen suoche die
15 bewegung dez glouben.
16 Ez ist zesagen, alse gesprochen ist, die bewegung dez frigen willen wirt
17 gesuochet zuo gerehtigunge dez bösen, nach dem unde dez menschen gemüet
18 beweget
410---------- wirt von got. Aber got der beweget die sele dez menschen si be-
19 kerende zuo im selben, alse man sprichet in dem Salter nach einre andern
20 schrift, "Du, got, bekerend[3] machet uns lebende." Unde dar umbe: zuo
21 der gerehtigunge dez bösen wirt gesuochet die bewegung dez gemüetes, von
22 dem[4] ez bekeret wirt in got. Aber die erstun bekerunge in got geschiht
23 übermitz den glouben, nach dem unde St. Paulus sprichet "Zuo den Juden,"
24 in dem einliften capitel; "Der da zuo got gan sol, der muos gelouben, daz
25 er ez ist." Unde dar um so suochet man zuo der gerehtigunge dez bösen
26 den gelouben.
27 Ez ist zemerken, ob der mensche etwaz von got verdienen müge.
28 Ez ist zesagen, daz lön unde verdient werdent getragen zuo eime. Wan
29 diz heizet ein lon, daz etwem widerwegen wirt umbe die widergeltunge der
30 werk oder der arbeit, alse ein lon dez selben. Unde da von, alse vergelten
31 den rehten[5] lon umbe daz ding, daz man
411---------- von etwem enphangen hat,

ein getat ist der gerehtikeit, also ouch widerwegen den lon dez werkes oder der arbeit ist ein getat der gerehtikeit. Nu ist die gerehtikeit ein eben-

glicheit, als ez offenbar ist in dem fünften capitele in dem buoch "Ethi-
corum." Unde dar um ist einvelticlich zewischen den gerehtikeit, der da
einvelticlich ebenglicheit ist. Aber der, der da niht einvelticlichen eben-
glicheit ist, der enist ouch niht einvelticlichen gerehtikeit. Aber etlicher
gerehtikeit bewegunge[1] mag sin, alse etlichez vetterliches rehte oder her-
schendez, alse ouch da selbes der phylosophus sprichet. Unde durch daz:
in den, in den einveltiklichen gereht ist, alse ist ouch einveltiklichen die
rede der verdient unde dez lones. Aber in den, in den daz nach etwaz da
gereht ist unde ouch werke, unde niht einvelticlichen, in den ist ouch niht
einvelticlichen die reden der verdient, sunder niht wan nach etwaz, in dem
unde da behalten wirt
412---------- die rede der gerehtikeit; wan unde also verdienet
der sun etwaz von dem vatter, unde kneht von dem herren.
Aber nu ist diz offenbar, daz zwischen got unde den menschen die alre
gröst ungleicheit ist; wan si sint verre von ein andern unentlichen, unde waz
dez menschen guotes ist, daz ist von got. Unde dar umbe so mag dez men-
schen dekein gerehtikeit zuo got [sin] nach ebenglicheit, sunder nach etlicher
glichung, in dem unde daz ietweders wirket nach siner wis. Aber die wise
unde die mazze der menschelichen tugent ist dem[2] menschen von got. Unde
dar umbe: die verdient dez menschen bi got enmag niht gesin nihtwan
nah fürsetzunge der gotlicher ordenunge, alse daz, daz der mensche ervolget
von got übermitz sin wirkunge alse einen lon, zuo dem daz got geahtet hat
im die tugent oder die craft dez wirkennes; alse ouch die naturlichen dinge
daz ervolgen übermitz ir eigen bewegung unde wirkung, zuo dem
413---------- si von
got geordent sint. Doch habent si underscheit: wan die redelichen creaturn
bewegent sich selber zewirkenne übermitz iren frigen willen, unde da von
hat sin tuowunge eigen rede der verdiente, daz da niht enist in den andern
creaturen.
Ez ist zemerken, ob der mensche verdienen müge die ersten gnade.
Es ist zesagen, daz die gabe der gnaden in zweier hande wis zemerken
ist. Ein wis: nach rede der begnadter[3] gabe. Unde also ist ez[4] offenbar,
daz ein iekliche verdient widerstrite der gnade, wan, als St. Paulus sprichet
"Zuo den Romeren" in dem zehenden capitele: "Unde ist ez von den werken,
so enist es nu niht von der gnade." In einer andern wis mag man ez be-
trahten nah der naturen dez dinges, die[5] da gegeben wirt. Unde also envellet
ez ouch nit under daz verdient dez, der die gnade niht enhab, durch daz wan

si fürtriffet die glichunge der
414---------- naturen. Unde doch um daz, wan der men-
sche hindernüsse hat, die[1] wil er [in] sünden ist, zeverdienen die gnade;
unde daz hindernüsse ist die sünde selber. Aber dar nach, unde ieze einer
die gnade hat, so enmag die selbe gnade, die man iez hat, nit vallen under[2]
verdienunge, wan der lon ist ein ende dez werkes, aber die gnade ist ein
beginne eines ieklichen guoten werkes in uns. Unde also: unde ist, daz
ieman dekein begnate gaben verdient mit der craft der vorgander gnaden,
unde die gab enist ieze[3] nit die erste gnade. Unde also ist ez offenbar, daz
ieze im nieman verdienen mag die ersten gnade.

Ez ist zemerken, ob ieman einem[4] andern verdienen müge die ersten
gnade.

Her zuo[5] ist zesagen, daz, swie wol daz ist, daz diz niht geschehen müge
nach glicher[6] wirdikeit der verdientheit von nieman denne allein von
Christo, doch so mag ez von zimlicher verdientheit [geschehen].
415---------- Wan [sit]
der mensche, der in gnade ist, erfüllet den willen gottis, nu ist daz zimlich,
nach glicheit der früntschafte, daz got erfülle dez menschen willen in
behaltunge dez andern, wie doch daz ist, daz etwenne hindernüsse ist von
dem, für den daz der heilig bittet.

Ez ist zemerken, ob ieman im selber verdienen müge die widerbringunge
nah dem valle.

Her zuo ist zesagen, daz ez niht gesin enmag, noch von glicher wirdikeit
der verdientheit noch von zimlichi der verdienheit. Von glicher wirdikeit
der verdientheit so enmag ez im selber nieman verdienen, wan die rede
diz verdienens hanget von der bewegde der götlicher gnade, die da zemale
zerstoret wirt von der nachvolgenden sünden. Wan ellü die guoten ding, die
der nach ieman von got ervolget, von welhen daz er widerbraht wirt, die
envallent niht under daz verdient, alse von bewegde der vordersten
416---------- gnade,
biz er sich zuo den guoten dingen nit enstreket.[7]

Ouch die verdient der zimlichi, von der daz etwer [einem andern] ver-
dienet die ersten gnade, wirt gehindert, daz die wirkung der gnade mit
ervolget wirt, durch daz hindernüsse der sünde, daz in dem ist, für den

---

man verdienet. Unde dirre ieklichez kümet zesamen in einer personen. Unde
da von enmag im nieman verdienen die widerbringung nach dem valle.

Ez ist zemerken, ob der mensche verdienen müge die zuonemung der
gnaden.

Ez ist zesagen, daz diz vellet[1] under daz verdienen der glichwirdikeit,

6 zuo dem daz sich streket die bewegde der gnaden. Aber die bewegung
7 etlichez bewegenden dinges, daz enstreket sich nit allein zuo dem iungsten
8 ende der bewegde, sunder ouch zuo allem fürgang in der bewegung. Aber
9 daz ende der bewegunge der gnaden ist daz ewig leben, aber fürgank in
10 dirre bewegde ist übermitz zuonemunge
417---------- der gnaden oder der minne, nach
11 dem unde in den "Sprichwörtern" Salomons ist, in dem zehenden capitel,
12 "Der gerehten phede gat für als ein schinendez lieht unde wehset biz zuo
13 dem volkomnen tage," der da ist der tag der gnaden. Unde also dar umbe
14 so vellet die zuonemunge der gnaden under die verdienunge der glich-
15 wirdikeit.
16 Ez ist zemerken, ob ieman volhertung verdienen müge.
17 Ez ist zesagen, sit daz der mensche naturlichen [hat] den frigen willen,
18 gneigliche zuo guot unde zuo übel, so mag der mensche in zweier handen
19 wis haben von gotte volhertung in guot. Ein wis: nach dem unde er sinen
20 frigen willen endent zuo guot übermitz die volendeten genaden, daz da
21 geschiht in der glorien. In einer andern wis: von teile der gotlichen bewe-
22 gunge, die den menschen neigent zuo guot bis zuo dem ende. Unde also
23 denne alse ez von den gesprochen
418---------- offenbar ist, so vellet daz under daz
24 menschelich verdienen, daz da zuogeglichet wirt zuo der bewegung dez
25 frigen [willen] die rihti[2] beweget von got alse ein ende, aber nit daz,
26 daz da zuogeglichet wirt zuo der vorgesaster bewegung alse daz beginne.
27 Unde da von ist offenbar, daz die volhertung der glorie, dü da ist ende
28 der vorgesagter bewegung, vellet under daz verdienent, wan ez hanget
29 allein von gotlicher bewegunge, dü da ist ein begin aller verdientheit.
30 Nu git[3] got vergebens die volhertung dez guoten, unde also git er diz
31 einem ieklichen vergebens.
32 Ez ist zemerken, ob daz zitlich guot valle under daz verdient.
33 Ez ist zesagen, daz daz, daz da vellet under daz verdient, daz ist ein
34 lon, daz da hat ein rede etlichez guotes. Aber nu ist dez menschen guot in
35 zweier hande wis. Ein guot ist einveltiklich, daz ander nach etwaz. Daz
36 einveltig guot dez menschen ist sin iungstez ende, nach dem unde David

1 sprichet, "Mir
419---------- ist guot, got anzehangen." Unde dar nah ellü ding, die da
2 zimlichen ordenent zuo disem ende. Unde disü vallent einveltiklich under
3 daz verdient. Aber daz guot, daz da ist nah etwaz unde niht einveltiklichen
4 dez menschen, ist daz im da ist alse ein guot nu, oder daz im guot ist nach
5 etwaz. Unde disü envallent niht einvelticlichen under der verdient, sunder
6 nach etwaz.
7 Unde also ist zesagen: unde ist, daz die zitlichen guot betrahtet werdent

8 durch daz unde si nütze sint zuo dem werke der tugent, von den wir ge-
9 leitet werden in daz ewig leben, nah dem so vallent si die rihti unde einvel-
10 tiklichen under[1] daz verdient, alse ouch die zuonemung der gnaden unde
11 ouch ellü dü andern ding, von den dem menschen geholfen wirt, zekomen
12 zuo der selikeit, nach der ersten gnade. Wan got git allein[2] den gerehten
13 mannen von den zitlichen guot unde von dem übelen, alse vil ez in[3] nütz
420----------
14 ist zekomen in daz ewig leben. Unde also vil sint einvelticlichen guot disü
15 zitlichen ding. Da von sprichet man in dem Salter: "Den got fürhtenden
16 wirt dekein guot geminret;" unde anderswa sprichet David: "Ich enhan
17 den gerehten nie gesehen verlazen."
18 Aber unde betrahtet man disü zitlichen ding an in selber, also ensint
19 [si] niht einvelticliche guot den menschen, sunder nach etwa. Unde also
20 vallent si nit einvelticlich under daz verdient sunder nach etwaz: nach dem
21 unde die menschen beweget werdent von got ze etlichen zitlichen dingen
22 zewerken, in den si ir meinunge ervolgen von gottes gunst. Alse die selikeit
23 einveltich ein lon ist der werke der gerehtikeit übermitz die widertragung
24 zuo der gotlicher bewegung, unde also so hant dü zitlichen guot, alse si
25 an in selber sint, reden dez lones, oder von habung dez gesihtez zuo der
26 gotlicher bewegung, von der der menschen wille
421---------- beweget werdent, disü zer-
27 volgenne, wie doch daz si, daz si in disen dingen der zit niht alle guot
28 meinunge habent oder rehte.
422----------
29